

**Wörter und Phraseologismen der
Fußballreportage im Hörfunk
- Ein diachroner Vergleich**

Diplomarbeit

im Studiengang Germanistik

in der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften

der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Verfasserin: Stefanie Dietsch

Erstkorrektor: Prof. Dr. Stefanie Stricker

Zweitkorrektor: Prof. Dr. Thomas Becker



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	5
2.	Theoretische Grundlagen	9
2.1	Das Korpus.....	9
2.2	Was ist eine Reportage?.....	11
2.3	Die Reportage als journalistisches Genre.....	11
2.3.1	Formen und Aufbau der Reportage im Hörfunk.....	12
2.3.2	Die Fußballreportage.....	13
2.4	Die Geschichte der Fußballreportage im Hörfunk.....	15
2.4.1	Die Anfänge der Sportübertragung.....	17
2.4.2	Der Beginn der Übertragung von Fußballspielen im Hörfunk.....	20
2.4.3	Die Entwicklung der Fußballreportage von 1945 bis heute.....	23
2.5	Die Fußballsprache – eine Fach- oder Sondersprache?	27
3.	Analyse: Wörter und Phraseologismen der Fußballreportage im Hörfunk – ein diachroner Vergleich	31
3.1	Das WM-Spiel 1954: Deutschland gegen Ungarn.....	31
3.1.1	Die Wörter der Fußballreportage.....	32
3.1.1.1	Substantive.....	33
3.1.1.2	Verben.....	40
3.1.1.3	Adjektive.....	42
3.1.1.4	Herkunft der Fachwörter	43
3.1.1.4.1	Fremdwörter, Lehnwörter und hybride Zusammensetzungen.....	44
3.1.1.4.2	Lehnübersetzungen bzw. –übertragungen und deutsche Bildungen.....	47
3.1.1.4.3	Übernahmen aus anderen Fach- bzw. Sondersprachen oder der Gemeinsprache.....	49
3.1.2	Die Phraseologismen der Fußballreportage.....	52
3.2	Das WM-Spiel 2006: Deutschland gegen Portugal – Ein Vergleich.....	56
3.2.1	Die Wörter der Fußballreportage.....	57
3.2.1.1	Substantive.....	58
3.2.1.2	Verben.....	65
3.2.1.3	Adjektive.....	66

3.2.1.4	Herkunft der Fachwörter.....	66
3.2.2	Die Phraseologismen der Fußballreportage.....	68
4.	Ergebnis.....	71
	Anhang.....	76
	Literaturverzeichnis.....	128

1. Einleitung

„Es ist doch nur ein Spiel!“ – Diese Aussage mag wohl in der Theorie zutreffen, doch in der Praxis sieht das anders aus. Fußball - Eine Mannschaftssportart, die von Verärgerung über Faszination bis hin zu grenzenloser Freude jegliche Formen von Emotionen bei Menschen auslösen kann. Als der Radio-Reporter Herbert Zimmermann am 4. Juli 1954 mit den Worten „Aus! Aus! Aus! - Aus! - Das Spiel ist aus! - - - Deutschland ist Weltmeister!“ den Titelgewinn der Nationalmannschaft im Endspiel gegen Ungarn verkündet hatte, brach in Deutschland eine Welle der Euphorie aus.¹ Die Bedeutung des Sieges ging weit über den fußballerischen Aspekt hinaus. In einer Fernsehsendung sprach der Historiker Joachim Fest von drei Gründungsvätern der Republik: „Adenauer im politischen, Erhard im wirtschaftlichen und Fritz Walter im mentalen Bereich.“² Berichten von Zeitzeugen zufolge, entdeckten die Menschen in Deutschland nach dem Spiel ein neues nationales Bewusstsein. Doch während in dem einen Land das Gefühl der Zusammengehörigkeit wuchs, sahen die Reaktionen in Ungarn anders aus.³ Als die Mannschaft nach der Niederlage am Budapester Ostbahnhof ankam, empfing sie eine „schlecht gelaunte“ Menschenmenge, die den Rückkehrern aufgrund des Ergebnisses sogar Prügel androhte.⁴

Noch heute ist Fußball eine Sportart, die Menschen bewegt. Dies zeigte die Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland. Ob an den Radiogeräten, vor den Fernsehern oder live im Stadion – Millionen Menschen in der Bundesrepublik verfolgten die Spiele der WM (Weltmeisterschaft). Besonders großes Interesse galt den Begegnungen der deutschen Nationalmannschaft. Als das Team von Trainer Jürgen Klinsmann nach dem Sieg gegen Portugal im Spiel um Platz drei auf der Berliner Fanmeile eingetroffen war, wurde sie von rund einer halben Millionen Fußballanhänger gefeiert.⁵

¹ Bern, 1089. Anmerkung: Zitate aus den beiden Reportagen werden mit der Abkürzung des jeweiligen Spiels („Bern“ oder „Stuttgart“) und der Zeilennummer im Transkript angegeben.

² Kasza, Peter: 1954 – Fußball spielt Geschichte. Das Wunder von Bern (= Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 435). Bonn 2004, S. 8.

³ vgl. ebd., S. 10.

⁴ ebd., S. 21.

⁵ o. A.: Fans empfangen ihre Helden. Brandenburger Tor.

http://www.focus.de/sport/fussball/wm2006/brandenburger-tor_aid_111644.html. Erstellt am: 09.07.2006 (Stand: 06.03.2008).

„Schon am frühen Morgen hatten sich Hunderte Menschen an den Eingängen im Tiergarten eingefunden, um an der Verabschiedungsparty teilnehmen zu können. Viele waren in ihren Deutschland-Trikots gekommen und schwenkten schwarz-rot-goldene Fahnen. [...] Immer wieder waren „Klinsmann, Klinsmann“ – Rufe zu hören. [...] Auf einem Plakat war zu lesen „Klinsi, wir brauchen Dich!“ Zu der Party am Brandenburger Tor waren auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und Sportminister Wolfgang Schäuble (CDU) gekommen.“

Fußball ist mehr als nur ein Spiel – Fußball ist Kommunikation. Ob am Arbeitsplatz, im Freundeskreis oder in den Medien - Sport und besonders „König Fußball“ ist der „Super-Diskurs unserer Zeit“.⁶ Wer mitreden oder zumindest verstehen will, der muss die Regeln und die Sprache dieser Sportart beherrschen. So hatte die Bundesregierung eigens für die WM einen „Fußball-Sprachkurs für Anfänger“ im Internet angeboten.⁷

Doch was verbirgt sich eigentlich hinter dem Terminus *Fußballsprache*? Wie sieht der Wortschatz aus und ist dieser statisch oder veränderbar? – Genau mit diesem Thema beschäftigt sich die vorliegende Arbeit. Wer die Sportsprache erforschen will, muss sich zunächst einmal fragen, wie und wo er seinen Untersuchungsgegenstand findet. Auf dem Fußballplatz, also am Ort des Geschehens selbst, wird eher gespielt als gesprochen, bestenfalls geschrien oder geschimpft. „Was wir als fußballbezogenes Sprechen wahrnehmen, ist [...] in der Regel [...] ein Produkt verschiedenartiger Mediatisierungen (Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk oder Fernsehen) und natürlich ein Produkt von Regeln und Systematik der deutschen Sprache.“⁸ Als Plattform der Fußballsprache gilt die Ganzreportage im Hörfunk, denn schon bald nach dem offiziellen Start des Radios wurden sportliche Veranstaltungen live übertragen. Die Fußballsprache wird in dieser Arbeit als „Bezeichnung für die Gesamtheit des zur Verbalisierung des Sports“ benötigten Wortschatzes „unterschiedlicher Konvenienz im Sinne von *Langue*“ und ihre Evidenz in der Reportage im Hörfunk als *Parole* verstanden.⁹

Nach einer kurzen Erklärung des Begriffs und der Formen der Reportage soll die Geschichte der Sportübertragung unter besonderer Berücksichtigung der Fußballreportage näher betrachtet werden. Damit soll deutlich gemacht werden, welche Rolle besonders das Radio in der Verbreitung der fußballspezifischen

⁶ Burkhardt, Armin: Sprache und Fußball. Linguistische Annäherung an ein Massenphänomen. In: Muttersprache 116 (2006), S. 54f.

⁷ vgl. o. A. : Fußball-Sprachkurs für Anfänger. <http://wm2006.deutschland.de/DE/Navigation/Zu-Gast-bei-Freunden/Fussballdeutsch/fussballdeutsch.html>. (Stand: 06.03.2008).

⁸ Braun, Peter: Die Bilder und die Wörter. Eine textlinguistische Annäherung an die Fußballsprache im Fernsehen. In: Der Deutschunterricht 50 (1998), Heft 2, S. 33.

⁹ Schneider, Peter: Die Sprache des Sports. Terminologie und Präsentation in Massenmedien. Eine statisch vergleichende Analyse. Düsseldorf 1974, S. 15.

Sprache gespielt hat. Im Anschluss folgt eine Definition der Fußballsprache. Die Untersuchung des Wortschatzes steht im Mittelpunkt dieser Arbeit. In der Analyse wird ein erweiterter Begriff der Lexik, der auch Phraseologismen mit einschließt, verwendet.

Das Korpus umfasst zwei Reportagen: Das Finale um die Fußballweltmeisterschaft 1954 in Bern zwischen Deutschland und Ungarn und das Spiel um den dritten Platz zwischen Deutschland und Portugal, das 2006 in Stuttgart ausgetragen wurde. Bei der Auswahl des Materials wurde darauf geachtet, dass eine gemeinsame Vergleichsbasis vorhanden ist. So handelt es sich bei beiden Begegnungen um Weltmeisterschaftsspiele mit deutscher Beteiligung, bei denen es um eine Platzierung unter den ersten Drei geht. Die Spiele wurden im öffentlich-rechtlichen Radioprogramm von deutschen Reportern als Vollreportage übertragen und lediglich durch die Halbzeitpause unterbrochen.¹⁰

Zunächst sollen die Wörter der Fußballreportage (Deutschland-Ungarn) aus dem Jahr 1954 untersucht werden. Bei der Analyse wird auf die offenen Wortarten, „die kontinuierlich durch Wortbildung erweitert werden“, eingegangen.¹¹ Als wichtigste Wortart unter den „spezielsprachlichen lexikalischen Einheiten“ gelten die Substantive.¹² Zudem sollen Adjektive und Verben untersucht werden. Betrachtet man den Wortschatz der Fußballsprache näher, so wird deutlich, dass es sich dabei um keine homogene Lexik handelt. Neben Fremdwörtern, Lehnwörtern, Lehnübertragungen und Lehnübersetzungen lassen sich auch hybride Zusammensetzungen und deutsche Bildungen finden. Auch wurden Wörter aus anderen Fach- bzw. Sondersprachen oder der Gemeinsprache¹³ übernommen und erhielten innerhalb der Fußballsprache zum Teil eine neue Bedeutung. Um der „Komplexität der tatsächlichen sprachlichen Situation gerecht zu werden“, soll nicht nur das „isolierte Wort“ untersucht werden.¹⁴ Unter Punkt 3.1.2 findet eine Analyse von Phraseologismen statt. Die Ergebnisse der Untersuchung werden im Anschluss mit dem Wortschatz der Reportage aus dem

¹⁰ Anmerkung: Um als Fußballreporter beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk arbeiten zu dürfen, bedarf es Fachkenntnissen auf dem Gebiet Sport, die mittels eines Reportertests geprüft werden (vgl. Interview Edgar Endres (Anhang 3)).

¹¹ Bergmann, Rolf/Stricker, Stefanie: Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Heidelberg 2001, S. 72.

¹² Fluck, Hans-Rüdiger: Fachsprachen. Einführung und Bibliographie. München 1996, S. 48.

¹³ Anmerkung: Die Lexeme *Gemeinsprache* und *Standardsprache* werden in dieser Arbeit synonym verwendet.

¹⁴ Schneider, Sprache des Sports, S. 54.

Jahr 2006 (Deutschland-Portugal) verglichen. Hat sich die Fußballsprache verändert? Wenn ja, wie und warum hat sie sich gewandelt? – Diesen Fragen wird im letzten Teil der Arbeit nachgegangen. Damit diese Untersuchung an Repräsentativität gewinnt, werden Fachlexika des Sports aus den Jahren 1952 bis 1969 bzw. 2000 bis 2006 herangezogen, deren Auswahl unter Punkt 3.1.1 bzw. 3.2.1 näher thematisiert wird. Die Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen zur Lexik der Fußballsprache ist gering. Insbesondere mit der diachronen Betrachtung des Wortschatzes hat sich bisher noch kaum ein Autor beschäftigt. Bei der folgenden Analyse wurden vor allem die Arbeiten von Harald Dankert, Peter Braun, Armin Burkhardt und Peter Schneider berücksichtigt.¹⁵

¹⁵ Braun, Peter: Annäherung an die Fußballsprache. In: Muttersprache 108 (1998), S. 134-145; Braun, Peter: Die Bilder und die Wörter. Eine textlinguistische Annäherung an die Fußballsprache im Fernsehen. In: Der Deutschunterricht 50 (1998), Heft 2, S. 33-39; Burkhardt, Armin: Sprache und Fußball. Linguistische Annäherung an ein Massenphänomen. In: Muttersprache 116 (2006), S. 53-73; Dankert, Harald: Sportsprache und Kommunikation. Tübingen 1969; Schneider, Peter: Die Sprache des Sports. Terminologie und Präsentation in Massenmedien. Eine statisch vergleichende Analyse. Düsseldorf 1974.

2. Theoretische Grundlagen

2.1 Das Korpus

Die Übertragung des Endspiels aus dem Jahr 1954 hat eine Länge von insgesamt einer Stunde (h) 45 Minuten (‘) und 49 Sekunden (’’) und die Reportage des Spiels um den dritten Platz bei der Fußballweltmeisterschaft 2006 umfasst 1 h 36’ 14’’. Während vom Finale 1954 ebenfalls die Siegerehrung übertragen wurde, fehlt diese beim WM-Spiel 2006. Aus diesem Grund wurde, um eine gleiche Analysebasis zu schaffen, bei der Untersuchung nur die Spielreportage, d. h. die Berichterstattung der Reporter bis kurz nach dem Schlusspfiff, zuzüglich der Rückgabe in die Sendestudios berücksichtigt. Demnach endet die Spielreportage der Begegnung aus dem Jahr 1954 mit den Worten: „Aus! Aus! Aus! - Aus! - Das Spiel ist aus! - - - Deutschland ist Weltmeister! - schlägt Ungarn mit drei zu zwei Toren im Finale in Bern.“¹⁶ Bei dem Spiel Deutschland-Portugal sind die letzten Sätze des Reporters: „Das Spiel ist aus. - Deutschland gewinnt gegen Portugal mit drei zu eins - und wird Dritter dieser Fußballweltmeisterschaft.“¹⁷

Beide Reportagen sind in transkribierter Form im Anhang zu finden. Neben den Versprechern der Berichtersteller wurden auch alle Sprechpausen, die über eine Atempause hinausgehen, notiert. Zudem wurden wichtige akustische Signale im Stadion (z. B. Schiedsrichterpfiff) in Form von Kurzhinweisen dem Reportagetext hinzugefügt. Es gelten folgende Markierungen:

{ } Versprecher, die der Reporter selbst verbessert, wurden in geschweifte Klammern gesetzt. Dies gilt auch für z. B. Lacher oder freistehende Konsonanten:

„Danken wir in jedem Fall, auch wenn wir verlieren sollten, {unseren tapfen Junge Jü} unseren tapferen Jungens für diese großartige Leistung.“ (Bern, 73f.)

„[...], noch einmal übergeben von {N äh} Maniche auf - Luis Figo, [...].“ (Stuttgart, 1187)

[] Versprecher, die der Reporter nicht verbessert, wurden vom Verfasser korrigiert. Das richtige Wort bzw. der richtige Vokal/Konsonant steht in eckigen Klammern:

¹⁶ Bern, 1089f.

¹⁷ Stuttgart, 1328f.

„[...] bevor Rahn wieder zu Fritz Walter spielen kann, ist der linke Verteidiger der Ungarn, ist Lantos dazwischen gespra[u]ngen und hat den Ball weggespielt [...].“ (Bern, 81f.)

- () Kurzhinweise wurden kursiv geschrieben und in runden Klammern dem Text zugefügt:

„Die Ungarn erhalten einen Einwurf zugesprochen, der ist ausgeführt, kommt zu Bozsik – *(die Zuschauer schreien laut auf)* Aus! Aus! Aus! - Aus! - Das Spiel ist aus!“ (Bern, 1087ff.)

- Sprechpausen, die nicht länger als eine Sekunde sind, wurden mit einem Gedankenstrich angegeben.
 - - Sprechpausen, die länger als eine Sekunde, aber maximal zwei Sekunden lang sind, wurden mit zwei Gedankenstrichen markiert:
- etc.

„Doch - - Glück für Deutschland und jetzt Toor - Toor!“ (Bern, 85f.)

- oo Laute, die von den Reportern beim Sprechen ‚lang gezogen‘ worden sind, wurden durch Doppelschreibung signalisiert:

„[...], - Rahn schießt, - Toor! Toor! Toor! Toor!“ (Bern, 1023)

Da eine Interpunktion der transkribierten Texte aufgrund der Sprechweise¹⁸ der Reporter schwierig war, wurde das nachstehende Schema verwendet:

- . Geht der Reporter mit seiner Stimme nach unten, folgt ein Punkt
- , Spricht der Berichterstatter fortlaufend weiter und bleibt mit der Stimme oben, dann steht ein Komma.

¹⁸ Anmerkung: Die Sprecher bilden zum Teil unvollständige Sätze und bleiben oftmals auch am Ende eines Satzes mit ihrer Stimme oben.

2.2 Was ist eine Reportage?

Das Fremdwort *Reportage* stammt aus dem Französischen und fand Ende des 19. Jahrhunderts Einzug in die deutsche Sprache. *Le reportage* leitet sich von dem aus dem Englischen stammenden französischen Wort *reporter* ab.¹⁹ Um folglich den Ursprung des Lexems *Reportage* erklären zu können, muss die Etymologie von *Reporter* näher betrachtet werden.

Das Wort *Reporter* geht ursprünglich auf das lateinische Lexem *reportare*, einer Bildung aus *portare* (tragen) und dem Präfix *re-*, zurück und bedeutet so viel wie „zurücktragen“ bzw. „zurückbringen“. Zunächst wurde lateinisch *reportare* in die französische Sprache (afz. *reporter* „überbringen“) entlehnt. Es folgte die Übernahme ins Englische. Anfangs war englisch *reporter* eine Bezeichnung für den Protokollführer oder auch den Stenographen englischer Parlamentssitzungen, wurde aber bald auch im Sinne des allgemeinen Nachrichtenüberbringers oder auch Zeitungsberichterstatters verwendet. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde *reporter* aus dem Englischen ins Deutsche entlehnt.²⁰

Aufgrund ihrer Etymologie finden die Wörter *Reporter* und *Reportage* ihre Synonyme in „Berichterstatter“ und „Bericht“.²¹ In der journalistischen Praxis erfahren diese Bezeichnungen allerdings genauere Einschränkungen.²²

2.3 Die Reportage als journalistisches Genre

Die Reportage als journalistische Darstellungsform ist sowohl Bestandteil der Printmedien als auch des Rundfunks, der sich aus Fernsehen und Hörfunk zusammensetzt. Das Themenspektrum ist weit und behandelt neben aktuellen Ereignissen wie Sportveranstaltungen, politischen Festakten und Demonstrationen auch zeitlose Inhalte wie Reisen, fremde Milieus und Schicksale.²³

¹⁹ vgl. Pfeifer, Wolfgang: Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. 3., ungekürzte, durchgesehene Auflage der Taschenbuchausgabe. München 1995. S. 1117.

²⁰ Kluge, Friedrich: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Bearbeitet von Elmar Seebold. 24., durchgesehene und erweiterte Auflage. Berlin/New York 2002, S. 759.

²¹ Pfeifer, Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, S. 1117.

²² Anmerkung: Reise- und Augenzeugenberichte bilden die Vorläufer der modernen Reportagen (vgl. Lünenborg, Margareth: Reportage. In: Beuttele, Günter u. a. (Hg.): Lexikon Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden 2006, S. 245; vgl. Mast, Claudia (Hg.): ABC des Journalismus. Ein Leitfaden für die Redaktionsarbeit. 8., überarbeitete Auflage. (= Reihe praktischer Journalismus, Bd. 1). Konstanz 1998, S. 240f.).

²³ vgl. Seip, Axel: Reportage. In: LaRoche, Walther von/Buchholz, Axel (Hgg.): Radio-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk. 7., völlig neu bearbeitete Auflage. München 2000, S. 180; vgl. Linke, Norbert: Radio-Lexikon. München 1997, S. 122; vgl. Pürer, Heinz (Hg.): Praktischer Journalismus in Zeitung, Radio und Fernsehen. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. (= Reihe praktischer Journalismus, Bd. 9). Konstanz 1996, S. 140.

2.3.1 Formen und Aufbau der Reportage im Hörfunk

SEIP unterscheidet für den Bereich Radio drei Reportagetypen: Die gebaute, die zeitversetzte und die Live-Reportage (Abb. 1). Für eine gebaute Reportage nimmt der Berichterstatter vor Ort Originaltöne und Geräusche auf und schreibt seine Beobachtungen nieder. Aus Text und Vor-Ort-Aufnahmen entsteht dann im Produktionsstudio die Reportage. Bei der Live-Reportage geht das Beschriebene zeitgleich über den Äther. Aus unterschiedlichen Gründen (z. B. Übertragungs- bzw. Aufnahmeverbot während einer Gerichtverhandlung) ist es auch möglich, dass der Journalist nur zeitversetzt berichten darf. Er beobachtet das Geschehen und beschreibt im Anschluss seine Eindrücke und Empfindungen. Auch kann eine zeitversetzte Reportage, eine Reportage sein, die live vom Ort des Geschehens gesprochen, aber dann zeitversetzt ausgestrahlt wird.²⁴

Nach LÜNENBORG ist die Reportage eine Darstellungsform, die „dem Publikum aktuelle Ereignisse bzw. Geschehen durch lebendige, anschauliche Schilderung, subjektive Beschreibung und authentische Anteilnahme vermittelt“.²⁵ Im Vergleich zum journalistischen Genre *Nachricht* liefert die Reportage damit neben überprüfbaren Tatsachen auch persönliche Eindrücke bzw. Emotionen (z. B. frenetisches Mitfiebers) des Berichterstatters.²⁶ Die Art der Darstellung wird oftmals als „Kino im Kopf“ bezeichnet.²⁷ Der Journalist hat die Aufgabe, Begebenheiten so zu schildern, dass alle Sinne des Hörers angesprochen werden und dieser das Geschehen wie einen Film vor sich ablaufen sieht.²⁸ Atmosphäre und eventuelle Originaltöne machen eine Reportage lebendig und suggerieren dem Rezipienten eine unmittelbare Teilnahme am Ereignis. Auch spielen Stimmführung und Sprechtempo eine wichtige Rolle. Mit ihnen kann der Reporter beispielsweise Spannung erzeugen.²⁹

²⁴ vgl. Seip, Reportage. In: LaRoche, S. 180f.

²⁵ Lünenborg, Reportage, S. 245; vgl. Jürgens, Malte: Dabei sein ist noch nicht alles. In: Mast, Claudia (Hg.): ABC des Journalismus. Ein Leitfaden für die Redaktionsarbeit. 8., überarbeitete Auflage. (= Reihe praktischer Journalismus, Bd. 1). Konstanz 1998, S. 373f.

²⁶ vgl. Lünenborg, Reportage, S. 245; vgl. Seip, Reportage. In: LaRoche, S. 179 ff.; vgl. Scheu, Hans-Reinhard: Sportreportage. In: LaRoche, Walther von/Buchholz, Axel (Hgg.): Radio-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk. 7., völlig neu bearbeitete Auflage. München 2000, S. 204f.; vgl. Mast, ABC des Journalismus, S. 241.

²⁷ Seip, Reportage. In: LaRoche, S. 185.

²⁸ vgl. ebd., S. 185 f.; vgl. Pürer, Praktischer Journalismus, S. 144.

²⁹ vgl. Seip, Reportage. In: LaRoche, S. 180ff.; vgl. Scheu, Sportreportage, S. 202-204; vgl. Arnold, Bernd-Peter: ABC des Hörfunks. 2., überarbeitete Auflage. (= Reihe praktischer Journalismus, Bd. 14). Konstanz 1999, S. 183 f.

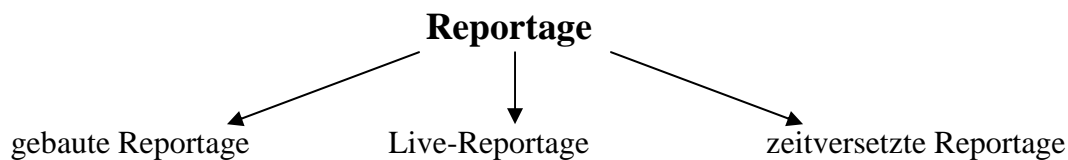


Abb. 1: Einteilung der Reportage (Teil I)

2.3.2 Die Fußballreportage

Die Reportage über ein Fußballspiel ist immer live. Der Journalist befindet sich am Ort des Ereignisses (Fußballstadion) und hat die Funktion eines Beobachters oder auch Augenzeugen, der den Hörern die Begebenheiten schildert.³⁰ Im Sportressort wird zwischen Ganz- und Ausschnittsreportage unterschieden (Abb. 2).

Die Ganz- bzw. Vollreportage bildet einen Sonderfall der „simultanen Narratio, d. h. Geschehen und Geschehenswiedergabe erfolgen gleichzeitig“.³¹ Wegen der Simultanität stellt die Ganzreportage „besondere Anforderungen an die Reporter, denn sie müssen einmal das Geschehen so an die Hörer vermitteln, daß sich diese über den auditiven Kommunikationskanal eine möglichst genaue Vorstellung von den Ereignissen auf dem Spielfeld [...] machen können, und zum anderen wissen sie nicht, wie die von ihnen zu übermittelnden Aktionen auf dem Spielfeld ausgehen“.³² Neben der parallelen Beschreibung des Geschehens, werden Zusatzinformationen, die sich mit den aktuellen Schilderungen im Reißverschlussystem vernetzen, gegeben. Beispielsweise bei Unterbrechungen des Spiels können Rekapitulationen wesentlicher Ereignisse, Erläuterungen oder Hintergrundinformationen folgen.³³ Die Sendezeit einer Ganzreportage im Hörfunk wird höchstens durch die Halbzeitpause unterbrochen und umfasst einen

³⁰ vgl. Linke, Radio-Lexikon, S. 122; vgl. Bayerischer Rundfunk (Hg.): Lexikon Hörfunk – Fernsehen – Internet. 6. überarbeitete und erweiterte Auflage. München 2000, S. 227; vgl. Lünenborg, Reportage, S. 245; vgl. Blöbaum, Bernd: Reporter. In: Beutele, Günter u. a. (Hgg.): Lexikon Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden 2006, S. 245; vgl. Scheu, Sportreportage, S. 201f.; vgl. Arnold, ABC des Hörfunks, S. 177.

³¹ Brandt, Wolfgang: Zeitstruktur und Tempusgebrauch in Fußballreportagen des Hörfunks. Mit einem Beitrag von Regina Quentin. (= Marburger Studien zur Germanistik, Bd. 4). Marburg 1983, S. 22.

³² Simmler, Franz: Textsorten im Bereich des Sports. In: Brinker, Klaus u. a. (Hgg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Bd. 16 (1. Halbband)). Berlin/New York 2000, S. 726.

³³ vgl. Scheu, Sportreportage, S. 201f.; vgl. Maischberger, Sandra/Buchholz, Axel: Eine Reportage als Beispiel. In: LaRoche, Walther von/Buchholz, Axel (Hgg.): Radio-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk. 7., völlig neu bearbeitete Auflage. München 2000, S. 195.

mehr oder weniger kurzen Vor- bzw. Nachspann. Demnach ist eine Ganzreportage mindestens neunzig Minuten lang und wird aufgrund ihrer Länge meistens von zwei Reportern gesprochen.³⁴

Die Ausschnittsreportage, bei der Journalisten nur über eine oder mehrere Spielpassagen direkt berichten, lässt sich in Teilreportage und Konferenzschaltung untergliedern. Auch bei der Teilreportage lassen sich unterschiedliche Formen erkennen. Der Reporter kann sich einerseits in regelmäßigen Abständen oder bei besonderen Ereignissen (z. B. Elfmeter) vom Ort des Geschehens melden und von dort informieren. Andererseits ist es auch möglich, dass die Reportage in der Halbzeitpause, am Anfang der zweiten Halbzeit oder während der zweiten Halbzeit beginnt und dann kontinuierlich bis zum Spielende reicht.³⁵ Typisch für alle Varianten der Teilreportage ist die Art der Berichterstattung. Neben den aktuellen Ereignissen beispielsweise auf dem Fußballplatz fasst der Reporter die wichtigsten Spielzüge der vorherigen Minuten kurz zusammen. Die Konferenzschaltung vermittelt das Geschehen aus mehreren Fußballstadien gleichzeitig. An den verschiedenen Spielorten befindet sich jeweils ein Reporter, der „in mehreren verstreuten und meist kürzeren Einblendungen auf das von ihm beobachtete Spiel eingeht, also nicht kontinuierlich das Spielgeschehen wiedergibt“.³⁶ Auch er ist gezwungen, gerade ablaufendes und seit der letzten Einblendung vergangenes Spielgeschehen miteinander zu verknüpfen.³⁷

Es lässt sich also festhalten, dass alle drei Formen der Live-Übertragung von Sportereignissen unterschiedliche Strukturen im Aufbau besitzen. Während der Reporter einer Ganzreportage hauptsächlich das aktuelle Geschehen beschreibt, bekommt die zusammenfassende Darstellung der vergangenen Ereignisse in der Teilreportage und der Konferenzschaltung mehr Raum. Der Umfang an Fußballsprache ist demnach bei der Vollreportage größer als bei den anderen Übertragungsformen und eignet sich aus diesem Grund besonders gut als Untersuchungsmaterial.

³⁴ vgl. Simmler, Textsorten, S. 726.

³⁵ vgl. Brandt, Zeitstruktur, S. 7.

³⁶ Simmler, Textsorten, S. 726; vgl. Brandt, Zeitstruktur, S. 7.

³⁷ vgl. Simmler, Textsorten, S. 726.

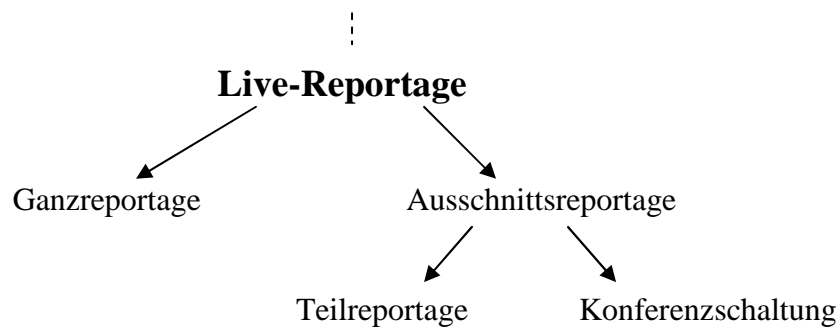


Abb. 2: Einteilung der Reportage (Teil II)

2.4 Die Geschichte der Fußballreportage im Hörfunk

Nach einem langwierigen Entscheidungsprozess über die organisatorische Struktur des deutschen Rundfunksystems fiel der offizielle Start für ein regelmäßiges Hörfunkprogramm am 29. Oktober 1923.³⁸ An diesem Tag strahlte der Sender Radiostunde AG³⁹ ein einstündiges Konzert (Cello-Sonate von Fritz Kreisler) aus, das auf drahtlos-telefonischem Weg seine Verbreitung fand.⁴⁰ Neben Musikvorführungen wurden bald weitere künstlerische Ausdrucksformen (Theater, Oper etc.) für den Funk adaptiert. Ab dem 3. November 1923 kamen auch Nachrichten im Programm vor, die im März des folgenden Jahres durch „die Bekanntgabe von Wettervorhersagen, Zeitangaben, Tendenznachrichten der Börse und von Kleinhandelspreisen erweitert“ wurden.⁴¹

³⁸ vgl. Schütte, Wolfgang: Regionalität und Föderalismus im Rundfunk. Die Geschichtliche Entwicklung in Deutschland 1923-1945. (= Beiträge zur Geschichte des Deutschen Rundfunks, Bd. 3). Frankfurt 1971, S. 9; vgl. Diller, Ansgar: Der Frankfurter Rundfunk 1923-1945 unter besonderer Berücksichtigung der Zeit des Nationalsozialismus. Inauguraldissertation zur Erlangung des Grades eines Doktors der Philosophie im Fachbereich Geschichtswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität zu Frankfurt am Main. Frankfurt 1975, S. 1; vgl. Altendorfer, Otto: Das Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 1. Wiesbaden 2001, S. 16; vgl. Lerg, Winfried B.: Die Entstehung des Rundfunks in Deutschland. Herkunft und Entwicklung eines Publizistischen Mittels. In: ARD (Hg.): Beiträge zur Geschichte des Deutschen Rundfunks. 2. Auflage. Frankfurt am Main 1970, S. 154.

³⁹ Anmerkung: Die Radiostunde AG wird im März 1924 in Funkstunde AG umgetauft. (vgl. Fischer, Kurt E. : Dokumente zur Geschichte des deutschen Rundfunks und Fernsehens. (= Quellensammlung zur Kulturgeschichte, Bd. 11). Göttingen u. a. 1957, S. 14).

⁴⁰ vgl. o. A.: Am Anfang war alles live. Der MDR erinnert an 80 Jahre Rundfunk. <http://www.mdr.de/mdr-info/1007028-hintergrund-1172683.html>. Erstellt am: 23. Oktober 2003 (Stand: 06.03.2008); vgl. Altendorfer, Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland, S. 16; vgl. Diller, Frankfurter Rundfunk, S. 1; vgl. Fischer, Dokumente zur Geschichte, S. 13; vgl. Weischenberg, Siegfried: Die Außenseiter der Redaktion. Struktur, Funktion und Bedingungen des Sportjournalismus: Theorie und Analyse im Rahmen eines allgemeinen Konzepts komplexer Kommunikatorforschung. 2. Auflage. (= Bochumer Studien zur Publizistik- und Kommunikationswissenschaft Bd. 9). Bochum 1978, S. 141; vgl. Lerg, Entstehung des Rundfunks, S. 154.

⁴¹ Schütte, Regionalität, S. 69f.

Im Gegensatz zur Presse, bei der es einige Zeit dauerte, bis der Sport in das Medium aufgenommen wurde, erkannten die Programmgestalter des Hörfunks früh, dass Sport ein interessantes, unpolitisches Objekt bildet.⁴² Die Sportnachrichten am Abend des 20. April 1924 (22:10 Uhr) der Berliner Funkstunde galten lange als Start der Sportberichterstattung im Radio. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg konnte nachgewiesen werden, „dass es vor den Sportnachrichten bereits eine andere Form von Sportberichterstattung im Hörfunkprogramm der ersten Jahre gegeben hatte“: Die Sportvorträge. Franz Breithaupt, Geschäftsführer der Deutschen Turnerschaft, sprach am 2. April 1923 im Programm der Berliner Funkstunde über die „Bedeutung der Leibesübungen für das Volk“.⁴³ Doch die Hörer sollten nicht nur den vorgetragenen Meldungen lauschen, sondern auch selbst aktiv werden. „Die erste etwas lebendigere Form einer Sportsendung war die Frühgymnastik, mit der die „Berliner Funkstunde“ schon bald nach Aufnahme ihres Betriebes ihre Hörer aus den Federn holte.“⁴⁴ Im September 1925 begann auch der Sender Münster mit einem so genannten „Funk-Gymnastikkurs“: Aus einem Buch der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik wurden am Abend einzelne Übungen vorgelesen und erklärt. Der Rundfunksprecher wies dabei auch auf wichtige Grundbedingungen für das Gelingen der sportlichen „Fernerziehung“ hin, die erfüllt werden sollten. So betonte er, dass die Übungen bei offenem Fenster und „möglichst nackt“ umzusetzen seien.⁴⁵

Zwar belegte die Sportnachricht nur Platz dreizehn auf der Liste der Hörerwünsche, die die Zeitschrift ‚Der Deutsche Rundfunk‘ mittels einer Befragung vom 18. Mai bis 15. Juni 1924 ermittelte,⁴⁶ allerdings änderte sich dies in den folgenden Monaten. Maßgeblich für die wachsende Beliebtheit und die Integration des Sports im Hörfunk waren die „Funkpioniere der ersten Stunde“ –

⁴² vgl. Schütte, Regionalität, S. 71; vgl. Weischenberg, Außenseiter der Redaktion, S. 139f.

⁴³ Gödeke, Peter: Sport und Hörfunk. In: Hackforth, Josef/Weischenberg, Siegfried: Sport und Massenmedien. Bad Homburg 1978, S. 21.

⁴⁴ Reuther, Horst: Umfang und Wertung des Sportes in der modernen Publizistik. In: Deutscher Sportbund (Hg.): Jahrbuch des Sports 1954-60. Frankfurt am Main 1959, S. 96.

⁴⁵ Ernst, Bernhard: Rund um das Mikrophon. Gedanken eines Rundfunkmannes. Lengerich 1948, S. 9f.

⁴⁶ Anmerkung: Beliebt waren bei den Hörern vor allem Operetten (83,3), Tagesneuigkeiten (72,6) und Zeitangaben (71,3). (vgl. Lerg, Entstehung des Rundfunks, S. 272 f.).

Alfred Braun⁴⁷, Bernhard Ernst und Paul Laven - verantwortlich. Die drei Journalisten waren die Ersten, die sich mit der Übertragung von Sportereignissen auseinandersetzten.⁴⁸

2.4.1 Die Anfänge der Sportübertragung

Am 2. Juli 1921 feierte die Sportübertragung im Hörfunk Weltpremiere. Aus Jersey City (USA) wurde an diesem Tag die Box-Weltmeisterschaft im Schwergewicht zwischen Jack Dempsey und Georges Carpentier übertragen. Mit Unterstützung des späteren Präsidenten Franklin D. Roosevelt gelang das Experiment von J. Andrew White und ging damit als erste Sportreportage in die Geschichte ein.⁴⁹ Während sämtliche Rundfunkchroniken sich über den Start der weltweit ersten Übertragung einig sind, gibt es bezüglich der ersten deutschen Sportreportage unterschiedliche Ansichten. So bezeichnet FISCHER die Übertragung der Ruderregatta in Münster am 21. Juni 1925 als „erste Übertragung eines Sportereignisses“.⁵⁰ VAESSEN schließt sich diesem Datum an.⁵¹ Auch SCHÜTTE nennt die Ruderregatta am 21. Juni 1925 als „erste Live-Übertragung mit Hilfe eines Mikrophon“.⁵² Er bezieht sich auf einen Aufsatz im Rundfunk-Jahrbuch 1933⁵³ von Bernhard Ernst, dem Sportreporter der Westdeutschen Funkstunde in Münster, der die Ruderregatta vom Dortmund-Ems-Kanal aus schilderte. DILLER belegt in seiner kommentierten Dokumentation, dass die Münsterische Regatta erst am 12. Juli 1925 stattfand und übertragen wurde. Er verweist darauf, dass Bernhard Ernst selbst dieses Datum während des Zweiten Weltkriegs revidierte und vier Jahre nach dem Krieg in seinen Erinnerungen an den Rundfunk erneut korrigierte.⁵⁴ Auch in seinem Buch ‚Rund um das Mikrophon. Gedanken eines Rundfunkmannes‘ berichtet ERNST von der Ruderregatta in Münster und datiert sie auf Juli 1925.⁵⁵ REUTHER spricht in seinem Aufsatz ‚Umfang und Wertung des Sportes in der modernen Publizistik‘

⁴⁷ Anmerkung: Alfred Braun war Sprecher bei der Berliner Funkstunde (vgl. Bernhard, Birgit: Korruption im Rundfunk der NS-Zeit. In: Rundfunk und Geschichte 28 (2002), S. 63).

⁴⁸ Gödeke, Sport und Hörfunk, S. 20.

⁴⁹ vgl. Weischenberg, Außenseiter der Redaktion, S. 141; vgl. Gödeke, Sport und Hörfunk, S. 14f.

⁵⁰ Fischer, Dokumente zur Geschichte, S. 17.

⁵¹ vgl. Diller, Ansgar: Die erste Sportübertragung im deutschen Rundfunk. Eine kommentierende Dokumentation. In: Publizistik 17 (1972), Heft 3-4, S. 320.

⁵² Schütte, Regionalität, S. 71; vgl. Weischenberg, Außenseiter der Redaktion, S. 141.

⁵³ Titel: „Die erste Sportübertragung. Eine Ruderregatta im Jahre 1925“ (Schütte, Regionalität, S. 217).

⁵⁴ vgl. Diller, Sportübertragung, S. 320.

⁵⁵ vgl. Ernst, Mikrophon, S. 14f.

ebenfalls von Juli 1925 als Termin der ersten Sportübertragung im deutschen Hörfunk.⁵⁶

Aufgrund der angeführten Belege kann davon ausgegangen werden, dass die Regatta am 12. Juli und nicht am 21. Juni 1925 stattgefunden hat. Doch wie genau verlief nun diese Übertragung des Sportereignisses?

Bernhard Ernst zog ausgestattet mit einem weißen Bogen, auf den er vom Startkommando bis zum Zielband Wort für Wort alles aufgeschrieben hatte, „weil es bis dahin so gut wie unmöglich galt, irgendetwas ins Mikrofon zu sagen, was vorher nicht schwarz auf weiß zu lesen war“, an diesem Tag an den Dortmund-Ems-Kanal. Ein Mikrofon war auf einem „schwankendem Anlegefloß“ und ein anderes „am Standort der Regatta-Kapelle“ aufgestellt, „denn – das hatte sich besagter Rundfunkmann auch schon vorher überlegt – für alle Fälle könnten die frohen Weisen der Musik seine eigene Pleite überdecken.“ Die Zettel halfen Bernhard Ernst nicht viel, da er sie verlor, und somit blieb ihm nichts anders übrig, als zu beschreiben, was er sah und zu sprechen, „wie ihm der Schnabel gewachsen“ war.⁵⁷

Bei allen Streitigkeiten um das Datum der ersten Ruderregatta in Münster, stellt sich die Frage, ob es sich dabei wirklich um die erste Sportübertragung im Hörfunk handelt. Laut der Programmzeitschrift ‚Funk‘ führte die Nordische Rundfunk AG in Hamburg die erste Direktübertragung eines Sportereignisses durch. Am 13. Juli 1924 fand die Internationale Ruderregatta auf der Alster statt. Es gab eine direkte Übertragung vom „Schauplatz der Handlung auf den Sender“. Die Zeitschrift ‚Funk‘ berichtete über dieses Ereignis:⁵⁸

„Die einzelnen Phasen der Wettkämpfe wurden am Ziel vom Berichterstatter mit dem Prismaglas verfolgt, eine lebendige Schilderung der spannenden Augenblicke ins Telephon gesprochen und durch Vermittlung des Telegraphons auf den Sender übertragen. Alle Beifallsbezeugungen des Publikums, ihre ermunternden Zurufe, die Anfeuerungen der Steuerleute, alles kam mit durchs Telephon, so daß die Hörer die Kämpfe, wie mit eigenen Augen gesehen, erlebten.“

Wie sich anhand des Zitates erkennen lässt, handelte es sich um keine Übertragung mit Hilfe eines Mikrophons, sondern eines Telefons.

⁵⁶ vgl. Reuther, Umfang und Wertung des Sportes, S. 96f.

⁵⁷ Ernst, Mikrofon, S. 14.

⁵⁸ Hanseat. : Aus den deutschen Sendestädten. Sonderdienst des „Funk“. In: Funk o. Jg. (1924), Heft 13, S. 217.

Allerdings gibt es noch ein weiteres Ereignis, das den Beleg als erste Sportübertragung im Hörfunk für sich beansprucht. Am 28. Juni 1925 richtete der Frankfurter Regattaverein eine Mainregatta aus, die von der Südwestdeutschen Rundfunkdienst AG übertragen wurde. „Hiervon hat bis jetzt die Rundfunkgeschichte keine Kenntnis genommen, obwohl eine Anzahl von Quellen entscheidende Aussagen machen.“⁵⁹ So schreibt die Zeitschrift ‚Funk‘ über dieses Ereignis.⁶⁰

„Es ist in der Rundfunk-Besprechung Sitte geworden, es als Besonderheit hervorzuheben, wenn etwas zum ersten Male geschehen ist: der gewissenhafte Berichterstatter muß also darauf hinweisen, dass zum ersten Male in Deutschland ein sportliches Ereignis so wiedergegeben wurde, daß Startglocke, Beschreibung des Rennens, Vorstoß der einzelnen Konkurrenten und Zielpassieren in der gleichen Sekunde dem Sportbegeisterten ins Haus getragen wurde, in der es sich tatsächlich abspielte, stimmungsvoll umrahmt vom Volksgemurmel, das, langsam aber sicher gegen das Ziel hin zur Raserei sich steigernd, im Mikrophon sich anmutig ausnahm.“

Auch die Programmzeitschrift ‚Der Deutsche Rundfunk‘ erkennt dem Sender das „Erstlingsrecht an der Sendegattung „Live-Übertragung“ zu“.⁶¹ Daran beteiligt waren neben dem künstlerischen Leiter der Frankfurter Sendegesellschaft, Hans Flesch, Alois Grosmann vom Neuen Theater in Frankfurt, Paul Hindemith - Bratschist am Frankfurter Opernhaus - und Paul Laven, der seit Februar 1925 als freier Mitarbeiter beim Sender tätig war. Keiner hatte zunächst vor, den sportlichen Ablauf live zu übertragen. Die Reportage war eine spontane Idee von Paul Laven, der das Mikrophon ergriff und den Achter-Endkampf schilderte.

Abschließend lässt sich festhalten: Münster ist, aufgrund des ‚neuen‘ Datums definitiv nicht die erste Sportübertragung im Hörfunk. Die halbgeglückte Direktübertragung per Telefon von der Hamburger Alster am 13. Juli 1924 und die erste völlig gelungene Live-Reportage der Mainregatta von Paul Laven am 28. Juni 1925 mit Mikrophon gehen der Originalübertragung des Sportereignisses auf dem Dortmund-Ems-Kanals von Bernhard Ernst voraus.⁶²

⁵⁹ Diller, Sportübertragung, S. 321.

⁶⁰ o. A.: Aus den deutschen Städten. Sonderdienst des „Funk“. In: Funk o. Jg. (1925), Heft 28, S. 338.

⁶¹ Diller, Sportübertragung, S. 321.

⁶² vgl. ebd., S. 321ff; vgl. Gödeke, Sport und Hörfunk, S. 22 f.

2.4.2 Der Beginn der Übertragung von Fußballspielen im Hörfunk

Die Live-Übertragung eines Fußballspiels feierte am 1. November 1925 mit dem Radioreporter Bernhard Ernst von der Westdeutschen Funkstunde AG ihre Uraufführung.⁶³ Es handelte sich um kein internationales Spiel, sondern „die sogenannte Provinzklasse hatte in „Arminia“ Bielefeld und „Preußen“ Münster die Statisten für diesen unseren Rundfunk-Fußballstart gestellt“.⁶⁴ Die Berichterstattung erfolgte nicht aus einer Kabine von der Pressetribüne aus, wie es heute geläufig ist, sondern Bernhard Ernst befand sich hinter einem der beiden Tore auf dem Spielfeld, „damit der Schlachtenlärm der Kämpfer die Atmosphäre noch besser belebe“.⁶⁵ Um das Mikrofon vor möglichen Torschüssen zu schützen, war es in einem Marmorkästchen untergebracht und wurde durch ein Hockeytor gesichert. Auch die Übertragungsleitung zum Sender war rechtzeitig geschaltet worden.⁶⁶ Allerdings verlief die erste Fußballübertragung dann doch anders, als geplant: „Ein Postmann hatte am Samstagnachmittag vor dem Spiel einem Kabelschacht einen Besuch abgestattet“ und die Leitung versehentlich gekappt. Bernhard Ernst musste die erste deutsche Fußballübertragung via Telefon absolvieren.⁶⁷ Im Mittelpunkt stand bei dieser Reportage die Geräuschkulisse. „Die Schilderung des Sprechers war noch sehr kurz.“⁶⁸ Die Reporter der ersten Fußballreportagen übertrugen jeweils nur für ihre eigenen Sender. So konnten lediglich die Hörer der Westdeutschen Funkstunde und des Südwestdeutschen Rundfunkdienstes am 18. April 1926 das erste Länderspiel im Hörfunk - Deutschland gegen Holland im Rheinstadion in Düsseldorf - miterleben.⁶⁹

Damit sich die Zuhörer ein besseres Bild von dem jeweiligen Spiel und der Position der Spieler machen konnten, arbeiteten die Reporter mit Orientierungsplänen, die vor jeder Fußballübertragung in verschiedenen Rundfunkzeitschriften veröffentlicht wurden. Die in England entwickelten

⁶³ vgl. Reuther, Umfang und Wertung des Sportes, S. 97; vgl. Engelhardt, Matthias: Die Geschichte der Fußballreportage im Radio. In: Rundfunk und Museum 57 (2006), S. 7; vgl. Gödeke, Sport und Hörfunk, S. 22; vgl. Ernst, Mikrophon, S. 15; Anmerkung: Das Deutsche Rundfunkarchiv spricht hier fälschlicher Weise vom 1. November 1924 (vgl. o. A.: Die Fußballreportage im frühen Rundfunk. <http://www.dra.de/online/dokument/2006/juni.html>. (Stand: 06.03.2008)).

⁶⁴ Ernst, Mikrophon, S. 15.; vgl. Weischenberg, Außenseiter der Redaktion, S. 142.

⁶⁵ Ernst, Mikrophon, S. 15.

⁶⁶ vgl. ebd., S. 15; vgl. Engelhardt, Geschichte der Fußballreportage, S. 7.

⁶⁷ Ernst, Mikrophon, S. 15; vgl. Engelhardt, Geschichte der Fußballreportage, S. 7.

⁶⁸ Drescher, Willibald: Der Sport im deutschen Rundfunk. Würzburg 1941, S. 67.

⁶⁹ vgl. Gödeke, Sport und Hörfunk, S. 22; vgl. Ernst, Mikrophon, S. 49f.

Schemata teilten das Fußballfeld in gleichgroße Quadrate ein, an denen sich der Sprecher und die Hörer orientieren konnten (Abb. 3):⁷⁰

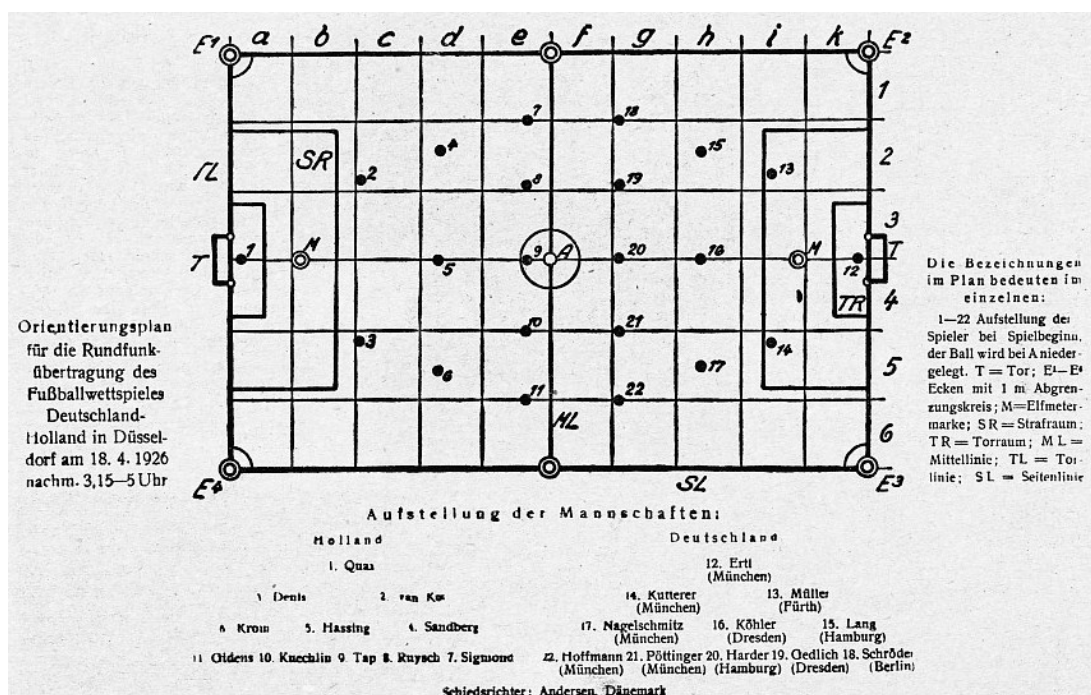


Abb. 3: Orientierungsplan für die Zuhörer⁷¹

BRUCKER führt in seiner Arbeit ein Beispiel für die Spielbeschreibung an, das er von Alfred Braun in einem Telefoninterview genannt bekam:⁷²

„...Der Ball fliegt von A5 nach D8, wird nach A7 geflankt. Gefahr in B8!...“

Doch bald schon verwarf man diese Idee wieder, da sie nicht praxistauglich war. Meist fanden sich die Reporter auf dem Plan nicht zurecht und sprachen frei weiter.⁷³ Am 13. Juni 1926 kam es erstmals zu einer gemeinsamen Live-Übertragung von fünfzehn deutschen Sendern. Paul Laven schilderte das Endspiel

⁷⁰ vgl. Weischenberg, Außenseiter der Redaktion, S. 142; vgl. o. A.: Die Fußballreportage im frühen Rundfunk. <http://www.dra.de/online/dokument/2006/juni.html>. (Stand: 06.03.2008); vgl. Brucker, Ossi: Fußballreportage anno dazumal – Frühgymnastik = sittliche Verderbtheit. In: Der Sportjournalist 23 (1973), Heft 10, S. 7.

⁷¹ o. A.: Orientierungsplan für die Rundfunkübertragung des Fußballwettspiels Deutschland – Holland in Düsseldorf am 18.4.1926 nachm. 3.15-5 Uhr. In: Der Deutsche Rundfunk 4 (1926), Heft 16, S. 1088. Zitiert nach: o. A.: Die Fußballreportage im frühen Rundfunk. <http://www.dra.de/online/dokument/2006/juni.html>. (Stand: 06.03.2008).

⁷² Brucker, Fußballreportage anno dazumal, S. 7. Anmerkung: Die Spielpläne sahen von Spiel zu Spiel unterschiedlich aus. Demnach variierte auch die Zahl der Quadrate.

⁷³ vgl. Weischenberg, Außenseiter der Redaktion, S. 142; vgl. o. A.: Die Fußballreportage im frühen Rundfunk. <http://www.dra.de/online/dokument/2006/juni.html>. (Stand: 06.03.2008).

um die deutsche Meisterschaft zwischen der Spielvereinigung Fürth und Hertha BSC Berlin für die Hörer im gesamten Reichsgebiet.⁷⁴

Trotz technischer Verbesserungen war die Übertragung des Länderspiels Italien gegen Deutschland am 28. April 1929 ein waghalsiges Unternehmen, denn erstmals versuchte man eine Direktreportage aus dem Ausland.⁷⁵ In einem Artikel über die Rundfunkreportage berichtet Laven von jener funkhistorischen Übertragung des Ereignisses:⁷⁶

„Es mußte mit dem italienischen Rundfunk verhandelt werden und gleichzeitig mit einer Gesellschaft, die die notwendigen Telefonleitungen verpachtete. [...] Wir hatten die Telefonleitungen für einen beträchtlichen Lire-Betrag gemietet und hatten auch den Vorstand des FC Torino davon überzeugt, daß eine solche Übertragung keinen Schaden anrichten würde. Der italienische Fußballverband hatte eingesehen, daß der Bericht nach Deutschland dem Besuch in Turin keinen Abbruch tun könne.“

Neben den finanziellen Mitteln, die aufzubringen waren, mussten verschiedene Amtsgänge getätigt werden, um die Leitung und damit die Übertragung nach Deutschland sicherzustellen. Dies war ein hoher technischer aber auch organisatorischer Aufwand. Erst in der siebten Spielminute war die Verbindung nach Deutschland hergestellt und Paul Laven konnte sich dem Mikrofon zuwenden und unter Mantel und Zeltplane vor dem Lärm geschützt mit der Übertragung beginnen. Rückblickend hält der Reporter 1948 fest:⁷⁷

„Heute ist das alles so einfach. Leitungsbestellung, Besprechung des Programms, Verhandlungen mit den ausländischen Rundfunkgesellschaften gehen ihren genau festgelegten Weg. Dieser Weg führt sicher zum Ziel: Zu einer einwandfreien Übertragung.“

Technische Neuerungen führten dazu, dass bereits in den 30er Jahren Konferenzschaltungen möglich waren.⁷⁸ Nun war nicht mehr nur ein Reporter unterwegs, sondern mehrere Kommentatoren berichteten aus verschiedenen Stadien für einen Sender abwechselnd über die jeweiligen Spiele.⁷⁹ Doch nicht nur die Technik verbesserte sich, auch die Inhalte der Reportage haben sich im Laufe der Jahre verändert. Immer mehr rückte das Spielgeschehen und dessen

⁷⁴ vgl. Gödeke, Sport und Hörfunk, 22f.

⁷⁵ vgl. Gödeke, Peter: Sport im Hörfunk. (= Arbeiten aus dem Institut für Publizistik der Universität Münster, Bd. 16). Münster 1976, 14f.; vgl. Laven, Paul: Als der Rundfunk das erste Fußball-Länderspiel übertrug. In: Wiesbadener Kurier vom 23. Oktober 1948, Heft 201, S. 4; vgl. Brandt, Zeitstruktur, S. 22.

⁷⁶ Laven, Fußball-Länderspiel, S. 4.

⁷⁷ ebd.

⁷⁸ vgl. Brandt, Zeitstruktur, S. 22; vgl. Reuther, Umfang und Wertung des Sportes, S. 97; vgl. Engelhardt, Geschichte der Fußballreportage, S. 7.

⁷⁹ vgl. Engelhardt, Geschichte der Fußballreportage, S. 7.

Beschreibung in den Mittelpunkt der Übertragungen. Die Schilderungen des Sprechers mussten von nun an „bildhaft und plastisch sein“, damit die Hörer „einen lebendigen Begriff von der wirklichen Kampfhandlung“ erhielten.⁸⁰

2.4.3 Die Entwicklung der Fußballreportage von 1945 bis heute

Der Neuaufbau des deutschen Rundfunks nach dem Zweiten Weltkrieg gestaltete sich aufgrund technischer und personeller Probleme schwierig, da kaum politisch unbelastete Journalisten zur Verfügung standen. Bis 1948/49 lag die Verantwortung für die Programmdienste in den Händen der Besatzungsmächte. Zunächst dienten die von den Alliierten in Betrieb genommenen Sender der Militärregierung als Informationsgeber für die Bevölkerung, um diese über die Entwicklung des öffentlichen Lebens zu unterrichten.⁸¹ Doch das Programm weitete sich schnell aus.⁸² Auch starteten die Sender der verschiedenen Besatzungszonen frühzeitig mit einem Austausch ihres Materials. Es dauerte nicht lange, da wurde auch der Sport wieder zum festen Bestandteil des Lebens. Im Herbst 1945 begann in den amerikanischen und französischen Zonen Süd- und Südwestdeutschlands der Spielbetrieb in der Fußball-Oberliga.⁸³ „Bereits Anfang 1946 stellten Sportbegegnungen zwischen Militärmannschaften und deutschen Vereinen den von internationalen Beziehungen noch ausgeschlossenen deutschen Sport auf eine quasi-übernationale Ebene.“⁸⁴ Auf die Initiative von Sportjournalisten hin wurde im Jahr 1947 auch wieder Kontakt zum Weltfußball-Verband aufgenommen, um den deutschen Fußballsport auch auf internationaler Ebene zu integrieren und die Isolation aufgrund der politischen Umstände zu durchbrechen.

Zunächst waren es Sportnachrichten die im Hörfunkprogramm der Nachkriegszeit gesendet worden sind. Es vergingen noch einige Wochen, bis es zu Reportagen über sportliche Ereignisse in Deutschland kam. In der ersten Fußballreportage, die von einem deutschen Sender nach dem Zweiten Weltkrieg ausgestrahlt worden ist, berichtete Ludwig Maibohm über das Spiel zwischen dem Hamburger SV und dem FC St. Pauli vom 1. September 1945. Dabei handelte es sich allerdings nicht um eine Live-Reportage. Die Berichterstattung wurde von

⁸⁰ Drescher, Sport im deutschen Rundfunk, S. 69.

⁸¹ vgl. Fischer, Dokumente zur Geschichte, S. 37f.; vgl. Gödeke, Sport und Hörfunk, S. 17f.

⁸² vgl. Fischer, Dokumente zur Geschichte, S. 38ff.

⁸³ vgl. Gödeke, Sport im Hörfunk, S. 16ff.

⁸⁴ ebd., S. 21f.

dem Sender aufgezeichnet und ausschnittsweise gesendet. Am 18. November 1945 fand die erste Direktreportage eines Fußballspiels statt. Gerd Krämer übertrug die zweite Halbzeit des Punktspiels der Oberliga-Süd zwischen dem VfB Stuttgart und der SpVgg Fürth auf der Frequenz von Radio Stuttgart.⁸⁵ Das Studio Hamburg des Nordwestdeutschen Rundfunks (NWDR) hatte Ostern 1946 seine erste Originalübertragung nach dem Krieg anlässlich des Fußballspiels Hamburger SV gegen den FC Schalke 04. Sprecher der neunzigminütigen Reportage war erneut Ludwig Maibohm. Verbesserte Technik und der gut funktionierende Programmaustausch zwischen den Sendern machten es den Hörern möglich, „Sportereignisse von Bedeutung durch Originalübertragungen“ verfolgen zu können.⁸⁶ Im Oktober 1948 konnte der Nordwestdeutsche Rundfunk die zweite Halbzeit des Fußballspiels zwischen den Auswahlmannschaften von Süd- und Norddeutschland in Nürnberg von Radio München übernehmen und übertragen. Besonders großes Interesse hatten die Hörer an den deutschen Meisterschaften im Fußball, die erstmals 1948 wieder ausgetragen wurden. Nur ein Teil der Bevölkerung konnte in den überfüllten Stadien die Partien unmittelbar miterleben. Die Funkhäuser reagierten und gaben dem Fußballereignis viel Raum in ihrem Programm. Das erste Endspiel um die Deutsche Meisterschaft nach dem Krieg fand am 8. August 1948 zwischen dem 1. FC Nürnberg und dem 1. FC Kaiserslautern in Köln statt. Alle deutschen Sender – bis auf Radio Bremen, das nur die letzten dreißig Minuten sendete – übertrugen die Reportage mit den Sprechern Gerd Krämer (Radio Stuttgart) und Kurt Brumme (Nordwestdeutscher Rundfunk Köln) in voller Länge. Das am 22. November 1950 ausgetragene erste Fußball-Länderspiel mit deutscher Beteiligung nach dem Krieg fand zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz in Stuttgart statt. Die Ankündigung der Berichterstattung löste einen großen Käuferandrang bei den Rundfunkgeschäften aus. Bis auf eine Ausnahme wurde nur die zweite Halbzeit des Länderspiels im Hörfunk übertragen. Dies brachte den Sendern eine negative Reaktion der Öffentlichkeit ein, die zur Folge hatte, dass der Nordwestdeutsche Rundfunk den nachfolgenden Premieren des deutschen Sports im internationalen Vergleich ausreichend Sendeplatz zur Verfügung stellte.⁸⁷ Diese Reaktionen zeigten deutlich, welchen Stellenwert der Sport, insbesondere der Fußball, im

⁸⁵ vgl. Gödeke, Sport im Hörfunk, S. 17-38.

⁸⁶ ebd., S. 29f.

⁸⁷ vgl. ebd., S. 48- 71.

Nachkriegs-Deutschland einnahm und welche Rolle dabei die Radioreportage spielte. Sie war für viele die einzige Möglichkeit Fußballspiele live mitzerleben und sorgte gleichzeitig für eine Steigerung der Bekanntheit bzw. Beliebtheit des Spiels. Neben den Ereignissen auf dem Feld wurde den Hörern auch die Fußballsprache vermittelt.

Die Möglichkeit, „sowohl die Mittelwelle als auch die Ultrakurzwelle für die Übertragung des gleichen Ereignisses benutzen zu können“, brachte 1952 die Konferenzschaltung ins Programm des NWDR.⁸⁸ Aus sechs Fußballstadien wurde am 21. September 1952 in einer Konferenz berichtet. Damit setzte der Nordwestdeutsche Rundfunk Maßstäbe, die von den anderen deutschen Sendern bis 1954 übernommen wurden.⁸⁹

Bei einer Analyse des Sportprogramms stellte GÖDEKE fest, dass die „Sportberichterstattung in den Programmen der Sender NWDR bzw. NDR/WDR, Radio Bremen und Südwestfunk [...] im Zeitraum von 1951 bis 1964 und im Jahre 1973 hauptsächlich in der Vermittlung des aktuellen Sportgeschehens in Form von Reportagen“ bestand.⁹⁰ Andere journalistische Darstellungsformen spielten zum Teil nur eine untergeordnete Rolle. Horst Reuther hielt bei seiner Untersuchung 1957 ebenfalls als Ergebnis fest, dass 73.085 Minuten von den 100.360 Sendeminuten des Sportprogramms auf die Reportage entfielen. Die Sportart Fußball steht dabei als Thema an erster Stelle, gefolgt von Pferdesport und Leichtathletik.⁹¹

Besonders die Fußballweltmeisterschaften fanden große positive Resonanz, auch in Kreisen, die dem Sport sonst weniger aufgeschlossen gegenüberstanden. Nach der Aufnahme des DFB (Deutscher Fußballbund) in die internationale Vereinigung FIFA (Fédération Internationale de Football Association) durfte die Mannschaft der Bundesrepublik dann 1954 erstmals wieder nach dem Weltkrieg an einer Weltmeisterschaft teilnehmen. Der Nordwestdeutsche Rundfunk berichtete ausführlich über die einzelnen Qualifikationsspiele. So übertrug Herbert Zimmermann jeweils die zweite Halbzeit der Spiele Deutschland-Norwegen (19. August 1953) und Deutschland-Saarland (11. Oktober 1953). Eigentlich war am Tag des Endspiels der Weltmeisterschaft eine Live-

⁸⁸ ebd., S. 59.

⁸⁹ vgl. ebd., S. 60ff.

⁹⁰ Gödeke, Sport im Hörfunk, S. 125.

⁹¹ vgl. Reuther, Umfang und Wertung des Sportes, S. 97.

Berichterstattung vom „Deutschen Derby“, dem beliebten Pferdesportereignis in Nordwestdeutschland, geplant, doch als die deutsche Nationalmannschaft sich so erfolgreich zeigte, war der NWDR gezwungen umzudisponieren.⁹² Herbert Zimmermann übertrug das siegreiche Finale der Deutschen Mannschaft in Bern am 4. Juli 1954 als Vollreportage und ging damit in die Geschichte ein.⁹³ Eine große Herausforderung für die Hörfunkanstalten bildete die WM 1962. Der Südwestfunk teilte nach der Vorbereitungsreise in das Veranstalterland den anderen Anstalten mit:⁹⁴

„...Die Rundfunk- und Fernsehberichterstattung von der Fußball-Weltmeisterschaft 1962 in Chile erfordert andere Maßnahmen und Vorbereitungen als sie normalerweise in Europa üblich sind. Die technische Kapazität der durchweg kommerziell betriebenen kleinen Radiostationen in Santiago reicht nicht aus, um ausländische Ansprüche zusätzlich zufrieden zu stellen. Alle europäischen Nationen, die an der Fußball-Weltmeisterschaft teilnehmen, werden nicht umhin können, eigenes technisches Personal und technisches Gerät nach Chile zu entsenden...Rundfunkübertragungen erfordern einen Ü-Wagen, um die Spiele original mitszuschneiden, da eine einwandfreie Weiterleitung nicht garantiert werden kann. Außerdem muß der Ü-Wagen als Studio für vorgesehene sonstige Bandsendungen benutzt werden. Die im Augenblick zur Verfügung stehenden technischen Möglichkeiten reichen für eine Übertragung nach Europa nicht aus.““

Doch bis zum Frühjahr konnten alle technischen Probleme behoben und sämtliche Spiele der deutschen Mannschaft übertragen werden.

Zwar bildete das Fernsehen seit dem Ende der 50er Jahre eine starke Konkurrenz für das Medium Radio, dennoch behielt der Hörfunk bis zur Weltmeisterschaft 1962 seine Vorrangstellung. Da es technische Schwierigkeiten bezüglich der Bildübertragung gab, konnte das Fernsehen nur mit einer Zeitverzögerung von 48 Stunden die Spiele senden. Damit war der Hörfunk das einzige Medium, das live von den Spielen berichtete.⁹⁵ Durch den technischen Fortschritt im Fernsbereich währte dieser Aktualitätsvorsprung des Radios nicht lange. Allerdings konnte der Hörfunk etwas, was dem Fernsehen noch eine zeitlang unmöglich war: Konferenzschaltungen senden. Bei den Weltmeisterschaften 1970 in Mexiko und 1974 in Deutschland wurden zum Teil vier Spiele in Konferenz geschaltet. Somit bekam der Hörer die Ereignisse in mehreren Stadien gleichzeitig mit.⁹⁶

Bis heute ist der Sport besonders der Fußball ein beliebtes Thema – auch in den Medien.⁹⁷ Eine repräsentative Befragung der ‚ARD-Werbung Sales & Services‘,

⁹² Gödeke, Sport im Hörfunk, S. 172-175.

⁹³ vgl. Gödeke, Sport im Hörfunk, S. 172-175.

⁹⁴ Gödeke, Sport im Hörfunk, S. 175.

⁹⁵ vgl. ebd., S. 176f.; vgl. Engelhardt, Geschichte der Fußballreportage, S. 7f.

⁹⁶ vgl. Gödeke, Sport im Hörfunk, S. 177ff.

⁹⁷ vgl. Allmer, H. /Muckenhaupt, M. (Hgg.): Sportberichterstattung: Die neue Qualität des Mediensports. Brennpunkt der Sportwissenschaft 4 (1990), Heft 1, S. 3.

die während der WM 2006 durchgeführt worden ist, brachte das Ergebnis, dass rund 81 Prozent der Männer und 70 Prozent der Frauen in der Bundesrepublik an Fußball interessiert sind. „Keine andere Sportart kann hier mithalten.“⁹⁸ Besonders die Fußballweltmeisterschaften erfreuen sich immer noch großer Beliebtheit: 70 Prozent der Befragten haben Berichte zur Fußballweltmeisterschaft 2006 im Radio rezipiert. 24,7 Millionen Erwachsene in Deutschland verfolgten fast täglich die Berichterstattung zur WM 2006 im ARD-Hörfunk. Die Spiele mit deutscher Beteiligung fanden bei den Hörern ein bevorzugtes Interesse.⁹⁹

97 Reporter waren während der Fußballweltmeisterschaft 2006 für den ARD-Hörfunk im Dauereinsatz. Insgesamt 21 Reportagen wurden jeweils von zwei Journalisten in voller Länge übertragen. „Entgegen den physikalischen Gesetzen ist beim Vergleich zwischen Hörfunk und Fernsehen tatsächlich der Schall schneller als das Licht, das Hören schneller als das Sehen“ und somit feierten die Rezipienten am Radiogerät bereits Fabio Grosso, als den Held des WM-Finales (Italien-Frankreich), während die Fernsehbilder gerade erst den Anlauf des italienischen Außenverteidigers zum 5:3 im Elfmeterschießen zeigten.¹⁰⁰

Die ARD-WM-Radio-Teamchefin Sabine Töpferwein vom Westdeutschen Rundfunk zeigte sich nach der Weltmeisterschaft überwältigt:¹⁰¹

„...Die Hörfunk-Berichterstattung über die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland stellte alles Bisherige in den Schatten.“¹⁰²

2.5 Die Fußballsprache – eine Fach- oder Sondersprache?

Als Fußballsprache wird sowohl die Sprache der Sportler und Sportanhänger als auch der Berichtersteller definiert.¹⁰² Nach DANKERT handelt es sich dabei um „die verbreitetste und bekannteste Sondersprache des Sports“.¹⁰³ BRAUN spricht hingegen von der „Fachsprache des Fußballs“.¹⁰⁴ GERNETH/SCHAEFER/WOLF bedienen sich beider Termini, ohne sie näher voneinander abzugrenzen. Es macht

⁹⁸ Mai, Lothar: Die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 im Radio. In: Media Perspektiven 9 (2006), S. 475.

⁹⁹ vgl. Mai, Fußball-Weltmeisterschaft 2006 im Radio. In: Media Perspektiven, S. 475f.; vgl. Schulz, Uwe: Hören ist schneller als sehen. In: ARD (Hg.): ARD-Jahrbuch 2006, S. 95.

¹⁰⁰ Schulz, Hören ist schneller als sehen. In: ARD-Jahrbuch, S. 94.

¹⁰¹ ebd., S. 95.

¹⁰² vgl. Dankert, Harald: Sportsprache und Kommunikation. Tübingen 1969, S. 6.

¹⁰³ Dankert, Sportsprache, S. 5.

¹⁰⁴ Braun, Peter: Annäherung an die Fußballsprache. In: Muttersprache 108 (1998), S. 134.

für den Leser den Eindruck, als würden die Autoren die Lexeme *Sondersprache* und *Fachsprache* synonym verwenden.¹⁰⁵ Zudem existieren noch weitere Arbeiten zum Thema Sportsprache im Allgemeinen und Fußballsprache im Speziellen. Allerdings zeigt sich dabei immer wieder das gleiche Bild: Die Verfasser sind sich nicht einig, ob es sich bei der jeweiligen Sprache um eine Sonder- oder eine Fachsprache handelt, oder ob diese beiden Begriffe gar gleichzusetzen sind.¹⁰⁶ Aufgrund dieser Uneinigkeiten sollen zunächst die beiden Begriffe definiert werden. Im Anschluss erfolgt eine Zuordnung der Fußballsprache.

Bei der Sondersprache handelt es sich um das Gegenstück zur Gemeinsprache. Sie umfasst einen differenzierten Bestandteil des gesamten Sprachpotentials und ist nur einer begrenzten Personanzahl bekannt.¹⁰⁷ Neben der Kommunikation untereinander dient sie der Abgrenzung nach außen. Das bedeutet auch, dass die Sondersprache über einen besonderen Wortschatz verfügt. Eine umfassende und ursprüngliche Definition des Begriffs bezeichnet alle Sprachformen, die „von sozialen, sachlich-begrifflichen, geschlechts- und altersspezifischen Sonderungen herrühren“, als Sondersprachen. Demnach zählt neben der Standes- und Berufssprache auch die Fachsprache zu den Sondersprachen. Gegenüber dieser weiten Terminologie trennt man nach dem „Kriterium der primären Leistung sachbezogene Fachsprachen [...] von sozialgebunden Sondersprachen“. Nach dieser Definition ist die Sondersprache Sprachbesitz von Gruppen, „die ebenso wie die arbeitsteiligen Fächer objektivierte Formen gesellschaftlicher Entwicklung darstellen“. Folglich zählt beispielsweise die Sprache der Jäger zu den Sondersprachen.¹⁰⁸

¹⁰⁵ vgl. Gerneth, Georg Stefan/Schaefer, Dieter/Wolf, Jörg: Zur Fußballsprache. In: Linguistik und Didaktik 2 (1971), S. 206f.

¹⁰⁶ Anmerkungen: Während FINGERHUT von einer Fachsprache spricht, nennt sie BUES eine Sondersprache. „POLENZ setzt beide Begriffe fälschlicherweise gleich“ (Schneider, Sprache des Sports, S. 15; vgl. Fingerhut, Monika: Fußballberichterstattung in Ost und West. Eine diachrone Sprachanalyse. Frankfurt am Main 1991, S. 58; vgl. Bues, Manfred: Der Begriff „Sportsprache“. In: Muttersprache 1953, S. 23).

¹⁰⁷ vgl. Raith, Joachim: Sondersprache. In: Glück, Helmut (Hg.): Metzler Lexikon Sprache. 3. neu bearbeitete Auflage. Stuttgart 2005, S. 602.

¹⁰⁸ Möhn, Dieter: Sondersprache. In: Althaus, Hans Peter/Henne, Helmut/Wiegand, Herbert Ernst (Hgg.): Lexikon der Germanistischen Linguistik. 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen 1980, S. 384.

Fachsprachen dienen der Kommunikation „innerhalb von im weitesten Sinne technisch und wissenschaftlich orientierten Handlungs- und Arbeitssystemen“.¹⁰⁹ Sie gelten als sachbezogen und umfassen „entweder die sprachliche Spezifika oder die Gesamtheit der sprachlichen Mittel, die in einem Fachgebiet verwendet werden. Vermutlich lassen sich allen Fachgebieten Berufe zuordnen, so dass Berufssprachen mit Fachsprachen extensional identisch wären“.¹¹⁰ Neben Berufen zählen auch Freizeitbeschäftigungen zu den Fachgebieten.

Aufgrund der genannten Definitionen von Sonder- und Fachsprache lässt sich Folgendes festhalten: Fasst man den Begriff der Sondersprache weit, so kann die Fachsprache als Teil der Sondersprache angesehen werden. Sie ist mit ihr allerdings in keinem Fall identisch.

In der vorliegenden Arbeit soll die engere Bestimmung der Sondersprache bevorzugt werden. Demnach existiert die sozialgebundene Sondersprache neben der sachbezogenen Fachsprache. Die Fußballsprache zählt folglich zu den Fachsprachen.¹¹¹ Aufgrund dieser Einordnung sollen die Besonderheiten der Fachsprache noch etwas näher beleuchtet werden.

Auffälligstes formales Merkmal ist der eigene Wortschatz, der auf das jeweilige Fach abgestimmt ist.¹¹² Der Wortschatz der Fachsprache, der nicht statisch ist und sich demnach verändern kann, besteht aus Fachwörtern. Als *Fachtermini* sollen in dieser Arbeit jene Fachwörter bezeichnet werden, die einen exakt definierten Gegenstand oder Sachverhalt eindeutig bestimmen und innerhalb der Fachsprache eigenständig geprägt worden sind.¹¹³ Der Fachwortschatz umfasst zudem Wörter, die zwar auf formaler Seite (Ausdruckseite) mit Lexemen der Standardsprache übereinstimmen, allerdings einen Unterschied auf der Inhaltsseite aufweisen. „Für das systemgebundene Fachwort“ wird „ein Bedeutungsinhalt realisiert, der von der gemeinsprachlichen Bedeutung grundsätzlich verschieden ist“.¹¹⁴ Auch können Wörter aus anderen Sonder- oder Fachsprachen (z. B. Jägersprache)

¹⁰⁹ Hahn, Walter von: Fachsprachen. In: Althaus, Hans Peter/Henne, Helmut/Wiegand, Herbert Ernst (Hgg.): Lexikon der Germanistischen Linguistik. 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen 1980, S. 390.

¹¹⁰ Ammon, Ulrich: Fachsprache. In: Glück, Helmut (Hg.): Metzler Lexikon Sprache. 3. neu bearbeitete Auflage. Stuttgart 2005, S. 187.

¹¹¹ vgl. Fluck, Fachsprachen. Einführung und Bibliographie, S. 154.

¹¹² vgl. Ammon, Fachsprache. In: Metzler, S. 187; vgl. Hahn, Fachsprachen. In: LGL, S. 392; vgl. Fluck, Fachsprachen. Einführung und Bibliographie, S. 12.

¹¹³ vgl. Hahn, Fachsprachen. In: LGL, S. 393; vgl. Fluck, Fachsprachen. Einführung und Bibliographie, S. 47ff.

¹¹⁴ Fluck, Fachsprachen. Einführung und Bibliographie, S. 47; vgl. Hahn, Fachsprachen. In: LGL, S. 393.

übernommen werden.¹¹⁵ Neben Zusammensetzung, Ableitung und Konversion dient auch die Neuschöpfung der Erweiterung des Fachwortschatzes.¹¹⁶ Fachsprachen weisen zudem syntaktische Besonderheiten auf.¹¹⁷

¹¹⁵ Anmerkung: Das Lexem *Fachterminus* wird unter anderem im ‚Metzler Lexikon Sprache‘ als Synonym für *Fachwort* verwendet. Dies soll in dieser Arbeit allerdings nicht der Fall sein. Mit der hier gewählten Einteilung soll deutlich gemacht werden, dass Fachwörter entweder in einer Sprache selbst gebildet oder aus anderen Sonder- oder Fachsprachen übernommen worden sind (vgl. o. A.: *Fachwort*. In: Glück, Helmut (Hg.): *Metzler Lexikon Sprache*. 3. neu bearbeitete Auflage. Stuttgart 2005, S. 187).

¹¹⁶ vgl. Hahn, *Fachsprachen*. In: LGL, S. 393; vgl. Fluck, *Fachsprachen. Einführung und Bibliographie*, S. 49ff.

¹¹⁷ vgl. Ammon, *Fachsprache*. In: Metzler, S. 187; vgl. Fluck, *Fachsprachen. Einführung und Bibliographie*, S. 12; vgl. Hahn, *Fachsprachen*. In: LGL, S. 394.

3. Analyse: Wörter und Phraseologismen der Fußballreportage im Hörfunk – ein diachroner Vergleich

3.1 Das WM-Spiel 1954: Deutschland gegen Ungarn

Die fünfte Fußballweltmeisterschaft wurde in der Schweiz 1954 ausgetragen. Ungarn war klarer Turnierfavorit.¹¹⁸ Der Grund: Die Magyaren galten als unschlagbar. In 31 Länderspielen gab es 27 Siege und 4 Unentschieden.¹¹⁹ Auch beim Weltpokal-Turnier zeigte das „Goldene Team“ seine Klasse.¹²⁰ In der Vorrunde kassierte Korea eine 9:0-Niederlage und auch die deutsche Nationalmannschaft, „die nur mit der zweiten Garnitur angetreten war“, wurde mit einem 8:3 besiegt.¹²¹ Die „Wunderelf“ schlug im Viertelfinale Brasilien mit 4:2.¹²² Dieses Spiel endete allerdings nicht mit dem Schlusspfiff, sondern wurde noch schlagkräftig in der Umkleidekabine fortgesetzt. „Als größte Überraschung des Turniers“ galt Deutschland.¹²³ Die deutsche Mannschaft zog nach den Siegen gegen Jugoslawien (2:0) und Österreich (6:1) ins Finale ein.¹²⁴ Am 4. Juli 1954 traf im Wankdorfstadion in Bern vor rund 60.000 Zuschauern die deutsche Mannschaft dann erneut auf „die in der Vorrunde so haushoch überlegenen“ Ungarn.¹²⁵ Für die Sportjournalisten und auch die Zuschauer stand fest: Der Sieger wird Ungarn heißen! Das betonte auch Herbert Zimmermann in seinen Ausführungen:

„Die ersten drei Spielminuten gehören dem Außenseiter dieses Spiels, wir wollen das in den nächsten neunzig Minuten nicht vergessen, Deutschland. [...] Es ist ein stolzer Tag. Seien wir nicht so vermessen, dass wir glauben, er müsste erfolgreich ausgehen. Danken wir in jedem Fall, auch wenn wir verlieren sollten, {unseren tapfen Junge Jü} unseren tapferen Jungens für diese großartige Leistung.“ (Bern, 37-74)

Um 17 Uhr pfiff William Ling, der englische Schiedsrichter, das ‚Wunder von Bern‘ an. Zu Beginn dominierten die Ungarn und führten in der achten

¹¹⁸ vgl. Jessen, Christian /Stahl, Volker/Eggers, Erik/ Schlüper, Johann-Günther: Fußballweltmeisterschaft 1954 Schweiz. Das Wunder von Bern (= AGON WM-Geschichte, Bd. 5). Kassel 2003, S. 79.

¹¹⁹ vgl. o. A. : FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Schweiz 1954. Deutschland feiert das „Wunder von Bern“. <http://de.fifa.com/worldcup/archive/edition=9/overview.html>. (Stand: 06.03.2008).

¹²⁰ Jessen, Fußballweltmeisterschaft 1954 Schweiz, S. 14 ff.

¹²¹ o. A. : FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Schweiz 1954. Deutschland feiert das „Wunder von Bern“. <http://de.fifa.com/worldcup/archive/edition=9/overview.html>. (Stand: 06.03.2008).

¹²² Jessen, Fußballweltmeisterschaft 1954 Schweiz, S. 14 .

¹²³ o. A. : FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Schweiz 1954. Deutschland feiert das „Wunder von Bern“. <http://de.fifa.com/worldcup/archive/edition=9/overview.html>. (Stand: 06.03.2008).

¹²⁴ vgl. o. A. : FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Schweiz 1954. Ergebnisse.

<http://de.fifa.com/worldcup/archive/edition=9/results/index.html>. (Stand: 06.03.2008).

¹²⁵ o. A. : FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Schweiz 1954. Match-Report.

<http://de.fifa.com/worldcup/archive/edition=9/results/matches/match=1278/report.html>. (Stand: 06.03.2008).

Spielminute bereits mit 2:0 durch Tore von Ferenc Puskas in der sechsten und Zoltán Cizbor in der achten Minute. Doch das Blatt wendete sich schon bald und die deutsche Mannschaft konnte durch Max Morlock in der zehnten und Helmut Rahn in der neunzehnten Minute ausgleichen. Sechs Minuten vor Spielende erzielte Helmut Rahn den 3:2-Siegtreffer für das deutsche Team.¹²⁶

Rund 60 Millionen deutsche Hörer verfolgten das ‚Wunder von Bern‘ an den Rundfunkempfängern.¹²⁷ Herbert Zimmermann (Norddeutscher Rundfunk) kommentierte das Spiel, das auf allen Sendern der Bundesrepublik und Westberlins übertragen wurde, und wurde dabei von Robert Lemke unterstützt, der die einleitenden und abschließenden Worte der ersten und zweiten Halbzeit sprach.¹²⁸

Bestimmte Ausschnitte der „legendären“ Reportage wie das 3:2 („Aus dem Hintergrund müsste Rahn schießen“)¹²⁹ oder die Vermeldungen des Schlusspiffs („Aus! Aus! Aus! - Aus! - Das Spiel ist aus! - - - Deutschland ist Weltmeister!“)¹³⁰ werden auch heute noch im Vorfeld großer Meisterschaften wiederholt, um „an den ersten großen deutschen Titelgewinn zu erinnern“.¹³¹

3.1.1 Die Wörter der Fußballreportage

Die Reportage des Endspiels zur Fußballweltmeisterschaft 1954 in Bern umfasst insgesamt 15.760 Wörter.¹³² Wie bereits erwähnt, soll bei der Analyse nur die Reportage während des Fußballspiels mit anschließender Rückgabe ins Funkhaus untersucht werden. Dieser Ausschnitt besteht aus 14.755 Wörtern und hat eine Länge von 1 h 34' 30“.

Zur Beschreibung und genauen Erläuterung des Wortschatzes werden die Fachlexika ‚Keyzers Sportlexikon‘ (1952), ‚Fussball. Geschichte und Gegenwart, Regeln und Begriffe‘ (1958) von KIRN und NATAN, ‚Schneider Lexikon

¹²⁶ vgl. o. A. : FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Schweiz 1954. Ergebnisse. <http://de.fifa.com/worldcup/archive/edition=9/results/index.html>. (Stand: 06.03.2008).

¹²⁷ vgl. Jessen, Fußballweltmeisterschaft 1954 Schweiz, S. 148.

¹²⁸ vgl. Bern, 1-4.

¹²⁹ Bern, 1022f.

¹³⁰ Bern, 1089.

¹³¹ Jessen, Fußballweltmeisterschaft 1954 Schweiz, S. 148; vgl. o. A.: Radioreportage. http://www.das-wunder-von-bern.de/kult_radioreportage.htm. (Stand: 06.03.2008).

¹³² Anmerkung: Bei allen Zählungen wurden die Versprecher der Berichterstatter berücksichtigt. Weder die Wörter der Zuschauer noch die Ansprachen der Prominenten wurden mitgezählt.

Fußball' (1969) von JENDRAL und ‚Sportlexikon' (1969) von PETERMANN herangezogen.¹³³

3.1.1.1 Substantive¹³⁴

Das untersuchte Korpus besteht aus 4.140 Substantiven, das macht ca. 28,1% der analysierten Reportage aus. Unter den verwendeten Substantiven befinden sich neben Fachwörtern auch Lexeme, die keinen direkten Bezug zum Fußball bzw. zum Spiel aufweisen. Folgende Beispiele sollen dies illustrieren:

„Der Regen prasselt unaufhörlich hernieder.“ (Bern, 1016)

„Hier sind alle Sender in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin angeschlossen.“ (Bern, 1)

Diese Wörter zählen laut Definition nicht zur Fußballsprache (vgl. 2.5 Die Fußballsprache – eine Fach- oder Sondersprache?) und sollen deshalb bei der Analyse nur am Rande erwähnt werden.¹³⁵ Die Substantive der Fachsprache werden in fünf Hauptgruppen eingeteilt, die nach semantischen Kriterien gegliedert sind:

1. Spielaktionen
2. Teilnehmer
3. Spielfeldbereiche
4. Gegenstände
5. Wettbewerbsangaben

Die Substantive *Abschlag*, *Abspiel*, *Abstoß* oder auch *Abpfiff*, die Tätigkeiten der Aktanten beschreiben, zählen zu den ‚Spielaktionen‘. Bei einem *Abschlag* „stößt“ der Torwart den Ball „aus der Hand ab, ohne dabei die Strafraumgrenze überschreiten zu dürfen“.¹³⁶ Das *Abspiel* ist ebenfalls ein Weiterleiten des Balles, welches allerdings im gesamten Spielfeld und von allen Spielern ausgeführt werden kann. Der Ball wird von einem Fußballer zu seinem Mitspieler gespielt,

¹³³ Anmerkung: Die (Fach-)Lexika werden innerhalb der Arbeit mit Jahreszahl angegeben, um sie besser von der Sekundärliteratur unterscheiden zu können.

¹³⁴ Anmerkung: Als Substantive werden Wörter verstanden, die nach Numerus und Kasus flektierbar sind und ein festes Genus besitzen (vgl. Duden. Die Grammatik. 7., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage (= Der Duden in zwölf Bänden, Bd. 4). Mannheim u. a. 2006, S. 146).

¹³⁵ Anmerkung: Dies gilt auch bezüglich der Adjektive und Verben.

¹³⁶ Kirn, Richard/Natan, Alex: Fussball. Geschichte und Gegenwart, Regeln und Begriffe. Frankfurt 1958, S. 74. vgl. Jendral, Hans-Jürgen: Schneider Lexikon Fußball. München/Wien 1969, S. 10.

„um rascher vorstoßen“ zu können und um „leichter Angriffen der Gegner“ auszuweichen.¹³⁷ Beim *Abstoß* wird der Fußball wieder ins Spiel gebracht, nachdem er die Torlinie vollständig überschritten hat. Der Ball muss zuvor von einem Gegenspieler berührt worden sein. Sowohl der Torhüter als auch ein Feldspieler können den *Abstoß* ausführen.¹³⁸ Der *Abpfiff*, der allein dem Schiedsrichter vorbehalten ist, signalisiert eine Unterbrechung des Spiels, zum Beispiel wegen einer Regelwidrigkeit, oder das Ende der ersten Halbzeit bzw. des Spiels.¹³⁹ Die meisten Tätigkeiten finden unter Einbezug des Balles statt und beziehen sich auf die Art des Ballspiels. Bei einem *Absatzkick* wird der Ball mit der Ferse gespielt. Das Fachwort *Dropkick* drückt aus, dass der Ball unmittelbar nachdem er den Boden berührt hat, mit dem Fuß weitergeleitet wird.¹⁴⁰ Der Reporter unterscheidet außerdem zwischen den Wörtern *Schuss* und *Pass*:

„Ein doller Schuss von Schäfer aus zwanzig Metern geht fünf bis zehn Zentimeter über das Lattenkreuz ins Aus.“ (Bern, 41ff.)

„Flach führt er [Bozsik] den Ball am Fuß, ein schöner Pass zu Puskas wird - postwendend erwidert [...]“. (Bern, 610f.)

Beide Lexeme lassen sich auch in der Gemeinsprache finden. Sie haben dort allerdings eine andere Bedeutung. Der DUDEN (1999) führt als erste Bedeutung für *Schuss* „das Abschießen eines Geschosses, das Abfeuern einer Waffe“ an.¹⁴¹ In der Fachsprache handelt es sich bei einem *Schuss*, um ein Stoßen oder Treten des Balles mit dem Fuß. Dabei bewegt sich der „Ball über eine größere Distanz auf dem Spielfeld“ in Richtung Tor.¹⁴² Während *Pass* in der Standardsprache ein amtliches Dokument ist, das bei Reisen ins Ausland als Legitimation gilt oder einen „Übergang über einen Gebirgszug“ bezeichnet,¹⁴³ wird im Fußball damit das „Zuspiel des Balles“ zu einem Mitspieler ausgedrückt.¹⁴⁴ Auch verwendet Herbert Zimmermann in seiner Reportage verschiedene Komposita mit den beiden Wörtern *Pass* und *Schuss* als Zweitelement bzw. Grundwort. Bei dem

¹³⁷ Keyser'sche Verlagsbuchhandlung (Hg.) : Keyser's Sportlexikon. Heidelberg 1952, S.15; vgl. Kirn, Fussball, S. 74.

¹³⁸ vgl. Keyser's Sportlexikon, S. 16; vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 12.

¹³⁹ vgl. Keyser's Sportlexikon, S. 12; vgl. Kirn, Fussball, S. 74.

¹⁴⁰ vgl. Keyser's Sportlexikon, S. 106; vgl. Kirn, Fussball, S. 76.

¹⁴¹ Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden. 3., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim u. a. 1999, S. 3459; Anmerkung: Die verschiedenen Auflagen des DUDENs wurden stets miteinander verglichen. Falls keine Unterschiede in der Definition einzelner Wörter bestanden, wurde aus der aktuellsten Auflage (1999) zitiert.

¹⁴² Kirn, Fussball, S. 84. vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 197.

¹⁴³ Duden, Wörterbuch (1999), S. 2865.

¹⁴⁴ Keyser's Sportlexikon, S. 276; auch: Jendral, Schneider Lexikon, S. 170.

Bestimmungswort der Zusammensetzung kann es sich zum Beispiel um die ausführende Person (z. B. *Schäfer-Schuss*) oder die Flugrichtung des Balles (z. B. *Querpass*) handeln. Mit dem Substantiv *Linksschuss* wird in der Fußballsprache ein Schuss, der mit dem linken Fuß ausgeführt wird, bezeichnet. Einige Komposita drücken neben dem Vorgang des Schießens beispielsweise auch das Ergebnis der Handlung aus. So ist ein *Pfostenschuss*, ein Schuss, der in Richtung Tor ausgeführt worden ist und „einen der beiden senkrecht stehenden Balken des Tores“ traf.¹⁴⁵ Mit der Zusammensetzung *Pfostenschuss* wird ein Handlungsablauf ausgedrückt, für den der Reporter sonst mindestens einen Satz hätte bilden müssen. Zudem gebraucht Herbert Zimmermann noch komplexere Komposita wie beispielsweise *Achtmeterschrägschuss*.

Als ‚Teilnehmer‘ werden alle Personen angesehen, die einem Fußballspiel beiwohnen.¹⁴⁶ Der unparteiische Leiter, „der von der zuständigen Sportbehörde als solcher anerkannt sein muß, was in der Regel besondere Ausbildungskurse zur Voraussetzung hat“, wird als *Schiedsrichter* bezeichnet.¹⁴⁷ Er ist für den reibungslosen Ablauf des Spiels und der strikten Beachtung der Spielregeln verantwortlich.¹⁴⁸ Die „beiden Unparteiischen, die die Seitenlinien des Spielfeldes beobachten und Ausbälle anzeigen“, unterstehen dem Schiedsrichter und werden *Linienrichter* genannt.¹⁴⁹ Neben *Mannschaft* wird die Gruppe von Spielern, die gemeinsam in einem Wettbewerb antritt, auch als *Elf* bezeichnet. Das Lexem steht in der Fachsprache, für ein Team, das aus elf Spielern besteht.¹⁵⁰

„Sonderapplaus für den Mittelläufer der deutschen Elf. [...]“ (Bern, 130f.)

Die beiden Ausdrücke *Deutschland* und *Ungarn* sind in der Gemeinsprache jeweils mit dem Inhalt *Staat in Mitteleuropa* gefüllt.¹⁵¹ In der Fußballsprache werden die Ausdrücke allerdings mit einem neuen Inhalt versehen. Sie werden zur Bezeichnung der beiden Fußballmannschaften verwendet. Das ungarische Team wird zudem auch als *Technikerelf*, dies ist eine Mannschaft, die über eine gute Ballbeherrschung verfügt, und das deutsche – nach dem Ende des Spiels - als

¹⁴⁵ Jendral, Schneider Lexikon, S. 174.

¹⁴⁶ vgl. Duden, Wörterbuch (1999), S. 3873.

¹⁴⁷ Keyzers Sportlexikon, S. 342; vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 193.

¹⁴⁸ vgl. Kirn, Fussball, S. 84.

¹⁴⁹ Keyzers Sportlexikon, S. 254; vgl. Kirn, Fussball, S. 81.

¹⁵⁰ vgl. Keyzers Sportlexikon, S. 129.

¹⁵¹ vgl. Duden, Wörterbuch (1999), S. 798 und 4100.

Weltmeister, also als Titelgewinner, bezeichnet.¹⁵² Für die Benennung der einzelnen Spieler verwendet Herbert Zimmermann neben den Eigennamen der Fußballer (z. B. *Ottmar*, *Rahn*) auch Appellative. Die Mannschaft setzt sich aus drei funktionalen Einheiten zusammen: Als *Angriffsspieler*, *Stürmer*, *Sturm* oder *Sturmreihe* wird der vorderste Mannschaftsteil, dessen Hauptaufgabe es ist, Tore zu erzielen, benannt:¹⁵³

„[...] drei Angriffsspieler der Deutschen gegen vier Abwehrspieler der – Ungarn.“ (Bern, 625)

„Applaus für den deutschen Sturm, der wundervoll spielt, [...]“ (Bern, 635f.)

„[...] aber das Spiel der deutschen Stürmer läuft vorläufig nicht, [...]“ (Bern, 95f.)

„Rahn lässt sich Zeit, wartet bis die Sturmreihe mitkommt [...]“ (Bern, 834f.)

Die Positionen der einzelnen Stürmer werden genauer definiert. Zimmermann verwendet die Wörter *Innenstürmer*, *Mittelstürmer*, *Halbrechter*, *Halblinker*, *Außenstürmer*, *Rechtsaußen* und *Linksaußen*. *Innenstürmer* ist die Bezeichnung für den Mittelstürmer und die beiden Halbstürmer.¹⁵⁴ Mit dem Lexem *Halbstürmer* werden *Halbrechter* und *Halblinker* zusammengefasst. Das Wort *Halblinker* bezeichnet den Stürmer, der links neben dem Mittelstürmer und rechts vom linken Außenstürmer spielt.¹⁵⁵ Während der *Mittelstürmer* in der Grundaufstellung „in der Mitte der 5 Stürmer“ steht und als „Führer des Angriffs“ gilt¹⁵⁶, spielt der *Außenstürmer* als Angriffsspieler an der linken bzw. rechten Seitenlinie und wird aus diesem Grund auch als *Links-* bzw. *Rechtsaußen* bezeichnet.¹⁵⁷ Die *Läufer* werden in ihrer Gesamtheit auch *Läuferreihe* genannt. Je nach Position wird zwischen *rechtem* bzw. *linkem Läufer* und *Mittelläufer* unterschieden. Ihre Aufgabe besteht darin, „die Verteidigung durch Abdecken der gegnerischen Stürmer zu unterstützen“ und damit einen gegnerischen Angriff zu unterbinden. Zudem stellen sie „die Verbindung zwischen Stürmerreihe und Verteidigung“ her und versuchen „mit dem erkämpften Ball“ einen eigenen Angriff aufzubauen.¹⁵⁸ Zwei Feldspieler sind „mit der Verteidigung des Tores betraut“ und werden aus diesem Grund (*linker* bzw. *rechter*) *Verteidiger*, *Abwehrspieler* oder in ihrer Gesamtheit als *Abwehr* bzw. *Verteidigung*

¹⁵² vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 220; vgl. Petermann, Alfred: Sportlexikon. Köln 1969, S. 619.

¹⁵³ vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 216; vgl. Kirn, Fussball, S. 85.

¹⁵⁴ vgl. Keyzers Sportlexikon, S. 206.

¹⁵⁵ vgl. Kirn, Fussball, S. 79; vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 100.

¹⁵⁶ Keyzers Sportlexikon, S. 267; vgl. Petermann, Sportlexikon, S. 402.

¹⁵⁷ vgl. Kirn, Fussball, S. 83; vgl. Keyzers Sportlexikon, S. 42.

¹⁵⁸ Keyzers Sportlexikon, S. 248; vgl. Kirn, Fussball, S. 81.

bezeichnet.¹⁵⁹ Die Lexeme *Torwächter*, *Torsteher* und *Keeper* verwendet Herbert Zimmermann als Synonyme. Dabei handelt es sich um den Spieler, der unmittelbar vor dem Tor steht und dessen Aufgabe es ist, gegnerische Treffer zu verhindern. Er ist der Einzige, der den Ball während des Spiels „im Strafraum mit den Händen berühren darf“.¹⁶⁰ Die Spieler werden in der Fußballsprache nicht nur nach ihren Positionen benannt, wie folgendes Beispiel zeigen soll:

„Enorm wo unser 34-jähriger Kapitän [...] diese Konzentration hernimmt [...].“ (Bern, 896ff.)

Jede Fußballmannschaft hat einen *Kapitän*, der als Spielführer unter anderem die Aufgaben hat, die Interessen der Spieler gegenüber der Vereinsleitung zu vertreten und bei Unstimmigkeiten gegenüber dem Schiedsrichter Protest einzulegen.¹⁶¹ Neben den Aktanten auf dem Spielfeld nimmt auch das Publikum im Stadion bzw. an den Radiogeräten am Spiel teil. Die Zuschauer im Stadion werden als *Publikum* und die Hörer an den Radiogeräten als *Zuhörer* bezeichnet. Allerdings betitelt der Reporter einen Teil der Stadionbesucher auch als *Schlachtenbummler*, also als Fußballanhänger, die ihre Mannschaft zu auswärtigen Spielen begleiten.¹⁶² Bei der Betrachtung des Wortschatzes der ‚Teilnehmer‘ lässt sich Folgendes festhalten: Neben der Verwendung von Eigennamen bedient sich Herbert Zimmermann Antonomasien. Dies meint die „referenzidentische Ersetzung von Eigennamen“¹⁶³ durch „eine dieser Person oder Sache zugeschriebene Eigenschaft oder durch einen Gattungsnamen“.¹⁶⁴

Unter ‚Spielfeldbereiche‘ werden alle Wörter, die einzelne Abschnitte des Fußballfeldes bezeichnen, zusammengefasst. Die *Mittellinie* teilt das Spielfeld in zwei gleich große Hälften. In deren Mitte ist ein „ballgroßer Punkt“ als Anstoßpunkt markiert. Um den Punkt herum ist mit einem Radius von „9,15 m ein Kreis gezogen“, der so genannte *Mittelkreis*.¹⁶⁵ Die abgegrenzte Spielfläche vor den beiden Toren, die sich 16,5 Meter von der Torlinie aus ins Feld erstreckt und 40,32 Meter breit ist, heißt *Strafraum*. Begeht die abwehrende Mannschaft darin einen Regelverstoß, so wird dieser mit einem *Strafstoß* bzw. *Elfmeter*

¹⁵⁹ Keyzers Sportlexikon, S. 433; vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 238.

¹⁶⁰ Jendral, Schneider Lexikon, S. 222; vgl. Petermann, Sportlexikon, S. 582.

¹⁶¹ vgl. Keyzers Sportlexikon, S. 215; vgl. Petermann, Sportlexikon, S. 325.

¹⁶² vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 193.

¹⁶³ Burkhardt, Sprache und Fußball. In: Muttersprache, S. 63.

¹⁶⁴ Vollers-Sauer, Elisabeth: Antonomasie. In: Glück, Helmut (Hg.): Metzler Lexikon Sprache. 3. neu bearbeitete Auflage. Stuttgart 2005, S. 45.

¹⁶⁵ Keyzers Sportlexikon, S. 153f.

geahndet.¹⁶⁶ Der markierte Punkt, von wo aus der Strafstoß ausgeführt wird, befindet sich elf Meter von der Tormitte entfernt und wird deshalb als *Elfmeterpunkt* bezeichnet.¹⁶⁷

Zu der Gruppe ‚Gegenstände‘ zählt unter anderem das luftgefüllte, kugelförmige Spielgerät, dessen Hülle aus Leder ist.¹⁶⁸ Für diesen außersprachlichen Sachverhalt verwendet Herbert Zimmermann verschiedene sprachliche Zeichen als Bezeichnungen. Neben *Ball* führt er *Leder* an. Auch zählt zu den ‚Gegenständen‘, die zum Spielbetrieb nötig sind, die *Eckfahne*. In jeder der vier Spielfeldecken muss eine solche Fahne angebracht sein.¹⁶⁹

Mit dem Lexem *Endspiel* wird das letzte Spiel eines Wettbewerbs, in dem der Sieger ermittelt wird, bezeichnet.¹⁷⁰ Das *Finale* ist im Sport die Schlussrunde eines „über mehrere Etappen verteilten Wettkampfes“.¹⁷¹ Innerhalb der Fußballkommunikation werden die beiden Wörter *Finale* und *Endspiel* synonym gebraucht, da die letzte Turnierrunde nur aus dem Spiel um Platz eins besteht.¹⁷²

„Deutschland ist Weltmeister! - Schlägt Ungarn mit drei zu zwei Toren im Finale in Bern.“ (Bern, 1089f.)

Der Wettbewerb als solcher wird *Turnier* oder (*Fußball-*)*Weltmeisterschaft* genannt. Das Fachwort *Halbzeit* hat zwei Bedeutungen, wie folgende Beispiele zeigen:

„Zwei Minuten vor Halbzeit die mögliche Führung für Deutschland.“ (Bern, 495f.)

„Gespielt sind siebenundzwanzig Minuten in der zweiten Halbzeit.“ (Bern, 885)

Während im ersten Beispiel die in den Regeln festgelegte Pause in der Mitte der Spielzeit gemeint ist, drückt *Halbzeit* im zweiten Beispiel die „Spielzeithälfte“ mit einer Länge von fünfundvierzig Minuten aus.¹⁷³

Neben den angeführten Wörtern lassen sich in der Fußballreportage auch Lexeme finden, die nicht eindeutig in eine semantische Gruppe eingeordnet werden können. Hierzu zählt beispielsweise *Fritz-Walter-Wetter*. Dieses Wort lässt sich zudem weder in Fachlexika noch in gemeinsprachlichen Wörterbüchern

¹⁶⁶ vgl. Kirn, Fussball, S. 85; vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 214.

¹⁶⁷ vgl. Keyzers Sportlexikon, S. 405.

¹⁶⁸ vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 25.

¹⁶⁹ vgl. Kirn, Fussball, S. 77.

¹⁷⁰ vgl. Petermann, Sportlexikon, S. 187.

¹⁷¹ Keyzers Sportlexikon, S. 142. vgl. Petermann, Sportlexikon, S. 215.

¹⁷² vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 79.

¹⁷³ Jendral, Schneider Lexikon, S. 100.

finden. Die Bedeutung kann allerdings aus dem Kontext der Reportage erschlossen werden:

„Es regnet heftig, aber wir Deutschen glauben, dass Fritz-Walter-Wetter ist und, dass das gut für unseren Techniker Fritz und seine Kameraden ist.“ (Bern, 47ff.)

Fritz-Walter-Wetter wird als Synonym für *verregnetes Wetter* verwendet. Dem deutschen Fußballer Fritz Walter wird nachgesagt, dass er gerade bei diesem Wetter gut spielen kann.

Auch beinhaltet die Reportage metonymische Wörter. Nach BURKHARDT ist die Metonymie ein „Begriffsbildungsprinzip“, bei dem sich „die Bedeutung eines Wortes innerhalb [...] derselben Spielsituation auf neue bzw. weitere Elemente verschiebt“.¹⁷⁴ Als Beispiel lässt sich hier das Fachwort *Eckball* (verkürzt: *Ecke*) anführen:

„Wieder Eckball - für Deutschland.“ (Bern, 199)

„Die Ecke kommt {heu} auf den Elfmeterpunkt, [...]“ (Bern, 265f.)

Die erste Aussage ist so zu verstehen, dass es die Spielsituation gibt, in der der Ball von einer Spielfeldecke aus getreten wird.¹⁷⁵ Im zweiten Beispiel ist diese Situation bereits ausgeführt. Das Wort *Ecke* steht für den Ball, der von einem Eckpunkt aus geschlagen wurde und sich in Richtung Elfmeterpunkt bewegt. Ein weiteres Beispiel wäre das Lexem *Tor*:

„Ungarn mit Grosits im Tor.“ (Bern, 15)

„Das Tor kam so zustande: [...]“ (Bern, 63f.)

Während im ersten Beispiel *Tor* den Gegenstand bezeichnet, vor dem Grosits unmittelbar steht, bedeutet die zweite Aussage, dass der Ball in vollem Umfang hinter die Torlinie gelangt ist.

¹⁷⁴ Burkhardt, Sprache und Fußball. In: Muttersprache, S. 60.

¹⁷⁵ vgl. Keysers Sportlexikon, S. 108.

3.1.1.2 Verben¹⁷⁶

Die Reportage enthält 2.052 Verben¹⁷⁷ (13,9 %). Mit verschiedenen Verben beschreibt Zimmermann die Handlungen der Akteure unter Einbezug des Balles. Der Ball kann von einem Spieler mit dem Fuß *gespielt*, *geschlagen* oder *getreten* werden:

„[...] ihr linker Verteidiger spielt den Ball weit nach vorne zu Cizbor, [...].“ (Bern, 335)

„Puskas hat sich das Leder geholt, spielt zu Bozsik.“ (Bern, 609)

„[...] aber Kocsis wird hart und fair von Kohlmeyer genommen, der den Ball wuchtig nach vorne schlägt.“ (Bern, 439f.)

„Liebrich tritt den Freistoß auf den Kopf von Morlock.“ (Bern, 317f.)

Mit dem Lexem *spielen* wird eine sehr ‚neutrale‘ Aussage getroffen. Der Ball kann dabei eine längere bzw. kürzere Distanz zurücklegen, am Boden rollen oder eine gewisse Entfernung in der Luft zurücklegen. Wird ein Fußball *geschlagen*, so befördert der Spieler den Ball mit viel Kraft in eine bestimmte Richtung. Dabei legt der Ball meistens eine längere Distanz zurück. Diese beiden Definitionen machen deutlich, dass *spielen* und *schlagen* in bestimmten Fällen Synonyme bilden. Herbert Zimmermann verwendet das Verb *treten* nur in Zusammenhang mit Freistößen und Eckbällen, d. h. wenn der Ball zuvor durch eine Schiedsrichterentscheidung zum Ruhen gekommen ist. Zudem lassen sich in dem Text Wörter finden, die sich aus *spielen* und einem Präfix zusammensetzen (*abspielen*, *anspielen* etc.). Mittels des Affixes wird näheres über die Art und Weise des Spielens ausgesagt. Wird ein Ball von der „Seitenlinie zur Spielfeldmitte, insbesondere in Tornähe“ geschlagen, so nennt man dies *flanken*.¹⁷⁸ Mit *einwerfen* wird der Vorgang beschrieben, bei dem der „außerhalb des Spielfeldes befindliche Ball“ von einem Fußballer mit beiden Händen von der Seitenlinie aus wieder ins Spiel gebracht wird.¹⁷⁹ Spielt ein Fußballer den Ball mit dem Kopf in eine bestimmte Richtung, so wird dies als *köpfen* bezeichnet. Das transitive Verb *verlängern* drückt aus, dass der ankommende Ball z. B. mit dem Fuß oder dem Kopf berührt und direkt in eine Richtung weitergeleitet wird. Wenn ein Spieler den Ball *abfälscht*, dann berührt er ihn so, dass dieser seine

¹⁷⁶ Anmerkung: Verben sind Wörter, die im Hinblick auf die Kategorienklassen Tempus, Modus, Numerus und Person flektieren (vgl. Duden, Grammatik, S. 395).

¹⁷⁷ Anmerkung: Die Formbildungen (z. B. *ist gelaufen*) mit den Hilfsverben *sein*, *haben* und *werden* wurden bei der Zählung als ‚ein Verb‘ gezählt und demnach neben die synthetischen Formen (z. B. *lief*) gestellt.

¹⁷⁸ Keysers Sportlexikon, S. 145.

¹⁷⁹ Jendral, Schneider Lexikon, S. 68.

„ursprüngliche Flugbahn“ verändert.¹⁸⁰ Bewegt sich ein Spieler mit dem Ball (am Fuß) in eine bestimmte Richtung, so wird diese Tätigkeit in der Fachsprache unter anderem als *wandern* bezeichnet:

„Jetzt wandert Puskas - von links nach rechts hinüber, [...].“ (Bern, 764)

Das Treiben des Balles „über weite Strecken in raschem Tempo dicht am Fuß“ wird mit dem Lexem *dribbeln* ausgedrückt.¹⁸¹ *Foult* ein Fußballer einen anderen, so spielt er regelwidrig.¹⁸² Wenn sich ein Spieler unter den Gegner stellt, der zuvor hochgesprungen ist, so *unterläuft* er diesen.¹⁸³ Das intransitive Verb *zurückhängen* findet innerhalb der Fußballkommunikation nur als Partizip Präsens in adjektivischem Gebrauch Verwendung. Der *zurückhängende* Mittelstürmer bleibt in der Nähe des eigenen Tores und unterstützt die Abwehr.¹⁸⁴ Unter *fintieren* lässt sich ein meist mit Ball durchgeführtes „Täuschungsmanöver“ verstehen.¹⁸⁵ Weitere Verben in der Reportage sind *klären* (den Ball wegschlagen bzw. „eine gefährliche Situation bereinigen“)¹⁸⁶, *aufrücken* („Vorrücken der Verteidiger in die gegnerische Hälfte“)¹⁸⁷, *stoppen* („Den Ball aus der Bewegung in die Ruhestellung bringen, um ihn mit Sicherheit weiterzugeben.“)¹⁸⁸, *ausgleichen* (Gleichstand erzielen)¹⁸⁹, *bomben* („hart schießen“)¹⁹⁰, *(ab)töten* (erfolgreiches abwehren eines gefährlichen Schusses)¹⁹¹ und *kombinieren* (zielbewusstes zusammenspielen einer Mannschaft).¹⁹²

¹⁸⁰ ebd., S. 9.

¹⁸¹ Keyzers Sportlexikon, S. 106.

¹⁸² vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 81.

¹⁸³ vgl. ebd. S. 235.

¹⁸⁴ vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 260.

¹⁸⁵ Kirn, Fussball, S. 78.

¹⁸⁶ Jendral, Schneider Lexikon, S. 121.

¹⁸⁷ Kirn, Fussball, S. 75.

¹⁸⁸ Keyzers Sportlexikon, S. 400.

¹⁸⁹ vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 23.

¹⁹⁰ ebd., S. 33.

¹⁹¹ vgl. Dankert, Sportsprache, S. 36.

¹⁹² vgl. Kirn, Fussball, S. 80.

3.1.1.3 Adjektive¹⁹³

Die 1.105 Adjektive machen rund 7,5 % der Reportage aus. Neben der Charakterisierung von den Akteuren (z. B. *der größte Spieler, der längste Spieler*) verwendet Herbert Zimmermann die Adjektive vor allem zur Positionsbeschreibung der Spieler bzw. des Balles:

„Rahn auf der Mittellinie spielt ab zu Ottmar Walter, der steht in halbreicher Verbindung, spielt zu Fritz.“ (Bern, 907f.)

„[...] und hat den Schrägschuss von Morlock aus halblinker Position, [...], vom Tor zur Ecke abgewehrt.“ (Bern, 194f.)

Halblinke und *halbrechte* gelten als Fachwörter. Sie dienen der genauen Beschreibung der Position. Steht ein Spieler in *halblinker* Position, so befindet er sich weder ganz links noch in der Mitte des Spielfeldes, sondern genau dazwischen. Zur genauen Darstellung der Spielweise der Fußballer gebraucht Zimmermann unter anderem die Adjektive *defensiv*, *direkt* und *fair*. Spielt eine Mannschaft *defensiv*, so ist ihr Spiel mehr auf Verteidigung als auf Angriff angelegt.¹⁹⁴ Mit *direkt* wird das sofortige Weiterleiten des Balles ausgedrückt. Dies bedeutet, dass der Ball von dem Fußballer nicht angehalten, sondern unmittelbar zu seinem Mitspieler weitergegeben wird.¹⁹⁵ Die Adjektive *fair* und *unfair* geben Aufschluss über das sportliche Verhalten eines Spielers. Agiert ein Akteur *fair*, so hält er sich an die Regeln.¹⁹⁶ Bei unerlaubten, regelwidrigen Aktionen spricht man von *unfairer* Spielweise.¹⁹⁷ Jeder Schuss, den der Torwart aufgrund des „gut platzierten“ Balles nicht „stoppen kann“, wird in der Fachsprache als *unhaltbar* beschrieben.¹⁹⁸ Spielt ein Fußballer den Ball *steil*, so wird dieser über eine weite Distanz zu einem Mitspieler nach vorne geschlagen.¹⁹⁹ Den größten Teil der Adjektive bilden die Zahladjektive (ca. 30,4%). Mit ihnen wird unter anderem der Spielstand ausgedrückt:

¹⁹³ Anmerkung: Adjektive sind flektierbar nach Kasus, Numerus und Genus. Außerdem können zu den meisten Adjektiven Komparationsformen gebildet werden. Neben qualifizierenden Adjektiven, die einer Person bzw. Sache eine bestimmte Eigenschaft zuordnen, gibt es relationale (Ausdruck der Zugehörigkeit) und quantifizierende Adjektive (Zahladjektive). Zudem können sich auch Partizipien zu eigenständigen Adjektiven entwickeln. Bei der Zählung wurde dies berücksichtigt (vgl. Duden, Grammatik, S. 345ff.).

¹⁹⁴ vgl. Keyzers Sportlexikon, S. 95.

¹⁹⁵ vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 61.

¹⁹⁶ vgl. Keyzers Sportlexikon, S. 133.

¹⁹⁷ vgl. ebd., S. 430.

¹⁹⁸ Kirn, Fussball, S. 86.

¹⁹⁹ vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 214.

„Ungarn gegen Deutschland zwei zu zwei.“ (Bern, 518)
„[...] jetzt steht es drei zu zwei für Deutschland.“ (Bern, 1045)

Die angeführten Beispiele zeigen, dass quantifizierende Adjektive in festen Wendungen, deren Gesamtbedeutung nicht unmittelbar aus den Einzelbedeutungen der Bestandteile herleitbar ist, innerhalb der Reportage auftreten (näheres dazu unter 3.1.2 Die Phraseologismen der Fußballreportage).

3.1.1.4 Herkunft der Fachwörter

Nach der Beschreibung der einzelnen Wortarten innerhalb der Fachsprache ‚Fußball‘ soll nun nach der Herkunft der Lexeme gefragt werden. Schon SCHNEIDER stellte fest, dass die Zuordnung in verschiedene Herkunftsbereiche „ein schwieriges Unterfangen“ darstellt.²⁰⁰ Er vollzieht eine sehr ausführliche Unterteilung des Sportwortschatzes nach „Fachvokabular“ (eigenständig geprägte, fachsprachliche Terminologie), „Substitutionen“ (Ersatzbezeichnungen des Fachvokabulars, die aus der Gemeinsprache oder anderen Fach- bzw. Sondersprachen entnommen worden sind), „Umdeutungen“ (Fachbegriffe, die in anderen Sportarten geprägt und aus diesen übernommen worden sind), „Metaphern“ und „Fremdkombinationen“. Während allerdings die ersten drei „Verwendungsgruppen“ nach der Herkunft der Wörter fragen, wird unter einer Metapher die „Verbildlichung sportlicher Vorgänge“ verstanden.²⁰¹ Auch die Gruppe „Fremdkombinationen“, welche alle Komposita und Redewendungen zusammenfasst, „die nicht die eigentliche sportliche Aktion, die Akteure oder Geräte benennen, sondern die Organisation, das Rangsystem, politische oder soziale Bindungen“, gibt keine Auskunft über die Herkunft der Lexeme.²⁰² Obwohl diese fünf Gruppen nach unterschiedlichen Kriterien gebildet worden sind, ordnet SCHNEIDER sie nebeneinander an. Zudem handelt es sich beispielsweise bei *Bomber* sowohl um eine Substitution als auch um eine Metapher. Eine Einteilung in eine der beiden Verwendungsgruppen würde das andere Merkmal unter den Tisch fallen lassen. Ein weiterer Kritikpunkt bezüglich der Einteilung von SCHNEIDER ist, dass sich oft Definition und Zuordnung widersprechen. Als eine Subklasse der Fremdkombinationen führt SCHNEIDER

²⁰⁰ Schneider, Sprache des Sports, S. 57.

²⁰¹ ebd., S. 54-61.

²⁰² ebd., S. 61.

die „Kategorie *Berufe im Sport*“ an.²⁰³ Darin „sollen Erwerbspositionen aufgenommen werden, die sich auf den Sport benennend beziehen.“ Er versteht darunter „Berufsbezeichnungen der Sportler, Lehrer, Funktionäre, Veranstalter oder die der Sportberichterstatte und anderer geschäftlicher Einrichtungen [...], jedoch nicht die für das sportliche Geschehen wichtigen Trainer, Schiedsrichter u. a.“²⁰⁴ In seinen näheren Ausführungen ordnet SCHNEIDER allerdings auch *Cheftrainer* und *Transferliste* (Kein Beruf!) in diese Subklasse ein.²⁰⁵

Aufgrund der angeführten Kritikpunkte soll eine eigene Unterteilung des Sportwortschatzes, die gezielt nach der Herkunft der Lexeme fragt, erfolgen. Neben Fremdwörtern, Lehnwörtern, hybriden Zusammensetzungen und Lehnübersetzungen bzw. –übertragungen besteht die Fachsprache auch aus deutschen Bildungen.²⁰⁶ In einem weiteren Abschnitt soll die Frage nach der Übernahme einzelner Wörter aus anderen Fach- bzw. Sondersprachen oder der Gemeinsprache beantwortet werden.

3.1.1.4.1 Fremdwörter, Lehnwörter und hybride Zusammensetzungen

Jede Fachsprache wird „in ihren Anfängen entscheidend von der Sprache ihres Entstehungsraumes geprägt“.²⁰⁷ Der Ursprung des modernen Fußballspiels ist in England zu finden.²⁰⁸ Obwohl die Sportart bereits im 14. Jahrhundert in England weit verbreitet war, erlangte das Spiel erst im 19. Jahrhundert genormte Regeln und trat im Anschluss seinen „Siegeszug um die ganze Welt an“.²⁰⁹ Mit der Übernahme des Sports in den deutschen Sprachraum (ca. 1874) wurde auch das fremde englische Fachvokabular verwendet.²¹⁰ In der Reportage lassen sich beispielsweise die Fremdwörter *fair* und *Dropkick* finden, die als solche aus dem Englischen übernommen, aber nicht in das „phonologische, morphologische und graphematische System der Nehmersprache integriert“ worden sind.²¹¹ Bereits im

²⁰³ ebd., S. 63.

²⁰⁴ ebd., S. 211f.

²⁰⁵ vgl. ebd., S. 216.

²⁰⁶ vgl. ebd., S. 56.

²⁰⁷ Gerneth, *Fußballsprache*, S. 206.

²⁰⁸ vgl. Schönfelder, Karl-Heinz: Englische Lehnwörter in der deutschen Fußballsprache. In: *Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik* 2 (1954), Heft 3, S. 298; vgl. Schneider, *Sprache des Sports*, S. 178; vgl. Braun, *Annäherung an die Fußballsprache*. In: *Muttersprache*, S. 140.

²⁰⁹ Schönfelder, *Lehnwörter in der Fußballsprache*, S. 298f.

²¹⁰ vgl. Burkhardt, *Sprache und Fußball*. In: *Muttersprache*, S. 57.

²¹¹ Schmoe, Frederike: *Fremdwort*. In: Glück, Helmut (Hg.): *Metzler Lexikon Sprache*. 3. neu bearbeitete Auflage. Stuttgart 2005, S. 203; vgl. Schneider, *Sprache des Sports*, S. 166f; vgl. Gerneth, *Fußballsprache*, S. 206. Anmerkung: *Dropkick* wird in deutschen Texten bzw. Wörterbüchern, da es ein Substantiv ist, lediglich groß geschrieben.

Jahr 1903 wurden Versuche unternommen die englischen Bezeichnungen durch „heimische Ausdrücke“ zu ersetzen. KOCH hat seine Vorschläge „zur komplexen Verdeutschung von Fremdwörtern in der deutschen Fußballlexik“ in der Zeitschrift des ‚Allgemeinen Deutschen Sprachvereins‘ veröffentlicht.²¹² Auch wurden Plakate mit den „deutschen Ausdrücken für das Fußballspiel“ verbreitet, in denen die Fußballspieler gebeten wurden, sich „frei“ von den englischen Bezeichnungen „zu machen“.²¹³ Das Lexem *fair* sollte beispielsweise durch „anständig, ehrlich“ ersetzt werden und *Dropkick* durch „Sprung- (Prell-) Stoß“.²¹⁴ Doch dieser Verdeutschungsversuch brachte nicht den gewünschten Erfolg und viele englische Sportwörter sind erhalten geblieben.²¹⁵ Die Gründe sind schnell gefunden, wie folgende Beispiele zeigen:

„[...], aber Kocsis wird hart und fair von Kohlmeyer genommen, [...].“ (Bern, 439f.)
[...], aber Kocsis wird hart und anständig von Kohlmeyer genommen, [...].

Tauscht man *fair* durch *anständig* aus, so bekommt der Satz eine andere Bedeutung. Mit englisch *fair* wird das regelgerechte Verhalten von Kohlmeyer ausgedrückt. Ist eine Person *anständig*, so verhält sie sich „den Sitten, den geltenden Moralbegriffen entsprechend“.²¹⁶ Viel eher als *anständig* würde wohl die Übersetzung *sportlich anständiges Verhalten* die englische Bedeutung wiedergeben, wie sie als Definition in KEYSERS SPORTLEXIKON (1952) angegeben ist.²¹⁷ Beim Vergleich der einzelnen Erklärungen des Fachterminus *fair* in den Lexika fällt auf, dass die Bedeutung des englischen Adjektivs nur mittels mehrerer Wörter beschrieben werden kann. Dies macht deutlich, dass es keine adäquate deutsche Übersetzung dafür gibt. Noch deutlicher wird dies beim Fremdwort *Dropkick*. Alle herangezogenen Fachlexika geben eine Umschreibung des englischen Terminus an. Keines definiert *Dropkick* als *Sprung- bzw. Prellstoß*, denn auch dieser deutsche Ausdruck gibt nicht die exakte Bedeutung

²¹² Lipczuk, Ryszard: Anglizismen im deutschen und polnischen Sportwortschatz. In: Sroka, A. Kazimierz: Kognitive Aspekte der Sprache. Akten des 30. Linguistischen Kolloquiums, Gdansk 1995. Tübingen 1996, S. 147f.

²¹³ Allgemeiner Deutscher Sprachverein (Hg.): Deutsche Ausdrücke für das Fußballspiel. Halle an der Saale o. J.

²¹⁴ ebd.

²¹⁵ vgl. Brandt, Wolfgang: Zur Sprache der Sportberichterstattung in den Massenmedien. In: Muttersprache 89 (1979), S. 174; vgl. Lipczuk, Anglizismen im deutschen und polnischen Sportwortschatz, S. 150.

²¹⁶ Duden, Wörterbuch (1999), S. 250.

²¹⁷ vgl. Keyzers Sportlexikon, S. 133.

des englischen Wortes wieder.²¹⁸ Es lässt sich also festhalten: Da die Übersetzungen einiger englischer Fachtermini zu umständlich bzw. zu konstruiert klingen oder gar nicht erst möglich sind, wurden sie als Fremdwörter in die deutsche Fußballsprache aufgenommen.²¹⁹

Einige Fremdwörter sind nicht nur in die deutsche Sprache übernommen, sondern auch „weitgehend in das phonologische, morphologische und graphematische System der Nehmersprache integriert“ worden. Solche Lexeme werden als Lehnwörter bezeichnet.²²⁰ Da die Integration „graduell verläuft, ist die Abgrenzung zwischen Lehnwort und Fremdwort“ oft schwierig oder gar unmöglich.²²¹ Welches Lexem nun als Fremdwort oder Lehnwort verstanden wird, darüber sind sich die Autoren nicht einig. Während GERNETH/SCHÄFER/WOLF *dribbeln* als Fremdwort bestimmen, sprechen SCHÖNFELDER und DANKERT von einem Lehnwort.²²² SCHNEIDER lässt den Terminus Lehnwort ganz wegfallen und spricht nur von Fremdwörtern.²²³ BRANDT umschippert das Problem, indem er nur von Fremdwörtern und Lehnwörtern in der Fußballsprache spricht, aber lediglich die Beispiele *comeback* (Fremdwort) und *boxen* (Lehnwort) anführt und eine weitere Einteilung unterlässt.²²⁴ *Dribbeln* leitet sich von dem englischen Verb *to dribble* ab und kann als Lehnwort angesehen werden, da es in das graphematische System der deutschen Sprache weitgehend integriert worden ist. Es wird im Deutschen als schwaches Verb regelmäßig flektiert. Weitere Lehnwörter sind *stoppen* (engl. *to stop*) und *starten* (engl. *to start*).²²⁵ Auch das vom „englischen Fachwort *to kick* entlehnte Verb *kicken*“ ist Teil der Fußballkommunikation.²²⁶ GERNETH/SCHÄFER/WOLF zählen auch *Foul* zu den Lehnwörtern, „da es phonetisch dem deutschen „faul“ völlig gleich ist und dadurch eine Verschmelzung des englischen und des deutschen Morphems eintritt, zumindest

²¹⁸ Anmerkung: Auch die deutsche Bezeichnung *Sprung- (Prell-)Stoß* lässt sich in keinem der vier Lexika finden.

²¹⁹ vgl. Brandt, Sprache der Sportberichterstattung, S. 174; vgl. Gerneth, Fußballsprache, S. 207.

²²⁰ Schmoe, Frederike: Lehnwort. In: Glück, Helmut (Hg.): Metzler Lexikon Sprache. 3. neu bearbeitete Auflage. Stuttgart 2005, S. 375.

²²¹ Schmoe, Lehnwort. In: Metzler, S. 375.

²²² vgl. Gerneth, Fußballsprache, S. 206; vgl. Schönfelder, Lehnwörter in der Fußballsprache, S. 326; vgl. Dankert, Sportsprache, S. 40.

²²³ vgl. Schneider, Sprache des Sports, S. 162ff.

²²⁴ vgl. Brandt, Sprache der Sportberichterstattung, S. 173f.

²²⁵ vgl. Gerneth, Fußballsprache, S. 207; vgl. Schönfelder, Lehnwörter in der Fußballsprache, S. 326.

²²⁶ Dankert, Sportsprache, S. 24.

bei der Mehrzahl der Sprachteilnehmer“.²²⁷ Dieser Meinung schließe ich mich nicht an. Das Lexem weist noch alle seine fremdsprachlichen Eigenschaften auf und muss daher als Fremdwort angesehen werden.²²⁸

Sowohl für die angeführten Lehn- als auch für die Fremdwörter gilt: Sie wurden als solche in die deutsche Sprache übernommen bzw. entlehnt, da es keine deutschen Lexeme gibt, die die gleiche Bedeutung wiedergeben.²²⁹

Ebenfalls lassen sich hybride Zusammensetzungen, deren „eines Element ein Fremdwort“ und deren „zweiter Bestandteil aber dem deutschen Sprachbereich entstammt“ erkennen.²³⁰ Ein Beispiel hierfür wäre *Absatzkick*. Das Kompositum setzt sich aus dem Fremdwort *kick* und dem deutschen Substantiv *Absatz* zusammen.

3.1.1.4.2 Lehnübersetzungen bzw. –übertragungen und deutsche Bildungen

Einige englische Termini wurden bzw. werden auch ins Deutsche übersetzt.²³¹ Dabei wird das Fremdwort linear „in strikter Anlehnung an das Vorbild“ übertragen.²³² Beispiele für Lehnübersetzungen sind *Fußball* (engl. *football*), *Halbzeit* (engl. *half-time*) und *Eckball* (engl. *corner-kick*).²³³ „Die Übertragung des Wortsinnes auf stammverwandte Wörter“ führt SCHNEIDER als zweite Möglichkeit der Lehnübersetzung an. Hierbei wurde bzw. wird das deutsche Wort aus seinem „alten Sinnzusammenhang“ herausgenommen und innerhalb der Fachsprache neu geprägt.²³⁴ Dies trifft beispielsweise auf das Lexem *Feld* (engl. *field*) zu. „Mit der Lehnübersetzung“ wurde bzw. wird „neben der Übernahme des Fremdwortes ein eigener Sprachbereich geschaffen“, der leicht als fachsprachlich zu fassen ist und „oft eine deutlichere Prägung durch den Sport erkennen läßt als das Fremdwort“.²³⁵

²²⁷ Gerneth, *Fußballsprache*, S. 207.

²²⁸ vgl. Rosenbaum, Dieter: *Die Sprache der Fußballreportage im Hörfunk*. Inaugural-Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Philosophie der Philosophischen Fakultät der Universität des Saarlandes. Saarbrücken 1969, S. 43; vgl. Lipczuk, *Anglizismen im deutschen und polnischen Sportwortschatz*, S. 150; vgl. Dankert, *Sportsprache*, S. 25.

²²⁹ vgl. Gerneth, *Fußballsprache*, S. 207.

²³⁰ Schneider, *Sprache des Sports*, S. 163; vgl. Rosenbaum, *Sprache der Fußballreportage im Hörfunk*, S. 42.

²³¹ vgl. Gerneth, *Fußballsprache*, S. 207; vgl. Schmöe, Frederike: *Lehnübersetzung*. In: Glück, Helmut (Hg.): *Metzler Lexikon Sprache*. 3. neu bearbeitete Auflage. Stuttgart 2005, S. 375.

²³² Schneider, *Sprache des Sports*, S. 163f.

²³³ vgl. ebd., S. 168; vgl. Braun, Peter: *Annäherung an die Fußballsprache*. In: *Muttersprache*, S. 140; vgl. Gerneth, *Fußballsprache*, S. 207; vgl. Dankert, *Sportsprache*, S. 37.

²³⁴ Schneider, *Sprache des Sports*, S. 169; vgl. Gerneth, *Fußballsprache*, S. 207.

²³⁵ Schneider, *Sprache des Sports*, S. 169.

Die Lehnübersetzung ist oft schwer gegen die Lehnübertragung abzugrenzen, „bei der ein fremdsprachiger Ausdruck nur „annähernd“ in die Nehmersprache übersetzt wird“. ²³⁶ Anders als in der Lehnübersetzung geschieht die Übertragung des Wortes „ohne Anlehnung an das sprachliche Vorbild, setzt also Assoziationen frei, die zum Zeitpunkt der Übertragung besonders mächtig sind“. Weil der so „geschaffene Begriff sich noch weitgehend auf sein Herkunftsgebiet abstützt, wird er zunächst nur im entsprechenden Kontext“ als fachsprachlich empfunden. ²³⁷ Neben *Tor* (engl. *goal*), dessen wörtliche Übersetzung aus dem Englischen eigentlich *Mal* lauten würde, zählen auch *Angriff/Stürmer* (engl. *forward*), *Abwehr/Verteidiger* (engl. *back*), *Läufer* (engl. *half-back*) und *Linksaußen* (engl. *left wing, outside left*) zu den Lehnübertragungen. ²³⁸ Hierbei ist auffallend, dass die englische Fachsprache sich bei den einzelnen Bezeichnungen von Spielern an den Positionen des Fußballers auf dem Feld orientiert, während in der deutschen Fußballsprache die Funktion des Spielers „besonders zur Namensgebung beigetragen“ hat. ²³⁹ Für den englischen Fachterminus *Goalkeeper* gibt es im Deutschen mehrere Lehnübertragungen. Herbert Zimmermann verwendet in seiner Reportage *Torwächter* und *Torstecher*.

Für die Bildung von Lehnübertragungen bzw. –übersetzungen werden deutsche Ausdrücke benötigt. Dabei kann es sich um Neubildungen (z. B. *Halbzeit*) handeln oder bereits vorhandene deutsche Wörter bekommen eine neue sportbezogene Bedeutung (z. B. *Feld*).

Einige Fachwörter innerhalb der deutschen Fußballsprache finden ihren Ursprung nicht im Ausland. So handelt es sich beispielsweise bei dem Lexem *Schlenzer*, das eine Ballführungs- bzw. Schusstechnik beschreibt, um eine deutsche Bildung. Zudem besteht der Wortschatz der deutschen Fußballsprache aus Ersatzbezeichnungen für bestimmte Fachtermini (z. B. *Leder*). ²⁴⁰ Die Lust auf Abwechslung und die Freude an Sprachbildern werden von einigen Autoren als Gründe für die Entstehung von so genannten *Substitutionen* angeführt. ²⁴¹

²³⁶ Schmöe, Lehnübersetzung. In: Metzler, S. 375.

²³⁷ Schneider, Sprache des Sports, S. 164.

²³⁸ vgl. Schneider, Sprache des Sports, S. 169f.; vgl. Braun, Annäherung an die Fußballsprache. In: Muttersprache, S. 140; vgl. Lipczuk, Anglizismen im deutschen und polnischen Sportwortschatz, S. 148.

²³⁹ Dankert, Sportsprache, S. 34.

²⁴⁰ vgl. Schneider, Sprache des Sports, S. 58.

²⁴¹ vgl. ebd., S. 195.

3.1.1.4.3 Übernahmen aus anderen Fach- bzw. Sondersprachen oder der Gemeinsprache

Besonders das Kriegswesen prägte die Fußballsprache stark.²⁴² *Schlachtenbummler* war „ursprünglich ein Spottwort der Soldaten des Krieges von 1870 für Zivilisten, die die Front besuchten. Sowohl *Schlacht* als auch *bummeln* beruhen dabei auf Übertreibungen, wie sie für diese Sprachform typisch sind.“²⁴³ Innerhalb der Fußballkommunikation werden die mitgereisten Fußballfans als *Schlachtenbummler* bezeichnet (vgl. 3.1.1.1 Substantive).²⁴⁴ Neben *Angriff* und *Zweikampf* stammen die Lexeme *(ab)töten*, *bomben* und *marschieren* aus der Militärsprache.²⁴⁵ Bei den angeführten Verben handelt es sich um Substitutionen bereits vorhandener Fachtermini. So ist beispielsweise *(ab)töten* eine Ersatzbezeichnung für *abwehren*, *bomben* für *schießen* und *marschieren* für *laufen*. Mit der Verwendung des Lexems *abfeuern* wird der Ball „mit einer Kugel“ verglichen und „auf den Moment des Auslösens der Kugel“ angespielt.²⁴⁶

Bremsen, *ankurbeln* und *einschalten* sind aus dem Fachbereich ‚Technik und Handwerk‘ entnommen:²⁴⁷

„Sie sehen jetzt einen Angriff der deutschen Mannschaft, der aber vom Mittelläufer Lorant gebremst wird.“ (Bern, 54f.)

„Immer wieder über ihre Außenläufer, links Zakarias, rechts Bozsik, die das Spiel ankurbeln.“ (Bern, 327f.)

„Obwohl jetzt eine leichte Feldüberlegenheit der Ungarn, die aus der Tiefe heraus aufbauen und immer wieder die Positionen wechseln, Querpässe einschalten, dann steil kombinieren, nicht zu verkennen ist.“ (Bern, 714ff.)

Mit den angeführten Verben werden Vorgänge im Fußball bildhaft beschrieben. Dabei werden die Wörter „in eine uneigentliche Bedeutung“ übertragen. Man spricht diesbezüglich auch von Metaphern.²⁴⁸ BURKARDT beschreibt sie auch

²⁴² vgl. Burkhardt, Sprache und Fußball. In: Muttersprache, S. 61; vgl. Gerneth, Fußballsprache, S. 209; vgl. Schneider, Sprache des Sports, S. 193.

²⁴³ Kluge, Etymologisches Wörterbuch, S. 805.

²⁴⁴ vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 193.

²⁴⁵ vgl. Rosenbaum, Sprache der Fußballreportage im Hörfunk, S. 46; vgl. Dankert, Sportsprache, S. 32ff.; vgl. Brandt, Sprache der Sportberichterstattung, S. 175f.; vgl. Burkhardt, Sprache und Fußball. In: Muttersprache, S. 61; vgl. Schneider, Sprache des Sports, S. 187.

²⁴⁶ Dankert, Sportsprache, S. 32.

²⁴⁷ vgl. Rosenbaum, Sprache der Fußballreportage im Hörfunk, S. 46; vgl. Schneider, Sprache des Sports, S. 182; vgl. Brandt, Sprache der Sportberichterstattung, S. 175f.

²⁴⁸ Vollers-Sauer, Elisabeth: Metapher. In: Glück, Helmut (Hg.): Metzler Lexikon Sprache. 3. neu bearbeitete Auflage. Stuttgart 2005, S. 406f.; vgl. Rosenbaum, Sprache der Fußballreportage im Hörfunk, S. 45.

als „Verstöße gegen die „normalen“ semantischen Prädikationsregeln der Sprache“.²⁴⁹

„Es mag auf die Entstehungszeit vieler dieser Bildungen zurückzuführen sein“, dass sie so kriegerisch bzw. technisch ausgefallen sind.²⁵⁰ Der Anfang der Fußballbewegung fällt nicht nur mit dem Beginn der Industrialisierung zusammen, sondern auch mit einer Zeit, in der das Militär einen starken Einfluss auf das tägliche Leben ausübte. Zwischen der Mitte des 19. und dem Beginn des 20. Jahrhunderts herrschte eine Phase, „in der militaristische Töne eine Politik des Säbelrasselns untermalten und das nationale wie individuelle Selbstverständnis und die Handlungsweisen, damit auch die Sprache, prägen mussten“.²⁵¹ Zudem sind die meisten Sportler selbst durch eine militärische Erziehung gegangen, was die Aufnahmebereitschaft von kriegerischen Terminologien verstärkte. Eine weitere Erklärung für den Einzug militärischer und technischer Lexeme in die Fußballsprache, lässt sich nach Ansicht von ROSENBAUM in der Anlage und Art des Spiels finden.²⁵²

„Die Kampfsituation im Fußballspiel findet ihre Entsprechung in der Situation des Krieges: der Kampf Mann gegen Mann, das Ringen um den Sieg, die taktischen Maßnahmen in diesem Kampf – all das entspricht einander, verschieden ist lediglich die Intension, die jeweils zugrunde liegt.“

Im Fußball kommt es nicht auf die „individuellen Ballkünste“ eines Spielers an, sondern auf die „geschlossene Mannschaftsleistung“. Man kämpft gemeinsam als Truppe für den Sieg, da liegt die Übernahme militärischen Wortguts „mehr als nahe“.²⁵³

Neben dem Militärwesen und der Technik wurden auch aus den Bereichen ‚Theater und Film‘ (z. B. *Regisseur, Finale, Szene, Abschiedsvorstellung*), ‚Natur‘ (z. B. *Wirbelwind, blitzartig*), ‚Jagd- und Schützensprache‘ (z. B. *Torschützenkönig*), ‚Bauwesen‘ (z. B. *aufbauen*), ‚Griechische Mythologie‘ (z. B. *Zerberus*) und ‚Seefahrt‘ (z. B. *Kapitän, segeln*) Wörter entnommen.²⁵⁴

Auch Lexeme der Gemeinsprache lassen sich innerhalb der Fußballkommunikation - überwiegend mit neuer Bedeutung - finden. So dient das Substantiv *Leder* als spezifischer Ersatz des Fachterminus *Ball*, *Elf* als

²⁴⁹ Burkhardt, Sprache und Fußball. In: Muttersprache, S. 61.

²⁵⁰ Schneider, Sprache des Sports, S. 170.

²⁵¹ Gerneth, Fußballsprache, S. 209f.

²⁵² Rosenbaum, Sprache der Fußballreportage im Hörfunk, S. 45f.

²⁵³ Brandt, Sprache der Sportberichterstattung, S. 175f.; vgl. Gerneth, Fußballsprache, S. 210.

²⁵⁴ vgl. Brandt, Sprache der Sportberichterstattung, S. 175; vgl. Schneider, Sprache des Sports, S. 181-192; vgl. Rosenbaum, Sprache der Fußballreportage im Hörfunk, S. 47.

Bezeichnung für *Mannschaft* und *Pause* als Substitution von *Halbzeit*. Zudem tauchen in der Fachsprache Kürzungen wie *Hand* für *Handspiel* und *Ecke* für *Eckball* auf.²⁵⁵ Während bei einigen Wörtern eine enge Verbindung zwischen sportlichem und standardsprachlichem Denotat besteht, gibt es auch „weitgehend „demotivierte“ Lexeme“. So hat *Abschlag* im Fußball wenig „mit *Abholzung* [...] gemein“. ²⁵⁶ Das Verb *köpfen* hat in der Fußballkommunikation die Bedeutung den Ball „mit dem Kopf stoßen“. ²⁵⁷ In der Standardsprache wird darunter die Vollstreckung der Todesstrafe verstanden, bei der einer Person der Kopf abgeschlagen wird. ²⁵⁸

Das von obersächsisch *rämpel* („Klotz, Flößholz“) abgeleitete schwache Verb *rempeIn* ist nicht nur Teil der Umgangssprache. ²⁵⁹ In der Fußballsprache wird damit das „Anstoßen des Spielgegners“ beschrieben. ²⁶⁰ Dabei wird zwischen „regelrechtem und regelwidrigen *Rempeln* unterschieden“. ²⁶¹

Der Wortschatz der Fußballsprache besteht auch aus Lexemen, die in anderen Sportarten geprägt worden sind. ²⁶² Von dem Verb *parieren*, das aus der Fachsprache des Fechtens stammt und „auf lateinisch bzw. italienisch „parare“ (Vorbereitungen treffen, sich verteidigen)“ zurückgeht, wurde das Substantiv *Parade* abgeleitet. ²⁶³ In der Fußballsprache wird damit die Abwehrbewegung des Torwarts bei einem direkten Schuss auf das Tor bezeichnet. ²⁶⁴ Das Verb *anschlagen* stammt aus der Boxsprache und drückt aus, dass einer der beiden Boxer „durch schwere, Wirkung zeigende Schläge“ getroffen ist. ²⁶⁵ In der Fußballkommunikation wird nur die adjektivische Partizipialform *angeschlagen* „in der Bedeutung „nicht mehr voll leistungsfähig sein“ gebraucht“. ²⁶⁶ *Fintieren* ist sowohl Teil der Box- als auch der Fechtsprache und dient zur Bezeichnung eines Scheinhiebs. Auch im Fußball wird damit ein Täuschungsmanöver des

²⁵⁵ vgl. Schneider, Sprache des Sports, S. 181ff.; vgl. Dankert, Sportsprache, S. 21f.

²⁵⁶ Brandt, Wolfgang: „Schwere Wörter“ im Sprachbereich „Sport“. In: Henne, Helmut/Mentrup, Wolfgang (Hgg.): Wortschatz und Verständigungsprobleme. Düsseldorf 1983, S. 103.

²⁵⁷ Duden, Wörterbuch (1999), S. 2237.

²⁵⁸ vgl. Duden, Wörterbuch (1999), S. 2237.

²⁵⁹ Kluge, Etymologisches Wörterbuch, S. 757.

²⁶⁰ Kirn, Fussball, S. 83.

²⁶¹ Dankert, Sportsprache, S. 25; vgl. Keyzers Sportlexikon, S. 313.

²⁶² vgl. Dankert, Sportsprache, S. 42; Brandt, Sprache der Sportberichterstattung, S. 175; vgl. Rosenbaum, Sprache der Fußballreportage im Hörfunk, S. 47.

²⁶³ Dankert, Sportsprache, S. 35; vgl. Schneider, Sprache des Sports, S. 198; vgl. Brandt, Sprache der Sportberichterstattung, S. 175.

²⁶⁴ vgl. Keyzers Sportlexikon, S. 275.

²⁶⁵ ebd., S. 24.

²⁶⁶ Dankert, Sportsprache, S. 44.

Gegners ausgedrückt.²⁶⁷ Das von Turnvater Jahn „konzipierte Bild „wie ein Hecht springen“ wird auch in der Fachsprache des Schwimmens verwendet“.²⁶⁸ In der fußballbezogenen Sprache bezeichnet *hechten* einen Abwehrversuch des Torhüters, bei dem er in die Richtung des geschossenen Balles springt.²⁶⁹ Auch aus dem Pferdesport (z. B. *Turnier*) und der Leichtathletik (z. B. *Sprint*) wurden einige Wörter in die Fußballsprache übernommen und erfuhren dabei teilweise eine „Bedeutungserweiterung“.²⁷⁰ Im Pferdesport ist *Turnier* eine „zusammenfassende Bezeichnung für den Reit- und Fahrspport“. In fast allen sportlichen Disziplinen „wird es heute auch für *Wettbewerb* unter bestimmten Bedingungen verwendet“.²⁷¹

3.1.2 Die Phraseologismen der Fußballreportage²⁷²

Eine „feste Wortverbindung, die sich aus zwei oder mehr Komponenten zusammensetzt“ wird als Phraseologismus verstanden.²⁷³ Auch in der Reportage von Herbert Zimmermann lassen sich Wortgruppen, die speziell der Fußballsprache zuzuordnen sind, finden. Im Folgenden werden einige Beispiele aufgezeigt und näher betrachtet.

Die am häufigsten auftretende Wendung (51) in der Reportage besteht aus zwei Zahladjektiven und der Präposition *zu*:

„Sechste Minute null zu eins durch Puskas, [...]“ (Bern, 538)

„Zwei zu zwei ist der Stand [...]“ (Bern, 845)

„Drei zu zwei für Deutschland fünf Minuten vor dem Spielende.“ (Bern, 1025)

Mittels der drei Lexeme wird der (aktuelle) Spielstand ausgedrückt. Steht es in dem Spiel Deutschland gegen Ungarn beispielsweise *null zu eins*, so hat die deutsche Mannschaft noch kein Tor und die ungarische schon einen Treffer erzielt.

Die phraseologische Einheit *in die Gasse schicken* (3) setzt sich aus den beiden Hauptbestandteilen *Gasse* und *schicken* zusammen.²⁷⁴ Unter *Gasse* wird in der

²⁶⁷ vgl. Kirm, Fussball S. 78; vgl. Keysers Sportlexikon, S. 143.

²⁶⁸ Dankert, Sportsprache, S. 36.

²⁶⁹ vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 104.

²⁷⁰ Schneider, Sprache des Sports, S. 197f.

²⁷¹ Schneider, Sprache des Sports, S. 197f.; vgl. Dankert, Sportsprache, S. 41.

²⁷² Anmerkung: Das Vorkommen der Phraseologismen in der Reportage wird in Klammern vermerkt.

²⁷³ Korhonen, Jarmo: Phraseologismus. In: Glück, Helmut (Hg.): Metzler Lexikon Sprache. 3. neu bearbeitete Auflage. Stuttgart 2005, S. 494.

²⁷⁴ Anmerkung: Die Wendung ist auch mit dem Verb *spielen* möglich. (Also: *in die Gasse spielen*)

Gemeinsprache zunächst eine schmale Straße verstanden, die zwischen zwei Reihen von Häusern verläuft.²⁷⁵ Der DUDEN (1999) definiert das schwache Verb *schicken* mit der Erstbedeutung „veranlassen, dass etw. zu jmdm. gelangt, an einen bestimmten Ort gebracht od. befördert wird“. Auch kann man eine Person veranlassen, „sich zu einem bestimmten Zweck“ an einen „Ort zu begeben“.²⁷⁶ Aus den Einzelbedeutungen der beiden Wörter lässt sich folgende Definition von *in die Gasse schicken* zusammensetzen: *veranlassen in eine schmale Straße zu gehen*. Ein Spielfeld besteht allerdings nicht aus schmalen Straßen. Für das Wort *Gasse* wird in der Fußballkommunikation ein Bedeutungsinhalt realisiert, der von der gemeinsprachlichen Bedeutung verschieden ist. *Gasse* bezeichnet in der Fachsprache einen Raum zwischen „zwei oder mehreren Abwehrspielern“.²⁷⁷ Wird ein Fußballer *in die Gasse geschickt*, so wird der Ball zwischen den Gegenspielern hindurchgeschoben und vom Angriffsspieler erlaufen. Dieser hat dann „freie Bahn auf das Tor“.²⁷⁸

„Fritz - schickt Schäfer in die Gasse.“ (Bern, 240f.)

Während man die Wendung *in die Gasse schicken* durchaus – zwar mit einer anderen Bedeutung - auch in der Gemeinsprache verwenden und auch verstehen kann (z. B. Meine Mutter schickte mich in die Gasse zum Spielen.), wird dies bei *zu den Flügeln ausbrechen* (1) schwierig. Das Lexem *Flügel* bezeichnet in der Fußballsprache nicht das Organ, „mit dessen Hilfe Vögel u. Insekten fliegen“ können, sondern die beiden Außenstürmer.²⁷⁹ Innerhalb der festen Wortverbindung ist allerdings der Raum in der Angriffshälfte entlang der Seitenlinien gemeint.²⁸⁰ *Ausbrechen* beschreibt den Vorgang des Herausbrechens oder Lösens eines Gegenstandes aus einer Verankerung (z. B. *den Zahn ausbrechen*). Ist das Subjekt des Satzes eine Person, so wird *ausbrechen* beispielsweise als „wieder erbrechen“ oder „aus einem Gewahrsam entkommen“ verstanden.²⁸¹ Herbert Zimmermann gebraucht das starke Verb allerdings, um deutlich zu machen, dass sich ein Spieler aus seiner in der Aufstellung vorgegebenen Position löst. Mit der Aussage

²⁷⁵ vgl. Duden, Wörterbuch (1999), S. 1379.

²⁷⁶ ebd., S. 3348.

²⁷⁷ Jendral, Schneider Lexikon, S. 89.

²⁷⁸ Jendral, Schneider Lexikon, S. 89; vgl. Kirn, Fussball, S. 79.

²⁷⁹ Duden, Wörterbuch (1999), S. 1271.

²⁸⁰ vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 80; vgl. Kirn, Fussball, S. 78.

²⁸¹ Duden, Wörterbuch (1999), S. 368.

„Ottmar Walter, der immer geschickt zu den Flügeln ausbricht, [...]“ (Bern, 527f.)

wird demnach ausgedrückt, dass sich der deutsche Mittelstürmer aus der Spielfeldmitte in Richtung Spielfeldrand bewegt. Als Grund kann angeführt werden, dass beispielsweise im Mittelfeld kein durchkommen ist, da die Gegenspieler sich dort positioniert haben und es nur möglich ist über den Flügel einen Angriff einzuleiten.

Ein weiteres Beispiel für einen Phraseologismus im Fußball ist *ein Hand begehen* (2):

„[...] Toth hat ein Hand begangen, aber der Schiedsrichter lässt weiterspielen.“ (Bern, 879f.)

Spricht ein Beteiligter eines Fußballspiels von *Hand*, so ist hier nicht der von Handwurzel, Mittelhand und den fünf Fingern gebildete Teil des Armes bei Menschen, sondern das Handspiel gemeint.²⁸² *Ein Hand begehen* sagt aus, dass der Ball von einem Fußballer verbotener Weise mit der Hand oder dem Arm berührt wird. In der Fachsprache wird zwischen *absichtlichem*, dies ist der Fall, wenn ein Spieler seine Hand bzw. seinen Arm bewusst zum Ball bewegt, um diesen in die gewünschte Richtung zu lenken, und *unabsichtlichem* Handspiel, bei dem die Hand bzw. der Arm eines Spielers angeschossen wird, unterschieden.²⁸³

Die Wendung *abseits stehen* (5) kann in der Standardsprache auch gebraucht und verstanden werden. Allerdings ist die Bedeutung eine andere. Während der Ausdruck *abseits* in der Gemeinsprache mit dem Inhalt „entfernt von etwas“ (Präposition) oder „beiseite, fern, außerhalb“ (Adverb) gefüllt ist,²⁸⁴ wird in der Fußballsprache mit dem Lexem angegeben, dass ein Spieler sich in einer regelwidrigen Stellung befindet. Ein Fußballer *steht abseits*, wenn er im Augenblick der Ballabgabe „der gegnerischen Torlinie“ näher ist als der Ball, ausgenommen a) „er befindet sich in seiner eigenen Spielhälfte“, b) zwei gegnerische Spieler sind „ihrer Torlinie näher als er“, c) der Fußball wurde „zuletzt von einem Gegner“ berührt bzw. gespielt oder d) er erhält den Ball „direkt von einem Abstoß, Eckstoß, Einwurf oder von einem Schiedsrichterball“.²⁸⁵

²⁸² vgl. Duden, Wörterbuch (1999), S. 1657.

²⁸³ vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 102; vgl. Petermann, Sportlexikon, S. 273.

²⁸⁴ Duden, Wörterbuch (1999), S. 107f.

²⁸⁵ Kirn, Fussball, S. 68; auch: Jendral, Schneider Lexikon, S. 290.

Weitere feste Wortverbindungen sind *den Ball ziehen* (3) und *den Ball führen* (2):

„Toth zieht den Ball in den Strafraum, [...]“ (Bern, 990)

„Rechts außen Cizbor mit der Nummer elf zieht den Ball vor das Tor [...]“ (Bern, 97f.)

„Flach führt er den Ball am Fuß, [...]“ (Bern, 610)

Beide Verben haben ihre gemeinsprachliche Bedeutung (*ziehen* = hinter sich her bewegen bzw. jemanden mit sich fortbewegen; *führen* = jemandem den Weg zeigen, leiten) innerhalb der Wendungen ‚verloren‘ und einen neuen Inhalt ‚erhalten‘.²⁸⁶ *Zieht* ein Spieler *den Ball*, so spielt er diesen mit dem Fuß z. B. in den Strafraum oder vor das Tor. Mit *den Ball führen* drückt der Reporter aus, dass der Spieler den Ball „flach vorwärts“ bewegt, „so daß er [der Ball] stets im Bereich der sich abwechselnden Füße bleibt“.²⁸⁷

Die feste Wortverbindung *das kurze Eck* (1) bedeutet nicht, dass die Ecke nur eine geringe Länge hat, sondern bezeichnet das nächstliegende Toreck aus Sicht des anstürmenden Spielers (Gegenteil: *das lange Eck*):²⁸⁸

„Rahn schießt, - abgewehrt, - ins kurze Eck platziert und wundervoll gerettet von Grosits.“ (Bern, 894f.)

Auch lassen sich innerhalb der Fußballkommunikation Phraseologismen finden, die Teil der Gemeinsprache mit synonyme Bedeutung sind. Ist ein Spieler *allein auf weiter Flur* (5), so ist er im Ballbesitz ohne, dass ein Mitglied seiner Mannschaft in seiner Nähe ist. In solchen Situationen besteht meist „nur eine äußerst geringe Chance [...], ein Tor zu erzielen“.²⁸⁹ Allerdings kann mit *allein auf weiter Flur* auch gemeint sein, dass der Fußballer mit dem Ball in Richtung gegnerisches Tor marschiert, ohne dass irgendein Spieler in seiner Nähe ist. Ist letzteres der Fall, so ist die Wahrscheinlichkeit eines Treffers groß.

Ein Spiel aufziehen (2), *einen Angriff einfädeln* (2), *auf Zeit spielen* (1) und *im Angriff sitzen* (1) sind weitere Phraseologismen, die in der Reportage von Herbert Zimmermann vorkommen.

²⁸⁶ vgl. Duden, Wörterbuch (1999), S. 1336f. und 4628.

²⁸⁷ Keyzers Sportlexikon, S. 152.

²⁸⁸ vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 126.

²⁸⁹ Dankert, Sportsprache, S. 45.

3.2 Das WM-Spiel 2006: Deutschland gegen Portugal – Ein Vergleich

„Die Welt zu Gast bei Freunden“ – so lautete das Motto der 18. FIFA Fußballweltmeisterschaft, die 2006 in Deutschland stattfand.²⁹⁰ Zu Beginn des Turniers zählte das deutsche Team um Trainer Jürgen Klinsmann eher zu den Außenseitern als zu den Favoriten.²⁹¹ Dies änderte sich allerdings im Laufe des Wettkampfes: Nach den Siegen über Schweden (2:0) und Argentinien (5:3) schaffte es die deutsche Nationalmannschaft bis ins Halbfinale.²⁹² Dort kassierte die Elf allerdings gegen Italien eine „bittere“ 0:2-Niederlage und der Traum vom Weltmeistertitel im eigenen Land zerplatzte.²⁹³ Im kleinen Finale traf Deutschland am 8. Juli 2006 um 21 Uhr auf Portugal. Die Mannschaft von Trainer Luiz Felipe Scolari versäumte nach der Niederlage gegen Frankreich (0:1) ebenfalls den Einzug ins Endspiel. 52.000 Menschen verfolgten das Spiel um den dritten Platz in der ausverkauften Gottlieb-Daimler-Arena in Stuttgart unter der Leitung des japanischen Schiedsrichters Toru Kamikawa.²⁹⁴ Nach einer torlosen ersten Halbzeit, „die spielerisch [...] keine Offenbarung war“,²⁹⁵ gelang es der deutschen Elf durch zwei Treffer von Bastian Schweinsteiger in der 56. und 78. Minute und ein Eigentor des Portugiesen Petit, das Spiel für sich zu entscheiden.²⁹⁶ Luis Figo erzielte in der 88. Spielminute den Ehrentreffer für die „Weinroten“ und somit endete das Spiel 3:1.²⁹⁷ Obwohl es ‚nur‘ für den dritten Platz reichte, wurde die deutsche Nationalmannschaft als Weltmeister gefeiert, nämlich als „Weltmeister

²⁹⁰ Merkel, Angela: Fußballbegeistert und weltoffen – Deutschland freut sich auf die Fußball-Weltmeisterschaft 2006. <http://wm2006.deutschland.de/DE/Content/Gastgeber-Deutschland/begrueßung-komplett.html>. (Stand: 06.03.2008).

²⁹¹ vgl. Witt, Christian: WM-Chancen. Effenberg hat schwere Bedenken. http://www.focus.de/sport/fussball/wm2006/wm-mission_aid_109869.html. Erstellt am: 02.06.2006 (Stand: 06.03.2008); vgl. o. A.: Deutschland-Argentinien. Der schwierige Weg zum Sieg.

http://www.focus.de/sport/fussball/wm2006/argentinien-deutschland_aid_22605.html. Erstellt am: 30.06.2006 (Stand: 06.03.2008).

²⁹² vgl. o. A.: FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006. Ergebnisse. <http://de.fifa.com/worldcup/archive/index.html>. (Stand: 06.03.2008).

²⁹³ Stuttgart, 385.

²⁹⁴ vgl. o. A.: Gala-Abend von Schweinsteiger. Deutschland – Portugal 3: 1 (0:0). <http://www.kicker.de/news/fussball/wm/spielplan/spielpaarungsbericht/object/663101/>. Erstellt am 08.07.2006 (Stand: 06.03.2008); vgl. o. A.: FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006. Match-Report.

<http://de.fifa.com/worldcup/archive/germany2006/results/matches/match=97410063/report.html>. (Stand: 06.03.2008).

²⁹⁵ Stuttgart, 626f.

²⁹⁶ vgl. Stuttgart.

²⁹⁷ Stuttgart, 399.

der Herzen“.²⁹⁸ „Es waren prickelnde Spiele, es waren spannungsgeladene Spiele und es war eine - deutsche Fußballnationalmannschaft, die mit ihrem Mut und mit ihrer Art und Weise, sich nicht zu verstecken und sich nicht kleiner zu machen, als sie ist, - hier - diese Menschen begeisterte“, so erklärte der Reporter von Radio Bremen, Henry Vogt, die Fußballeuphorie in Deutschland.²⁹⁹ Gemeinsam mit seinem Kollegen Edgar Endres vom Bayerischen Rundfunk übertrug er das Spiel Deutschland gegen Portugal als Vollreportage im Radio. Dabei handelte es sich um die einzige vollständige Übertragung des WM-Spiels Deutschland–Portugal im öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Deutschland. Sie wurde auf allen Info-Kanälen der ARD ausgestrahlt.³⁰⁰

3.2.1 Die Wörter der Fußballreportage

Die Reportage des ‚kleinen Finales‘ der Fußballweltmeisterschaft 2006 umfasst insgesamt 17.813 Lexeme. Der untersuchte Ausschnitt setzt sich aus 17.595 Wörtern zusammen.

Im folgenden Vergleich sollen die Unterschiede zur Fußballübertragung von 1954 herausgearbeitet werden. Es wird dabei nicht nur darauf geachtet, ob der Fachwortschatz sich erweitert hat, sondern auch, ob sich die Bedeutung der einzelnen Lexeme innerhalb dieser 50 Jahre verändert hat. Als Basis dieser Untersuchung werden neben den bereits angeführten Lexika aus den Jahren 1952-1969 das ‚Wörterbuch der Fußballsprache‘ (2006) von BURKHARDT, das ‚Fußballlexikon. Die große Fußball-Enzyklopädie‘ (2006) von ROHR, ‚Fußball. Wissen von A-Z‘ (2000) von TÜRK und ‚Der Brockhaus Sport. Sportarten und Regeln, Wettkämpfe und Athleten, Training und Fitness‘ (2007) herangezogen.³⁰¹

²⁹⁸ o. A.: 3:1-Sieg gegen Portugal. Deutschland sichert sich dritten Platz.
<http://www.faz.net/s/Rub93DDBB05658247D2880A4BDD3998CB8E/Doc~EFE8F856D29A54355ABF89A6544A929EA~ATpl~Ecommon~Spezial.html>. Erstellt am: 09.07.2006 (Stand: 06.03.2008).

²⁹⁹ Stuttgart, 1319-1322.

³⁰⁰ vgl. Interview Edgar Endres (Anhang 3).

³⁰¹ Anmerkung: Die angeführten Lexika sind die aktuellsten und umfangreichsten Wörterbücher der Fußballsprache, dies hat meine Recherche ergeben. Zusätzlich wurden für die Untersuchung weitere, weniger umfangreiche Nachschlagewerke hinzugezogen: ‚Fußball-Deutsch. Deutsch-Fußball‘ (2006) von Gerhard Dellling und ‚Ich sag dir alles – Fußball‘ (2005) vom Bertelsmann Lexikon Institut. Sämtliche Wörter wurden in allen Fachlexika nachgeschlagen.

3.2.1.1 Substantive

Innerhalb der flektierbaren Wortart der Substantive (4.159), die rund 23,6 % der untersuchten Reportage ausmachen, lassen sich bei den ‚Spielaktionen‘ nur wenige Unterschiede feststellen. Ein Vergleich der Lexika hat ergeben, dass die Wörter zur Bezeichnung von bestimmten Handlungsabläufen (z. B. *Freistoß*, *Einwurf*, *Abstoß*) in Bezug auf Inhalts- und Ausdrucksseite gleich geblieben sind. Die Fachtermini sind fester und grundlegender Bestandteil des Spiels und als solche innerhalb der Regelwerke klar definiert.³⁰² So wird auch heute noch zwischen *indirektem* und *direktem Freistoß* differenziert. Der Unterschied besteht darin, dass bei einem *direkten Freistoß* der Ball unmittelbar aufs Tor geschossen werden darf, „ohne dass ihn neben dem Schützen noch ein weiterer Spieler der eigenen Mannschaft berühren muss“.³⁰³ Auch die Lexeme *Abschlag*, *Abpfiff*, *Abspiel*, *Absatzkick* und *Dropkick* sind heute noch Teil der Fußballsprache. Die beiden Substantive *Pass* und *Schuss* haben ihre Bedeutung behalten und kommen ebenfalls noch in den unterschiedlichsten Zusammensetzungen vor:

„[...] Sebastian Kehl, der grade eben diesen schönen Distanzschuss ablegte [...]“ (Stuttgart, 78f.)
„Volleyschuss - knapp einen Meter über das Tor, aber mutig gemacht vom kleinen Philipp Lahm.“ (Stuttgart, 886f.)
„Rückpass auf Nuno Valente in den Anstoßkreis hinein, [...]“ (Stuttgart, 112f.)
„[...] ,der versucht dann auch - Nuno Valente im Doppelpass anzuspielen, [...]“ (Stuttgart, 38)

Während KEYSERS SPORTLEXIKON (1952) *Dribbling* als „den Ball über weite Strecken in raschem Tempo dicht am Fuße vortreiben“ beschreibt, lässt sich in den neuen Lexika der Zusatz „die Fähigkeit, einen oder mehrere gegnerische Spieler auszuspielen, sie auszutanzen“ finden.³⁰⁴ Es stellt sich die Frage: Gab es eine Bedeutungserweiterung und wann hat sie stattgefunden? In der Reportage von Bern verwendet Herbert Zimmermann das Substantiv *Dribbling* nur in der Bedeutung „Treiben des Balles durch ständiges Antippen“:³⁰⁵

„Schäfer und Fritz Walter wollen den Ball annehmen, aber sie können nur erreichen, dass das Dribbling von Bozsik mit einem Ausball endet.“ (Bern, 442f.)

³⁰² vgl. Fédération Internationale de Football Association (Hg.): Spielregeln 2007/2008. http://de.fifa.com/mm/document/affederation/federation/spielregeln_0708_10567.pdf. Erstellt am: Juli 2007 (Stand: 06.03.2008).

³⁰³ Türk, Andreas: Fußball. Wissen von A-Z. Bindlach 2000, S. 71; vgl. Kirn, Fussball, S. 70f.

³⁰⁴ Keyzers Sportlexikon, S. 106; Burkhardt, Armin: Wörterbuch der Fußballsprache. Göttingen 2006, S. 81.

³⁰⁵ Türk, Wissen von A-Z, S. 76.

Dies entspricht der ursprünglichen Übersetzung von dem englischen Verb *to dribble*, die vom ‚Allgemeinen Deutschen Sprachverein‘ vorgenommen wurde.³⁰⁶ Auch PETERMANN (1969) spricht nur von der „Kunst [...], den Ball über weite Strecken des Feldes im beschleunigten Tempo am Fuß zu halten“.³⁰⁷ Im Gegensatz dazu führen KIRN (1958) und JENDRAL (1969) neben dem „Laufen mit dem Ball am Fuß“ auch das gekonnte Umspielen eines gegnerischen Spielers als Erklärung für das Wort *Dribbling* an.³⁰⁸ Die angeführten Definitionen machen deutlich, dass *Dribbling* zunächst nur ein Ausdruck für das Treiben des Balles nahe am Fuße war und im Laufe der Zeit eine Bedeutungserweiterung - *erfolgreiches Umspielen des Gegners* - erfahren hat. Wann diese allerdings stattgefunden hat, lässt sich anhand der Lexika nicht feststellen. Zwar verwendet Herbert Zimmermann das Substantiv nur in der ursprünglichen Bedeutung, da allerdings KIRN (1958) bereits die erweiterte Definition anführt, kann es durchaus möglich sein, dass zur Zeit der Reportage beide Inhaltsmerkmale des Ausdrucks existierten. In den Wörterbüchern von ROHR (2006) und BURKARDT (2006) werden beide Definitionen angegeben. In der aktuellen Fußballkommunikation wird jede Spielsituation, bei der der Ball „ruhig liegt“ (*Freistoß, Eckball, Strafstoß*) als *Standardsituation* bezeichnet. Für den Plural *Standardsituationen* existiert auch die Abkürzung *Standards*:³⁰⁹

„[...] , denn in der ersten Halbzeit - gab's ja etliche Möglichkeiten aus den Standards, [...] , hier zum Erfolg zu kommen.“ (Stuttgart, 770f.)

Beide Lexeme zählten 1954 laut Fachlexika noch nicht zur Fußballsprache. Auch im DUDEN lässt sich das Substantiv *Standardsituation* erst in der zweiten Auflage (1993-1995) finden (Abb. 3):³¹⁰

³⁰⁶ vgl. Allgemeiner Deutscher Sprachverein (Hg.): Deutsche Ausdrücke für das Fußballspiel. Halle an der Saale o. J.

³⁰⁷ Petermann, Sportlexikon, S. 167.

³⁰⁸ Jendral, Schneider Lexikon, S. 63; vgl. Kirn, Fussball, S. 76.

³⁰⁹ Türk, Wissen von A-Z, S. 289; vgl. Rohr, Bernd: Fussballlexikon. Die große Fußball-Enzyklopädie. München 2006, S. 498; vgl. Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 289.

³¹⁰ vgl. Türk, Wissen von A-Z, S. 289; vgl. Dellling, Gerhard: Fußball-Deutsch. Deutsch-Fußball. Berlin/München 2006, S. 109; vgl. Bertelsmann Lexikon Institut (Hg.): Ich sag dir alles – Fußball. Gütersloh/München 2005, S. 52; vgl. Rohr, Fußball-Enzyklopädie, S. 498; vgl. Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 289; vgl. Brockhaus Lexikonredaktion (Hg.): Der Brockhaus Sport. Sportarten und Regeln, Wettkämpfe und Athleten, Training und Fitness. 6., völlig neu bearbeitete Auflage. Mannheim/Leipzig 2007, S. 456; vgl. Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in acht Bänden. 2., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim u. a. 1993-1995, S. 3216; vgl. Duden, Wörterbuch (1999), S. 3699.

	Standardsituation	Standards
KEYSERS SPORTLEXION (1952)	-	-
KIRN (1958)	-	-
JENDRAL (1969)	-	-
PETERMANN (1969)	-	-
DUDEN (1976-1981)	-	-
DUDEN (1993-1995)	+	-
DUDEN (1999)	+	-
TÜRK(2000)	+	-
DELLING (2005)	+	-
BERTELSMANN (2005)	+	-
ROHR (2006)	+	-
BURKHARDT (2006)	+	+
BROCKHAUS (2007)	+	-

Abb. 4: Das Vorkommen der Wörter *Standardsituation* und *Standards* in den Fachlexika
(+ = im Lexikon enthalten; - = kein Bestandteil des Wörterbuchs)

Auch das Lexem *Übersteiger* ist weder Teil der Reportage von Bern noch der Wörterbücher von 1952 bis 1969, zählt aber heute zu den Fachtermini und beschreibt ein Täuschungsmanöver, „bei dem der ballführende Spieler [...] mehrmals abwechselnd über den ruhenden o. leicht rollenden Ball tritt“, um damit seinen Gegner im Glauben zu lassen, dass er gleich losläuft.³¹¹ Seit 1970 ist das Kompositum *Elfmeterschießen* als fachsprachlicher Terminus anzusehen. Das Verfahren wurde von der UEFA (Union of European Football Associations) zur Ermittlung des Siegers in Pokalwettbewerben, falls es nach Verlängerung noch unentschieden steht, eingeführt. Zuvor hatte das Los entschieden, wer das Spiel gewinnt.³¹²

Für den Sachverhalt *Spielleiter* standen bereits zur Zeit Zimmermanns unterschiedliche sprachliche Zeichen als Bezeichnungen zur Verfügung, die auch heute noch gültig sind (z. B. *Schiedsrichter*, *Leiter*, *Unparteiischer*, *Referee*). In der Vollreportage von 2006 verwenden die beiden Kommentatoren zusätzlich die Kurzform *Schiri*:

„Der Schiri jedenfalls tadellos in seinen Entscheidungen, da gibt es nichts zu reklamieren.“
(Stuttgart, S. 1033f.)

³¹¹ Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 324; vgl. Türk, Wissen von A-Z, S. 314.

³¹² vgl. Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 94; vgl. Rohr, Fußball-Enzyklopädie, S. 486.

Das Wort *Schiri* taucht in keinem der untersuchten Lexika aus den Jahren 1952 bis 1969 auf. Hier liegt die Vermutung nahe, dass *Schiri* nicht Teil der alten Lexika ist, weil es als Abkürzung für das Lexem *Schiedsrichter* verwendet und als solche nicht erwähnt wird. Dies kann allerdings widerlegt werden, da Abkürzungen wie *Hand* für *Handspiel* und *Ecke* für *Eckball* bzw. *Eckstoß* in den Wörterbüchern angeführt sind.³¹³ In den neueren Lexika von ROHR (2006) und BURKARDT (2006) ist *Schiri* als Kurzbezeichnung für *Schiedsrichter* angegeben.³¹⁴ Während der „Helfer des Schiedsrichters“ von Herbert Zimmermann als *Linienrichter* bezeichnet wird, verwenden Edgar Endres und Henry Vogt nur das Substantiv (*Schiedsrichter*-)Assistent:³¹⁵

„Der Linienrichter hat es sicherlich besser gesehen.“ (Bern, 975f.)

„[...] , dann ging aber auch schon sofort die Fahne des Assistenten hoch dort drüben auf der anderen Seite.“ (Stuttgart, 826f.)

Zwar ist *Linienrichter* noch Bestandteil aller aktuellen Fachlexika, doch wird in der Definition immer darauf verwiesen, dass es sich dabei um einen früheren Ausdruck handelt, der durch *Schiedsrichterassistent* ersetzt worden ist.³¹⁶ Der Grund für diese Veränderung der materiellen Komponente des sprachlichen Zeichens: Im Jahre 1996 wurden die Aufgaben für die beiden Helfer des Spielleiters erweitert.³¹⁷ Sie achten seitdem nicht „mehr nur darauf, ob der Ball die Linie“ überschreitet, sondern signalisieren „auch Fouls oder Abseitsstellungen“.³¹⁸ Trotz dieser bereits vor mehr als zehn Jahren durchgeführten Änderung wird „in der Praxis auch heute noch“ *Linienrichter* als Synonym für *Schiedsrichterassistent* verwendet.³¹⁹

Auch die Fachtermini zur Bezeichnung der Positionen einzelner Fußballspieler haben sich in den vergangenen fünfzig Jahren verändert. Im Spiel Deutschland gegen Ungarn wurde bei den Angriffsspielern zwischen *Innenstürmer*, *Mittelstürmer*, *Halbstürmer* (*Halblinker* bzw. *Halbrechter*) und *Außenstürmer* (*Linksaußen* bzw. *Rechtsaußen*) unterschieden. Heute sind nur noch die Lexeme

³¹³ vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S.66 und 102; vgl. Kirn, Fussball, S. 76 und 79f.

³¹⁴ vgl. Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 261; vgl. Rohr, Fußball-Enzyklopädie, S. 451.

³¹⁵ Rohr, Fußball-Enzyklopädie, S. 450.

³¹⁶ vgl. Türk, Wissen von A-Z, S. 176f; vgl. Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 184.

³¹⁷ vgl. Rohr, Fußball-Enzyklopädie, S. 487.

³¹⁸ Türk, Wissen von A-Z, S. 264; vgl. Kopphele, Carl/Hofschneider, Alwin: ABC der Fußball-Regeln für Zuschauer, Spieler und Schiedsrichter. Nürnberg 1941, S. 46; vgl. FIFA, Spielregeln 2007/2008, S. 5.

³¹⁹ Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 184.

Mittelstürmer und *Außenstürmer* Teil der Fußballsprache sowie die verallgemeinerten Wörter *Angriffsspieler* und *Stürmer* bzw. *Angriff* und *Sturm*.³²⁰ Der Grund für das Verschwinden der Substantive aus dem Fachwortschatz liegt in der Veränderung des Spielsystems. Während die Mannschaft von Sepp Herberger 1954 ebenso wie die ungarische Elf nach dem WM-System, d. h. mit fünf Stürmern, spielte, ist es bei heutigen Fußballspielen üblich, mit maximal drei Stürmern zu agieren.³²¹ Die drei *Läufer* fungierten „im früheren WM-System“, dessen Ursprung in Großbritannien liegt, als „Bindeglied zwischen Abwehr und Angriff, wobei [...] zwischen rechtem, Mittel- und linkem Läufer“ unterschieden wurde. Zusammen bildeten sie die *Läuferreihe*.³²² Auch diese Lexeme bzw. festen Wendungen sind nicht mehr Teil der Fachsprache.³²³ „Aus der Verschmelzung der Halbstürmer“ mit den beiden Außenläufern des WM-Systems entstand in den 70er Jahren der Terminus *Mittelfeldspieler*.³²⁴ Der im zentralen Mittelfeld agierende Spieler wird oft auch *Mittelfeldregisseur* genannt.³²⁵ Je nach Spieltaktik gibt es zudem *defensive* und *offensive Mittelfeldspieler*.³²⁶

„Vor allem Costinha, dieser dunkelhäutige, - elegant spielende, defensive Mittelfeldspieler, ist da nahe dran.“ (Stuttgart, 228ff.)

Während der *offensive Mittelfeldspieler* die Angriffsbemühungen der Stürmer unterstützt, hilft der *defensive Mittelfeldspieler* in der Abwehr aus.³²⁷ Der Ausdruck *Mittelläufer* war „bereits für das frühere System nicht glücklich gewählt“, da der *Mittelläufer* nicht zwischen den Läufern, sondern oft noch hinter den Verteidigern stand. Aus diesem Grund „wurde er schon vor der Änderung des Spielsystems durch den vom englischen Verb *to stop* abgeleiteten Begriff *Stopper* ergänzt, zu dem dann die weiteren Variierungen *Doppelstopper* (zusätzlicher, zweiter Stopper) und *Vorstopper* gebildet wurden“. Der Spieler, „der als letzter Feldspieler gegnerische Angriffe abwehren“ sollte, wurde bald als *Ausputzer* und *letzter Mann* bezeichnet.³²⁸ Dagegen sollten das italienische Wort *Libero* und die entsprechende Lehnübersetzung *freier Mann* den Fußballer charakterisieren, der je

³²⁰ vgl. Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 31-295; vgl. Rohr, Fußball-Enzyklopädie, S. 74-506.

³²¹ vgl. Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 353.

³²² Rohr, Fußball-Enzyklopädie, S. 316; vgl. Brockhaus Sport, S. 281.

³²³ vgl. Dankert, Sportsprache, S. 37.

³²⁴ Rohr, Fußball-Enzyklopädie, S. 357.

³²⁵ vgl. Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 201.

³²⁶ vgl. Türk, Wissen von A-Z, S. 198.

³²⁷ vgl. Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 201.

³²⁸ Dankert, Sportsprache, S. 37.

nach Spielverlauf Abwehr oder Angriff verstärkte.³²⁹ Die meisten „europäischen Spitzenmannschaften“ – so auch die deutsche Nationalmannschaft im ‚kleinen Finale‘ in Stuttgart - agieren heute mit einer *Viererabwehrkette*.³³⁰ Der *Libero* bzw. *freie Mann* ist nur noch selten anzutreffen.³³¹ Die „moderne Abwehrformation“ setzt sich aus je zwei *Innen-* und *Außenverteidiger* zusammen und wurde von der deutschen Nationalmannschaft 1998 erstmals umgesetzt.³³² Die Spieler, deren vorrangige Aufgabe es ist Tore zu verhindern, werden auch in der heutigen Fachsprache als *Abwehrspieler*, *Verteidiger* oder in ihrer Gesamtheit als *Abwehr* bzw. *Verteidigung* bezeichnet.³³³ Neben der Aufteilung in Stürmer, Mittelfeldspieler und Verteidiger existiert ein Spieler, dessen Aufgabe es ist „gegnerische Schüsse auf das Tor abzuwehren“ und Treffer zu verhindern.³³⁴ Ebenso wie Herbert Zimmermann, der von *Torwächter*, *Torstecher* und *Keeper* spricht, verwenden Edgar Endres und Henry Vogt verschiedene Lexeme zur Bezeichnung dieses Fußballers:

„Der Ball geht zurück per Kopf und zwar von Philipp Lahm zu seinem Torhüter.“ (Stuttgart, 455f.)

„Denn wenn ein Ball durch den Fünf-Meterraum rauscht, dann muss man als Torwart sich vielleicht auch von der Linie – lösen, aber - das ist mein Urteil.“ (Stuttgart, 519f.)

„[...] souverän gemacht vom deutschen Keeper und vom deutschen Kapitän in seinem sechsundachtzigsten Länderspiel.“ (Stuttgart, 937f.)

Während *Torstecher* heute noch Teil der Fachsprache ist, lässt sich das Substantiv *Torwächter* in keinem der zur Untersuchung herangezogenen Lexika finden. Erstaunlich ist, dass das Kompositum auch nicht in einem der Wörterbücher zwischen 1952 und 1969 zu finden ist. Hier stellt sich die Frage: Ist *Torwächter* wirklich ein Fachterminus oder handelt es sich dabei um eine willkürliche Bezeichnung des Reporters Herbert Zimmermann? Anfang des 20. Jahrhunderts hat der ‚Allgemeine Deutsche Sprachverein‘ eine Verdeutschung der englischen Ausdrücke für das Fußballspiel durchgeführt. Für den *Goalkeeper* wurde das deutsche Wort *Torwächter* eingeführt.³³⁵ Auch in den 20er Jahren ist das Lexem in den Fachlexika zu finden.³³⁶ Es lässt sich also festhalten, dass das Substantiv

³²⁹ vgl. Dankert, Sportsprache, S. 37.

³³⁰ Türk, Wissen von A-Z, S. 329.

³³¹ vgl. Türk, Wissen von A-Z, S. 174.

³³² Rohr, Fußball-Enzyklopädie, S. 539; vgl. Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 339.

³³³ vgl. Stuttgart.

³³⁴ Türk, Wissen von A-Z, S. 306.

³³⁵ vgl. Allgemeiner Deutscher Sprachverein (Hg.): Deutsche Ausdrücke für das Fußballspiel. Halle an der Saale o. J.

³³⁶ vgl. Hippolyt, Norman Graf von: Deutsches Sportlexikon. Berlin 1928, S. 309.

durchaus Teil der Fußballsprache war, doch heute als solches nicht mehr verwendet wird. Die in der Reportage von Stuttgart vorkommenden *Torhüter* und *Torwart* sind auch zur Zeit Herbert Zimmermanns schon als Fachtermini bekannt.³³⁷

Ausdrucks- und Inhaltsseite der Wörter zur Bezeichnung der Spielfeldbereiche sind gleich geblieben.³³⁸ So wird „die rechteckige Fläche, die von der Torlinie, durch zwei mit einem seitlichen Abstand von 16,50 m von den beiden Torpfosten nach vorn abgekreideten Längslinien u. einer in einer in derselben Entfernung vor dem Tor mit Kreide gezogenen Querlinie“ umschlossen ist, *Strafraum* genannt.³³⁹

Für das runde Spielgerät verwendet Herbert Zimmermann die beiden Lexeme *Ball* und *Leder*. Auch in den Fachlexika von 1928-1969 sind dies neben *Lederkugel* die einzigen Bezeichnungen.³⁴⁰ Auch heute wird der *Fußball* durch das Wort *Leder* ersetzt, obwohl seit der WM 1986, bei der erstmals ein „rein synthetischer Ball“ zum Einsatz kam, nicht mehr mit Lederbällen bei Weltmeisterschaften gespielt wird.³⁴¹ Die beiden Reporter des Spiels Deutschland-Portugal nennen den Ball zudem *Ding*:

„Normalerweise kann man das Ding, glaube ich, halten aus zweiundzwanzig Metern.“ (Stuttgart, 846f.)

Außerdem lassen sich in den aktuellen Wörterbüchern der Fußballsprache *Ei*, *Kirsche*, *Pille*, *Pocke*, *Gurke*, *Blase*, *Kuller*, *Murmel*, *Nille*, *Rinde* und *Streitobjekt* finden.³⁴² Hier lässt sich also ein deutlicher Zuwachs an Substitutionen für *Ball* innerhalb der letzten 50 Jahre erkennen.

Die Einführung neuer Wettbewerbe führte ebenfalls zur Erweiterung des Fachwortschatzes aufgrund der Notwendigkeit ihrer Bezeichnung. So gibt es beispielsweise seit den 60er Jahren die Lexeme *Bundes-* und *Regionalliga* sowie seit den 80er Jahren die feste Wortverbindung *zweite Bundesliga*. Mit einher ging auch die Bildung weiterer komplexerer Komposita.³⁴³

³³⁷ vgl. Keyzers Sportlexikon, S. 416.

³³⁸ vgl. Koppehel, ABC der Fußball-Regeln, S. 26-31. vgl. FIFA, Spielregeln 2007/2008, S. 6-13.

³³⁹ Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 293.

³⁴⁰ vgl. Kirn, Fussball, S. 81; vgl. Jendral, Schneider Lexikon, S. 25 und 133; vgl. Hippolyt, Deutsches Sportlexikon, S. 153.

³⁴¹ Fédération Internationale de Football Association (Hg.): InfoPlus.

<http://eur.il.yimg.com/eur.yimg.com/i/eu/fifa/do/bde.pdf>. (Stand: 06.03.2008).

³⁴² vgl. Rohr, Fußball-Enzyklopädie, S. 90; vgl. Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 50 und 224.

³⁴³ vgl. Rohr, Fußball-Enzyklopädie, S. 127, 419 und 591.

„[...] , obwohl er beim FC Bayern München in der Regionalligamannschaft gerade auf dieser Seite groß geworden ist.“ (Stuttgart, 362f.)

3.2.1.2 Verben

Während bei den Substantiven im Laufe der vergangenen 50 Jahre eine starke Veränderung stattgefunden hat, ist dies bei den Verben (2.107 bzw. 12, 49 %) nicht der Fall.

Neben *schlagen*, *treten*, *flanken* und *spielen* werden auch heute noch präfigierte Verben wie *anspielen* und *abspielen* für die Beförderung des Balles mit dem Fuß verwendet. Auch *einwerfen*, *köpfen*, *klären*, *verlängern*, *fintieren*, *abfälschen*, *stoppen* und *foulen* haben keine Bedeutungsänderung erfahren und zählen noch heute zum Fachwortschatz. Bei den Verben *bomben* und *abtöten* lässt sich der heutige Gebrauch allerdings in Frage stellen. Während Herbert Zimmermann *bomben* in der Bedeutung „hart schießen“ verwendet, wird das Wort in der Reportage von 2006 nicht erwähnt.³⁴⁴ Zudem ist das Verb kein Bestandteil der zur Untersuchung herangezogenen aktuellen Fachlexika.³⁴⁵ Dies legt den Rückschluss nahe, dass es sich bei dem Verb, um ein ‚veraltetes‘ Fachwort handelt. Dagegen spricht allerdings, dass der DUDEN (1999) *bomben* durchaus mit einer fußballerischen Bedeutung erwähnt.³⁴⁶ Anders verhält es sich mit *(ab)töten*: Hier schließt sich der DUDEN (1999) den Nachschlagewerken der Fußballsprache an und führt es nicht als fußballspezifisches Fachwort an. In den Fachlexika von 1952-1969 wird mit dem Verb *aufrücken* das „Vorrücken der Verteidiger in die gegnerische Hälfte“ beschrieben.³⁴⁷ Neben diesem Lexem wird in der heutigen Fußballkommunikation auch das Wort *nachrücken* zur Beschreibung dieses Vorgangs verwendet:³⁴⁸

„Mehr nach vorne nachrücken, die Räume enger machen, damit die Portugiesen nicht ihr gefürchtetes Kurzpassspiel - aufziehen können.“ (Stuttgart, 16)

³⁴⁴ Jendral, Schneider Lexikon, S. 33.

³⁴⁵ Anmerkung: Dies gilt nicht für das Substantiv *Bomber*, das heute noch zu den Fachwörtern zählt (vgl. Türk, Wissen von A-Z, S. 45).

³⁴⁶ vgl. Duden, Wörterbuch (1999), S. 638.

³⁴⁷ Kirn, Fussball, S. 75.

³⁴⁸ vgl. Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 204; Anmerkung: *nachrücken* ist nicht Bestandteil der alten Fachlexika.

3.2.1.3 Adjektive

8,2 Prozent der analysierten Wörter der Reportage sind Adjektive (1.438). Darunter befinden sich neben *fair*, *unfair*, *defensiv*, *unhaltbar* und *direkt* auch die beiden Fachwörter *halblinke* und *halbrechte*, die der näheren Positionsbestimmung der Feldspieler dienen:

„Jetzt gibt’s Freistoß für die Portugiesen - auf der halblinken Position.“ (Stuttgart, 100f.)

Seit der WM-Endrunde im Jahr 1970 zählen die Farbadjektive *gelb* und *rot* zu den Fachwörtern der Fußballsprache. Sie werden meist in substantivischer Form oder in Verbindung mit dem Lexem *Karte* gebraucht.³⁴⁹

„[...] , aber - das war im Prinzip auch ein Allerwelts-Foul und deshalb auch nicht mit Gelb geahndet.“ (Stuttgart, 707f.)

„[...] und Schiedsrichter - Toru Kamikawa zeigt ihm sofort die gelbe Karte.“ (Stuttgart, 102)

Die *gelbe Karte* ist das „optische Zeichen eines Schiedsrichters für eine von ihm ausgesprochene Verwarnung“ bei einem Regelverstoß.³⁵⁰ Mit der *roten Karte* wird der Platzverweis eines Spielers angezeigt.³⁵¹ 1991 wurde dann auch die *gelb-rote Karte* eingeführt. Dabei wird dem Spieler bei einer erneuten Verwarnung keine zweifarbige Karte gezeigt, sondern erst die gelbe und dann die rote.³⁵²

3.2.1.4 Herkunft der Fachwörter

Trotz der Zeitspanne von einem halben Jahrhundert haben sich in der Fußballsprache Fremdwörter wie *fair*, *unfair* und *Foul* erhalten, denn auch heute lassen sich keine adäquaten Lehnübersetzungen bzw. -übertragungen finden. Doch dies kann nicht der einzige Grund für das Vorkommen englischer Fachlexeme innerhalb der deutschen Fußballkommunikation sein. Denn obwohl für englisch *Keeper* die verschiedensten Lehnübertragungen existieren, findet das Lexem auch heute noch seine Anwendungen innerhalb der Fachsprache:

„[...] souverän gemacht vom deutschen Keeper und vom deutschen Kapitän in seinem sechshundachtzigsten Länderspiel.“ (Stuttgart, 937f.)

³⁴⁹ vgl. Rohr, Fußball-Enzyklopädie, S. 486.

³⁵⁰ ebd., S. 229.

³⁵¹ vgl. ebd., S. 229.

³⁵² vgl. ebd., S. 229; vgl. Türk, Wissen von A-Z, S. 124.

Der „Bereich außerhalb des Spielfelds, in dem der Trainer und die übrigen Betreuer auf das Team einwirken dürfen“, wird auch in der deutschen Sportkommunikation als *Coachingzone* bezeichnet, obwohl auch hier eine deutsche Übersetzung vorhanden ist (*technische Zone*).³⁵³ Die Tendenz zur immer stärkeren Internationalisierung des Fußballs, beispielsweise durch die Einführung neuer Wettbewerbe (seit 1971/72 UEFA-Pokal, seit 1992 Champions League), führt dazu, dass englische Fachtermini in verschiedenen Sprachen benutzt und nicht mehr in die jeweilige Muttersprache übersetzt werden, um eine bessere Verständigung zu gewährleisten.³⁵⁴

Auch kriegerische Metaphern sind heute noch in den Fußballlexika zu finden. So wird ein „Stürmer, der viele Tore erzielt“ als *Bomber* bezeichnet. Aus einem „unterhaltsamen Fußballspiel“ wird eine „kriegerische Auseinandersetzung“.³⁵⁵ Nach DELLING (2005) ist es „der einfachste Weg“ das Geschehen auf dem Spielfeld zu beschreiben, denn bei Wörtern „wie Granate, Bomber, Schuss, Truppe etc. hat jeder sofort eine Assoziation parat“.³⁵⁶ Auch für BURKARDT ist die „zentrale Metapher, nach der die Ballsportarten modelliert sind, [...] BALLSPIELE SIND KRIEG/KAMPF“.³⁵⁷ Kriegerische Metaphern wie *Angriff* und *Zweikampf* sind „inzwischen als normale Bezeichnungen von Spielsituationen und Spielhandlungen usueller Bestandteil“ der Fußballsprache geworden.³⁵⁸

„Und die Portugiesen versuchen den Angriff jetzt noch einmal aufzubauen [...]“ (Stuttgart, 433)
„[...]“, weil auch Deco seinen Zweikampf nicht gewinnen kann.“ (Stuttgart, 617f.)

Es lässt sich nicht nur feststellen, dass Lexeme, die aus anderen Bereichen in die Fußballsprache übernommen wurden, auch gegenwärtig noch Teil der fachlichen Kommunikation sind (vgl. unter anderem auch: *hechten* (Turnen), *fintieren* (Fechten), und *Regisseur* (Theater)). Auch heute werden noch Wörter aus der Standardsprache, der Umgangssprache und anderen Fachsprachen entlehnt. Ein Beispiel hierfür ist das Substantiv *Forechecking*, das aus dem Eishockey stammt:

„Sie gehen nicht forsch genug drauf. Kein Forechecking ist erkennbar.“ (Stuttgart, 258f.)

³⁵³ Rohr, Fußball-Enzyklopädie, S. 140; vgl. Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 68.

³⁵⁴ vgl. Rohr, Fußball-Enzyklopädie, S. 136 und 535; vgl. Brandt, Sprache der Sportberichterstattung, S. 174.

³⁵⁵ Dellling, Fußball – Deutsch, S. 77.

³⁵⁶ ebd., S. 78.

³⁵⁷ Burkhardt, Sprache und Fußball. In: Muttersprache, S. 61f.

³⁵⁸ Burkhardt, Sprache und Fußball. In: Muttersprache, S. 61f.

Während das Wort in den Sportlexika von 1952 bis 1969 nur als Strategie im Eishockey, bei der der Gegner „schon beim Aufbau seines Angriffs“ gestört und „in seinem eigenen Verteidigungsdrittel“ angegriffen wird, vorhanden ist,³⁵⁹ so wird heute auch das „frühe Angreifen des Gegners“ im Fußball als *Forechecking* bezeichnet.³⁶⁰ Das Verb *bugsieren* stammt ursprünglich aus der Schifffahrt. Seit dem 17. Jahrhundert beschreibt es den Vorgang ein „Schiff ins Schlepptau nehmen“.³⁶¹ Zunächst in der Umgangssprache mit der Bedeutung „mit Geschick, List, Mühe von einem Ort [durch etw. hindurch] irgendwohin bringen, befördern“ versehen,³⁶² wird das Lexem *bugsieren* heute auch in der Fußballkommunikation – zum Teil mit Präfix – mit der Bedeutung den Ball „befördern“ verwendet.³⁶³

„[...] und dann war Fernando Meira da und kann den Ball erst einmal rausbugsieren, [...]“ (Stuttgart, 72f.)

Das Adjektiv *satt*, das in der Gemeinsprache „nicht mehr hungrig“ bedeutet, wird im Sport mit einem neuen Inhaltsmerkmal versehen:³⁶⁴

„Schweinsteiger - sechsundfünfzigste Minute - mit - sattem Distanzschuss.“ (Stuttgart, 861f.)

In Verbindung mit dem Substantiv (*Distanz-*)*Schuss* erhält es das Inhaltsmerkmal „hart“ bzw. „wuchtig“.³⁶⁵

3.2.2 Die Phraseologismen der Fußballreportage

Die unter 3.1.2 angeführten Phraseologismen finden auch in der aktuellen Fußballkommunikation ihre Verwendung. So lassen sich in der Reportage von 2006 die festen Wortverbindungen *den Ball führen* (1) und *in die Gasse spielen* bzw. *schicken* (1) finden:

³⁵⁹ Petermann, Sportlexikon, S. 223.

³⁶⁰ Türk, Wissen von A-Z, S. 111f.; vgl. Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 215; vgl. Brockhaus Sport, S. 173.

³⁶¹ Kluge, Etymologisches Wörterbuch, S. 159.

³⁶² Duden, Wörterbuch (1999), S. 679; Anmerkung: Während in der einbändigen Ausgabe des DUDEN von 1953 nur die fachsprachliche Bedeutung (Schifffahrt) des Wortes angegeben ist, wird bereits in der ersten Ausgabe des mehrbändigen DUDENs (1976-1981) eine umgangssprachliche erwähnt (vgl. Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in acht Bänden. Mannheim u. a. 1976-1981, S. 443; vgl. Duden. Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter. 13., Auflage. Wiesbaden 1953, S. 85).

³⁶³ Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 62; Anmerkung: Das Verb ist nicht Teil der alten Fußball-Lexika.

³⁶⁴ Duden, Wörterbuch (1999), S. 3291.

³⁶⁵ Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 256.

„[...] , der große, - lange Dortmunder führt den Ball, [...].“ (Stuttgart, 629)
„Schneider, was macht er? Könnte ihn, den Ball, - inn die Gasse spielen auf Podolski, [...].“ (Stuttgart, 1011f.)

Mit den Zahlenadjektiven wird auch heute noch - ohne oder mit der Präposition *zu* - die Tordifferenz angegeben (34):

„Die deutsche Mannschaft führt mit zwei zu null.“ (Stuttgart, 961)
„Drei eins für die deutsche Mannschaft kurz vor dem Ende [...].“ (Stuttgart, 1309f.)

Zudem lassen sich neue Wendungen finden, deren Gesamtbedeutung nicht aus den Bedeutungen der einzelnen Komponenten herleitbar ist:

„[...] und da kommt ein Strich und der Ricardo wirkte da ein bisschen komplex.“ (Stuttgart, 845f.)

In der Gemeinsprache wird mit dem Verb *kommen* „eintreffen, sich zu einem bestimmten Ort hin bewegen“ ausgedrückt.³⁶⁶ Unter *Strich* gibt der DUDEN (1999) als erste Bedeutung eine „nicht allzu lange“ Linie an, die mit einem Schreibgerät gezogen worden ist und gerade verläuft.³⁶⁷ *Kommt ein Strich* (1), so hat ein Fußballspieler einen wuchtigen, geraden Torschuss abgegeben.³⁶⁸

Während die feste Wortverbindung *kleines Finale* (1) innerhalb der Fachlexika von 1952 bis 1969 nicht angeführt ist, zählt sie heute zur Fußballsprache. Als *kleines Finale* wird das Spiel der beiden Verlierer des Halbfinals bei einem Turnier bezeichnet.³⁶⁹

Bei Spielen einer Weltmeisterschaft wird der Schiedsrichter durch einen dritten Assistenten unterstützt, der *vierter Offizieller* genannt wird. Er taucht erstmals Anfang der 90er Jahre im Regelwerk der FIFA auf.³⁷⁰ Seine heutigen Aufgaben sind verwaltungstechnischer Natur. Er ist zuständig für die Auswechslungsvorgänge, „überwacht den Einsatz der Ersatzbälle“ und „hat die Ausrüstung der Auswechselspieler zu kontrollieren“.³⁷¹

Die fachsprachliche Wendung *abseits stehen* hat durch mehrere Regeländerungen in den vergangenen Jahren eine Bedeutungsverengung erfahren. Im Jahr 1990 wurde in den Fußballregeln festgehalten, dass gleiche Höhe nicht

³⁶⁶ vgl. Duden, Wörterbuch (1999), S. 1521.

³⁶⁷ ebd., S. 2523.

³⁶⁸ vgl. Rohr, Fußball-Enzyklopädie, S. 506; Anmerkung: Das Wort ist nicht Teil der alten Fußball-Lexika.

³⁶⁹ vgl. Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 112.

³⁷⁰ vgl. o. A.: Geschichte des Regelwerks 1990-2000.

<http://de.fifa.com/classicfootball/history/law/historylaw3.html>. (Stand: 06.03.2008).

³⁷¹ FIFA, Spielregeln 2007/2008, S. 58.

mehr als Abseits zählt. Zudem erkennt der Schiedsrichter seit 2005 nur noch einen Spieler als *abseits stehend* an, wenn dieser aktiv ins Spielgeschehen eingreift.³⁷²

Je nach Wettbewerbsbestimmungen werden unterschiedliche Verfahren zur Ermittlung der Sieger verwendet. Zwischen 1996 und 2003 wurde bei „internationalen Turnieren“ und „Pokalwettbewerben“, der Sieger, wenn er nach der regulären Spielzeit nicht feststand, mittels des *Golden Goals* ermittelt.³⁷³ Das Verfahren der „Spielentscheidung durch das nächste gefallene Tor in der Verlängerung“ wurde erstmals bei der EM 1996 in England angewendet und Anfang des 21. Jahrhunderts durch das von der UEFA eingeführte Verfahren des *Silver Goals*, bei dem die 15-minütige Verlängerung auch nach einem Treffer zu Ende gespielt wird, abgelöst.³⁷⁴ Auch dieser Vorgang zur Ermittlung des Siegers wurde auf ‚Eis gelegt‘ und fand bei der WM 2006 keine Anwendung.³⁷⁵ Beide Wendungen – *Golden Goal* und *Silver Goal* - sind fachsprachlich geprägt, aber zählen derzeit nicht zur aktuellen Fußballsprache. Man könnte sie als ‚inaktiv‘ bezeichnen.³⁷⁶

³⁷² vgl. Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 16f; vgl. FIFA, Spielregeln 2007/2008, S. 35.

³⁷³ Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 135.

³⁷⁴ Rohr, Fußball-Enzyklopädie, S. 236; vgl. Türk, Wissen von A-Z, S. 128; vgl. Burkhardt, Wörterbuch der Fußballsprache, S. 275.

³⁷⁵ Anmerkung: Hier wurde die Verlängerung (2x15 Minuten) auch nach einem Treffer komplett zu Ende gespielt.

³⁷⁶ o. A.: Glanzloses Ende für Golden Goal. Regeländerung.

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,288465,00.html>. Erstellt am: 28.02.2004 (Stand: 06.03.2008).

4. Ergebnis

Fußball ist mehr als ‚nur ein Spiel‘. Schon bald nach dem öffentlichen Start des regelmäßigen Hörfunkprogramms im Jahre 1923 wurde erkannt, dass Sport ein interessantes und unpolitisches Thema bildet. Nach Sportvorträgen und -nachrichten begann man mit der Berichterstattung sportlicher Großveranstaltungen. Dabei bilden die halbgeglückte Direktübertragung der Ruderregatta von der Hamburger Alster am 13. Juli 1924, die von der Nordischen Rundfunk AG per Telefon durchgeführt worden ist, und die Originalreportage mit Mikrophon von Paul Laven (Südwestdeutsche Rundfunkdienst AG) am 28. Juni 1925 von der Mainregatta die ersten Versuche einer Live-Reportage im Hörfunk. Am 1. November 1925 folgte dann auch die erste Direktübertragung eines Fußballspiels. Dabei handelte es sich um die Begegnung Arminia Bielefeld gegen Preußen Münster, die Bernhard Ernst von der Westdeutschen Funkstunde AG per Telefon übertrug. Durch Fortschritte in der Technik verbesserte sich die Qualität der Berichterstattung und auch die Übertragung von sportlichen Ereignissen aus dem Ausland war möglich. In den 30er Jahren kam es dann auch zur Einführung der Konferenzschaltung, bei der mehrere Reporter aus unterschiedlichen Stadien gleichzeitig berichten. Der gut funktionierende Programmaustausch zwischen den Sendern der Besatzungszonen machte es möglich, dass die Hörer in ganz Deutschland kurz nach dem Zweiten Weltkrieg wieder die Möglichkeit hatten, Sportereignisse durch Originalübertragung an den Radiogeräten verfolgen zu können. In ihrer Entwicklung hat sich die Fußballreportage in ihrem Aufbau stark geändert: So stand zunächst die Geräuschkulisse im Mittelpunkt jeder Sportübertragung. Doch bald rückten die Schilderungen des Sprechers in den Vordergrund. Anfänglich arbeiteten die Reporter mit Orientierungsplänen, die vor jeder Fußballübertragung in verschiedenen Rundfunkzeitschriften veröffentlicht wurden. Bei den Schilderungen nannte der Berichterstatter nicht den Namen bzw. die Position des Spielers, sondern beschrieb die jeweilige Situation mittels Buchstaben und Zahlen. Diese Art der Fußballübertragung wurde bald verworfen, da sie sich als nicht praxistauglich erwies. Die Sprecher begannen den Fachwortschatz der Fußballsprache anzuwenden und trugen damit erheblich zu dessen Verbreitung und Veränderung bei. Auch gegenwärtig gilt die Live-Reportage im Hörfunk, in der bestimmte Ereignisse lebendig und anschaulich beschrieben werden, als wichtigste Plattform der Fußballsprache.

„Die globale Popularität“ der Sportart Fußball spiegelt sich heute noch in den Medien wieder.³⁷⁷ Besonders die Fußballweltmeisterschaften erfreuen sich immer noch großer Beliebtheit: 97 Reporter waren während der Fußballweltmeisterschaft 2006 für den ARD-Hörfunk im Einsatz. 21 Reportagen wurden jeweils von zwei Journalisten in voller Länge übertragen. Auch das Interesse der Bevölkerung an ‚König Fußball‘ ist groß: Rund 24,7 Millionen Erwachsene in Deutschland verfolgten die Berichte über die Weltmeisterschaft 2006 im ARD-Hörfunk.

Anhand der Ganzreportage des Weltmeisterschaftsspiels Deutschland–Ungarn (1954) von Herbert Zimmermann unter Einbezug einschlägiger Fachlexika wurde aufgezeigt, dass die Fußballsprache als Fachsprache einen eigenen Wortschatz besitzt. Dieser setzt sich aus Fachwörtern zusammen, die einerseits einen exakt definierten Gegenstand bzw. Sachverhalt eindeutig bestimmen und innerhalb der Fachsprache geprägt worden sind (= Fachtermini) und andererseits aus Lexemen, die aus anderen Sonder- bzw. Fachsprachen oder der Gemeinsprache übernommen wurden und dabei unter Umständen einen neuen Bedeutungsinhalt erhalten haben.

Die Substantive als wichtigste Wortart unter den spezialsprachlichen Einheiten lassen sich nach semantischen Kriterien gliedern und in fünf Hauptgruppen unterteilen (‚Spielaktionen‘, ‚Teilnehmer‘, ‚Spielfeldbereiche‘, ‚Gegenstände‘ und ‚Wettbewerbsangaben‘). Bei den Verben handelt es sich vor allem um Lexeme, die Handlungen eines Fußballers unter Einbezug des Balles (z. B. *einwerfen*) oder eines anderen Spielers (z. B. *foulen*) beschreiben. Mit den Adjektiven werden Spielweise (z. B. *fair*) und Position (z. B. *halblinke*) eines Fußballers genauer erklärt.

Neben Fremdwörtern wie *fair* und *Dropkick*, die als solche aus dem Englischen übernommen, aber nicht in das phonologische, morphologische und graphematische System der Nehmersprache integriert worden sind, bilden auch Lehnwörter (z. B. *stoppen*) einen Teil des Fachvokabulars. Zudem besteht die Fußballsprache aus hybriden Zusammensetzungen (z. B. *Absatzkick*), deren einer Bestandteil ein Fremdwort ist und deren zweites Element dem deutschen Sprachbereich entstammt. Einige englische Termini (z. B. engl. *football*) wurden

³⁷⁷ Schwier, Jürgen/Leggewie, Claus: Medienfußball und Medienpolitik – Zwei Seiten einer Medaille? In: Schwier, Jürgen/Leggewie, Claus (Hgg.): Wettbewerbsspiele. Die Inszenierung von Sport und Politik in den Medien (= Schriftreihe des Zentrums für Medien und Interaktivität, Bd. 3). Frankfurt a. Main 2006, S. 7.

auch ins Deutsche übersetzt (z. B. *Fußball*). Die Lehnübersetzung ist oft schwer gegen die Lehnübertragung abzugrenzen, bei der ein fremdsprachiger Ausdruck (z. B. engl. *half-back*) nur annähernd in die aufnehmende Sprache (z. B. *Läufer*) übersetzt wird. Auch deutsche Bildungen (z. B. *Schlenzer*) sind Teil der Fachsprache.

Da der Anfang der Fußballbewegung mit dem Beginn der Industrialisierung und einer Zeit, in der das Militär einen starken Einfluss auf das tägliche Leben ausübte, zusammenfällt, wurden besonders aus diesen beiden Bereichen viele Metaphern in die Fußballsprache übernommen. Eine weitere Erklärung für die hohe Aufnahmebereitschaft von gerade kriegerischen Terminologien lässt sich in der Anlage und Art des Spiels finden. Ebenso wie im Krieg kämpfen im Fußball zwei Mannschaften um den Sieg. Neben dem Militärwesen (z. B. *Zweikampf*) und der Technik (z. B. *ankurbeln*) wurden auch aus den Bereichen ‚Theater und Film‘ (z. B. *Regisseur*), ‚Natur‘ (z. B. *blitzartig*), ‚Jagd- und Schützensprache‘ (z. B. *Torschützenkönig*), ‚Bauwesen‘ (z. B. *aufbauen*), ‚Griechische Mythologie‘ (z. B. *Zerberus*) und ‚Seefahrt‘ (z. B. *Kapitän*) Wörter entnommen. Auch Lexeme der Gemeinsprache (z. B. *Leder*), der Umgangssprache (z. B. *rempeeln*) oder anderer Sportarten wie beispielsweise Fechten (z. B. *parieren*) oder Boxen (z. B. *fintieren*) sind heute Teil der Fachsprache.

Um der Komplexität der sprachlichen Situation gerecht zu werden, wurden in dieser Arbeit neben den isolierten Wörtern auch feste Wortverbindungen (z. B. *in die Gasse schicken*) näher untersucht. Die Gesamtbedeutung des fußballspezifischen Phraseologismus, der sich aus zwei oder mehr Komponenten zusammensetzen, lässt sich meist nicht aus den Einzelbedeutungen der Wörter in der Gemeinsprache erschließen. Auch sie ist fachsprachlich geprägt (z. B. *den Ball führen*).

Der Vergleich der Wörter und Phraseologismen der Reportage aus dem Jahr 1954 mit der Live-Übertragung des WM-Spiels Deutschland–Portugal 2006 unter Einbezug verschiedener Fachlexika hat gezeigt, dass Wörter zur Bezeichnung von Handlungsabläufe wie *Freistoß*, *Einwurf* und *Abstoß* und Lexeme zur Benennung der Spielfeldabschnitte wie *Strafraum* und *Elfmeterpunkt* in Bezug auf Inhalts- und Ausdrucksseite gleich geblieben sind. Die Fachtermini sind fester und grundlegender Bestandteil des Spiels und als solche innerhalb der Regelwerke klar definiert und fest verankert. Dennoch lässt sich festhalten, dass der

Wortschatz der Fußballsprache, der reich an Metaphern, Metonymien und spezifischer Lexik ist, keineswegs statisch ist, sondern sich gewandelt hat. Das Fachvokabular hat sich im Laufe der vergangenen fünfzig Jahre aufgrund taktischer Änderungen des Spiels verändert. Besonders der Wandel des Spielsystems hat zu vielen neuen Fachbezeichnungen (z. B. *Mittelfeldspieler*) geführt und alte Termini (z. B. *Läufer*) überflüssig gemacht. Auch Regeländerungen (z. B. *gelb-rote Karte*) und Einführungen von neuen Wettbewerbsklassen hatten Bildungen von neuen Fachwörtern (z. B. *Schiedsrichterassistent*, *Bundesliga*) zur Folge. Zudem halten neue Wörter meist als Substitutionen oder Abkürzungen für vorhandene Fachtermini Einzug in die Fußballsprache. Für das runde Spielgerät verwendet Herbert Zimmermann die beiden Lexeme *Ball* und *Leder*. Auch in den Fachlexika von 1952-1969 sind dies neben *Lederkugel* die einzigen Bezeichnungen. Heute noch wird der *Fußball* durch das Wort *Leder* ersetzt, obwohl seit der WM 1986, bei der erstmals ein voll synthetischer Ball zum Einsatz kam, nicht mehr mit Lederbällen bei Weltmeisterschaften gespielt wird. In der aktuellen Fußballsprache werden außerdem die Lexeme *Ding*, *Ei*, *Kirsche*, *Pille*, *Pocke*, *Gurke*, *Blase*, *Kuller*, *Murmel*, *Nille*, *Rinde* und *Streitobjekt* zur Bezeichnung des Spielgeräts verwendet. Auch wurden ‚veraltete‘ Wörter aus der Fußballkommunikation verdrängt. So gehört die ursprüngliche deutsche Übersetzung *Torwächter* für den englischen Fachterminus *Goalkeeper* nicht mehr zur Fußballsprache. Das Lexem wurde von anderen Wörtern verdrängt.

Auch heute zählen neben Lehnwörtern, hybriden Zusammensetzungen, Lehnübersetzungen bzw. –übertragungen und deutschen Bildungen auch Fremdwörter zum Fachvokabular. Bereits zu Beginn des 20. Jahrhundert wurden Versuche unternommen die englischen Bezeichnungen durch deutsche Ausdrücke zu ersetzen. Dies hatte nur mäßigen Erfolg, da es für einige englische Fachtermini keine adäquate deutsche Übersetzung gab und auch heute noch nicht gibt. Zudem führt der Prozess der Internationalisierung des Fußballs dazu, dass englische Fachtermini (z. B. *Coachingzone*) in verschiedenen Sprachen benutzt und nicht mehr in die jeweilige Muttersprache übersetzt werden, um eine bessere Verständigung zu gewährleisten.

Inzwischen sind kriegerische Metaphern als Bezeichnungen von Spielsituationen und Spielhandlungen usueller Bestandteil der Fußballsprache geworden. Außerdem lässt sich nicht nur feststellen, dass Lexeme, die aus anderen Bereichen

in die Fußballsprache übernommen worden sind, auch heute noch Teil der fachlichen Kommunikation sind (vgl. unter anderem: *fintieren* (Fechten), und *Regisseur* (Theater)), sondern weiterhin Wörter aus der Umgangssprache, der Standardsprache und anderen Fachsprachen in die Fußballsprache übernommen werden (z. B. *Forechecking* (Eishockey)).

Auch bei den Phraseologismen lässt sich ein Zuwachs an festen Wortverbindungen (z. B. *kleines Finale*) feststellen.

Ebenso wie die Fußballsprache von verschiedenen Bereichen geprägt worden ist bzw. wird, bestimmen ihre Lexeme und Wendungen „das Deutsch der Gegenwart“.³⁷⁸ So wird beispielsweise der Phraseologismus *am Ball bleiben* auch in der alltäglichen, nicht-sportbezogenen Kommunikation gebraucht. Aus diesem Grund wäre es sehr interessant zu erforschen, wie weit der fußballspezifische Wortschatz, der laut BRAUN bereits „mehr als 2.000 Wörter und Wendungen umfasst“,³⁷⁹ Teil der Gemeinsprache geworden ist. Dies lässt sich anhand der Untersuchung gegenwartssprachlicher Wörterbücher feststellen, da beispielsweise der DUDEN (1999) nur Lexeme von Fach- und Sondersprachen anführt, die „auf die Allgemeinsprache hinüberwirken“.³⁸⁰ Auch wäre hier eine diachrone Betrachtung wünschenswert.³⁸¹

³⁷⁸ Gerneth, Fußballsprache, S. 211.

³⁷⁹ Burkhardt, Sprache und Fußball. In: Muttersprache, S. 72.

³⁸⁰ Duden, Wörterbuch (1999), S. 5.

³⁸¹ Anmerkung: Als Beispiel kann das Lexem *Endspiel* angeführt werden, das kein Bestandteil der zweiten Auflage des DUDENs ist, aber in der aktuellen Ausgabe erscheint.

Anhang

<u>Anhang 1:</u> Das Endspiel der FIFA Fußballweltmeisterschaft 1954 in Bern: Deutschland – Ungarn 3:2 (4. Juli 1954) [Reporter Herbert Zimmermann].....	77
<u>Anhang 2:</u> Das ‚kleine Finale‘ der FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Stuttgart: Deutschland – Portugal 3:1 (8. Juli 2006) [Reporter Edgar Endres und Henry Vogt].....	99
<u>Anhang 3:</u> Interview (E-mail) mit Edgar Endres vom Bayerischen Rundfunk.....	127

Anhang 1: Das Endspiel der FIFA-Fußballweltmeisterschaft 1954 in Bern: Deutschland
– Ungarn 3:2 (4. Juli 1954) [Reporter Herbert Zimmermann]¹

1 *Hier sind alle Sender in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin angeschlossen.*
2 *Radio Saarbrücken. Wir übertragen aus dem Wankdorf-Stadion in Bern das Endspiel um die*
3 *Fußballweltmeisterschaft zwischen Deutschland und Ungarn. Reporter ist Herbert*
4 *Zimmermann. - -*
5 **Z:** Deutschland im Endspiel der Fußballweltmeisterschaft. Das ist eine Riesensensation. Das
6 ist ein echtes Fußballwunder. - Ein Wunder, das allerdings auf natürliche Weise zustande kam
7 - und das wir dem Fußballverstand unserer Spieler und der Vollkommenheit ihres Spiels
8 verdanken - und dieses Spiel hier hat bereits vor einer Minute mit sieben Minuten
9 Frühzündung begonnen - und der erste Angriff brandet gegen das ungarische Tor, aber - der
10 Angriff verpufft. Der Torwächter Grosits kann den Ball annehmen, aber sein Abschlag wird
11 von Rahn, dem deutschen Rechtsaußen, an[b]gefangen, der gibt zu Ottmar Walter, aber
12 Ottmar Walter wird vom rechten Verteidiger der Ungarn, von Buzansky, gebremst - und alles
13 was zu diesem Spiel zu sagen ist, nun, das kann ich Ihnen nach Abschluss der ersten Halbzeit
14 sagen. Heute ist wichtig, dass wir in jeder Sekunde am Ball bleiben und dass ich Ihnen nur
15 ganz schnell zwischendurch die Mannschaftsaufstellung sagen darf: - Ungarn mit Grosits im
16 Tor. Buzansky, Lantos in der Verteidigung. Bozsik, Lorant, Zakarias im Lauf. Sturm: Cizbor
17 rechts außen. - Kocsis, Hidegkutti, Puskas, der Major, ist wieder dabei und Toth links außen.
18 Deutschland in der Aufstellung, die - Österreich mit sechs zu eins im Vorschlussrundenspiel
19 schlug, aber eben hat Liebrich bremsen müssen, der Mittelläufer, und Fritz Walter stürmt in
20 die gegnerische Hälfte, unser Kapitän, spielt steil durch, spielt zu seinem Bruder Ottmar, aber
21 der Ball geht ins Aus. Deutschland also mit Turek aus Düsseldorf im Tor. Posipal aus
22 Hamburg und Kohlmeyer aus Kaiserslautern in der Verteidigung. Angriff auf das ungarische
23 Tor, - über das Tor hinweg. - Ein Kopfball von Morlock - und Grosits reißt die Fäuste hoch.
24 Ich glaubte, eine Ecke erkannt zu haben, viele Zuschauer auch, aber Schiedsrichter Ling aus
25 England, übrigens der gleiche Schiedsrichter, der unser drei zu acht gegen Ungarn in Basel
26 pfiß, entscheidet auf Abstoß. - Die Läuferreihe der Deutschen mit Eckel und Liebrich aus
27 Kaiserslautern und Mai aus Fürth. Der Sturm mit Rahn auf rechts außen. Aus Essen ist er.
28 Halbrechts Morlock, Nürnberg, dann die beiden Brüder Walter aus Kaiserslautern und
29 Schäfer aus Köln - und Maxl Morlock, - unser Halbrechter, führt den Ball in die gegnerische
30 Hälfte hinein, gibt zu Rahn, Rahn zu Ottmar, der zu Morlock, - ungünstiger Schusswinkel. -
31 Angriff - vom - linken Verteidiger der Ungarn, von Lantos, und jetzt ist die erste Ecke für
32 Deutschland Tatsache. Der erste Eckball, der von rechts getreten wird, nach drei
33 Spielminuten. - Die erste Sensation heute hier in Bern: Das Stadion ist nicht ausverkauft, -
34 aber das liegt wohl an der etwas schwierigen Kartenverteilung und vor allem am riesigen
35 Regen und da kommt die Ecke schön nach innen, - aber abgewehrt - und weit muss nach
36 außen laufen Schäfer, um sich den Ball zu holen. - Schäfer schießt - aus dem Hinterhalt, -
37 Nachschuss von Schäfer, - zweimal abgewehrt von den Ungarn. Die ersten drei Spielminuten
38 gehören dem Außenseiter dieses Spiels, wir wollen das in den nächsten neunzig Minuten
39 nicht vergessen, Deutschland. Deutschland, das gegen den großen Favoriten, gegen Ungarn,
40 den ungekrönten Weltmeister, der seit viereinhalb Jahren in einunddreißig Länderspielen
41 nicht bezwungen wurde, zu spielen hat, aber Deutschland stürmt - und ein Schuss. - Ein doller
42 Schuss von Schäfer aus zwanzig Metern geht fünf bis zehn Zentimeter über das Lattenkreuz
43 ins Aus. - Ja, unsre Mannschaft hat ein wundervolles Spiel vorgeführt: Ein Spiel gegen
44 Österreich und einen großartigen Kampf vorher gegen Jugoslawien und die zwanzigtausend

¹ Anmerkung: Als Grundlage für die Transkription diente die ungekürzte Originalreportage von Herbert Zimmermann, die 2004 vom NDR als Audio-CD herausgegeben wurde. Die Schreibung der Spielernamen wurde dem Booklet entnommen (vgl. Norddeutscher Rundfunk (Hg.): Das Endspiel von Bern. Fussball-WM 1954. o. O. 2004).

Anhang 1: Bern

45 Schlachtenbummler unter den insgesamt Sechzigtausend, sie zittern jetzt, aber Posipal - gegen
46 Puskas hat unnötigerweise einen Eckball herausgeholt oder verursacht besser gesagt, als er
47 den Ball zu Turek zurückspielen wollte. Sechzigtausend im Berner Stadion. Es regnet heftig,
48 aber wir Deutschen glauben, dass Fritz-Walter-Wetter ist und, dass das gut für unseren
49 Techniker Fritz und seine Kameraden ist. Die erste Ecke der Ungarn wird nach innen
50 getreten, kommt zu Puskas, Puskas, der erstmals nach seiner Verletzung wieder dabei ist, aber
51 sein Zusammenspiel mit - Toth wird vom deutschen Verteidiger - Posipal unterbunden, der
52 spielt steil nach vorne, sie hören an der Geräuschkulisse, dass ein deutscher Angriff rollt.
53 Deutschlands Fußballfans haben sich aufgemacht und sind zu Zehntausenden nach Bern
54 gekommen. Sie sehen jetzt einen Angriff der deutschen Mannschaft, der aber vom
55 Mittelläufer Lorant gebremst wird. Lorant spielt zu Hidegkutti, dem Senior der Ungarn mit
56 einunddreißig Jahren. Die Ungarn haben ja überraschenderweise eine etwas recht alte
57 Mannschaft: Durchschnittsalter rund dreißig Jahre und jetzt stürmen die Ungarn von - links,
58 aber ihr Halblinker, ihr linker Läufer, hat den Ball na {a} durchspielen müssen und Hidegkutti
59 - gegen Turek, aber Turek kann mit Glück allerdings klären durch Fußabwehr. Gut
60 herausgelaufen, schlechtes Abspiel von Liebrich soeben und Ungarns Sturm, - Kocsis müsste
61 schießen, - Nachschuss Puskas, – Toor! - - - - - Was wir befürchtet haben, - das ist
62 eingetreten. Der Blitzstart der Ungarn hat ihnen die Führung eingebracht. Ungarn schießt
63 nach sechs Spielminuten - durch Puskas, den Spielführer, das eins zu null. Das Tor kam so
64 zustande: - Fehlerhaftes Abspielen von Liebrich, dann alleine durchgegangen Kocsis, er
65 schießt einen Deckungsspieler der Deutschen an, genau - prallt der Ball dann - Puskas vor die
66 Füße und unhaltbar für Turek schießt Puskas flach in das, von uns aus gesehen, rechte Toreck
67 ein und nach dem Anspiel rollt die Angriffsmaschine der Ungarn schon wieder, aber diesmal
68 ist das steile Durchspiel von Kocsis ins Aus gegangen. - - Nun, vergessen wir nicht:
69 Deutschland hat noch nie einen ähnlichen Erfolg errungen. Seit hundert Jahren spielt man
70 organisiert Fußball, seit fünfzig Jahren gibt es einen Weltfußballverband, seit 1930
71 Weltmeisterschaften und nie war Deutschland im Endspiel. Es ist ein großer Tag. Es ist ein
72 stolzer Tag. Seien wir nicht so vermessen, dass wir glauben, er müsste erfolgreich ausgehen.
73 Danken wir in jedem Fall, auch wenn wir verlieren sollten, {unseren tapfen Junge Jü} unseren
74 tapferen Jungens für diese großartige Leistung. Deutschland einen Gegenangriff: - Fritz
75 Walter durchgespielt, aber er wird von Lorant gebremst, beide fallen hin und aus dem
76 Hinterhalt taucht auf Cizbor, der heute rechts außen spielt, sonst links außen, spielt zu
77 Hidegkutti, Hidegkutti zu Kocsis, der steil zum rechten Flügel, wo wieder - Hidegkutti den
78 Ball annimmt und der flankt nach innen, - Liebrich mit dem Kopf weggeschlagen. Aber im
79 Mittelfeld, da steht Bozsik. - Bozsik schießt, schießt Liebrich an und Liebrich - zu Morlock. -
80 Morlock zu – Schäfer - immer noch in der eigenen Hälfte. Jetzt in die gegnerische Hälfte:
81 Fritz Walter eingesetzt. Fritz Walter zu Rahn - und bevor Rahn wieder zu Fritz Walter spielen
82 kann, ist der linke Verteidiger der Ungarn, ist Lantos dazwischen gespra[u]ngen und hat den
83 Ball weggespielt in die gegnerische Hälfte, also in unsere deutsche Hälfte - und - da haben wir
84 viel Glück gehabt, als Puskas einer Steilvorlage nachsauseen will, aber ausrutscht auf dem
85 glatten Fußballrasen dort und - trotzdem jetzt wieder einen Angriff eingefädelt hat. Doch - -
86 Glück für Deutschland und jetzt Toor - Toor! - - Einmal hatten wir Glück - - - als - Kocsis
87 hinfiel. Kohlmeyer spielte {f} schlecht zurück zu Turek, der schon im Hinauslaufen war.
88 Turek konnte das Leder nicht festhalten. Cizbor, wie der Wirbelwind vom rechten Flügel
89 aufgetaucht, dribbelt nach links hinüber und erzielt das zweite Tor für Ungarn. Ungarn führt
90 mit zwei zu null. - Eine unerhörte Nervenbelastung für unsre Mannschaft. Unsere
91 Hintermannschaft ist nervös. Sie macht sich gegenseitig Vorwürfe. Das sollte sie nicht. Sie
92 sollte ruhig versuchen ihr Spiel aufzu - ziehen. Es steht zwei zu null für die Ungarn und das
93 gibt ihnen eine tolle Sicherheit, das ist klar. Jetzt ist Ottmar Walter durchgegangen, nach dem
94 Anspiel der - deutschen Elf zum linken Flügel geprescht, hat {f äh} Hans Schäfer aus Köln
95 eingesetzt. Hans Schäfer will flach zu Fritz Walter spielen, aber das Spiel der deutschen

Anhang 1: Bern

96 Stürmer läuft vorläufig nicht, bei weitem nicht so wie gegen Österreich und wieder ein
97 Angriff gegen das deutsche Tor. Rechts außen Cizbor mit der Nummer elf zieht den Ball vor
98 das Tor – und - was passiert - Posipal hat gestoppt. Souverän gestoppt auf der Fünf-Meterlinie
99 und spielt gleichzeitig geschickt ab nach vorne zu Rahn. Rahn dribbelt sich durch. Alleine
100 gegen den linken Läufer Zakarias hat er nichts ausrichten können, der hat in aller Ruhe den
101 Ball in Höhe der Mittellinie ins Aus gespielt. Der Ball wird eingeworfen, kommt zu Rahn.
102 Deutschland versucht von rechts einen Angriff aufzuziehen. Rahn hat den Ball zugespielt
103 bekommen, der Ball prallt vom Schiedsrichter ab - und Rahn wird von Lorant angegriffen und
104 bleibt wieder zweiter Sieger. Ungarns Mittelläufer, der größte Spieler, der längste Spieler
105 seiner Mannschaft, hat den Ball bekommen, aber sein Abschlag bleibt bei Eckel aus
106 Kaiserslautern hängen, der zu seinem Klubkameraden Fritz Walter, von dort zu Rahn, Rahn -
107 und Toor! - Toor für Deutschland! - - Toor! - - - - Es steht nur noch zwo zu eins. - Zehn
108 Minuten sind gespielt. - Der Schuss von Rahn aus Linksaußenposition wurde abgefälscht von
109 einem Abwehrspieler der Ungarn. Im Spagatschritt warf sich Maxl Morlock aus Nürnberg in
110 die Schussbahn und mit allerletzter Kraft schiebt er den Ball am ungarischen Torsteher
111 Grosits vorbei in das äußerste linke Eck, von uns aus gesehen. Gott sei Dank, es steht nicht
112 mehr zwei zu null. Es steht zwo zu eins nur noch für Ungarn und das sollte unserer Elf Mut
113 und Selbstvertrauen geben. Das Spiel heute ist außerordentlich schwer, für [vor] allem für die
114 Spieler, die nicht ausgezeichnete Techniker sind, denn es ist so glatt, so rutschig dieser Rasen
115 und eben hat Mai aus Fürth im Zweikampf gegen Cizbor sich so geschickt durchgesetzt, dass
116 der Ball vom Bein von Cizbor abprallt und dann über die Auslinie. Abschlag vom deutschen
117 Tor. Von Turek ausgeführt. Zu Kohlmeyer gespielt. Von dort zu Fritz Walter. Immer noch in
118 der deutschen Hälfte. Schöne - Maßvorlage über zwanzig Meter hinweg zu Eckel. Eckel
119 überlässt den Ball jetzt Fritz Walter, Fritz Walter zu seinem Bruder, Ottmar bekommt den
120 Ball noch vor der Außenlinie, steht an der Eckfahne, dribbelt jetzt in Richtung Strafraum,
121 flankt nach innen, aber genau auf den Kopf des langen Lorant und der schlägt den Ball aus
122 dem Strafraum hinaus. Hidegkutti wird angespielt. Aber Hidegkutti verliert den Ball gegen
123 Eckel. Eckel, der rechte Läufer, taucht links auf, weil die Ungarn dauernd ihre Sturmposition
124 wechseln. Die Deckungsspieler der deutschen Mannschaft müssen natürlich nachgehen. Jetzt
125 ist Posipal der rechte Verteidiger weit in die gegnerische Hälfte mitgegangen, das kann
126 gefährlich sein, aber er folgt seinem Außenstürmer Toth. Rahn wird angespielt, flankt nach
127 innen, flankt auf den Kopf von Fritz Walter. Fritz Walter will verlängern zu Posipal, aber der
128 verfehlt und sofort ist Puskas am Ball, dann droht Gefahr für deutsches Tor. Puskas alleine, -
129 zwanzig Meter vom Tor entfernt, - spielt Kohlmeyer an, - jetzt müsste ein Schuss kommen, -
130 Liebrich - in die Schussbahn geworfen. - - Sonderapplaus für den Mittelläufer der deutschen
131 Elf, denn er hat einen gefährlichen Schrägschuss von Puskas im Entstehen abge - - na
132 abgetötet muss ich wohl sagen - und der Ball geht drüben zuletzt von einem Ungarn berührt
133 zehn Meter von der Eckfahne entfernt in der deutschen Hälfte ins Aus. Stand zwo zu eins
134 nach zwölf Minuten im Berner Stadion, das sich allmählich doch wohl bis auf den letzten
135 Platz füllt, denn die Nachzügler sind erschienen und ich glaube, dass wir jetzt von
136 fünfundsechzig- oder dreiundsechzig-tausend Zuschauern in Bern sprechen können. Das Spiel
137 im Mittelfeld - und da - hat es - anscheinend ein Hand gegeben. Ein Hand von Bozsik, - dem
138 ungarischen Spieler, der Abgeordneter seines Parlaments ist und hier den rechten
139 Läuferposten bekleidet. Aber - der Freistoß der deutschen Mannschaft wird zunächst einmal
140 von den Ungarn abgewehrt und landet dann in den Füßen von Liebrich. Liebrich vom eigenen
141 Strafraum aus spielt den Ball nach vorne zu seinem Sturm, zu Fritz Walter. Fritz Walter steht
142 in halbreicher Verbindung, spielt den Ball jetzt zu Rahn, Rahn wundervolle
143 Dreierkombination, Eckel ist eingesetzt worden, Eckel - müsste abspielen, - er zögert lange.
144 Jetzt spielt er ab und da Ottmar Walter - schießt nach innen, - aber Grosic mit einer
145 Flugparade, - die Beifall verdient, hechtet aus dem Tor heraus und fängt den Ball. - Dreizehn
146 Minuten in Bern gespielt. Spielstand zwo zu eins durch zwei Tore der Ungarn gleich nach

Anhang 1: Bern

147 Beginn Puskas und Cizbor und den Anschlusstreffer, den Morlock erzielte. - Der Abschlag
148 von Grosits landet im Aus. Einwurf für die deutsche Mannschaft in der Nähe der Mittellinie
149 ausgeführt, kommt zu Rahn, Rahn zu Morlock, Morlock zu Fritz Walter, Fritz Walter steht
150 genau in der Höhe der Mittellinie, er trägt die Nummer sechzehn, unser deutscher Kapitän,
151 der gegen Österreich so brillierte, jetzt seine Mustervorlage flach zum rechten Flügel, Rahn
152 steht am Strafraumeck spielt steil durch zu Fritz, Fritz wird angegriffen von Lorant, Lorant
153 kann Sieger bleiben, aber gefährlich - noch ist Deutschland im Angriff, Eckel müsste
154 schießen, rutscht aus und so kriegt sein Schuss nicht den Effet, den er sich erhofft hatte. Das
155 ganze Spiel jetzt in der ungarischen Hälfte. Deutschland drängt. Deutschland, der
156 Außenseiter, stürmt gegen Ungarn. Schäfer aus Köln ist am Ball, dribbelt in die Hälfte der
157 Ungarn hinein, verliert den Ball aber gegen Bozsik. Und Bozsiks Mustervorlage kommt zu
158 Kocsis. Kocsis, - Hauptmann der Honvet-Armee, schlägt eine Flanke vom rechten Flügel,
159 wollte Puskas einsetzen, aber Puskas verfehlt. Doch knapp vor der Eckfahne holt sich Toth
160 mit der Nummer zwanzig auf dem Rücken den Ball, spielt zu Hidegkutti, Hidegkutti zu
161 Cizbor, der steht am Strafraum ungedeckt, - schießt, aber er schießt Liebrich an. Von
162 Liebrich prallt der Ball ab zu Schäfer. Schäfer spielt ungenau ab, hat das Glück, dass der
163 Abpraller von Buzansky zu Maxl Morlock kommt. Morlock in die gegnerische Hälfte
164 gedribbelt, alleine vorbei, - aber Schäfer fällt hin. Das war Pech. Hinter ihm stand ganz ruhig,
165 seelenruhig Lorant und hat den Ball abgefangen, dribbelt in die gegnerische Hälfte hinein.
166 Dann macht er aber auch etwas sehr Dummes: Er schlägt einen 40-Meter-Schlag genau dahin,
167 wo kein Stürmer der Ungarn steht. Zum Glück, denn Turek kann mühelos den Ball
168 aufnehmen. - Hoffentlich wird Turek aus Düsseldorf nicht irritiert durch diese {bleiden b}
169 beiden Blitztore. - Hoffentlich fängt er sich und bleibt der ruhige, eiserne Toni, als den wir ihn
170 kennen. Das Spiel geht weiter. {Sch} Wunderbare Vorlage von Fritz Walter in die
171 gegnerische Hälfte hinein und da wird Fritz Walter genommen, aber Schiedsrichter Ling lässt
172 weiterspielen. Ling, der Mann, den wir mit einiger Skepsis als Schiedsrichter akzeptiert haben
173 und der jetzt Hidegkutti durchlaufen lässt etwas in Abseitsstellung. Hidegkutti alleine durch,
174 nur {t} ein Abwehrspieler, Schuss von Cizbor - einen Meter am Tor vorbei. - Ja, es ist wohl
175 einmalig bei einer Fußballweltmeisterschaft, dass derselbe Schiedsrichter Spiele zweier
176 Mannschaften zweimal hintereinander pfeift. In Basel war er ein allerdings ordentlicher Leiter
177 des Spiels, heute im Endspiel ist er es wieder. Man sagte uns, das sei geschehen als
178 Konzession, weil Schiedsrichter Ling, der ja ein guter Schiedsrichter ist, {s} heute seine
179 Abschiedsvorstellung gibt und dann abtreten will als Schiedsrichter. Nun sehen wir einen
180 Angriff der Deutschen, aber Rahn steht eindeutig abseits. Ja schade. Linienrichter Griffith aus
181 Wales hat die Fahne hoch gehoben. Infolgedessen gibt es Freistoß etwa in Höhe der
182 Strafraumgrenze am ungarischen Strafraum. - Der linke Verteidiger der Ungarn, Lantos, -
183 übrigens genauso blond wie {beid} seine beiden Nachbarspieler Lorant und Buzansky,
184 infolgedessen schwer zu erkennen, hat den Abschlag - ausgeführt auf den Kopf von Kocsis.
185 Aber von dort holt sich - Liebrich den Ball ohne allzu große Mühe, spielt ab zu - Mai. Mai zu
186 Fritz Walter, Fritz Walter sehr schön auf engstem Raum sich durchgesetzt, aber sein Abspiel
187 ist nicht gut, dafür setzt er sich erneut ein. Aber - er kann einfach nicht gegen drei Ungarn
188 zum Zuge kommen. Die Ungarn führen ein - verwirrendes {Sp} Kombinationsspiel auf
189 engstem Raum durch. Aber zum Glück steht zwischen ihnen jetzt - Kohlmeyer und
190 Kohlmeyers Zuspiel zu Fritz Walter wird von diesem durchgelassen, kommt zu Schäfer.
191 Schäfer in Höhe der Mittellinie zu Ottmar Walter. Jetzt noch einmal Max Morlock - in Höhe
192 des gegnerischen Strafraums, Morlock könnte sich durchspielen, - er schießt, - Eckball,
193 Eckball, kein Tor, - denn Lorant, der überragende Abwehrspieler der Ungarn, sprang mit
194 einem Spagatschritt dazwischen und hat den Schrägschuss von Morlock aus halblinker
195 Position, Entfernung zwölf Meter, vom Tor zur Ecke abgewehrt. Nach siebzehn
196 Spielminuten: Stand zwei zu eins für Ungarn. Ecke für Deutschland. Ich glaube, die
197 Zweite in diesem Spiel - für Deutschland. Ecke von Fritz Walter, - auf der Torlinie steht

Anhang 1: Bern

198 Buzansky - und kann den Ball mit allerletzter Mühe, der viel Effet hatte, zu einer erneuten
199 Ecke abwehren. Wieder Eckball - für Deutschland. Wieder wird diese Ecke von links getreten
200 und natürlich wieder - von - Fritz Walter. – Vier Stürmer der Deutschen stehen im Strafraum
201 der Ungarn gegen sieben Abwehrspiele der Ungarn, die auf der Hut sind, die gewarnt worden
202 sind durch den Gegentreffer unserer Elf. Heute ist es kein drei zu acht. Heute ist es keine B-
203 Mannschaft. Heute spielt Deutschlands stärkstes Aufgebot, Toor! – Toor! - Eckball von Fritz
204 Walter, Tor von Rahn. - - - - - Genau so war es. - - Deutschlands A-Mannschaft, der
205 großartige Sieger gegen Österreich, hat aus null zu zwei, zwei zu zwei gemacht. Die zweite
206 Ecke, die Fritz Walter innerhalb einer Minute schoss, schoss er über den gesamten
207 Innensturm hinweg, auch über die Deckung der Ungarn, und ruhig mit Dropkick, also den
208 Ball leicht aufspringend, nahm Rahn den Ball an und schoss ihn aus drei Metern Entfernung
209 sofort ins Tor der Ungarn. Es steht zwei zu zwei. Ja, ist es zu glauben. Wir haben
210 ausgeglichen gegen Ungarn, - die großartigste Technikerelf, die man kennt, und wieder stürmt
211 Deutschland durch Schäfer, aber diesmal ist Schäfer allein auf weiter Flur und der linke
212 Verteidiger der Ungarn, Lantos, nimmt an. Lantos auf den Kopf von Kocsis. Kocsis,
213 Kopfballspezialist, außerdem Torschützenkönig dieses Turniers, wird in die Gasse geschickt,
214 nachdem er den Ball einmal abgespielt hat, aber Mai aus Fürth bremst ihn. Mai spielt ab zu
215 Kohlmeyer. Kohlmeyer zu Fritz Walter, der täuscht, glaubt, hinter ihm stände Schäfer, aber
216 hinter ihm stand ein Ungar und der Ungar Cizbor hat sich jetzt den Ball geholt. Geht hart an
217 Fritz Walter heran. Kann den Ball trotzdem nicht bekommen. Fritz bleibt Sieger, gibt zu
218 Schäfer, auf engstem Raum spielt der den Ball zu Ottmar Walter. Ottmar Walter in
219 Linksaußenposition in der Mitte der ungarischen Hälfte, versucht ein Dribbling, einen Ungarn
220 hat er umspielt, am zweiten bleibt er aber hängen und jetzt der Gegenangriff der Ungarn.
221 Kohlmeyer muss Kocsis angreifen, Kocsis bleibt Sieger, zu Puskas, - Puskas schießt, - schießt
222 aber Liebrich an. Abgewehrt! – Abgewehrt! Keine Gefahr für Deutschland. Im Gegenteil:
223 Angriff der deutschen Mannschaft bleibt aber bei Bozsik hängen. Bozsik {äh} spielt Fritz
224 Walter aus und Fritz Walter bemüht sich noch einmal um den Ball, aber Cizbor bleibt Sieger,
225 Cizbor alleine im Strafraum der Deutschen, schießt, - aber Toni Turek liegt in der Schussbahn
226 und rettet zur Ecke. - - - Kinder, ist das eine Aufregung. Ihnen an den Lautsprechern wird es
227 genauso gehen, wie den dreißigtausend Schlachtenbummlern, die sicherlich aus Deutschland
228 doch wieder hergekommen sind und wie uns drei, vier Leuten hier in der engen
229 Rundfunkkabine. Wir haben heute übrigens die beste Rundfunkkabine. Zum ersten Mal, -
230 aber auch begründet, denn wir sind ja im Endspiel. Schön, - nun aber der Eckball der Ungarn.
231 Cizbor tritt ihn, - halbhoch kommt er vor das Tor, - Kopfball, - aber zum Glück am Tor vorbei
232 und in aller Ruhe kann Rahn hinten aushelfen, den Ball vortragen bis in Höhe der Mittellinie.
233 Dort legt er den Ball - in die Sturmmitte hinein. Mai ist weit mit aufgerückt, zieht es vor,
234 einen Querpass aufzuziehen zu Fritz Walter, Fritz Walter zu Morlock, Morlock in die
235 gegnerische Hälfte hinein, schön läuft das Sturmspiel, Schäfer in die Gasse geschickt, Schäfer
236 und Grosits, aber Grosits bleibt Sieger, während ihm Zakarias, der linke Läufer der Ungarn,
237 noch zur Hilfe kommt und der Abschlag von Grosits bemerkenswert weit, geht zwanzig
238 Meter über die - Mittellinie, bleibt dann aber bei Liebrich hängen. Liebrich zu Fritz Walter,
239 immer wieder wird Fritz Walter eingesetzt, er ist großartig. Fritz-Walter-Wetter, so haben wir
240 alle gehofft, gebetet und haben es auch erreicht. Hoffentlich bleibt es sein Wetter. Fritz -
241 schickt Schäfer in die Gasse. Schäfer zieht es vor, zurückzuspielen, aber - Rahn, der
242 Rechtsaußen in Linksaußenposition jetzt stehend, kann nicht an den Ball kommen. Jetzt setzt
243 er sich ein, aber - Hidegkutti, der Mittelstürmer, - gibt in aller Ruhe zu seinem Mittelläufer
244 zurück und Lorant spielt ungenau ab. Er hat Glück, dass der Gegenschlag von Kohlmeyer
245 nicht zu einem deutschen Stürmer kommt, sondern vom Torwächter Grosits aufgenommen
246 wird. Grosits Abschlag mindestens sechzig Meter weit, kommt zum linken Flügel, da steht
247 Toth. Toth dribbelt in die - Eckfahne - hinein, so sah es beinahe aus, er hätte sie fast
248 umgerissen. Er wird dann angegriffen von Posipal, der heute, wie gegen Österreich,

Anhang 1: Bern

249 Verteidiger spielt. Posipal scheint ein bisschen hart an den Mann gegangen zu sein, Freistoß
250 für Ungarn. - Freistoß kommt auf den Elfmeterpunkt, Kocsis köpft - , aber er köpft nicht in
251 Richtung Tor, Kohlmeyer kann in aller Ruhe zum Strafraum laufen, zum Strafraumeck, und
252 kann von dort aus, um kein Risiko einzugehen, den Ball ins Aus schlagen. Einwurf der
253 Ungarn in der Mitte der deutschen Hälfte. Zwei zu zwei ist der Spielstand nach
254 einundzwanzig Minuten. Cizbor flankt und Cizbor nach innen, - aber Liebrich, Liebrich,
255 immer wieder Liebrich im Abwehrzentrum der Deutschen. Auch diesmal hat er den Ball vor
256 drei ungarischen Innenstürmern aus dem Strafraum herausgeschlagen. Wieder ein Ausball.
257 Wieder werfen die Ungarn ein. Wieder in der Mitte der deutschen Hälfte. Aber nach dem
258 ersten {An} Ausball gibt es einen zweiten, weil Kohlmeyer mit dem Kopf den Ball erneut ins
259 Aus schlug. Der Ball wird zurückgespielt jetzt von Cizbor zu – {äh} Buzansky. Buzansky
260 versucht Kocsis einzusetzen. Kocsis kommt nicht an den Ball. Die Verteidiger der Ungarn
261 müssen weit mit aufrücken, jetzt heben sie den Ball in den deutschen Strafraum hinein, -
262 Schuss, - Abwehr von Turek. - Turek, du bist ein Teufelskerl! Turek, du bist ein Fußballgott!
263 - Entschuldigen Sie die Begeisterung, die Fußball-Laien werden uns für verrückt erklären,
264 aber bedenken Sie, es ist heute wirklich Deutschlands Fußballtag und ein Schuss von
265 Hidegkutti, volley aus drei Metern abgefeuert, wird von Turek zur Ecke abgewehrt. Die Ecke
266 kommt {heu} auf den Elfmeterpunkt, - Kopfball von Hidegkutti - und wieder ist Turek in der
267 Luft - und hat souverän den Ball heruntergeholt, hat abgewehrt. Dass es jetzt nicht drei zu
268 zwei für Ungarn steht, das verdanken wir ausschließlich Toni Turek, der zwei Prachtparaden
269 gezeigt hat, beim ersten Mal einen so genannten unmöglichen Ball gehalten hat. - - Das Spiel
270 ist weitergegangen und etwas Ruhe ist eingetreten. Aber schon wieder sind die Ungarn an der
271 Reihe: - Ein - akrobatischer Rückzieher von Kocsis, - der den Sonderapplaus aller
272 Fußballzuschauer hier hervorruft, - geht einen Meter über die Querlatte ins Aus. Abschlag
273 vom Tor von Toni Turek aus Düsseldorf. - Der Toni läuft an. Er schießt bis zur Mittellinie
274 zum Linksaußen Schäfer. Der köpft, setzt sich zweimal ein, bleibt Sieger, spielt den Ball jetzt
275 zu Fritz Walter. Fritz Walter in Höhe der Mittellinie mit einem schönen Absatzkick zu
276 Schäfer, Schäfer zu Eckel, aber was macht der? Der spielt auch noch gut ab. Spielt zu Mai.
277 Mai spielt zu Ottmar Walter, der in Linksaußenposition steht. Der zu Schäfer. Schäfer zu Fritz
278 Walter. Fritz Walter bleibt Sieger im Zweikampf gegen Bozsik, gibt zu Ottmar. Ottmar
279 schieß, schieß doch bitte! - Nein, er spielt ab zu Posipal. Posipal als Verteidiger wieder zu
280 Ottmar und der lässt den Ball vom Fuß rollen. Aus achtzehn Metern Entfernung hätte er doch
281 schießen sollen! Aber bitte, er hat es vorgezogen, er hat sich das anders gedacht und hat
282 abgespielt. Doch immer noch sitzt die deutsche Sturmreihe im Angriff. Diesmal von rechts.
283 Rahn aus Essen - flankt in den Strafraum, Ottmar köpft, aber hinter ihm steht Bozsik. Doch
284 der Nachschuss - von Schäfer - geschickt gezogen, volley genommen, geht als harmloser
285 Roller in Richtung Ungarn Tor und wird dort von Grosits ohne weiteres aufgenommen.
286 Gespielt sind im Berner Stadion bei strömenden Regen vor fünfundsechzigtausend
287 Zuschauern {dr} sechsundzwanzig Minuten und das Spiel zwischen Ungarn und Deutschland
288 steht zwo zu zwo. Aber in diesem Augenblick haben die Ungarn einen Einwurf zugesprochen
289 bekommen in der gegnerischen Hälfte etwa in Höhe des Strafraums auf der linken Seite.
290 Puskas hat den Ball zu Hidegkutti gespielt, der, - bevor er in die Zange genommen wird,
291 spielt ab zu Zakarias. Zakarias zu Bozsik. Der zu Hidegkutti, Kocsis, - aber Posipal, wenn
292 auch nicht {ge} ganz gekonnt, aber zunächst einmal abgewehrt und wieder - in den deutschen
293 Strafraum hinein, Kopfball von Posipal und wieder - Hidegkutti müsste schießen, schießt
294 auch - an den Pfosten, an den Pfosten - und Toni war schon geschlagen. Aber das Glück war
295 auf unsrer Seite. Ein Flachschuss, der an den Pfosten geht. Wieder die Ungarn. Deutschland
296 mit acht Mann in der Deckung. Jetzt - vor das Tor geschlagen, aber Toni Turek fängt die
297 Flanke - von - Bozsik - oder von Toth, - nein, es war Toth, der Linksaußen, der rechts stand, -
298 geschickt ab. Doch sein Abspiel wird wieder von den ungarischen Stürmern angenommen.
299 Doch jetzt ist endlich, nein, immer noch nicht, die Ungarn sind am Drücker. Die Ungarn

Anhang 1: Bern

300 drängen mit allem[r] Macht und Cizbor könnte schießen, spielt aber jetzt ab. Spielt zu Bozsik.
301 Bozsik zwanzig Meter vom Tor entfernt hebt den Ball vor das Tor, Koscis köpft, nein, Posipal
302 war es und vorher hat Mister Ling aus England gepfiffen. Koscis, - der - Akrobat auf
303 halbrechts, stand etwa in Höhe des Elfmeterpunktes abseits. Es gibt Freistoß vorm deutschen
304 Tor. - - Eben haben wir aber einen Schutzengel gehabt. Das waren drei Minuten. Erst diese
305 Abwehrparaden von Turek, dann der Pfofenschuss. Ich glaube, obwohl es hier wirklich
306 keineswegs heiß ist, bei uns ist eine Temperaturen, wir sind fertig, als ob fünfunddreißig Grad
307 wären. Jetzt aber endlich ein Angriff der deutschen Mannschaft. Kohlmeyer, der Verteidiger,
308 spielt schlecht ab, spielt genau in die Füße von Lorant. Jetzt will Kohl{n}meyer seinen Fehler
309 wettmachen. Das ist nicht gelungen. Kocsis versucht eine Steilvorlage zu Cizbor zu schicken.
310 Cizbor, der jetzt wieder auf Rechtsaußen steht, so wie er das Spiel begann, aber Mai aus Fürth
311 spielt den Ball flach zu Torwächter Turek zurück. Turek über die Mittellinie hinweg einen
312 Abschlag {auf} ausgeführt auf den Kopf von Ottmar Walter, der will verlängern zu Rahn, das
313 ist nicht gelungen, die Ungarn spielen sich flach im Querpass von links nach rechts hinüber
314 spielend wieder in die gegnerische Hälfte vor und Kocsis abseits, jawohl! - Dankeschön -
315 Senior Orlandini aus – Italien! - Sie als Linienrichter auf der Gegenseite haben die Fahne zu
316 Recht erhoben. Einwandfreie Abseitsstellung von Kocsis. Infolgedessen Freistoß für
317 Deutschland. Freistoß aus der Mitte der eigenen Hälfte. Liebrich tritt den Freistoß auf den
318 Kopf von Morlock. Aber Morlock hat sich gedacht: „Na, vielleicht kannst du den Zakarias so
319 eben mit dem Ellenbogen noch mal'n bisschen mitnehmen.“ Mister Ling hat das gesehen,
320 War nicht der Auffassung, dass das korrekt ist, und entscheidet auf Freistoß für Ungarn. Der
321 linke Verteidiger Lantos tritt den Freistoß und - auf den Kopf von Hidegkutti. Ein sehr
322 schöner Kopfball vom Mittelstürmer der Ungarn. Aber aus fünfundzwanzig Metern
323 Entfernung natürlich keine Gefahr für unseren Düsseldorfer Torsteher, dessen Abschlag, gut
324 geschlagen, kommt zu Schäfer. Schäfer zu Ottmar, der will wieder steil durchspielen zu
325 Schäfer und vorher eilt Grosits aus dem Tor heraus und befreit {d} durch Fußabwehr. –
326 Fußabwehr, – Ausball und - Fritz Walter will Schäfer einsetzen. In der Hälfte der Ungarn ist
327 diese Vorlage abgefangen worden und die Ungarn spielen sich flach durch. Immer wieder
328 über ihre Außenläufer, links Zakarias, rechts Bozsik, die das Spiel ankurbeln. Jetzt taucht
329 Liebrich auf in der gegnerischen Hälfte, spielt ab zu Morlock, Morlock zu Ottmar, der wieder
330 zu Morlock, aber Grosits, wie ein Sprinter, wie ein Hundertmeterrekordmann aus dem Tor
331 heraus und den Ball aufgenommen. Sofort mit der Hand nach vorne gespielt zu Toth, Toth
332 weiter zu – Puskas, Puskas, der bisher sich etwas zurückhält, vielleicht durch seine
333 Verletzung nicht alles das sich getraut einzusetzen, was er vielleicht an technischen
334 Repertoire hat, aber - diesmal bleiben die Ungarn auch ohne seine Unterstützung im
335 Ballbesitz, ihr linker Verteidiger spielt den Ball weit nach vorne zu Cizbor, aber vor Cizbor
336 kommt Liebrich, unverkennbar mit seinem blonden Wuschelkopf, an den Ball und Liebrichs
337 Abspiel bemerkenswert gut durch zwei Ungarn hindurch zur Mittellinie gespielt zu Eckel,
338 Eckel steil durch. - Aber Lorant hat diese Vorlage gerochen, ist dazwischen gefahren und hat
339 geklärt. Hidegkutti, Gegenangriff der Ungarn - und Fritz Walter, glaube ich war es, - Fritz
340 Walter, Sonderapplaus im eigenen Strafraum, als letztes Bollwerk vor Hidegkutti und er spielt
341 den Ball zu Torwächter Toni Turek zurück. Tureks Abschlag zum rechten Flügel geht ins Aus
342 in der Mitte der Ungarn Hälfte. Einwurf für die Ungarn durch ihren linken Verteidiger Lantos.
343 Lantos, - - Lorant und Buzansky, - das sind die Hünen im Abwehrzentrum der Ungarn und
344 der Einwurf - für die Ungarn - führt zu einem kleinen Zweikampf zwischen Puskas und
345 Liebrich. - Liebrich mit hochgezogenen Beinen gesprungen, infolgedessen in Höhe der
346 Mittellinie Freistoß für - die Ungarn. – {Puts} Puskas, - Gott sei dank, nicht verletzt, sondern
347 sofort wieder im Vollbesitz seiner Kräfte, nimmt die Entschuldigung von Liebrich an und der
348 Freistoß der Ungarn zum rechten Flügel gespielt, landet vom Kopf von Kohlmeyer im Aus. In
349 der Mitte der deutschen Hälfte Einwurf für Ungarn. Cizbor - wirft den Ball ein. Spielstand
350 nach einer halben Stunde zwei zu zwei in Bern und Cizbor im Kampf mit - Kohlmeyer. Doch

Anhang 1: Bern

351 Kohlmeyer - hat das wieder sehr geschickt gemacht. – Nein, - nein, liebe Zuschauer sie irren.
352 - Es gibt keinen Eckball. Es gibt Abschlag vom deutschen Tor, denn Kohlmeyer hat den Ball
353 so geschickt an Cizbors Knie hinangespitzelt, dass der Ball vom Ungarn aus ins Aus geht. - - -
354 - - - - - So nach zehn Sekunden Pause auch für mich geht es jetzt weiter. Der Abschlag von
355 Toni Turek bleibt wieder bei der Läuferei der Ungarn hängen. Von dort auf den Kopf von
356 Koscis und Koscis Zuspiel zum rechten Flügel, - zu Cizbor, bringt nichts ein. Bringt nur einen
357 Ausball ein, - nachdem Kohlmeyer den Ball fünf Meter von der Eckfahne entfernt allerdings
358 in der eigenen Hälfte ins Aus geschlagen hat. Der Ausball ist sofort von Kohlmeyer wieder
359 geklärt worden und da hat Morlock etwas Pech bei der Abgabe und ein Schuss der Ungarn. -
360 Wo nimmt der Turek nur diese stoische Ruhe hin? Er hat, her nicht hin, sondern her. - - Hin
361 hatten die Ungarn den Ball geschickt, die Ruhe nahm Turek wahrscheinlich - aus dem
362 Bewusstsein seines Könnens und aus dem zwo zu zwo Resultat. Er machte keine Bewegung,
363 der Ball ging einen Meter neben dem Pfosten ins Aus und jetzt Steilangriff der Deutschen.
364 Rahn könnte durchgehen, aber er wird gebremst vom linken Verteidiger Lantos und allein auf
365 weiter Flur kann er gegen die Deckung der Ungarn nichts ausrichten. Jetzt haben die Ungarn
366 schlecht abgespielt, Schuss, – gehalten, - Schäfer aus fünfundzwanzig Metern geschossen,
367 aber Grosits stand richtig im Eck und hat den Ball gehalten. Jetzt spielen sich die Ungarn frei.
368 Immer wieder durch ihre Außenläufer, immer wieder durch Bozsik. Bozsik zu Hidegkutti,
369 Hidegkutti zu Puskas, Puskas will abspielen, Hat diesmal schlecht abgespielt. Ja, auch beim
370 Herrn Major, beim vollendetsten Fußballspieler der Welt, kommt einmal ein Fehlpass vor und
371 - Gott sei Dank, dürfen wir wohl sagen, die deutschen Abwehrspieler haben diese Gelegenheit
372 ergriffen, haben Posipal eingesetzt. Posipals Zuspiel auf engem Raum zum rechten Flügel
373 wird von den Ungarn ins Aus geschlagen. In Höhe der Mittellinie Einwurf für Deutschland,
374 kommt auf den Kopf von, - ja, von Fritz Walter, der einfach überall ist. Eben war er noch im
375 Strafraum. Jetzt ist er am rechten Flügel. Er ist doch eigentlich links außen. Sein Kopf, -
376 halblinks natürlich, und sein Kopfball geht aber ins Aus und wird jetzt eingeworfen für -
377 Ungarn. Ungarn ziehen es vor zurückzuspielen zu ihrem eigenen Tor, Grosits nimmt den Ball
378 auf. „Sei vorsichtig mein Junge, dass du beim Abschlag nicht ausrutschst! – Jawohl! - Er hat
379 den Abschlag ausgeführt, der bleibt aber bei Eckel hängen. Eckel - , der Windhund, wie sie
380 ihn nennen, spielt ab zu Morlock. Das Verständnis zwischen diesen Beiden ist ausgezeichnet.
381 Morlock im Zweikampf mit – Hidegkutti, bleibt Sieger, dribbelt in Richtung Strafraum, spielt
382 ab zu Ottmar, der zu Fritz, Fritz’ direktes Abspiel wird abgewehrt, kommt aber noch einmal
383 in die Füße von Fritz. Fritz steht ungünstig. Spielt ab zu seinem Bruder. Ottmar steht noch
384 schlechter, infolgedessen wird aus dieser Möglichkeit für Deutschland nichts. Zwo zu zwo
385 und die Ungarn greifen an durch Kocsis, Kocsis schickt Cizbor auf die Reise, aber Mai - mit
386 einem Kämpferherzen ohnegleichen hat in absolut fairerer Weise den Rechtsaußen der
387 Ungarn vom Ball gedrängt. Ja, im Gegenteil: Cizbor hat sogar noch ein kleines Foul begangen
388 und Schiedsrichter Ling entscheidet auf Freistoß für - Deutschland. Der Freistoß ist
389 ausgeführt. Wird zurückgespielt zum eigenen Torwächter. Von dort geht der Abschlag zum
390 rechten Flügel, in Rechtsaußenstellung steht jetzt Morlock, Morlock im Zweikampf mit dem
391 linken Verteidiger, mit – Lantos, und da erhalten wir einen Freistoß zugesprochen, den ich
392 nicht ganz verstehe, aber bitte sehr, der Schiedsrichter entscheidet und wir bekommen
393 anscheinend wegen hochgezogenen Beines von Lantos einen Freistoß zugesprochen.
394 Entfernung vom ungarischen Tor fünfundvierzig Meter. {Äh} - Schön zu Fritz Walter
395 gespielt, aber das Direktweitspiel von ihm über Rahn zu Ottmar wird vom rechten
396 Verteidiger, Buzansky, unterbunden. Jetzt ist Fritz wieder am Ball. Fritz ist überall. Jetzt:
397 „Vorsicht, Fritz! Vorsicht!“ - - Schon ist es so weit: Er konnte diesen Ball einfach am
398 Mittelkreis stehend gegen zwei Ungarn nicht {zu} zur Aktion bringen, aber hinter ihm stand
399 Liebrich und hat die Gefahr beseitigt. Liebrich baut einen neuen Angriff ein, der kommt zu
400 Rahn, Rahn dribbelt auf - den gegnerischen Strafraum zu, spielt ab, spielt zum links außen
401 stehenden Ottmar, aber Ottmar eine Sekunde zu spät gestartet und vor ihm hat der rechte

Anhang 1: Bern

402 Verteidiger, hat Buzansky aus Ungarn, den Ball zur Ecke abgeschlagen. – Eckball. - - Kein
403 Eckball, Ausball! Entschuldigung, ich habe mich versprochen. Der Ausball ist ausgeführt,
404 kommt zu Fritz Walter, der steht günstig vor dem Tor, - aber zwischen Morlock und Schäfer
405 steht Grosits und hat die mögliche Kopfballparade der Beiden unterbunden, hat den Ball sehr
406 souverän, sehr sicher, aufgenommen. Jetzt rollt die Angriffsmaschine der Ungarn von links
407 aus. Puskas. Mensch, wenn ich das sehe, wenn der so loslegt, von links nach rechts hinüber
408 wandert, denke ich an sein erstes Tor in Basel, das zweite der Ungarn überhaupt, und auch
409 diesmal hat er steil durchgespielt, aber zum Glück stand Kocsis gedeckt von, - von wem, von
410 Mai und konnte sperren, so das Toni Turek den Ball aufnimmt. - Kampf im Mittelfeld. - Ein
411 ungeheueres Tempo. Eine großartige Leistung, wenn man bedenkt, das sechste Spiel der
412 Deutschen und das fünfte der Ungarn innerhalb von siebzehn Tagen und trotzdem kämpft
413 man so souverän, kämpft man so bravourös und wirklich auch im Großen und Ganzen
414 besonders fair. Das müssen wir anerkennen. Jetzt haben die Ungarn durch Puskas eine
415 Chance, aber Liebrich springt dazwischen, kann aber nicht weit genug abwehren, Kocsis auf
416 engstem Raum dribbelt, könnte schießen – nein, kein Elfmeter, - kein Elfmeter, den Kocsis
417 haben wollte. Er ist selbst gestolpert und Schiedsrichter Ling hat zum Glück die Reklamation
418 der Ungarn nicht anerkannte. Steht nach wie vor zwo zu zwo, deutscher Angriff - von Fritz
419 Walter in Höhe der Mittellinie abgespielt, wird von Lorant mit einem typischen Pressschlag,
420 also so einen Schlag, wo er mit einem anderen - Gegenspieler zusammenprallt - und der Ball
421 dazwischen ist, nach vorne geschlagen. Er rollt so weit, dass Toni Turek den Ball aus dem
422 Aus holen muss und auf die Fünf{leter}meterlinie legt. - - Abschlag vom Tor - des deutschen
423 - Keepers - bis zur Mittellinie. Am höchsten springt dort Lantos, hat den Ball auch
424 bekommen, zu Puskas gespielt, der in der Mitte der deutschen Hälfte zu Hidegkutti in die
425 Mitte flach gepasst, jetzt zu Kocsis, der steht am Strafraum, - Schuss, aber Toni Turek mit
426 magnetischen Armen hat das Leder an sich gerissen. Es schien so, als ob der Ball dahin gehen
427 müsste, wo eben der Toni steht und Toni hat den Ball geholt, hat ihn abgespielt nach vorne.
428 Die deutsche Läuferreihe spielt sich frei. Jetzt ist Fritz Walter am Ball, Fritz Walter zu
429 Schäfer, der zu Morlock, der zu - Fritz Walter, der zu Schäfer, wundervolle Kombination der
430 Deutschen, Fritz Walter am Ball, aus Schrägstellung zwanzig Meter vom Ungarntor entfernt,
431 jetzt müsste ein Kopfball kommen, - aber abseits und zwar gleich die ganze rechte Flanke der
432 Deutschen, also Morlock und Rahn. Zu Recht abgepfiffen. - Abschlag oder Freistoß vom Tor
433 - der - Ungarn - und der Applaus, der galt diesem schulmäßigen Angriff der Deutschen über
434 sieben, acht Leute hinweg. Eine Aktion, die man heute wahrscheinlich eigentlich nur von den
435 Ungarn erwartet hatte. Gegenangriff der Ungarn. Hidegkutti im Kampf mit Eckel. Eckel -
436 bleibt Sieger. Spielt ab zu - Mai. Mai aber immer noch in bedrohlicher Nähe des eigenen
437 Strafraums spielt den Ball weit nach vorne zu[r] Mittellinie, an der Mittellinie steht – Schäfer,
438 Schäfer - wird in die Zange genommen. Aber fair von Bozsik und Buzansky, die beiden
439 Ungarn bleiben Sieger, spielen steil zum rechten Flügel durch, aber Kocsis wird hart und fair
440 von Kohlmeyer genommen, der den Ball wuchtig nach vorne schlägt. Genau auf den Fuß von
441 Lorant und das Zusammenspiel zwischen Lorant und Buzansky endet mit einem Ausball,
442 Ausball für Deutschland. Schäfer und Fritz Walter wollen den Ball annehmen, aber sie
443 können nur erreichen, dass das Dribbling von Bozsik mit einem Ausball endet. - Ausball
444 allerdings für Ungarn. Schon ausgeführt, bleibt bei der deutschen Läuferreihe hängen,
445 Morlock versucht Zakarias zu umdribbeln, ist ihm auch gelungen, spielt jetzt steil ab, spielt
446 nach vorne zu Rahn. Rahn kann aber den Ball nicht aufnehmen. Vor ihm hat Lorant den Ball
447 bekommen und jetzt hat Mai das Bein ein bisschen sehr hoch genommen. Infolgedessen
448 genau auf der Mittellinie Freistoß für Ungarn, ausgeführt - durch - Bozsik. - - Bozsik
449 überlässt die Aktion, wie ich jetzt sehe, seinem rechten Verteidiger Buzansky. Buzansky
450 spielt den Ball in die Sturmmitte hinein - und da ein wuchtiger - Kerzenschlag von Mai, der
451 zwischen zwei Ungarn springt und den Ball aus dem deutschen Strafraum herausschlägt.
452 Sechs Minuten noch in Bern in der ersten Halbzeit zu spielen. Spielstand zwo zu zwo. Das ist

Anhang 1: Bern

453 mehr als wir in unseren kühnsten Träumen zu hoffen wagten. Die Leute, die - an den
454 Lautsprechern gezwungenermaßen sitzen in Deutschland, sie mögen uns verzeihen, sie mögen
455 auch denen verzeihen, die zuhören wollen, aber das ist ein einmaliger Tag in unserer
456 Fußballgeschichte und diese vierzehn Tage die sie miterleben mussten oder wollten in den
457 letzten vierzehn Tagen, die gehörten eben dem Fußball und jetzt wieder Deutschland. Auf der
458 Mittellinie. Rahn hat den Ball angenommen. Hat ihn aber schlecht abgespielt. Dafür steht
459 hinter ihm Posipal auf der Mittellinie, nimmt ab, gibt zu Rahn, Rahn in Höhe des
460 Mittelkreises noch. Sein Zuspiel ist jetzt nicht besonders gut, doch da sich - Schäfer am
461 rechten Flügel auftauchend sehr einsetzt, kann er verhindern, dass die Ungarn in Ballbesitz
462 kommen. Der Ball kommt ganz ruhig und gemächlich zu Posipal, Posipal zu Rahn, Rahn hat
463 jetzt aber sechzig schlechte Sekunden, hat dreimal den Ball verfehlt. Hoffentlich hört das bald
464 auf und jetzt will er seinen Fehler gut machen, hat er auch gemacht, gegen Hidegkutti: Vier
465 Leute liegen am Boden, lachender Fünfter, muss man in diesem Falle sagen, bleibt Kocsis.
466 Aber von der Nervosität gepackt hat auch er schlecht abgespielt und so kann endgültig dann
467 doch, - nein, - kein Spieler - das Blatt wenden, sondern entscheiden kann Ling, der jetzt einen
468 Freistoß für Ungarn gibt. Freistoß - ausgeführt. Kommt zu - Puskas. Puskas zu Bozsik, Bozsik
469 bleibt hängen an Kohlmeyer. Bravo Kohlmeyer! Schön, sofort gepasst flach zum linken
470 Flügel, zu Schäfer, der steht auf der Mittellinie, spielt im Zehn-Meterpass quer hinüber zu
471 Fritz Walter, Fritz Walter wieder zu Rahn, Rahn mit Absatztkick zu Fritz Walter, Fritz Walter
472 macht das Selbe, aber dann verfehlt Rahn, doch zum Glück steht hinter ihm Posipal. Posipal,
473 unser rechter Verteidiger, rückt weit mit auf, steht in der Mitte der gegnerischen Hälfte,
474 flankt vor das Tor, - aber Ottmar Walter eine Sekunde zu früh gestartet und der Ball erwischt
475 ihn, wie man so schön sagt, auf dem falschen Fuß. Er musste resigniert mit ansehen, wie er
476 und sein Körper in Richtung Ungarntor segeln, aber der Ball zwanzig Zentimeter über seinen
477 Scheitel hinweg ins Aus geht. Abschlag vom Tor der Ungarn, kommt zu Hidegkutti,
478 Hidegkutti zu Puskas, Puskas in der Mitte der deutschen Hälfte alleine, - Liebrich hat geklärt.
479 Aber hinter den beiden steht Toth und Toth hat sich den Ball geangelt, - doch noch einmal
480 Liebrich, - Liebrich - hat wundervoll zweimal geklärt. Mit seinem berühmten Spagatschritt,
481 den wir kennen und den die Gegner immer unterschätzen, hat er das Leder an sich gerissen,
482 spielt jetzt zu Posipal, Posipal im Querpass hinüber zu Fritz Walter, Fritz Walter zu Morlock,
483 - Morlock wird gebremst durch Lorant, der ein ungeheueres Arbeitspensum erledigen muss.
484 Das Spiel ist durchaus ausgeglichen. Nichts von einer klaren Überlegenheit der Ungarn.
485 Höchstens in den ersten zehn Minuten, sonst spielt Deutschland mit. Auch jetzt wieder eine
486 Chance: Schäfer müsste schießen, - abgewehrt, - {N} - und Nachschuss, - abgewehrt. - - - -
487 Ja, also liebe Ungarn, - jetzt müssen wir sagen: „Jetzt habt ihr Glück gehabt!“ Der Schäfer-
488 Schuss von den Fingerspitzen von Grosits abgewehrt. Nachschuss von Rahn von Buzansky
489 auf der Torlinie abgewehrt. Aber immerhin Eckball für Deutschland. Fritz Walter tritt ihn -
490 nach innen - diesmal aber leider nicht. Doch der Nachschuss könnte noch Erfolg bringen. -
491 Fritz Walter hebt ihn vor das Tor. - Wer springt hoch? - Auf dem[r] leeren Tor - linie, da
492 stehen zwei, drei Spieler, drei fallen hin. - Wer bleibt Sieger? - Schäfer hebt den Ball vor das
493 Tor, - aber am Tor vorbei, dicke Luft im Strafraum der Ungarn. Rahn ergelt [angelt] sich das
494 Leder, - müsste abspielen, - spielt auch ab - und jetzt einen Eckball für Deutschland von
495 rechts. - - - - Kinder, Kinder, Kinder! Zwei Minuten vor Halbzeit die mögliche Führung für
496 Deutschland. Zweimal lag sie in der Luft. Jetzt kommt die Ecke nach innen, - Grosits in der
497 Luft - und hat wundervoll diese Ecke heruntergeholt. Sein Abschlag kommt haargenau zum
498 rechten Flügel. Da steht Cizbor. Cizbor allein auf weiter Flur, holt ihn Kohlmeyer noch ein? -
499 Jetzt müsste er dribbeln, - er hat auch gedribbelt, aber so ungeschickt, dass Liebrich ohne
500 weiteres den Ball annehmen kann - und der Ball geht um Millimeter über die Außenlinie ins
501 Aus. Einwurf für die Ungarn in der deutschen Hälfte am rechten Flügel, Hidegkutti
502 umdribbelt - Eckel, zieht den Ball dann so ungeschickt in den deutschen Strafraum hinein,
503 dass kein Spieler der Ungarn das Leder erreichen kann. Mai hat ihn sich geholt, diesen - hell-

Anhang 1: Bern

504 braunen Ball. - Spielt dann zu Morlock, Morlock wird gelegt, aber Vorteil für Deutschland,
505 {M} Rahn alleine durch - zwei Ungarn umspielt, spielt jetzt ab zu Eckel, der steht dreißig
506 Meter vom Tor entfernt, müsste noch abspielen, - schießt genau in die Füße von Lorant und -
507 dahinter steht Lantos und kann mit einem schönen Rechtsschlag flach zu - Cizbor die
508 Situation klären. - Der gibt zu Toth. Toth hinüber zu Puskas. Puskas steht in
509 Linksaußenposition am deutschen Strafraum, - vor das Tor, - Kopfball - am Tor vorbei. - - -
510 - - - Kopfball von Kocsis am Tor vorbei und ein deutscher Abwehrspieler hat grade noch - ein
511 Bein hinhalten können und das mögliche Tor somit - verhindert. - Ich glaube, dass es einen
512 Eckball in der Schlussminute der ersten Halbzeit gibt, aber zuvor eine Spielunterbrechung,
513 denn Eckel ist bei dem Zusammenprall mit Lorant angeschlagen worden. Wir sehen eine sehr
514 schöne Geste: - Nicht nur die deutschen Spieler, sondern auch Ungarns Torsteher Grosits ist
515 fünfundzwanzig Meter aus dem Tor herausgesprungen, um sich um den verletzten deutschen
516 Spieler zu kümmern. Das ist eine kameradschaftliche Geste, {wie sie} wie wir sie bei
517 einem solchen Ereignis und bei einem solchen Einsatz besonders sehen und besonders gern
518 erwähnen. Ungarn gegen Deutschland zwei zu zwei. Aber unser Horst Eckel aus
519 Kaiserslautern angeschlagen. Man bemüht sich um ihn. Sepp Herberger im durchnässten
520 Regenmantel, barhäuptig, steht an der Seitenlinie. Er scheint die Ruhe selbst zu sein. Aber
521 wie mag es in ihm aussehen? - - - Jetzt klingt der Applaus auf. - Applaus für Eckel, - der
522 wieder fit gemacht worden ist und zwar von unserm Masseur Deuser, der ein gewichtiges
523 Wort in der Konditionsfrage in den vergangenen zwei, drei Wochen bei der deutschen Elf
524 gespielt hat. Es gibt jetzt aber leider in der Schlussminute noch einen Eckball für Ungarn.
525 Hoffentlich, Hoffentlich (*langes ich*) ist das nicht etwas sehr Dummes für uns. Der Eckball
526 wird getreten, wird sofort von Eckel, wunderbar vom verletzten Eckel mit einem Kopfball
527 weggeschlagen. Sofort gepasst zu Rahn. Rahn zu Ottmar Walter. Ottmar Walter, der immer
528 geschickt zu den Flügeln ausbricht, hat wieder Rahn eingesetzt. Rahn müsste Ottmar
529 zuspieren {äh} - Ottmar im Kampf mit Lorant, Lorant verfehlt, aber hinter ihm steht Lantos
530 und spielt den Ball vor, bevor das Ooh der Menschen vielleicht zu einem Torschrei hätte
531 werden können, zu seinem Torwächter zurück. Der spielt ab zum rechten Flügel. Cizbor
532 nimmt den Ball an. Zu Bozsik, dem rechten Läufer, der flach über zwanzig Meter hinweg zu
533 Hidegkutti. Hidegkutti lässt durch für Puskas. Puskas fintiert. Täuscht zwei Abwehrspieler der
534 Deutschen. Jetzt spielt er ab, hat gut abgespielt, - aber der Abpfiff erlöst uns aus einer
535 bedrohlichen Situation. - Die erste Halbzeit - in - Bern ist beendet. Es steht zwei zu zwei
536 unentschieden und wenn - Robert Lemke - richtig mitnotiert hat, mein Gedächtnis lässt mich
537 fast im Stich, dann ist dieses Score, diese Torzahl, folgendermaßen zustande gekommen:
538 Sechste Minute null zu eins durch Puskas, achte Minute null zu zwei durch Cizbor. Wir waren
539 schon am verzweifeln. Wir glaubten schon an ein drei zu acht - aber - dann kam in der zehn
540 [zehnten] Minute der Anschlusstreffer durch eine Energieleistung von Morlock nach
541 Vorarbeit von Schäfer. Eins zu zwei und in der achtzehnte Minute der Ausgleich nach einer
542 Fritz-Walter-Ecke durch Rahn. - Zwei zu zwei, - das ist mehr als wir zu hoffen gewagt haben. -
543 - - - Sie werden jetzt sicherlich dasselbe Bedürfnis haben wie wir, liebe Zuhörer in der
544 Heimat. Jetzt eine Pause für Sie, - für die Spieler - und auch für uns. Wir sind froh, dass diese
545 erste Halbzeit so verlaufen ist. Wir bitten Sie, - die Leistung unserer Mannschaft in ihrem
546 Herzen so anzuerkennen, wie sie es - verdient. Eine großartige erste Halbzeit hat eine
547 ausgeglichene deutsche Mannschaft gesehen. Hoffen wir, dass die Kondition und die
548 Kampfkraft unserer Jungens stark genug ist, um den - wundervoll technisch brillierenden
549 Ungarn auch in der zweiten Halbzeit Paroli zu bieten und damit schalten wir für wenige
550 Minuten zurück - nach Deutschland.

2. Halbzeit in Bern

551 *Hier sind alle Sender in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin angeschlossen.*
552 *Radio Saarbrücken. Wir übertragen aus dem Wankdorf-Stadion in Bern die zweite Halbzeit*
553 *des Endspiels um die Fußballweltmeisterschaft zwischen Deutschland und Ungarn. Reporter*
554 *ist Herbert Zimmermann.- - -*
555 **Z:** Wir melden uns also wieder aus Bern. Spielstand zu Beginn der zweiten Halbzeit, die in
556 dreißig Sekunden beginnen wird, zwo zu zwo - durch zwei Tore der Ungarn Puskas und
557 Cizbor und die beiden Anschluss- und Ausgleichstore der Deutschen Morlock und Rahn und
558 symptomatisch ist Folgendes: Vor Beginn des Spiels haben wir rund dreißig, vierzig
559 Pressekollegen gefragt: Wer gewinnt? Ein Einziger hat von ihnen gesagt: Deutschland. Alle
560 anderen sagten: Ungarn. Jetzt in der Halbzeit haben wir wieder gefragt und die Sensation: -
561 Der Außenseiter hat gleich gute Chancen, muss sich jetzt allerdings vorsehen, denn Cizbor
562 schießt nach innen - aber Liebrich steht da. Trotzdem - noch einmal müsste ein Schuss von
563 Cizbor kommen, - aber - Turek holt den Ball - wieder im zweimaligen Zugreifen. - Das war
564 der erste bedrohliche Moment und die deutsche Hintermannschaft muss sich vorsehen, dass es
565 ihr nicht in der zweiten Halbzeit genauso geht, wie in der ersten. - Ja, - also die
566 Pressekollegen waren diesmal in der Halbzeit der Auffassung, beide Mannschaften können
567 gewinnen. Das zeigt ihnen, wie großartig unsere tapferen Jungens aufgespielt haben und noch
568 etwas muss ich nachholen: Inzwischen sind die etwas bedächtigen Schweizer, die es sich sehr
569 lange überlegt haben, doch ins Stadion gekommen und das Stadion dürfte mehr oder weniger
570 ausverkauft sein. Aber die Tatsache, dass man auch bei einem Weltmeisterschaftsendspiel
571 sich ein bisschen Zeit lässt - - unter Umständen und die Sache nicht übermäßig wichtig
572 nimmt, dies sollte auch uns daran erinnern, dass bei aller Freude, bei allem Einsatz, es hier
573 lediglich um ein Spiel geht. - - Aber nun zu diesem Spiel, das eine Minute alt ist und das der
574 deutschen Mannschaft den ersten Angriff eingebracht hat. Der allerdings von Ottmar Walter
575 vergeben wird, Gegenangriff der Ungarn durch Puskas, der schießt, - schießt aber Turek an, -
576 Nachschuss, - abgewehrt von Liebrich. - Puskas stand allein acht Meter vor dem Tor und das
577 hätte eigentlich ein Tor {ge} werden müssen. - Rahn hat das Abspiel ungenau zugespielt.
578 Dadurch werden die Ungarn wieder frei, spielen sich auf den linken Flügel durch, aber Puskas
579 - gegen Eckel verliert den Ball, - zu Hilfe kommt Eckel Rahn. Rahn {im eigenen Str} - in der
580 eigenen Hälfte. Alle deutschen Spieler helfen kameradschaftlich aus. Die Stürmer sind mit
581 hinten, die Verteidiger mit vorne. Hat abgespielt. Rahn jetzt alleine durchgegangen, - dribbelt
582 sich durch, - an - zwei Ungarn vorbei, aber am dritten, - am - rechten, am linken Verteidiger
583 Lantos bleibt er hängen und in der Nähe des Strafraums der Ungarn wird der Ball
584 eingeworfen für Deutschland. Deutschland Einwurf. Schlecht eingeworfen. Die Ungarn
585 spielen sich frei, der Ball kommt zu Kocsis, Kocsis weiter zu Hidegkutti, da springt Liebrich
586 dazwischen. Hat weit vor dem eigenen Strafraum den Ball weggespielt, sofort als
587 Mustervorlage zu - Fritz Walter. Fritz Walter zu Schäfer. Schäfer verfehlt, aber hinter ihm
588 steht Fritz Walter. Am linken Flügel. In der Mitte der Ungarn Hälfte. Am - Kocsis vorbei. Am
589 zweiten Ungarn vorbei. Jetzt zu Schäfer, Schäfer dribbelt in den Strafraum hinein, spielt ab, -
590 aber das Abspiel wird von einem Ungarn abgefälscht und kann dadurch, nur dadurch, von
591 Grosits ohne Schwierigkeit aufgenommen werden. - - Zwo zu zwo und die Ungarn stürmen.
592 Auf dem rechten Flügel. Das Spiel ist temperamentvoll, die Szenen wechseln blitzartig.
593 Flanke nach innen, - abgewehrt, - Nachschuss, - wieder abgewehrt und noch einmal die
594 Ungarn, aber der Ball wird zunächst einmal aus dem deutschen Strafraum herausgetragen.
595 Jetzt setzt sich {Ko äh äh} Toth ein. - Der Linksaußen, der in Rechtsaußenposition steht. Der
596 gibt zu - Kocsis. Kocsis verliert. Eckel hat den Ball angenommen. - Wird von Liebrich
597 eingesetzt, der gibt zu Morlock. Morlock unerhört aktionsfreudig in der eigenen Hälfte hat
598 den Ball Puskas überlassen müssen, von dessen ausgestrecktem Bein der Ball aber ins Aus
599 rutscht. Posipal wirft ein. Noch in der eigenen Hälfte. Doch auf dem glatten Boden rutscht

Anhang 1: Bern

600 (*Probleme bei der Übertragung*) vom Fuß und fast an der gleichen Stelle wie vorher werfen
601 die Ungarn ein. Spielen den Ball zu Hidegkutti, Hidegkutti schießt, - schießt am - ganzen
602 Längstor, an der Breite des Tors, so muss man sagen, vorbei. - Ein hoher Schlenzer, den auch
603 Turek nicht bekommen hätte. Zum Glück rutscht der Ball fünf Meter von der Eckfahne
604 entfernt auf der rechten Angriffsseite der Ungarn in der deutschen Hälfte ins Aus. Wird
605 eingeworfen durch Kohlmeyer und {von Kohlmeyers Ko äh} von Kohlmeyers Hand auf den
606 Kopf von Schäfer. Schäfer wieder ins Aus. Einwurf der Ungarn längst ausgeführt, kommt -
607 zum - Sturm der Deutschen, der zusammen, - der zurückhängt, der sich jetzt aber versucht
608 freizuspielen durch Fritz Walter. Doch Fritz Walter im Zweikampf mit Puskas verliert das
609 Duell. Puskas hat sich das Leder geholt, spielt zu Bozsik. Bozsik in der Mitte der deutschen
610 Hälfte. Flach führt er den Ball am Fuß, ein schöner Pass zu Puskas wird - postwendend
611 erwidert und Schuss - über das Tor. - - - Ein Zwanzig-Meter-Schuss von Bozsik geht
612 zwanzig Zentimeter über die Querlatte. Abschlag vom deutschen Tor. Abschlag von Turek.
613 Gespielt in Bern im Endspiel der Fußballweltmeisterschaft 1954 fünf Minuten in der zweiten
614 Halbzeit und der Abschlag von Turek wird nach einigem Hin und Her zu ihm zurückgespielt,
615 so dass er erneut einen Abschlag, diesmal aus der Hand, ausführen kann. Weit in die
616 gegnerische Hälfte - und da hat Lorant - - den Ball zwar verfehlt, aber er wurde von Schäfer
617 unterlaufen. Unser Linksaußen stand in der Sturmmitte. Auch das ist typisch für das
618 Angriffsspiel der Deutschen. Sie wechseln immer die Positionen. Ja, sie helfen auch ständig
619 hinten bei der eigenen Deckung {a} aus. Das müssen sie auch bei diesem Wirbel und
620 quicklebendigen Sturm der Ungarn, der sich auch diesmal wieder in einer Angriffsposition
621 sieht - durch Koscis. Koscis hat wunderbar den Ball in der Luft abgetötet, flankt jetzt nach
622 innen - und Liebrich köpft vor dem einschussbereiten Puskas den Ball zunächst aus dem
623 Strafraum weg. In Linksaußenposition steht Cizbor, flankt den Ball nach innen, - Kohlmeyer
624 köpft - und - verlängert von Ottmar Walter, - sofort Mustervorlage zu Fritz, - Fritz spielt ab zu
625 Schäfer, drei Angriffsspieler der Deutschen gegen vier Abwehrspieler der - Ungarn (*im*
626 *Hintergrund Ohh*). Und da hat Fritz schlecht abgespielt, das kann einmal vorkommen und so
627 kommen die Ungarn im Gegenangriff zum Zug, auf dem rechten Flügel. Durch ihren
628 Rechtsaußen durch Toth. Toth will Koscis einsetzen. Aber dazwischen springt wieder einmal
629 Liebrich. Immer wieder Liebrich. Von dem ich Ihnen nachher, wenn einmal Ruhe ist eine
630 kleine Story, eine kleine Geschichte, erzählen muss. Der - Passball von Liebrich kommt zu
631 Ottmar Walter. Ottmar Walters Zuspiel zu Schäfer wird vom deutschen Linksaußen nicht
632 erreicht. Die - massive Abwehr der Ungarn fair, hat den Ball weggeschlagen. Ich muss noch
633 einmal sagen, dass das Spiel bisher bemerkenswert fair ist und, dass wir beiden Mannschaften
634 deswegen ein Kompliment aussprechen müssen. Jetzt hat sich im Mittelfeld Rahn den Ball
635 geholt. Spielt ihn zu Mai. Mai zu - Eckel. Eckel zu Rahn. Rahn steht im Mittelkreis. Applaus
636 für den deutschen Sturm, der wundervoll spielt, der in einer bestechenden Form ist, Fritz
637 Walter zwanzig Meter {vom - Strafraum entfer} vom Tor der Ungarn entfernt, spielt in den
638 Strafraum hinein. Aber - bevor sein Bruder am linken Flügel den Ball annehmen kann, hat ihn
639 {Lan} Buzansky, der rechte Verteidiger der Ungarn, weggespielt und der Einwurf von Ottmar
640 Walter wird von Schiedsrichter Ling geahndet. Er ist nicht korrekt gewesen. Infolgedessen
641 haben die Ungarn den Vorzug diesmal am eigenen Strafraum etwa auf der rechten Seite den
642 Ball einzuwerfen. Buzansky, der rechte Verteidiger, hat den Ball so geschlagen, dass er von
643 Ottmar Walter wieder ins Aus - rutscht und ich muss ihnen sagen, dass die ersten acht, neun
644 Minuten der zweiten Halbzeit nicht ganz so spannend, nicht ganz so flüssig verlaufen, wie die
645 großartigen ersten fünfundvierzig Minuten. Aber jetzt die Ungarn. Doch sie haben Pech, die
646 Mustervorlage von Puskas auf dem flachen nassen Rasen huscht über den Rasen hinweg und
647 rutscht ins Aus. Einwurf für Deutschland. Von Posipal {zu Ottmar Walter äh} zu {O}
648 Morlock gespielt. Morlock setzt seinen Körper ein, hat dann aber schlecht abgespielt. Doch
649 im schönen Einsatz hat sich Ottmar das Leder geholt. Ottmar gibt zum rechten Flügel. Gibt zu
650 Rahn. Rahns Abspiel ist ungenau - und Lantos, ohne dass er es brauchte, hat den Ball in der

Anhang 1: Bern

651 Mitte seiner eigenen Hälfte ins Aus gespielt. Ja, die Geschichte von Liebrich: Der
652 Omnibusschaffner der österreichischen Mannschaft, ein Schweizer, hat im Lager der
653 Österreicher, {äh} als die {Man} österreichische Mannschaft im Bus war, plötzlich nach
654 draußen gerufen: „Liebrich, Liebrich!“ Die Österreicher schrieen auf: „Um Gottes Willen,
655 nicht Liebrich, nicht Liebrich!“ Sie dachten an das eins zu sechs. Da sagte der Busschaffner,
656 ja, er hätte nur einen Schweizerkollegen gemeint, der so hieße. Na bitte! Aber jetzt ist der
657 Ausball ausgeführt und Angriff der Deutschen. Von Rahn als Flanke geschlagen, wird von
658 Bozsik, dem Rechtenläufer, im Strafraum abgetötet und wird steil von Puskas verlängert zu
659 Kocsis. Doch Kocsis wird gebremst von dem unverwüstlichen, unauffällig spielenden
660 Linkenläufer der deutschen Elf Mai, der jetzt, da er keinen eigenen Angriffsspieler frei sieht,
661 es vorzieht zu seinem eigenen Torwächter zurückzuspielen. - Der Abschlag von Turek auf
662 den Kopf des langen Lorant, des Längsten unter den zweiundzwanzig dort unten. Höchstens
663 Mister Ling ist gleich groß und Lorant hat den Ball sofort zu - Cizbor weitergespielt. Cizbor
664 verliert aber den Ball, {Ottmar Walt} Fritz Walter setzt sich ein, gewinnt einen schönen
665 Zweikampf gegen Bozsik, spielt dann aber schlecht ab und Bozsik kann den Ball aufnehmen,
666 kann Hidegkutti einsetzen, Hidegkutti Steilvorlage, ich glaube Abseitsstellung, aber der
667 Schiedsrichter lässt weiterspielen. Toth am rechten Flügel könnte den Ball nach innen ziehen,
668 Puskas lässt durch, Hidegkutti verfehlt und - die Deutschen, durch Posipal diesmal, klären in
669 bravouröser Manier. - {äh äh} Posipal weiter zu Schäfer. Schäfer zu Fritz Walter. Fritz
670 Walter zu - Morlock. Schäfer lässt den Ball durch, hinter ihm steht Ottmar, aber Ottmar setzt
671 sich etwas zu hart ein - gegen Zakarias, den linken Läufer der Ungarn, verliert den Ball,
672 infolgedessen Freistoß der Ungarn {äh} aus der eigenen Hälfte heraus. Ist längst ausgeführt.
673 Kommt zu dem weit aufgerückten Bozsik. Bozsik zu Hidegkutti. Hidegkutti, der zurück
674 hängende Mittelstürmer spielt, spielt ab zu - Kocsis. Kocsis auf engstem Raum schön
675 abgespielt. Jetzt Gefaahr, - Schuss, - auf der Torlinie gerettet, Nachschuss müsste kommen, -
676 noch mal auf der Torlinie gerettet! - Das erste Mal Posipal, das zweite Mal Kohlmeyer. Aber
677 die Ungarn bleiben im Ballbesitz, Bozsik müsste schießen, gibt zu Cizbor, Cizbor schießt, -
678 abgewehrt, - Liebrich rettet, - noch einmal Nachschuss, - Kocsis am linken Flügel rettet,
679 rettet, rettet unnd jetzt ist die Gefahr beseitigt - durch Liebrich. - Achtzehn Spieler im
680 deutschen Strafraum, in ihn wird der Ball wieder hineingespielt - und jetzt, nach einem
681 Kopfball von Hidegkutti, zum Glück - einen halben Meter am Tor vorbei. - Eine herrliche
682 Zusammenarbeit unserer deutschen Abwehrspieler. - Aber auch eine wundervolle
683 Kombination der Ungarn. Wir müssen Beides anerkennen und müssen unsere
684 Hintermannschaft beglückwünschen - zu dem Glück und dem Können, dass sie gehabt haben.
685 Jetzt Gegenangriff der deutschen Mannschaft auf dem linken Flügel durch Schäfer. Aber er
686 allein auf weiter Flur, seine Mitspieler waren alle noch in der eigenen Hälfte, kann den Ball
687 nicht bekommen. Anders sieht es jetzt aus als Morlock schießt, - aber sein Aufsetzer -
688 gefährlich platziert, - doch aus fünfundzwanzig {Ent} Metern Entfernung zu weit
689 auf[b]gefeuert, wird von Grosits gemeistert. Elf Minuten in der zweiten Halbzeit gespielt.
690 Endspiel der Fußballweltmeisterschaft Ungarn Deutschland zwei zu zwei Unentschieden. Sie
691 werden mit heißem Herzen dieses Spiel mitverfolgen. Hoffentlich droht jetzt keine Gefahr, -
692 da Missverständnis zwischen Mai und Kohlmeyer, aber zum Glück setzt keiner der Ungarn
693 mit. Ja, ob in Hamburg, ob in München, ob in Bonn, ob in Köln, ob in Frankfurt: Sie alle, alle,
694 die sie einen Lautsprecher haben werden, sie werden hoffentlich dabei sein und werden den
695 Daumen drücken für unsere tapferen Jungens, die sich jetzt wieder freispielen. - Da hat
696 Morlock - sehr viel Mühe, als er im Zweikampf, - ich glaube, Linksaußen Cizbor überwunden
697 hat und Cizbor ein hässliches Foul macht, indem er - Morlock, der schon an ihm vorbei war, -
698 mit hochgezogenen Bein genommen hat. Der Schiedsrichter hat auf Freistoß entschieden.
699 Morlock, der eisenharte Nürnberger, ist sofort wieder auf den Beinen. Das Spiel geht weiter.
700 Der Freistoß von der Mittellinie aus getreten, hat nichts eingebracht. Kampf im Mittelfeld. -
701 Kohlmeyer holt sich zunächst einmal den Ball, aber Bozsik ist heute der Herrscher des

Anhang 1: Bern

702 Mittelfeldes und hat den Ball - dann zu seinem eigenen Sturm vorgeschlagen, wo Cizbor -
703 nicht mit der Routine von Posipal gerechnet hat. Posipal hat den Ball angenommen. Wird jetzt
704 unterstützt von Liebrich. Wieder zu Posipal. Auf engstem Raum kombiniert die deutsche
705 Mannschaft, dribbelt sich in die gegnerische Hälfte hinein, Morlock - zu Ottmar Walter, -
706 aber das Zuspiel wird von Lorant, dem besten Abwehrspieler der Ungarn, abgefangen. Der
707 spielt zu Cizbor. Cizbor, der Linksaußen in der - Sturmmitte, spielt ab zum rechten Flügel, zu
708 Toth. Toth könnte den Ball vor das Tor ziehen, Kopfball - an die Querlatte von Kocsis, - an
709 die Querlatte und kein Tor, zwei zu zwei - nach dem Turek schon geschlagen schien - und als
710 der Ball aus dem deutschen Strafraum herauswandert, - da - hat ein Ungar und zwar der rechte
711 Verteidiger Buzansky Foul gemacht in der deutschen Hälfte. Es gibt Freistoß für Deutschland.
712 Mein Kompliment für Sie, meine lieben Zuhörerinnen und Zuhörer, ihr Daumendrücken hat,
713 jedenfalls in den letzten drei Minuten, geholfen, denn sonst stände es drei zu zwei - für
714 Ungarn. Aber der effektive Spielstand nach wie vor zwei zu zwei. Obwohl jetzt eine leichte
715 Feldüberlegenheit der Ungarn, die aus der Tiefe heraus aufbauen und immer wieder die
716 Positionen wechseln, Querpässe einschalten, dann steil kombinieren, nicht zu verkennen ist.
717 Die Ungarn sind wieder an der Reihe. Am rechten Flügel in der Nähe der Eckfahne steht
718 Toth, zieht eine Flanke vor das Tor, aber Posipal rettet. Puskas Abseits, Schiedsrichter lässt
719 weiterspielen, - Schuss am Tor vorbei. Hidegkutti hatte ihn abgefeuert aus zwanzig Metern
720 Entfernung. - - - - - So und jetzt wieder einmal in normaler Lautstärke. Hoffentlich für
721 ein, zwei Minuten. Hoffentlich lässt der bedrohliche Druck vor dem deutschen Tor nach. Da
722 wird Ottmar Walter von hinten genommen, aber Schiedsrichter Ling lässt erstaunlicherweise
723 wieder weiterspielen und die Ungarn sind am Zug, Liebrich. Liebrich, wenn wir dich nicht
724 hätten! - Wieder hat er im eigenen Strafraum die Steilvorlage, die Cizbor, dem Linksaußen
725 der Ungarn, zgedacht war, abgefangen. Spielt sofort zu seinem Rechtsaußen, spielt zu Rahn.
726 Rahn zu Schäfer, der steht in der Sturmmitte. Im Mittelkreis steht Fritz Walter, der in den
727 letzten fünf Minuten nicht ganz so stark war, wie in der ersten Halbzeit. Jetzt zu Rahn, Rahn -
728 schießt am Tor vorbei. - Ja, Mister Ling, wenn sie Rahn abseits pfeifen, dann hätten sie das
729 eine Minute vorher - auch bei - Puskas tun müssen. Aber verkennen wir nicht, auch für einen
730 Schiedsrichter ist es eine schwere Aufgabe ein solches Spiel immer richtig, immer ganz genau
731 zu pfeifen im - Hexenkessel der Siebzigtausend. Obwohl der Ausdruck Hexenkessel nicht
732 ganz zutrifft, denn die Schweiz ist bekannt dafür, dass ihre Zuschauer durchaus diszipliniert
733 und objektiv sind. Aber immerhin, - man lässt sich mitreißen von einem solchen Spiel und so
734 war es in diesem Falle auch von mir gemeint. Deutscher Angriff, auf dem rechten Flügel -
735 und da hat Cizbor, - der jetzt eine besonders harte Note in das Spiel bringt, - Rahn in
736 aussichtsreicher Position, - als er allein auf weiter Flur war, - gehakt von hinten,
737 infolgedessen - Freistoß für Deutschland in der Mitte der ungarischen Hälfte. Von rechts läuft
738 an - Jupp Posipal aus Hamburg. - Fünf Angriffsspieler der Deutschen lauern am ungarischen
739 Strafraum. Sechs Deckungsspieler der Ungarn und jetzt müsste ein Kopfball kommen, - ist
740 gekommen, aber abgewehrt. Doch der Ball kommt zu Ottmar, - der zieht es vor zu Fritz zu
741 spielen, - Nachschuss von Fritz prallt ab von Bozsik und noch einmal - Fritz zu Rahn, - Rahn
742 dribbelt im Strafraum, könnte schießen, - da wird er genommen, - aber nicht so genommen,
743 dass ein Elfmeter berechtigt gewesen wär', das muss ich sagen. Dafür wurde aber jetzt Eckel
744 etwas sehr hart von Hidegkutti - gesperrt und wir wünschten uns, dass Schiedsrichter Ling
745 genau {au} so aufmerksam, wie in der ersten Halbzeit auch jetzt in der zweiten wäre. Nun, -
746 das Spiel ist weitergegangen. Puskas, der Fußballmajor aus Budapest von der
747 Meistermannschaft Honvéd, die fünf oder sechs Spieler der Ungarn stellt, hat einen Angriff
748 aufgezoogen. Kriegt den Ball wieder zugespielt. Spielt zu seinem Rechtsaußen Toth, der zu
749 Hidegkutti, der steht am rechten Strafraumeck der deutschen Mannschaft. Hat den Ball am
750 linken Fuß. Will - Puskas einsetzen, aber - Liebrich ahnt diesen Ball und läuft dazwischen.
751 Hat - gut abgewehrt, aber schlecht abgespielt und die Ungarn, - Puskas schießt - aus zwanzig
752 Metern anderthalb Meter am Tor vorbei. Genau gespielt einundsechzig Minuten im

Anhang 1: Bern

753 Wankdorf-Stadion in Bern im Endspiel der Fußballweltmeisterschaft 1954, in dem
754 Deutschland, jawohl Deutschland, und Ungarn sich gegenüber stehen und immer noch steht
755 es zwo zu zwo. Aber seien wir gerecht: Eine leichte Führung der Ungarn aufgrund der ersten
756 Viertelstunde der zweiten Halbzeit wäre nicht unverdient. - Aber es geht ja nach Toren im
757 Fußball - und jetzt stürmt Deutschland wieder. Schäfer am linken Flügel ist eingesetzt worden
758 von Morlock - und sehr hässlich gefoult worden. Schiedsrichter Ling hat diesmal gepfiffen.
759 Das hätte - Buzansky nicht tun sollen, aber er weiß, wie gefährlich der Kölner ist, der im
760 Verlauf des Turniers als der beste Linksaußen vielleicht der Welt gegenwärtig bezeichnet
761 wurde. Wir haben das nicht gesagt, sondern die Ausländer. Der Freistoß kommt nach innen, -
762 Kopfball, - abgewehrt - auf der Torlinie, noch einmal abgewehrt - und da steht - Zakarias, der
763 linke Läufer und hat nach der ersten Parade seines Torstehers endgültig den Ball aus dem
764 Strafraum geschlagen. Jetzt wandert Puskas - von links nach rechts hinüber, aber - Posipal
765 folgt ihm so genau, dass Puskas es vorzieht abzuspieren zu Hidegkutti, - das misslingt.
766 Posipal hat sich mit Eckel zusammen den Ball geholt. Jetzt wird Fritz Walter eingesetzt
767 innerhalb linker Position. Fritz Walter - und Ottmar könnte schießen, - gibt ab zu Rahn, -
768 Rahn schießt, - aber aus fünfundzwanzig Metern Entfernung. - So kann man Grosits nicht
769 schlagen. Außerdem war der Linksaußen der Deutschen Elf Schäfer eindeutig abseits, daran
770 gibt es nichts zu deuteln. Es gibt Freistoß für Ungarn aus dem ungarischen Strafraum heraus. -
771 - - - Erlauben Sie auch dem Sprecher einen kurzen Erfrischungsschluck. In zehn Sekunden bin
772 ich wieder da, wenn - es keine bedrohliche Situation gibt. Aber im Moment hat die deutsche
773 Mannschaft eine Chance durch - Schäfer, Schäfer gibt zum ausbrechenden Ottmar Walter,
774 der nach links hinüber wandert, der schießt wieder Schäfer an, trotzdem bleibt Ottmar im
775 Ballbesitz, gibt zu seinem Bruder, Familie Walter setzt sich ein, aber Lorant springt
776 dazwischen und hat geklärt und jetzt muss sich Kohlmeyer - einsetzen, rückt weit in die
777 gegnerische Hälfte hinein, hat den Ball zusammen mit - Mai bekommen, aber dann bleiben
778 die Ungarn - im Ballbesitz, indem sie den Ball zu ihrem {o} rechten Verteidiger
779 zurückspielen. Von dort wird der Ball zur rechten Sturmseite der Ungarn vorgeschlagen und
780 dann wandert er im Querpass hinüber zum linken Flügel, wo Cizbor weit zurücklaufen muss,
781 um den Ball gerade noch vor der Auslinie zu bekommen und nun, - bitte verzeihen Sie, der
782 kleine Schluck. - - - - - So, - da wären wir wieder und inzwischen haben die Ungarn eine
783 Möglichkeit bekommen, als der - Pass des linken Verteidigers von - einem Hand eines
784 deutschen Abwehrspielers - - {äh} beendet wird und die Ungarn einen Freistoß bekommen,
785 den sie aber sehr ungenau abspielen. Die deutsche Mannschaft hat mühelos klären können
786 und nun ein Angriff der Deutschen, aber nur mit zwei, drei Stürmern, die meisten stehen
787 hinten, helfen hinten mit aus, kann zu nichts führen, wieder ist es Bozsik, der rechte Läufer
788 der Ungarn, der alleine durchgeht, an zwei Spielern vorbei, jetzt zu Puskas und abgespielt, -
789 aber in den leeren Raum und im leeren Raum da steht nur Toni Turek, der sich den Ball holt,
790 jetzt nicht weit, aber dafür genau abspielt auf die Brust von Morlock. Morlock flach mit dem
791 Innenrist zu Fritz Walter. Fritz Walter steil zu Morlock. - Aber Morlock um einen halben
792 Schritt zu kurz. Lorant hat vor ihm den Ball bekommen, spielt ihn zu seinem rechten
793 Verteidiger Buzansky. Buzansky einen vierzig Meter hohen Schlag von rechts nach links
794 hinüber, - aber Liebrich ist dazwischen gesprungen und hat den Ball angenommen. Jetzt wird
795 ziemlich planlos von beiden Mannschaften hin und her gekickt. Die letzten zehn Minuten
796 waren die Schwächsten in diesem Spiel. - So weit wir es jedenfalls von hier aus beurteilen -
797 und inzwischen ist Torwächter Turek wieder einmal - in den Ballbesitz gekommen nach einer
798 - ganz harmlosen Steil{v v}vorlage der Ungarn. Sein Abspiel zur eigenen linken Sturmseite
799 landet im Aus. Infolgedessen Einwurf für die Ungarn in ihrer eigenen Hälfte. Auch Siie
800 denken: Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste und spielen den Ball zurück - zu ihren
801 Torwächter Grosits und dessen Abschlag geht wieder ins Aus. Es scheint mir fast so, als ob
802 beide Mannschaften einen Moment Atem holen wollten, als ob sie verschnaufen wollten,
803 denn - das ungeheure Tempo dieser ersten Halbzeit, das hat wahrscheinlich doch zu viel

Anhang 1: Bern

804 Kräfte gekostet. Jetzt ist der Ball im Mittelfeld - von Bozsik angenommen worden, wird zu
805 Kocsis gespielt, Kocsis schön mit dem linken Fuß zum rechten Flügel, zu Toth, - Gefahr für
806 das deutsche Tor, - schön nach innen geflankt, - aber Posipal springt am höchsten von vier
807 Spielern und hat den Ball mit einem kräftigen Stoß über die Auslinie geschlagen, so dass es
808 einen Eckball - für Ungarn gibt. Verzeihen Sie, wir haben die Ecke nicht mitgezählt, es ist
809 auch nicht so entscheidend. Ich glaube, - doch hier! - Wenn unser Notizblock stimmt, dann ist
810 das die vierte Ecke für Ungarn und fünf für Deutschland. Die Ecke kommt vor das Tor, -
811 geköpft, - am Tor vorbei. - Aber wenn der - Kocsis köpft, also dann ist es soo doll, - der
812 Mann hat eine Sprungkraft, die muss man neidlos anerkennen. Kocsis ist wirklich der
813 Regisseur des Angriffsspiels der Ungarn, während Puskas doch noch ein bisschen
814 angeschlagen scheint, durch seine Verletzung. Nun ist das Abspiel vom deutschen Tor zur
815 deutschen Sturmseite rechts gekommen. Dort ins Aus gerutscht. Rahn hat den Ball
816 bekommen. Spielt ihn zu - {äh} - Rahn und während Rahn und Fritz Walter sich um den Ball
817 bemühen, hat ihn der linke Verteidiger der Ungarn, Lantos, ins Aus geschlagen. Es gibt einen
818 Einwurf für Deutschland - genau in der Mitte der ungarischen Hälfte. Jupp Posipal, über und
819 über mit Dreck beschmiert sein Dress, hat den Ball eingeworfen, aber hat die Glätte des
820 Bodens nicht berechnet, Eckel kann den Ball nicht bekommen, Bozsik hat ihn zu Hidegkutti
821 und Liebrich, Liebrich, nimm ihn! - Nein, er überlässt ihn Turek und Turek hat mit einer
822 Fünfzig-Meter-Fußabwehr den Ball souverän aus dem Strafraum herausgeschlagen. Jetzt
823 Deutschland im Angriff. Lorant und Schäfer fallen hin. Das war aber sehr hart von beiden
824 Spielern und vielleicht war Ling richtig beraten, dass er diesmal weiterspielen lies. Angriff
825 der Ungarn von Puskas zu Hidegkutti, der zu Puskas, Puskas schießt, - gehalten, auf der
826 Torlinie - und Kohlmeyer schlägt den Ball - so geschickt ins Aus, dass es noch nicht einmal
827 einen Eckball gibt. - Toni Turek, Mensch hast du uns eben Angst gemacht! Aber
828 wahrscheinlich war keine Zeit mehr mit dem ganzen Körper nach unten zu gehen bei diesem
829 Ach-Meter-Schrägschuss. Er hat einen - verzweifelten Schritt ein Spagat gemacht und hat mit
830 der linken äußersten Fußspitze den Ball bekommen und Kohlmeyer hat ihn dann endgültig
831 weggeschlagen. Nun die Ungarn auf der linken Sturmseite nach dem Ausball, - versuchen
832 sich gegen Eckel durchzusetzen. - Eckel ist überspielt, Posipal auch, aber dahinter steht
833 Ottmar Walter, ja, der Mittelstürmer - und er hat den Ball befreiend weggespielt, hat zu
834 seinem Bruder, hat zu Fritz gegeben. Fritz flach über zwanzig Meter zum Rechtsaußen. Rahn
835 lässt sich Zeit, wartet bis die Sturmreihe mitkommt und da hat - Fritz Walter wundervollen
836 Absatztkick angebracht zu Morlock. Morlock zu Schäfer. Schäfer müsste schießen, - spielt ab
837 zu Morlock, das war nicht gut gemacht - und da hat Schäfer - ein Foul begangen, - aber
838 unabsichtlich. Er entschuldigt sich auch sofort bei seinem Gegenspieler. Er hatte im
839 Zweikampf das Bein zu hoch genommen. - Die ungarischen Betreuer - - wandern auf das
840 Spielfeld, - versuchen den angeschlagenen Mann wieder in Ordnung zu bringen, das müsste
841 der linke Verteidiger, - das müsste - Lantos sein. - - - Sie hören das Raunen der Menge jetzt
842 in diesen Sekunden, wo Pause ist. Da wird diskutiert: Hätte und wenn und könnte! - Und jetzt
843 ist diese Diskussion auch sicherlich wieder beendet. Lantos ist wieder bei Besinnung. Lantos
844 macht wieder mit und es gibt einen Freistoß für Ungarn aus der Mitte der ungarischen Hälfte
845 heraus, nachdem die zweite Halbzeit zur Hälfte um ist. Zwei zu zwei ist der Stand und
846 Deutschlands Nationalmannschaft hält sich großartig im Endspiel der Weltmeisterschaft.
847 Hoffentlich haben wir auch weiterhin noch ein bisschen Glück, es wäre ja zu schön und jetzt
848 eine Flanke von Rahn - wird vom Abwehrspieler Zakarias gerade noch mit dem Kopf
849 abgefangen, dann von Lantos zum Torsteher Grosits zurückgespielt und Grosits, wie herrlich
850 sich diese Namen aussprechen, diese melodischen Namen der Puszta-Söhne, hat den Ball
851 nach vorne gespielt. Dort wird der Ball abgefangen von Eckel. Eckels Zuspiel wiederum von
852 Bozsik aufgenommen, der steht am Mittelkreis, schön durchgespielt, aber Liebrich springt
853 hoch wie ein Weltrekordhochspringer und hat den Ball angenommen. Ein wundervoller
854 Querpass von Posipal in den Mittelkreis hinein zu Schäfer. Schäfer steil durch, - aber auf den

Anhang 1: Bern

855 Fuß von Buzansky. Leider nicht auf den Fuß von Ottmar Walter, der in Linksaußenstellung
856 stand. Jetzt ist Toth der Rechtsaußen am Ball, spielt ab zu Hidegkutti. Hidegkutti wieder zu
857 Bozsik. Bozsik scheint mir der beste Spieler der Ungarn zu sein. Auch diesmal wieder eine
858 Maßvorlage genau auf den Fuß von Cizbor. Cizbor zwanzig Meter vom Tor entfernt wird
859 angegriffen von Posipal, Schuss, – aber - am Boden kniet der schwarze Zerberus im
860 deutschen Tor, kniet Toni Turek und hat den Ball genommen. Sein Abspiel war gut, - aber der
861 Ball sprang tückisch auf einer Bodenwelle auf, rutschte - Rahn über den Fuß und wird somit
862 eingeworfen jetzt für Ungarn. Die Ungarn werfen ein. Durch Lantos. Lantos zu Lorant. Lorant
863 weit nach vorne zu seinem rechten Flügel, aber Toth kommt nicht an den Ball. Kohlmeyer,
864 dieser - Kämpfer mit dem ungeheuer, - na, - großen Einsatz will, und so möchte ich es
865 bezeichnen, hat den Ball weggespielt und er {äh} - hat jetzt die Genugtuung dass sein Abspiel
866 von der deutschen Sturmreihe aufgenommen wird, aber Maxl Morlock hat eben auch nicht die
867 Kraft um in jeder Sekunde Fünfzig-Meter-Sprints zu absolvieren. Der Pass von Fritz Walter
868 wird von Morlock nicht angenommen, aber die deutsche Läuferreihe bemächtigt sich des
869 Balles, zieht jetzt Fritz Walter in Aktion, - der zu Ottmar, Ottmar gibt zu Morlock, der flankt
870 vor das Tor, - aber Schäfer steht abseits. – Abseits! Keine Aufregung in Deutschland. - Keine
871 - vorzeitige Freude. Außerdem war der Ball ja auch noch lange nicht drin. Es gibt Abschlag
872 vom Tor der Ungarn. Freistoß jedenfalls. Aber jetzt Abschlag nach dem der Ball zu Grosits
873 zurückgespielt wird. - - - Der Ball kommt zum linken Flügel der Ungarn. Puskas hat ihn
874 verfehlt, Rahn hat ihn sich geholt. Rahn zu Ottmar Walter. {räuspern} Ottmar Walter
875 überlegt, gibt dann zu Rahn. Rahn steht ungünstig, steht abseits. Infolgedessen gibt es
876 Freistoß für - Ungarn - durch Lantos. - Aber der Dribbelkönig {L} Rahn ist zweifellos immer
877 eine Gefahr und er spielt heute auch viel mannschaftlicher als sonst und sie wissen, wenn er
878 zum Schuss kommt, dann ist für jeden Torwächter - Alarm und SOS geboten. - Nun ist das
879 Spiel weitergegangen. Im Mittelfeld haben sich die Ungarn den Ball geholt, Toth hat ein
880 Hand begangen, aber der Schiedsrichter lässt weiterspielen. Angeschossen, glaubt er.
881 Kohlmeyer hat den Ball weggeschlagen und Morlock hat ihn sich endgültig geholt, spielt ihn
882 weit nach vorne, aber genau auf den Fuß von Lantos. Lantos wird angegriffen {von m äh} -
883 von Ottmar Walter. Ottmar Walter kommt nicht an den Ball. Längst ist der Ball - geschlagen
884 worden in den deutschen Strafraum hinein und da steht Toni Turek, hat das Leder
885 aufgenommen. Gespielt sind siebenundzwanzig Minuten in der zweiten Halbzeit. Zwo zu
886 zwo, also das Resultat, das auch bei der Halbzeit Gültigkeit hatte und Deutschland stürmt auf
887 dem rechten Flügel, Ottmar Walter überlegt einen Moment, spielt jetzt ab zu Rahn, Rahn
888 sofort weitergespielt zu Morlock, der im Direktspiel zu Fritz, Fritz auch direkt zum Rahn, -
889 Fritz könnte schießen, - spielt zu {M} Rahn, - Rahn schießt am Tor vorbei - und abgewehrt,
890 ein Ungar hatte ein Bein dazwischen. Infolgedessen Eckball für Deutschland in der
891 siebenundzwanzigste Minute der zweiten Halbzeit. Sechste Ecke - für Deutschland. Von
892 rechts getreten. Vier deutsche Innenstürmer lauern im Ungarnstrafraum. Fritz Walter
893 bekommt den Ball sofort zugespielt, - {äh} – überlegt, was er macht, dribbelt, - könnte jetzt
894 zu Rahn spielen. Rahn schießt, - abgewehrt, - ins kurze Eck platziert und wundervoll gerettet
895 von Grosits. Der Ball wär' drin gewesen. - - - Nun gibt es einen Einwurf für Deutschland. Auf
896 der rechten Sturmseite Fritz Walter überall. Enorm wo unser 34-jähriger Kapitän, der zweit
897 {Älf} Älteste der Mannschaft hinter Toni Turek mit fünfunddreißig, diese Konzentration
898 hernimmt - und da hat wieder Rahn geschossen. Rahn hat, - wie man in der Fußballersprache
899 sagt, Dynamit in seinen Füßen. Wenn er los bombt aus fünfzehn bis zwanzig Metern –
900 Menschenskind, - , dann muss aber jeder Torwächter der Welt aufpassen. - Nun dieser Schuss
901 ist vorbeigegangen. Abschlag von Grosits auf dem Kopf von Kohlmeyer gelandet, aber hinter
902 dem steht - Kocsis und Kocsis hat sich den Ball geholt, flankte nach innen und - der Ball wird
903 von Posipal völlig überflüssigerweise zur Ecke abgespielt. Er hätte viele Dinge tun können,
904 zum Beispiel zum Torwächter zurückspielen. Aber, - immerhin, - es ist keine ganz schwere
905 Gefahr. Es ist nur ein Eckball. Nur ein Eckball, sage ich - etwas – optimistisch, für Ungarn.

Anhang 1: Bern

906 Die Ecke nach innen - und Posipal hat seinen Fehler wettgemacht durch einen herrlichen
907 Kopfball, der gleichzeitig eine Mustervorlage für Rahn ist. Rahn auf der Mittellinie spielt ab
908 zu Ottmar Walter, der steht in halbrechter Verbindung, spielt zu Fritz. Fritz im Direktspiel zu
909 – Rahn - Rahn alleine durch, aber abseits, abseits - abseits. - - - - Ja, - es fällt mir natürlich ein
910 bisschen schwer, aber ich glaube, - und das Nicken von Josef Körmeyer und Robert Lemke
911 erleichtert mir das Prädikat, - die Schiedsrichterentscheidung war zu Recht. Rahn war abseits.
912 - - - - - Der Freistoß ist ausgeführt. Die Ungarn sind wieder an der Reihe. Ein mächtiger
913 Schuss von Grosits. Einmal geköpft von Cizbor und schon gelandet bei Turek und Tureks
914 Abschlag auch mit letzter Kraft über den Mittelkreis hinaus ist genauso wieder eine Beute von
915 Grosits. Es scheint jetzt so, als ob die beiden Torsteher sich im Weitschießen üben wollten.
916 Sie sollten vielleicht lieber ein bisschen genauer zuspielen, so wie es jetzt Grosits - sehr schön
917 getan hat, die Deutschen haben Glück, als ein Ball am Schiedsrichter hängen bleibt, Fritz
918 Walter hat den Ball von Morlock zugespielt bekommen, gibt zu Rahn, Rahn sofort weiter, -
919 aber ich glaube der Ball wird ins Aus gehen. - In der Mitte der ungarischen Hälfte Einwurf für
920 die Ungarn. Morlock konnte den Ball nicht mehr bekommen. Rahn mit einem Rückzieher. -
921 Wird der Ball wieder ins Aus gehen? Jawohl, Rahn hat sich zweimal drum bemüht. Zum
922 ersten Mal ein Kerzenschlag der mindestens zehn Meter hoch ging und dann - ein
923 Pressschlag, der ins Aus ging. – So, jetzt Einwurf der Ungarn genau auf der Mittellinie. - Mit
924 Einwürfen kann man auch nach vorne kommen. Jetzt nach Abwehr von Posipal der dritte
925 Einwurf der Ungarn bereits in der deutschen Hälfte. Hidegkutti zieht es vor einen Querpass zu
926 spielen, der bei Bozsik ankommen soll. Bozsik mit viel Glück hat den Ball bekommen, spielt
927 ihn zu seinem Tor, zu seinem Mittelläufer zurück, zu Lorant. Lorant zu - Puskas. Puskas -
928 verliert den Ball im Abspiel gegen - Fritz Walter. Fritz Walter enorm in seiner
929 Einsatzfreudigkeit. Das ist wirklich die Weltmeisterschaft unseres Fritz aus Kaiserlautern,
930 soweit wir das mit deutschen Augen betrachten können, das muss ich überhaupt sagen. Und
931 nun haben die Ungarn einen Einwurf zugesprochen bekommen. Der Einwurf wird von links
932 nach rechts hinüber gespielt, zunächst von Mai abgewehrt, dann sind die Ungarn wieder an
933 der Reihe, Mai kommt noch einmal zum Zug, schlägt den Ball weg, - einundzwanzig Spieler
934 in der deutschen Hälfte, nur {o} Grosits der Torsteher der Ungarn in der eigenen Hälfte.
935 Deutschland muss schwer verteidigen, - hat sich aber eben durch Eckel den Ball geholt.
936 Gegenangriff der Deutschen wird langsam eingefädelt. Plötzlich sind drei Stürmer schon in
937 der gegnerischen Hälfte. Toll die Kondition. Rahn ist am Ball, müsste abspielen, zieht es vor
938 abzugeben, - hat zu {Ra} Schäfer gespielt, der schießt, - Nachschuss, - aber abseits, abseits
939 Schäfer. - - - - - Ja, auch mit plötzlichen Steildurchbrüchen kann man genauso viele Effekte
940 erzielen, wie mit einem wunderschönen Passspiel, wie mit {äh ähm äh} technisch schönen
941 Kombinationen Rückziehern, akrobatischen Tricks, wie es die Ungarn häufig vorführen. Aber
942 wenn unser deutscher Sturm, der seit Jahren vielleicht seit, seit Jahrzehnten, seit der
943 berühmten Breslauer Elf nicht so gut war, wenn er zum Zuge kommt egal ob mit zwei oder
944 fünf Mann, dann droht auch dem Ungarntor – Gefahr und nun hat sich Posipal im
945 zweimaligen Einsetzen - durch Kopfball schön das Leder geholt und ihm zu Hilfe kommt
946 Fritz Walter. Fritz Walter mit Eckel. Fritz Walter auf engstem Raum abgespielt zur Rahn,
947 dann wieder zu Fritz, - der wieder zu Rahn, Rahn überlässt den Ball Morlock, - Morlock -
948 wird - genommen von Bozsik, spielt aber ab zu Rahn, Rahn im Zweikampf mit Lantos - und
949 Lantos, - ich glaube, Eckball. - - - - (*Pfiffe*) – Ich glaube, Eckball. - Aber Schiedsrichter Ling
950 ist anderer Meinung als wir und auch anderer Meinung als - gut ein Drittel der Zuschauer hier
951 unten. - Ah so, - er entscheidet, das ist etwas anderes, er entscheidet nicht auf Ausball,
952 sondern er entscheidet auf Freistoß. Nach seiner Auffassung hat also Rahn unfair - gerempelt.
953 - Noch einmal beiden Mannschaften ein Sonderlob: Mit ganz wenigen Ausnahmen hat es hier
954 eigentlich noch gar kein richtiges Foul gegeben und das ist wundervoll in einem solchen
955 Spiel. Jetzt Angriff der Ungarn durch Cizbor, alleine durch, Turek geh aus dem Tor heraus! –
956 Hat gerettet! – Nachschuss von Hidegkutti – ans Außennetz, – ans Außennetz! - Toni, Toni, -

Anhang 1: Bern

957 du bist gold wert! Du bist mindestens so schwer in Gold aufzuwiegen, wie der Cup-Rimét,
958 also der Goldpokal, der eins komma fünf Kilo schwer sein soll und einen, - einen Wert von
959 fufzehntausend Goldmark haben soll. Bitte fufzehntausend habe ich in der Aufregung gesagt,
960 fünfzehntausend heißt es, wenn wir uns ganz korrekt im Schriftddeutsch äußern wollen. - Toni
961 Turek ist mitgenommen nach dieser Parade. Als der Schiedsrichter zu ihm kommt, winkt er
962 ab, so als wollte er sagen, es ist nicht so doll. Deuser, der Masseur, ist auch schon bei ihm. -
963 Herberger bemerkenswert diszipliniert, geht gar nicht erst zu Toni hin, als wollte er sagen,
964 dass wird nicht so doll sein. Er steht nur hier unten an der Mittellinie von seiner Bank auf - -
965 und es ist interessant in diesem Augenblick Herberger zu beobachten, - unseren
966 Bundestrainer. - Jetzt setzt er sich hin - und das scheint eigentlich - das Zeichen dafür zu sein,
967 dass er überzeugt ist, dass es bei unserem Toni aus Düsseldorf weitergeht. So ist es auch. Sie
968 hören den Applaus der Menge. Fünfunddreißig Minuten in der zweiten Halbzeit gespielt.
969 Noch zehn Minuten im Wankdorfstadion vor knapp siebzigtausend Zuschauern. Neuer
970 Zuschauerrekord der Schweiz und da hat nach dem Abschlag von Toni Turek der rechte
971 Verteidiger Buzansky der Ungarn ein Hand in Höhe der Mittellinie begangen. Es gibt einen
972 Freistoß, den - der linke Läufer Mai ausführt. Er spielt den Ball zu Fritz Walter. Fast alle
973 Angriffe laufen über den Fritz - und da - hat Orlandini aus Italien drüben die Fahne
974 hochgehoben. Abseits für Ottmar Walter. Schade, ich würde gesagt haben, das war etwa
975 gleiche Höhe. Aber bitte, wir haben eine - schwierige Perspektive. Der Linienrichter hat es
976 sicherlich besser gesehen. Zwo zu zwo ist der Spielstand im Endspiel der Weltmeisterschaft
977 zwischen Ungarn und Deutschland und da setzt sich - Toth sehr hart ein, aber den bulligen
978 Kohlmeyer kann er auch damit nicht überrumpeln, der spielt in aller Ruhe zu Toni Turek
979 zurück. Turek - mit weitem Schlag nach vorne gespielt - zu Schäfer, Schäfer alleine, - hat sehr
980 schön den Ball angenommen, - könnte jetzt dribbeln, - {sch} könnte auch schießen, - hat
981 geschossen, - aber - sein knalliger Schuss mit dem rechten - Bein - prallt von einem
982 Bewacher, ich glaube, von Buzansky ab - und es gibt die siebte Ecke im - Endspiel der
983 Fußballweltmeisterschaft zwischen - Deutschland und Ungarn. Eckball für Deutschland von
984 links. Unser Fritz läuft an. Fritz Walter. Halten sie die Daumen Zuhause, halten sie sie und
985 wenn sie sie, wenn sie sie vor Schmerz zerdrücken, jetzt ist es egal. Drücken sie! Ein Eckball
986 für Deutschland nach innen geköpft, - aber verfehlt vom Innensturm. Doch Eckel setzt sich
987 noch mal ein, - rutscht aus, verliert den Ball und Hidegkutti der jetzt auch mit
988 zu{ga}rückgegangen war, hat den Ball angenommen. Zu Puskas gespielt, von dem ein
989 Absatzkick wieder zu Hidegkutti. Der dribbelt in die gegnerische Hälfte hinein. Jetzt wandert
990 der Ball im Flachpass zum rechten Flügel der Ungarn. Toth zieht den Ball in den Strafraum, -
991 Kocsis lässt ihn durch, - Puskas müsste schießen, - schießt auch, - Kopfabwehr von Liebrich.
992 Immer wieder Liebrich! - Und der Applaus ist zu Recht. - Das Abspiel von Liebrich zu Rahn
993 wird von Rahn weitergeleitet zu Ottmar. Ottmar schön im Querpass zu seinem Bruder Fritz,
994 der {bl}nimmt den Ball direkt in der Luft an, stoppt ihn dann, tötet ihn. Er ist auf diesem
995 nassen Boden in seinem Element, spielt steil durch, aber Morlock kann nicht an den Ball
996 kommen, denn Zakarias hat sich das Leder geholt und nun Zweikampf zwischen Toth und
997 Fritz Walter. Toth bleibt Sieger, aber das nützt ihm nicht viel, denn Eckel steht dahinter, hat
998 den Ball angenommen. Eckel dribbelt in die gegnerische Hälfte hinein, von links wandert der
999 Ball nach hinüber, nach rechts, unser deutscher Rechtsaußen, Rahn aus Essen, hat den Ball
1000 angenommen, versteht sich gut mit Morlock, der - wechselt zum Außen - position und da
1001 kommt der Ball zu Schäfer, - Schäfer im Kampf mit zwei Ungarn. Jetzt müsste er im
1002 Ballbesitz bleiben, - aber er hat sich natürlich ein bisschen hart eingesetzt. Es gibt einen
1003 Freistoß für - die Ungarn aufgrund einer - harten, allzu harten Aktion des Kölner Schäfers. - -
1004 - - Sieben Minuten noch. Sieben Minuten, - wenn dort drüben die Schweizernormaluhr richtig
1005 anzeigt und daran brauchen wir nicht zu zweifeln, dann droht eine Verlängerung. Aber noch
1006 ist es nicht soweit. Gefaahr, - wenn nicht Eckel den Ball vor Puskas zu Toni Turek
1007 zurückgespielt hätte. Die weiten Abschlüge der - beiden Torsteher, die auf dem rutschigen

Anhang 1: Bern

1008 Boden natürlich, wenn sie einmal aufspringen, sofort wieder am gegnerischen Strafraum sind,
1009 - sind doch gefährlicher, als man auf Anhieb glaubt, und nun eine Karambolage zwischen
1010 Kocsis und Ottmar Walter. Ottmar hat gerempelt. Freistoß für die Ungarn in der Mitte der
1011 deutschen Hälfte, Lantos läuft an, hebt den Ball vor das Tor, - Kocsis könnte köpfen,- aber
1012 Toni Turek hat den Ball genommen und hat diesen Kopfball, der vielleicht auch von einem
1013 deutschen Abwehrspieler kam, bevor er die Auslinie - überlief, angenommen. Jetzt die
1014 deutsche Angriffsmaschine mit drei, vier Leuten. Absatzzkick von Schäfer - und - Lorant ist
1015 derjenige, der den Ball dann zu seinem Torsteher zurückspielt. - Sechs Minuten noch - im
1016 Wankdorf-Stadion in Bern. Keiner wankt. Der Regen prasselt unaufhörlich hernieder. Es ist
1017 schwer, aber die Zuschauer, sie harren {nicht} aus. Wie könnten sie auch, eine Fußball-
1018 Weltmeisterschaft ist alle vier Jahre und wann sieht man ein solches Endspiel, - so
1019 ausgeglichen, so packend. Jetzt Deutschland am linken Flügel - durch Schäfer, Schäfers
1020 Zuspield zu Morlock wird von den Ungarn abgewehrt und Bozsik - immer wieder Bozsik, der
1021 rechte Läufer der Ungarn am Ball. - Er hat den Ball - verloren diesmal - gegen Schäfer, -
1022 Schäfer nach innen geflankt, - Kopfball, - abgewehrt, - aus dem Hintergrund müsste Rahn
1023 schießen, - Rahn schießt, - Toor! Toor! Toor! Toor! - - - - - Tor für Deutschland! -
1024 Linksschuss von Rahn. - Schäfer hat die Flanke nach innen geschlagen. - Schäfer hat sich
1025 gegen Bozsik durchgesetzt. - Drei zu zwei für Deutschland fünf Minuten vor dem Spielende.
1026 Halten Sie mich für verrückt! Halten Sie mich für übergeschnappt! Ich glaube, - auch Fußball-
1027 Laien sollten ein Herz haben, sollten sich an der Begeisterung - unserer Mannschaft und an
1028 unserer eigenen Begeisterung mitfreuen und sollten jetzt Daumen halten - viereinhalb
1029 Minuten Daumen halten, in Wankdorf. Drei zu zwei für Deutschland nach dem Linksschuss
1030 von Rahn, der flach im linken Eck einschlug, und Schuss von Ottmar Walter - auf das Tor der
1031 Ungarn, aber Grosits rettet. Drei zu zwei für Ungarn. Aber jetzt, wie von der Tara (*Stimme
1032 aus dem Hintergrund: für Deutschland*) für Deutschland. Ich bin auch schon verrückt.
1033 Entschuldigung! Drei zu zwei für Deutschland und die Ungarn, wie von der Tarantel
1034 ge{schochen}stochen, lauern die Puszta-Söhne, - - drehen jetzt den siebten oder zwölften
1035 Gang auf und Kocsis flankt, - Puskas abseits, - Schuss, - aber nein, - kein Tor! Kein Tor! Kein
1036 Tor! Puskas abseits! - - - - - Eindeutige Abseitsstellung - von Major Puskas. -
1037 Großartig seine Aktion, großartig auch die Vorarbeit von Kocsis, der mit Kopfball zu -
1038 seinem Klub-Kameraden verlängerte. - Dann schoss Puskas flach, aber er stand eindeutig
1039 abseits und Griffiths aus Wales, der Linienrichter auf unserer Seite, hatte - die Fahne hoch
1040 und Ling hat prompt reagiert. - - Drei zu zwei, - aber das hätte natürlich ins Auge gehen
1041 können. Zu spielen noch vier Minuten im Wankdorf-Stadion in Bern - im Endspiel der
1042 Fußball-Weltmeisterschaft - und die deutsche Mannschaft hat etwas nervös, verständlich
1043 natürlich in diesem Augenblick, - {äh} - eine Situation vergeben und dadurch rutscht der Ball
1044 ins Aus. Einwurf für - Ungarn in der Höhe der Mittellinie. Zwo zu null führten die Ungarn
1045 nach acht {z} Minuten, jetzt steht es drei zu zwo für Deutschland. Acht Abwehrspieler im
1046 weißen Jersey, also im Nationaldress unserer deutschen Elf, verteidigen den eigenen
1047 Strafraum und schlagen den Ball weg und Schäfer zeigt beruhigend mit den Händen zu seinen
1048 Kameraden, als wollte er sagen: „Jetzt Nerven behalten!“ Der einzige Stürmer, der jetzt vorne
1049 ist, ist Fritz Walter. Die Ungarn aus der eigenen Hälfte herausschlagen den Ball nach vorne -
1050 und Hidegkutti, - aber Turek am Boden - hat gehalten. - Hidegkutti - hatte den Ball mit dem
1051 ausgestreckten Bein verlängert, und im Eck da lag Turek. Vielleicht wäre der Ball
1052 vorbeigegangen, aber besser ist besser und er hat den Ball genommen, hat ihn abgeschlagen.
1053 Drei Minuten im Wankdorf-Stadion oder zweieinhalb zu spielen und Rahn marschiert los.
1054 Rahn an - Cizbor vorbei, an Lantos vorbei, Lantos kommt noch einmal, Rahn bleibt im
1055 Ballbesitz, spielt zurück zu Fritz Walter, Fritz Walter, der Kapitän, in der halbbrechten
1056 Verbindung - dreißig Meter vom Ungarntor entfernt, - Morlock schießt den Ball - hoch auf
1057 das Tor, - aber zwei Meter über die Querlatte. Abschlag vom Tor der Ungarn. Daumen
1058 drücken! Daumen drücken! Drei zu zwei für Deutschland im Spiel gegen Ungarn, das seit

Anhang 1: Bern

1059 viereinhalb Jahren kein Länderspiel mehr verloren hat - und Deutschland stürmt. - Die
1060 Zuschauer gehen mit. Sie feuern unsere Elf an, auch die Schweizer. Ottmar Walter schießt -
1061 aam Tor vorbei. Aus dreißig Metern hat er abgefeuert. Der Sekundenzeiger, er wandert so
1062 langsam. Wie gebannt starre ich hinüber. „Geh doch schneller, geh doch schneller!“ Aber er
1063 tut es nicht. Er geht mit der Präzision, die ihm vorgeschrieben ist, wandert er voran und jetzt
1064 noch anderthalb oder zwei Minuten. Deutschland führt drei zu zwei, aber Deutschland greift
1065 an. Auf dem rechten Flügel steht Morlock. Wunderbar, dass die Mannschaft nicht nur
1066 defensiv spielt, sondern dass sie jetzt auch sogar noch stürmt. Schäfer, der Linksaußen, - am
1067 rechten Flügel, - im Strafraum, - hat den Ball, - {sch} könnte zu {o äh zu} Fritz Walter
1068 spielen, aber Fritz Walter hat um Zentimeter den Ball verfehlt und die Ungarn spielen sich
1069 frei. In der vorletzten Spielminute stürmt Ungarn durch Hidegkutti, - aber Morlock bremsst ihn
1070 auf der Mittellinie. Eckel aus Kaiserslautern am Ball, spielt quer hinüber zu Rahn, Rahn - mit
1071 einer souveränen Ruhe abgespielt zu Schäfer. Schäfer sagt: „Lass dir Zeit!“ Jetzt spielen die
1072 Deutschen auf Zeit. Trotzdem kombinieren sie noch schön. Fritz Walter zu Schäfer. Schäfer
1073 in Rechtsaußenposition - könnte nach innen flanken, schießt, - aber er schießt - an das kurze
1074 Außennetz. Es gibt Abschlag - vom Tor der Ungarn. - Vielleicht lässt der Schiedsrichter auch
1075 - nachspielen - wegen der einen oder zwei Verletzungen, die passiert sind. Die Ungarn sind
1076 völlig aus dem Häuschen. Deutschland ist wieder im Ballbesitz. Rahn hat den Ball
1077 bekommen. Rahn spielt - zu - Fritz Walter. - Ball verfehlt. Puskas am Ball - im Mittelkreis -
1078 aber Eckel springt dazwischen, hat abgewehrt. Die ganze deutsche Mannschaft setzt sich ein
1079 mit letzter Kraft, mit letzter Konzentration, Ottmar Walter fällt hin. Bozsik an zwei Deutschen
1080 vorbei, - jetzt haben die Ungarn eine Chance, - spielen ab zum rechten Flügel, - Cizbor, jetzt
1081 ein Schuss, - gehalten von Toni! Gehalten! Und Puskas, der Major, - der großartige
1082 Fußballspieler aus Budapest, er hämmert die - Fäuste auf den Boden, als wollte er sagen: „Ist
1083 denn das möglich, dieser Sieben-Meter-Schuss!“ Es ist wahr, unser Toni hat ihn gemeistert
1084 und die fünfundvierzigste Minute ist vollendet. Es kann nur noch ein Nachspielen von einer
1085 Minute sein. Deutschland führt drei zu zwei im Endspiel der Fußball-Weltmeisterschaft. Aber
1086 es droht Gefahr: Die Ungarn auf dem rechten Flügel. Jetzt hat Fritz Walter den Ball über die
1087 Außenlinie ins Aus geschlagen. Wer will ihm das verdenken. Die Ungarn erhalten einen
1088 Einwurf zugesprochen, der ist ausgeführt, kommt zu Bozsik - *(die Zuschauer schreien laut*
1089 *auf)* Aus! Aus! Aus! - Aus! - Das Spiel ist aus! - - - Deutschland ist Weltmeister! - Schlägt
1090 Ungarn mit drei zu zwei Toren im Finale in Bern. - - - - - {Die} - - - -
1091 [...]
1092 *Hier sind alle Sender in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin angeschlossen.*
1093 *Radio Saarbrücken. Wir übertragen aus dem Wankdorf-Stadion in Bern das Endspiel um die*
1094 *Fußballweltmeisterschaft. Reporter war Herbert Zimmermann. Die Sendung ist beendet wir*
1095 *schalten zurück nach Deutschland. (2,5 Sekunden Applaus, Geräusche aus dem Stadion)*

Anhang 2: Das kleine Finale der FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Stuttgart: Deutschland – Portugal 3:1 (8. Juli 2006) [Reporter Edgar Endres und Henry Vogt]¹

1 (*5 Sekunden Geräusche aus dem Stadion, singende Fans*)
2 **Edgar Endres:** Herzlich willkommen aus Stuttgart zum Spiel um Platz drei: Deutschland
3 Portugal. Anstoß ausgeführt. Die deutsche Mannschaft in - schwarzen Hosen, - weißen
4 Trikots, - weißen Stutzen. Portugal in weinrot und mit Überraschungen en masse in der
5 Aufstellung. Die deutsche Mannschaft heute - mit Oliver Kahn, als Kapitän im Tor. Natürlich
6 - schon lange vorher bekannt: Kahn darf spielen. Überraschung Nummer zwei: Robert Huth
7 kurzfristig ausgefallen, dafür Jens Nowotny in der Viererabwehrkette. - Überraschung
8 Nummer drei: Marcell Jansen. Der junge Gladbacher in der Viererabwehrkette links, - und
9 Überraschung Nummer vier, - Henry, die gibt's bei den Portugiesen. -
10 **Henry Vogt:** Ja, auch die haben natürlich noch mal ein wenig verändert: Wir wissen, dass
11 Miguel nicht spielen kann, der - wurde ja ausgewechselt schon in der Partie gegen Frankreich
12 im Halbfinale, dafür Paulo Ferreira dabei. Ricardo Costa für den gesperrten Carvalho und
13 dann sehen wir vorn einen, - der Simao heißt, schon einige Einsätze hatte bei dieser Fußball-
14 Weltmeisterschaft, aber - wir sind ein bisschen traurig, weil Luis Figo nicht dabei ist und er
15 nimmt heute Abschied von der internationalen Fußballbühne. Er wird seine Karriere im Dress
16 der Portugiesen beenden, aber, ich hoffe, nicht ohne noch einmal hier gespielt zu haben. Er ist
17 auch leicht angeschlagen und - deshalb hat - Felipe Scolari, der Coach gesagt: „Komm Junge,
18 jetzt bleibst du erstmal draußen.“ Aber, ich glaube, je nach Entwicklung des Spiels, wird er
19 hier ihm dann auch noch einen feierlichen Abgang bringen. Und - wir sind alle gespannt und
20 stellen uns natürlich die Frage: Was werden diese beiden Mannschaften, die hervorragenden
21 Fußball gezeigt haben in dieser Fußballweltmeisterschaft, was werden sie uns hier heute
22 Abend in Stuttgart vor ausverkauftem Hause, zweiundfünfzigtausend Zuschauer hier in der
23 Gottlieb-Daimler-Arena, noch bieten? Die deutsche Mannschaft kommt jetzt und zwar über
24 links. Das war ein Fehlpass direkt aus dem Zentrum heraus, aber Bernd Schneider hat ihn
25 aufgenommen, den Ball, direkt am Mittelkreis, passt ihn noch einmal zurück auf den gerade
26 eben noch - völlig überraschend in die Mannschaft genommenen Jens Nowotny, denn {Hup}
27 – Huth, Robert Huth, signalisierte - dem Mannschaftsarzt Müller-Wohlfahrt, dass es nicht
28 geht und in Rücksprache mit Klinsmann und Jogi Löw hat man dann sofort reagiert und eben
29 Nowotny reingebracht, der heute also überraschenderweise, dann doch noch zu einem WM-
30 Einsatz kommt, der 32-Jährige – Noch-Leverkusener. Die deutsche Mannschaft mit
31 Metzelder, Einzigerverbliebener aus der Viererabwehrkette, die hier bei diesen sechs Spielen
32 der Fußballweltmeisterschaft agierte. (*kurzer Lacher*) Im Moment geht's sehr durcheinander
33 dort unten auf dem Platz. Keine Ordnung und keine Linie drin. Die Mannschaften müssen
34 sich wohl auch erst einmal finden. Maniche aus dem Mittelfeld, der mit den langen Haaren,
35 schöner Pass auf Pauleta, aber den kann Metzelder abwehren, - mit den Kopf herausbugsieren
36 zunächst einmal und trotzdem schon wieder Ballverlust bei der deutschen Mannschaft. Nino
37 [Nuno] Valente - auf Pauleta gegeben, der schon an der Sechzehn-Meterkante, noch einmal
38 zurück, der versucht dann auch - Nuno Valente im Doppelpass anzuspielen, das misslingt, -
39 und jetzt grad einer - da, der dieses Stadion allerbestens kennt und zwar Fernando Meira -
40 hinten aus der Innenverteidigung der Portugiesen. Er ja beim VfB Stuttgart unter Vertrag und

¹ Anmerkung: Als Grundlage für die Transkription diente die ungekürzte Originalreportage von Edgar Endres und Henry Vogt, die der Autorin vom Bayerischen Rundfunk zugesandt wurde (vgl. Bayerischer Rundfunk (Hg.): Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Deutschland-Portugal (3:1) (= unveröffentlichte Abhörkopie). o. O. 2007). Die Schreibung einzelner Spielernamen wurde den Aufstellungen der beiden Mannschaften entnommen, die auf der Internetseite des Sportmagazins *kicker* veröffentlicht wurden. (vgl. o. A. : Deutschland – Kader. <http://www.kicker.de/news/fussball/wm/spielplan/kader/object/940/saison/2006/liga/101/naviindex/1>. (Stand: 06.03.2008); vgl. o. A. : Portugal – Kader. <http://www.kicker.de/news/fussball/wm/spielplan/kader/object/1323/saison/2006/liga/101/naviindex/1>. (Stand: 06.03.2008)).

Anhang 2: Stuttgart

41 ja er hat im Prinzip hier - sein Heimpublikum. Sehr ruhiger Beginn. - Zweieinhalb Minuten
42 sind gespielt - und Frings ist am Ball. –

43 **E:** mit einem Flankenwechsel auf die linke Seite zu Bastian Schweinsteiger, der tatsächlich
44 doch von Beginn an spielen darf. Viele hatten auch vielleicht mit Hitzlsperger vom VfB
45 gerechnet. Die Portugiesen versuchen's mit Cristiano Ronaldo, der kommt also doch über die
46 rechte Seite, - die Position, die normalerweise Figo hat (*Stimmungswechsel Stadion*) und die
47 deutsche Mannschaft mit Miro Klose - Torentfernung dreißig Meter, abgelegt auf Schneider,
48 der passt in den Strafraum (*Stimmung fällt*) - und Marcell Jansen, der Gladbacher, der nach
49 vorne mit aufgerückt war, der große Blonde, rutscht da aus, aber die deutsche Mannschaft
50 weiter am Ball. Über die rechte Seite (*Stimmung steigt*) - wieder der kleine Philipp Lahm,
51 (*Stimmung fällt*) der heute - in der Viererabwehrkette rechts spielt erstmals in der deutschen
52 Fußballnationalmannschaft, - weil es eben Probleme gibt: Arne Friedrich ist verletzt, kann
53 nicht mehr mitwirken und deshalb heute Philipp Lahm - auf rechts und das wollten ja viele
54 Fußballexperten schon während des Turniers sehen, - dass vielleicht Lahm rechts spielt und
55 Marcell Jansen links, - heute Abend gibt's Anschauungsunterricht zum ersten Mal. Freistoß
56 für das deutsche Team. Torentfernung: - Halbrechte Position. Vierte Spielminute. - Bernd
57 Schneider hat sich den Ball zu Recht gelegt. Vorne natürlich Miro Klose, Kopfballtreffer
58 gegen Argentinien, - aber die Standards bisher - mangelhaft bei dieser Fußball-WM.
59 Vielleicht gegen Portugal, die in der Abwehr - nicht immer ganz sicher sind bei hohen Bällen
60 und heute Fernando Meira und Costa - die Innenverteidiger und Ricardo der Torwart von -
61 Sporting Lissabon gibt da noch einmal Anweisungen. Schiedsrichter heute Abend übrigens
62 ein Japaner: - Toru Kamikawa aus Ebina City und der müsste jetzt gleich diesen Freistoß
63 freigeben. Nur Ein-Mann-Mauer, Schneider bringt den Ball mit viel Effet herein auf den
64 zweiten Pfosten, Möglichkeit, Achtung Kehl schießt – knapp daneben. - Und er fordert da ein
65 Handspiel, der Sebastian Kehl, aber, Henry, das war doch eine tolle Aktion? -

66 **H:** Vor allem wie er den Ball direkt volley aus der Luft genommen hat. Sehr mutig von der
67 Sechzehn-Meterlinie. - Das war klasse gemacht. Ja, die Reklamation gab's der deutschen
68 Mannschaft, aber jetzt herrscht da wieder - Stille und Ruhe und deshalb wird man jetzt auch
69 dabeigehen, hier gleich den Eckstoß auszuführen von der rechten Seite. - Bastian
70 Schweinsteiger hat sich den Ball gegriffen. Der Schiedsrichter sortiert jetzt noch einmal dort
71 die - Hitzköpfe. Ja, jetzt kann {der} aber auch gleich der Eckstoß ausgeführt werden. Noch
72 einmal hoch hinein gegeben direkt an die Fünf-Meterlinie und dann war Fernando Meira da
73 und kann den Ball erst einmal rausbugsieren, aber noch nicht komplett aus der Gefahrenzone
74 geben, so hat Frings den Ball aufgenommen, versucht's noch mal mit einem Seitenwechsel,
75 bleibt dann aber schon gleich am ersten Portugiesen hängen, - so können die wiederum durch
76 Costinha, der kleine Mann aus der – Mittelfeldreihe, der mit Maniche und Deco das Spiel der
77 Portugiesen ordnen soll, eigentlich das Spiel aufbauen, wenn es nicht sofort schon wieder
78 zerstört worden wäre durch die deutsche Mannschaft in Person von - Sebastian Kehl, der
79 grade eben diesen schönen Distanzschuss ablegte und dabei noch einen Portugiesen und
80 dessen Arm oder Schulter ein wenig traf, aber das war - dabei kein absichtliches Handspiel.
81 Zum vierten Male - steht (*Pfiff*) eine deutsche Fußballnationalmannschaft in einem Duell bei
82 ner Fußballweltmeisterschaft um den Platz drei und vier. Das Letzte gab es 1970. Das ist
83 schon mittlerweile sechszwanzig Jahre her dieses - Spiel in Uruguay, in Mexiko gegen
84 Uruguay, das knappe Eins-zu-null. Torschütze damals: Wolfgang Overath. Und all die
85 anderen Begegnungen liegen noch länger zurück: {Dreimal konnte die Mannschaft} Zweimal
86 konnte die deutsche Mannschaft gewinnen, vierundzwanzig und 1970. Der lange Ball auf
87 Klose mit der Kopfballmöglichkeit, war - den erreicht er dann selbst mit dem Fuß nicht
88 mehr, aber - anerkennend klatscht er Beifall zum Passgeber - und der kam in diesem Fall von
89 der linken Seite, von Marcell Jansen, der heute also mit seinem - WM - Debüt. Abschlag gibt
90 es vom Tor der Portugiesen durch – Ricardo - mit dem blauen Dress - und {der blau} der
91 hellblauen Hose. Jetzt schau ma noch einmal, was die Portugiesen machen: Über Cristiano

Anhang 2: Stuttgart

92 Ronaldo auf der rechten Seite. Dieser Dribbelkünstler kann sich aber gegen Marcell Jansen
93 nicht durchsetzen, verliert den Zweikampf und auch den Vorteil. Es gibt Einwurf - für die
94 deutsche Mannschaft.-

95 **E:** Relativ guter Beginn, obwohl's ja hier nur um die so genannte „Goldene Ananas“ geht,
96 aber die deutsche Mannschaft mit Druck, mit Tempo. Vor allem immer wieder auch über die
97 Außen - und die Abwehr bisher kaum gefordert und einen beobachte ich natürlich heute
98 Abend ganz besonders: Torhüter Oliver Kahn, siebenunddreißig Jahre mittlerweile alt. - Ganz
99 ruhig steht er da unten in einem orangenen Sweater, richtig grell leuchtend, kurzer schwarzer
100 Hose und den großen weißen Torwarthandschuhen. Jetzt gibt's Freistoß für die Portugiesen -
101 auf der halblinken Position. Deco, - um den kümmert sich natürlich Torsten Frings, der
102 Pitbull im Mittelfeld, und als ich das ausspreche, kommt schon das lange Bein - und
103 Schiedsrichter - Toru Kamikawa zeigt ihm sofort die gelbe Karte. Der 43-Jährige, - als Beruf
104 gibt er Profischiedsrichter an, - zeigt die gelbe Karte - gegen Torsten Frings nach dem
105 Foulspiel gegen Deco vor den zweiundfünfzigtausend Zuschauern in Stuttgart. Natürlich
106 ausverkauftes Haus: - Das Gottlieb-Daimler-Stadion ist voll. Wunderbares Fußballwetter
107 heute Abend: - fünfundzwanzig Grad Außentemperatur, trocken, kein Regen mehr und jetzt
108 aufpassen, es gibt Freistoß für - die Südeuropäer - mit Cristiano Ronaldo. Immer wieder
109 Pfiffe, wenn der Mann von Manchester United die Bälle schlägt, hat kurz abgespielt auf Deco,
110 der auf der halbrechten Position, lupft den Ball in den Strafraum und kräftiger Kopfball von
111 Marcell Jansen, - groß gewachsen einseinundneunzig lang, erst einmal heraus. Auf die rechte
112 Seite. Die Portugiesen noch einmal mit Maniche. Rückpass auf Nuno Valente in den
113 Anstoßkreis hinein, der schwarz haarige Mann vom FC Everton, kurz abgespielt auf Ronaldo,
114 der jetzt über links angreift und sofort die deutsche Mannschaft mit der Doppelung. Und
115 Bastian Schweinsteiger - auf der rechten Seite - sucht da vorne Miro Klose, der ist am
116 Strafraum, immer noch Klose gegen Costinha, schiisst - vorbei, aber schön, - fackelt nicht
117 lange, - möchte sein sechstes WM-Tor - und damit - so etwas, wie die sichere WM-
118 Torjägerkrone. -

119 **H:** und Podolski wartete auf der linken Seite. Ich glaube, in diesem Fall wäre es besser
120 gewesen, dann doch nicht eigennützig abzuschließen, sondern einmal nach links zu schauen,
121 aber - Klose tat das nicht und -, ja, deshalb - hat die deutsche Mannschaft, so finde ich
122 jedenfalls, in diesem Fall auch eine Möglichkeit vergeben, weil Podolski doch wirklich
123 lauerte und auch frei stand, etwa sechs, sieben Meter von ihm entfernt, aber Klose hat ihn
124 offensichtlich - auch nicht gesehen. Fernandoo Meira hat den Ball angenommen, hinten, -
125 zentral stehend in der Innenverteidigung, nach rechts rausgespielt auf {äh} Ferreira, der
126 versucht's dann doch noch mal wieder einmal hinten rum auch über den heute erstmals
127 eingewechselten Ricardo Costa von Beginn an und die Stimmung ist nach wie vor fantastisch
128 hier in diesem Stadion. Das machte sich schon bemerkbar, - als Oliver Kahn als erster hier
129 herauskam, um seine kleine Trainingsübungseinheit, das Aufwärmprogramm, das Warming-
130 up sozusagen, erst einmal hier vorzubereiten. Da hätten sie die Zuschauer sehen sollen, wie
131 die von den Plätzen aufgesprungen sind und auch jetzt wieder dabei sind, wo Schweinsteiger
132 auf der linken Seite kommt - und den Ball am Fuß hat, zentral bringt auf Frings, der hat
133 vielleicht die Schussmöglichkeit, zieh doch einfach mal ab! - Umdribbelt da Costinha. - Jetzt
134 muss er sich erst einmal wieder fangen. Jetzt hat er immer noch den Ball, schießt mit dem
135 linken Fuß, - das ist nicht sein starker, - etwa achtzehn Meter Torentfernung. Dieser Torsten
136 Frings erwischt die Kugel nicht richtig und da wird sie noch leicht abgefälscht, geht ins
137 Toraus, aber der Schiri entscheidet auf Abstoß - für - Portugal. Frings also mit der gelben
138 Karte belastet. Er wird sich ein klein wenig zurückhalten müssen, damit er hier nicht noch -
139 gelb-rot gefährdet - scheint. Die beiden Schwaben hier, - und damit meine ich jetzt nicht
140 Fernando Meira, der im Schwabenland arbeitet, sondern die beiden Coachs und Trainer der
141 deutschen Fußballnationalmannschaft, Jogi Löw und Jürgen Klinsmann. Auch für sie ist es
142 ein Heimspiel. Klinsmann, wir wissen es, hier in Stuttgart, sagen mer mal, - nicht geboren,

Anhang 2: Stuttgart

143 aber im Umfeld, in Geislingen gespielt, beim TB Singen, und vor allem auch bei den
144 Stuttgarter Kickers und dann vom VfB anschließend auch und der Jogi Löw, wir
145 wissen's alle, war auch Trainer beim VfB Stuttgart. - Also sie sind Schwaben und sie fühlen
146 sich hier zu Hause. Deco versucht das Angriffsspiel seiner Mannschaft anzukurbeln, wird
147 ausgebremst durch Klose. - Der Ball geht ins Seitenaus. Einwurf gibt es durch Nuno Valente
148 auf der linken Seite schon in der Hälfte der deutschen Mannschaft. Deco hat die Kugel sehr
149 kontrolliert unten am Fuß mit einem Kurzpassspiel zu Costinha, das sieht sehr gut aus,
150 fußballerisch sehr gepflegt wie er das macht, Deco wird attackiert von Frings, kann sich
151 befreien und den Ball nach rechts rüber transportieren, noch einmal auf Ferreira, der in der
152 Mitte der Hälfte der deutschen Mannschaft noch keinen Raum gewinnt, Cristiano Ronaldo
153 versucht es dann im Dribbling und mit der Einzelaktion, immer noch die Portugiesen im
154 Ballbesitz - mit Ronaldo, jetzt nur noch zwanzig Meter vor dem Tor, könnte abziehen, bringt
155 den Ball noch einmal - nach links raus. Die Flankenmöglichkeit durch Simao - und - na,
156 das sah richtig gut und ernsthaft aus, aber der Ball dann viel zu scharf geschlagen und im
157 Prinzip lauerte auch gar keiner vorne im Strafraum und den hätte dann selbst, wenn er
158 gekommen wäre, auch keiner richtig erwischen können, weil er viel zu hart geschlagen war.
159 Es gibt Abstoß - und zwar vom Tor - der deutschen Mannschaft, und da steht heute - ein
160 Oliver Kahn. Ein wenig überraschend, dass er spielt und dass er, Eddy, überhaupt auch
161 spielen wollte. -
162 **E:** Ja, - überraschend vielleicht für viele, für mich nicht ganz, denn Oliver Kahn ist, wenn er
163 dann dabei ist, doch Vollprofi. Kapitän heute Abend. - Achtung, der Ball bereits am
164 Strafraum der Portugiesen und Paulo Ferreira vom FC Chelsea drischt den Ball, - die so
165 genannte Kerze, dreißig Meter nach oben, dann prallt er und fällt dann nach unten, aber die
166 Portugiesen ganz elegant immer wieder mit Cristiano Ronaldo, das ist ein super Dribbler, aber
167 er übertreibt's ab und an, schön jetzt auf die linke Seite gespielt, noch einmal läuft er dann
168 steil, aber Christoph Metzelder, mittlerweile mit einem Barz - ausgestattet, klärt rustikal und
169 jetzt ein Foulspiel von Deco - an - Jens Nowotny. Freistoß für die deutsche Mannschaft, die
170 ordentlich spielt, die mit Druck nach vorne agiert, die zwei Chancen hatte: Einen Kehlschuss
171 in der fünften Minute, der war sehr gefährlich, einen Meter rechts am Pfosten vorbei und bei
172 nem Konter - Klose ein bisschen eigensinnig einen Meter ebenfalls rechts vorbei. Jürgen-
173 Klinsmann-Sprechchöre immer wieder hier im weiten Rund - hier im Schwabenland bei
174 seinem Heimspiel erstmals als Trainer - mit der Nationalmannschaft in Stuttgart. Bereits am
175 2. September geht's hier um Punkte für die Europameisterschaft. Also: Qualifikation gegen
176 Irland, dann wieder ein ganz anderes Thema und hoffen wir alle, weiter mit Jürgen
177 Klinsmann, hoffentlich nicht heute das allerletzte Spiel als Bundestrainer Nummer
178 dreiunddreißig. Also: Portugal - am Ball. - In der Abwehr mit Costa auf Maniche gespielt.
179 Übrigens die Portugiesen ein ganz unbequemer Gegner: Der letzte Sieg - 1996 gegen die
180 Portugiesen. 2000 gab's dieses fürchterliche - null zu drei bei der Euro in Rotterdam, dreimal
181 Conceicao, eine B-Mannschaft der Portugiesen gegen Erich Ribbecks Mannschaft. Also jetzt
182 die Portugiesen mit Simao, der wird gedoppelt und Jens Nowotny sehr einsatzfreudig, - einer
183 der Routines im Deutschen Team, mittlerweile zweiunddreißig Jahre alt, wirkt immer ein
184 bisschen steif, aber nach diesen vielen Verletzungen, Henry, auch kein Wunder.
185 **H:** Ja, so viele Kreuzbandrisse wie er hat über sich ergehen lassen müssen, dass er überhaupt
186 noch wieder zurückgekehrt ist, das ist schon ein medizinisches Wunder. Es gibt keinen
187 Eckstoß, sondern Freistoß, - weil der Einsatz von Nowotny als Foul gewertet worden ist und
188 Deco bringt den Ball herein an den kurzen Pfosten - und hören Sie mal den Beifall: - - Das ist
189 der Beifall der zweiundfünfzigtausend Zuschauer für Oliver Kahn, den sie alle - in ihr Herz
190 geschlossen haben, weil er sich als untadeliger Sportsmann erwiesen hat und - viele das gar
191 nicht von ihm vermuteten, dass er (*verschluckt er*) überhaupt als Nummer zwei mit zur WM
192 mitfahren würde, dass er sich dann auch noch so anständig verhalten würde, - das war im
193 Schubladendenken von vielen Fans einfach nicht vorhanden. Dass der Oli das tatsächlich

Anhang 2: Stuttgart

194 hinkriegt, also er war kein Miesepeter und er - war auch absolut keiner, - der für Unruhe
195 sorgte innerhalb der Mannschaft, insofern also - gelungenes – Weltmeisterschaftsauftreten
196 auch bei Oliver Kahn und - ein Dankeschön für ihn, dass er heute hier spielen kann, auch von
197 seinem Kontrahenten Jens Lehmann. Es gibt den Freistoß für die deutsche Mannschaft - nach
198 halbrechts versetzt schon in der Hälfte der Portugiesen, etwa fünfzehn Meter in deren Hälfte.
199 Schneider steht dort und auch Torsten Frings. Deco als Einmann-Mauer sozusagen davor.
200 Schneider weiß nicht wohin mit dem Ball, versucht es mit einem Lupfer. Na, das war gar
201 nichts. Der Ball kam nicht an, wurde abgewehrt durch die Portugiesen, durch Costa. Ja, jetzt
202 gibt's ein Luftduell. Da Costinha mit einem langen Schritt zum Ball und dann Ronaldo sehr
203 schön und fein gemacht, einfach mal mit der Hacke - rausgespielt auf die
204 Rechtsaußenposition auf Ferreira, der im Zusammenspiel mit Deco zwanzig Meter vor dem
205 Tor - und der kleine Philipp Lahm kann den Ball aufnehmen.
206 Kann ihn halten, auf Schweinsteiger spielen, jetzt geht's ab in die andere Richtung. Jetzt
207 sehen wir den deutschen Sturm - mit Klose, versucht sich im Dribbling, verliert allerdings den
208 Zweikampf gegen Costa, kann sich nicht durchsetzen - und so - versuchen es die in ganz
209 weinrot, wie immer bei dieser Weltmeisterschaft, spielenden Portugiesen, ihr Spiel -
210 voranzutreiben. Das machen sie durch den Mann von Benfica Lissabon, schön von Simao -
211 auf Pauleta, schon im Sechzehn-Meterraum und Kahn mit einer guten Parade. – Hei, die
212 Eins-zu-eins-Situation: Kahn gegen Simao, - und dann wunderbar gemacht von Oliver Kahn,
213 wie er den Winkel verkürzte, - auf den Gegenspieler zulief und dann mit einer Parade den
214 Ball abwehren konnte, zunächst prallte er von ihm ab und dann war auch ein deutscher
215 Abwehrspieler da und konnte in höchster Not klären. Die deutsche Mannschaft mit Sebastian
216 Kehl. - Fehlpass von ihm. Das war fahrlässig und ein bisschen schlampig gemacht, weil er
217 Zeit hatte und gleich dem nächsten Portugiesen den Ball in die Füße spielte. Übersteiger von
218 Ronaldoo. Der Flankenversuch auf Pauleta. - Der Übersteiger war gut - und - die Flanke war
219 mies, dass war gar nichts. Also er hatte sich beschwert darüber, dass er als Jungstar nicht zum
220 Nachwuchsstar dieser Fußballweltmeisterschaft gewählt worden ist, - stattdessen ein anderer,
221 der heute auch auf dem Platz steht und zwar Podolski. Aber angesichts der Tatsache, dass
222 dieser Podolski immer noch drei Treffer erzielte aus dem Spiel heraus, glaube ich, - muss man
223 ihm das absolut auch anerkennen und seine - Spielweise ist hier bei dieser
224 Fußballweltmeisterschaft auf diese Art und Weise gewürdigt worden und für, ha, für den
225 Ronaldo gibt's - seit - den letzten zwei Spielen nur noch Pfiffe. –
226 **E:** Ja, da gibt's einige Gründe dafür. Aber Cristiano Ronaldo, der will natürlich heute Abend
227 zeigen, dass er der wesentlich bessere Fußballer ist, als ein Lukas Podolski, - von dem noch
228 keine einzige Aktion zu notieren ist, der wirkt da vorne ein bisschen verloren im Sturm. Vor
229 allem Costinha, dieser dunkelhäutige, - elegant spielende, defensive Mittelfeldspieler, ist da
230 nahe dran. Die Portugiesen schon wieder mit Pauleta, der die Großchance hatte. Wieder Pass
231 nach innen. Achtung! Die Abwehr mit Nowotny - kann klären - und dann Torsten Frings vor
232 dem eigenen Strafraum, der langmähnige Mittelfeldspieler von Werder Bremen, am Ball.
233 Müsste abspielen, sucht dann jetzt auf der linken Seite Marcell Jansen, hat viel Platz und
234 Raum und kann hier auch ab und an mit seinen schnellen Anritten nach vorne spielen, tut das
235 jetzt auch auf Klose, noch einmal - Jansen am Strafraum, könnte vielleicht schießen, versucht
236 durchzulegen - auf Klose, enges Spiel und Podolski - hat dann den Ball - erst einmal verloren.
237 Schön im Ansatz, aber in der Ausführung nicht gelungen. Die Portugiesen - auf Höhe der
238 Mittellinie mit Deco, der kleine Mann vom FC Barcelona hat in der Mannschaft - vom FC
239 Porto die Champions League geholt, hat mit Barcelona die Champions League geholt, wurde
240 Vize-Europameister, der kann einfach nicht einen großen Titel mit der Mannschaft holen,
241 Maniche versucht zu schießen, ganz gefährlich der Mann, aus zwanzig Metern, - die Abwehr
242 der deutschen Mannschaft steht gut. - Mit Metzelder, mit Nowotny, links Jansen, recht Lahm,
243 im Kasten Oliver Kahn, der bei dieser Aktion von Pauleta wunderbar nach unten ging, den
244 Winkel zumachte und kürzer - war - dann - das Problem geklärt und jetzt auch geklärt die

Anhang 2: Stuttgart

245 Aktion mit Pauleta. - Einwurf für die Portugiesen sechs, sieben Meter von der rechten
246 Eckfahne entfernt. – Siebzehn Minuten mittlerweile in Stuttgart gespielt. Noch keine Tore. -
247 Zwei schöne Aktionen: Ein Schuss durch Kehl in der fünften, eine große Aktion für die
248 Portugiesen in der fünfzehnten Minute, die schon wieder am Ball sind und Deco, den darf
249 man keinen Raum geben, vor allem Sebastian Kehl und Torsten Frings müssen da höllisch
250 aufpassen, um den – Mittelfeldregisseur der Portugiesen, das Gehirn der Mannschaft,
251 auszuschalten, denn sonst wird's vorne gefährlich. –

252 **H:** Die Portugiesen über links, über Nuno Valente, der beim FC Everton in der britischen
253 Premier League sein Geld verdient, hat auf Ronaldo den Ball gegeben, der wechselt sehr
254 häufig die Seite, jetzt ist er links zu finden, {och} oftmals natürlich auf der rechten zu sehen.
255 Maniche jetzt mit dem Seitenwechsel, schön rüber gegeben auf Ferreira, der versucht's im
256 Zweikampf gegen - Jansen -, noch stehen sie gut die Deutschen, aber Vorsicht, jetzt ist
257 Maniche am Ball, - zwei Tore hat er geschossen bei dieser Weltmeisterschaft, noch mal
258 wieder nach rechts gegeben. Die Deutschen -, ja, sie reagieren jetzt nicht richtig. Sie gehen
259 nicht forsch genug drauf. Kein Forechecking ist erkennbar. - Jetzt hat Frings Glück, dass er
260 den Ball mit der Hacke abwehren kann, Klose versucht's im Kopfballduell, verliert es
261 allerdings - gegen Costinha. Sie lassen sich jetzt momentan in den letzten fünf, sechs
262 Minuten, diese deutschen Spieler, zu sehr den Stempel aufdrücken und - von den Portugiesen
263 das Spiel diktieren, die noch einmal versuchen von hinten - jetzt ihr Spiel aufzubauen.
264 Vielleicht - lässt sich damit auch - - der Pfiff und die Pfiffe des Publikums hier - im Gottlieb-
265 Daimler-Stadion erklären -, dass sie noch einmal versucht haben von hinten also ihr Spiel hier
266 langsam in Bewegung zu bringen. Noch einmal Nuno Valente nach rechts rausgegeben auf
267 Ferreira. Die deutsche Mannschaft ist mir hier zu inaktiv, da fehlt mir - sozusagen der Impuls
268 und da fehlt mir das Feuer, das eigentlich jetzt mal wieder kommen müsste, aber vielleicht -
269 geht dieser Mannschaft auch so langsam die Kraft aus. Noch einmal Ronaldino - Ronaldo
270 heißt er, nicht Ronaldino. Cristiano Ronaldo und jetzt noch einmal Deco mit dem Nachschuss,
271 aber - auch der zweite Versuch -, der klappt nicht. Die deutsche Mannschaft mit Klose schön
272 im Dribbling gegen Maniche, er bleibt Sieger, hat ihn immer noch, den – Ball, am Fuß und
273 zwar am Mittelkreis, nach links raus gegeben auf Sebastian Schweinsteiger, der - versucht den
274 Ferreira da zu düpieren, aber zieht es dann doch vor wieder zurückzuspielen auf Marcell
275 Jansen, der noch einmal eine weitere Station zurück zu - Christoph Metzelder. Also es geht
276 nicht so richtig voran bei der deutschen Mannschaft und es scheint mir auch so -, als würde
277 Jürgen Klinsmann das nicht so richtig gefallen hier in diesem Spiel und erwartet noch mehr
278 Tempofußball, also den Gegner in Atem zu halten und ihn in Bewegung zu bringen unter
279 Druck zu setzen, - damit man vor allem auch zu Tormöglichkeiten kommt, denn wenn sie
280 Fehler machen, dann sind sie dar, wenn die Konzentrationsschwächen plötzlich auftauchen
281 bei den Portugiesen -, hat man die Chance hier auch einen Treffer zu erzielen. Die deutsche
282 Mannschaft jetzt mit Schweinsteiger zwanzig Meter vor dem Tor, zentrale Position, Kehl legt
283 sich den Ball auf den linken Fuß, - ein Hebersuch, schön gemacht von Kehl - und eine
284 gute Parade von - Ricardo. Erst dachte ich, was macht denn dieser Kehl, warum gibt's denn
285 da keinen klaren, richtigen, heftigen Spannstoß - und dann konnte man sehen warum: Weil er
286 - wusste, dass Ricardo zwei, drei Meter vor seinem Tor gestanden hatte und dann versuchte er
287 es mit einem Lupfer. War gut gemacht, - leider die Ausführung nicht erfolgreich, aber
288 immerhin - ein Zeichen. –

289 **E:** Ja und jetzt gibt es Eckball für die deutsche Mannschaft mit Bastian Schweinsteiger und
290 paradoxerweise die zwei besten Chancen für die deutsche Mannschaft durch einen defensiven
291 Mittelfeldspieler, durch - Sebastian Kehl. - Schweinsteiger mit seinem kurzen Anlauf, zwei,
292 drei Schritte, bringt den Ball auf den zweiten Pfosten und dann steht wieder einmal - Costa
293 da, - der Ersatzmann von Carvalho. Spielt bisher eine super Partie der Mann vom FC Porto.
294 Keine Schwächung der Hintermannschaft der Portugiesen, die ja da sehr gut aufgestellt sind:
295 Mit Ferreira, - mit - dem Mann - vom FC Porto, mit Costa, mit - dem Mann - von Everton auf

Anhang 2: Stuttgart

296 der linken Seite, Nuno Valente, - also wirklich gute Spieler und natürlich Fernando Meira
297 vom VfB Stuttgart. Die deutsche Mannschaft mit Torsten Frings - schon in der Hälfte der
298 Portugiesen, aber auf Höhe der Mittellinie zurückgespielt auf Christoph Metzelder, spielt jetzt
299 langsam hintenherum mit Nowotny, der noch einmal zu Metzelder. Kein Tempo im Spiel, da
300 fehlt ein bisschen auch heute vielleicht ein Michael Ballack, der das Spiel anschieben kann.
301 Jetzt kommt der Ball nach vorne, schön gespielt, wieder auf Kehl, der legt raus auf Schneider,
302 müsste die Flanke kommen, was macht Schneider, fingiert, zieht nach innen, immer noch
303 Schneider und dann wieder der Fehlpass. - Nuno Valente vom FC Everton ist da, kann klären.
304 Das ist zu viel Klein-Klein. - Da müsste die schnelle Flanke kommen, aber der Zweikampf-
305 Einsatz stimmt von Marcell Jansen und wieder kann dann - Fernando Meira bei seinem
306 Heimspiel - im - Stuttgarter Gottlieb-Daimler-Stadion erst einmal klären. Sie merken es auch
307 an der Stimmung momentan im Stadion: Nicht ausgelassen, nicht explosiv, ein bisschen -
308 zurückgefahren. Die deutschen Fans merken: Allmählich müsste ein bisschen mehr kommen
309 und als ich das anspreche, kommt auch wieder das „Deutschland-Deutschland-
310 Anfeuerungslied“ aus der Kurve. - Die Mannschaft - mit Metzelder, letzter Mann,
311 weitergespielt auf Schweinsteiger. Kurzpassspiel mit Nowotny, - der nach vorne, - findet da
312 Klose, der dreht sich um die eigene Achse, gegen Costinha, immer noch Klose, schickt da
313 Podolski im Duell mit Fernando Meira. Was macht Podolski? Könnte flanken, - zieht den Ball
314 nach innen und Ricardo ganz sicher - in der zweiundzwanzigsten Minute. Der Schlussmann
315 von Sporting Lissabon - in seinem sechsfundfünfzigsten Länderspiel, schon bei der WM 2002
316 dabei, - ohne Probleme bei dieser Flanke. -

317 **H:** Jürgen Klinsmann. - Ich hab ihn noch nicht ein einziges Mal dort unten sitzen sehen. Er
318 steht in der Coachingzone und er arbeitet geradezu mit in diesem Spiel, so als sei er hier - der
319 zwölfte Mann an der Seite seiner Spieler, die er so richtig ins Herz geschlossen hat und
320 umgekehrt natürlich - ist es ganz genauso. Acht Wochen lang arbeiten sie jetzt schon
321 gemeinsam. - Seit dem 16. Mai sind sie zusammen. Sie waren auf Sardinien quasi ein
322 Wellness- und ein kleines Trainingsquartier, dann das Quartier in Genf, dann später in Berlin
323 und all die Zeit bei dieser Fußballweltmeisterschaft haben sie miteinander verbracht und da
324 entsteht natürlich auch eine große Bindung und -, ja, ein großer menschlicher Zusammenhalt.
325 Freistoß gibt es für die deutsche Mannschaft, aber das sind satte dreiundfünfzig Meter.
326 Schweinsteiger hat sich den Ball zu Recht gelegt. Ich nehme mal nicht an, dass er direkt
327 schießt, der versucht es als Flanke, schön hineingegeben und wer - ist dabei, da ist der
328 Metzelder, der sich mit nach vorn geschlichen hatte, - aber dann doch - im Schatten sich
329 bewegte von Nuno Valente, der konnte hier abwehren. Der Ball - geht ins Tor aus und
330 trotzdem gibt es Abstoß vom Gehäuse der Portugiesen, weil ein {äh} Deutscher zuletzt am
331 Ball gewesen ist, dann wohl doch der Metzelder, der mit nach vorn gekommen ist, der von
332 Borussia Dortmund, der sich so gut gefunden hat im Laufe dieser Weltmeisterschaft. Nach
333 heftiger Kritik anfänglich für die Innenverteidigung, die sie sich gefallen lassen mussten,
334 haben sie, - ja sagen wir mal, die größte Entwicklung gemacht innerhalb dieser Mannschaft
335 und sind zu einer festen Säule geworden. Deutschland kommt über Klose. Schön wie er den
336 Gegenspieler umkurvt, im Sechzehn-Meterraum sich schon befindet, dann festgehalten wird
337 von Rui Costa, das muss die gelbe Karte geben - und die kriegt er auch vom Unparteiischen
338 Toru - Kamikawa aus Japan. Der 43-Jährige heute in seinem dritten Spiel bei dieser
339 Fußballweltmeisterschaft also - als Referees aktiv. Klose war schon kurz vorm Sechzehn-
340 Meterraum und dann gab's, nach dem er den Ball rechtsrum und dann linksrum gelaufen war,
341 also den Ball rechtsrum gespielt hat und den Gegner links umkurvte, da wusste Rui Costa sich
342 dann nur noch - mit - dem Griff oben an die Schulter bei Klose zu helfen und ihn zu stoppen.
343 Also das war absolut unfair und deshalb gibt es Freistoß für die deutsche
344 Fußballnationalmannschaft direkt an der Sechzehn-Meterkante, so'n bisschen nach halbrechts
345 versetzt. Die Drei-, Vier-Mann-Mauer der Portugiesen steht da schon, mit Simao und mit
346 Nuno Valente, mit Maniche und dann ist auch Pauleta noch mit reingegangen. Also alle

Anhang 2: Stuttgart

347 Portugiesen jetzt in der eigenen Hälfte, das heißt alle sind sie im Sechzehn-Meterraum und
348 versuchen Schlimmeres zu verhindern. Podolski ist am Ball, aber auch Schneider und
349 Schweinsteiger. Podolski wird ihn sicherlich schießen, - der junge - Mittelstürmer der
350 deutschen Fußballnationalmannschaft. Mal sehen, vielleicht sein viertes Tor bei dieser
351 Fußball-WM. Er jedenfalls wirkt sehr konzentriert. Der Schiedsrichter korrigiert noch einmal
352 die Mauer. Vorne lauern sie, aber ich bin sicher, es wird einen direkten Schuss geben,
353 nachdem Schweinsteiger und {sch äh} – Schuss von - Podolski, - Schweinsteiger und
354 Schneider vorgelegt hatten und Ricardo mit einer guten Parade. Zunächst mal abgewehrt, aber
355 die deutschen Mannschaft erobert sich den Ball zurück direkt an der Eckfahne über Bernd
356 Schneider, - zurückgespielt auf den kleinen Philipp Lahm, heute auf der rechten Seite, der
357 noch mal wieder ins Zentrum gegeben auf Torsten Frings und {h} dann wieder auf
358 Schn[w]einsteiger. Also es sieht fast so aus, als würden die Portugiesen gar nicht mehr an den
359 Ball kommen. Noch mal Philipp Lahm sechzehn Meter vor dem Tor, - Flankenmöglichkeit
360 und jetzt ist der Ball, glaub ich, raus und damit auch die Situation entschärft. –
361 **E:** Was ein bisschen auffällt, dass Philipp Lahm auf der rechten Seite nicht ganz so offensiv
362 spielt wie normalerweise auf der linken Seite, obwohl er beim FC Bayern München in der
363 Regionalligamannschaft gerade auf dieser Seite groß geworden ist. Jetzt ist er am Ball, - der
364 kleine Münchner, kurz abgelegt auf Schweinsteiger, seinen Mannschaftskameraden vom FC
365 Bayern München. Auf der rechten Seite zu Bernd Schneider, der wird sofort attackiert von -
366 Nuno Valente vom FC Everton, britische Härte, - Foulspiel, aber - Schiedsrichter - Kamikawa
367 aus Ebina City in Japan hat sofort gepfiffen. Es gibt Freistoß - für - die deutsche Elf, die jetzt
368 in der sechszwanzigsten Minute vielleicht die Chance hat, mit eins zu null in Führung zu
369 gehen. Drei gute Chancen: Zweimal Kehl, einmal Podolski mit Freistoß. - Auf der anderen
370 Seite Pauleta, da Oliver Kahn wunderbar gehalten. Wieder Bastian Schweinsteiger. Der Ball
371 schwebt hoch herein. Ricardo sagt: „Dankeschön“, kommt heraus aus seinem Fünfer. Das ist
372 ja das große Problem: - die Standards. Früher brandgefährlich im deutschen Team, - bei dieser
373 WM eher harmlos. Bei Freistößen und Eckbällen - fast keine Tore. Ein[en] einzigen Treffer
374 gab es im Eröffnungsspiel gegen Costa Rica: Nach einer Ablage von Podolski - traf - Philipp
375 Lahm. Deutschland-Deutschland-Sprechchöre. Wiedersehen heute Abend, ja, auch mit Luis
376 Filipe Scolari, - der Trainer der Portugiesen. Vor vier Jahren - im Finale - Widerpart - von
377 Rudi Völler - auf Seiten der Brasilianer. Damals gab's ja dieses, - naja, - bittere – Finale: -
378 Null zu zwei gegen die Brasilianer. Heute Abend will man zumindest Rang drei sich
379 erkämpfen gegen die Portugiesen, wird schwer genug. - Man merkt auch, die wollen - ihr
380 bestes Ergebnis seit 1966 einfahren. Damals mit Eusébio zwei eins. Damals gegen die UdSSR
381 bei der WM 66. Das wäre ein Riesenerfolg. Viel Prominenz im Stadion: Angela Merkel, die
382 Kanzlerin, Horst Köhler, der Bundespräsident, Wolfgang Schäuble, Innenminister, Sepp
383 Platter ist da, Eusébio, natürlich Platini und Franz Beckenbauer. Viele, viele wollen das Spiel
384 der Deutschen sehen. - Auch ein bisschen eine Anerkennung, der tollen Auftritte bisher.
385 Abgesehen von der bitteren Null-zu-zwei-Niederlage gegen Italien, waren es ja fröhliche und
386 super Spiele. –
387 **H:** Ich hätte es, um ehrlich zu sein, gar nicht mehr für möglich gehalten, dass diese deutsche
388 Mannschaft auch noch bis zum Ende so gefeiert wird. Klose auf der rechten Seite, - ja -
389 versucht sich in den Strafraum jetzt einzubringen, wird da aber gestört - und ich meine durch
390 Nuno Valente. - Schiedsrichter entscheidet, glaube ich, auf Freistoß oder auf Eckstoß für die
391 deutsche Mannschaft. Ja, Nuno Valente ist als Letzter wohl am Ball gewesen. Nein, es gibt
392 doch Freistoß nach dieser Attacke des {äh} – Außen - verteidigers auf der linken Seite in der
393 Viererabwehrkette, der, sie wissen schon, vom FC Everton. Und Schweinsteiger hat sich den
394 Ball genommen - direkt vor der Sechzehn-Meterlinie - auf der rechten Seite, - einen Meter
395 davor. Naja, vielleicht sind es eineinhalb. Also richtig gefährliche Situation - und eine richtig
396 gute Möglichkeit für die deutsche Mannschaft, vielleicht jetzt in Führung zu gehen. Schau ma
397 mal auf die Uhr: - Achtundzwanzigste Spielminute hier vor Zweiundfünfzigtausend im

Anhang 2: Stuttgart

398 Gottlieb-Daimler-Stadion. Die Zwei-Mann-Mauer steht - mit - Simao und mit Pauleta.
399 Wieder sind sie alle zurückgekehrt, die Weinroten. Im Sechzehn-Meterraum stehen sie und in
400 banger Erwartung. Der Freistoß kommt, - flach reingegeben direkt auf den Schädel eines
401 Portugiesen, - das hätte man auch besser machen können, das war nicht richtig präzise von
402 Schweinsteiger, ein wenig unkonzentriert, der Ball aber schon wieder bei der deutschen
403 Mannschaft und zwar diesmal bei Marcell Jansen auf der Linksaußenposition, versucht sich
404 im Dribbling, verliert allerdings das Duell gegen Ferreira, jetzt kommt noch mal sein Bein
405 dazwischen, er erobert den Ball zurück, dann kann ihn allerdings {äh} Bernd Schneider auch
406 nicht richtig aufnehmen, so dass die Portugiesen im Ballbesitz waren, muss ich sagen, weil
407 schon wieder Schweinsteiger, - versucht im Dribbling jetzt die Portugiesen zu düpieren, das
408 gelingt ihm zunächst auch, aber jetzt gibt's schon wieder Freistoß, weil er – dort in diesem
409 Fall gefoult worden ist und jetzt hama eine Torentfernung von etwa zwanzig Metern,
410 einundzwanzig Metern und fast, Eddy, zentrale Position. Also ne richtig gute Möglichkeit
411 vielleicht jetzt mal mit einem Schnippler oder auch mit einem heftigen strammen Spannstoß
412 hier die portugiesische Abwehr zu bezwingen. -

413 **E:** Ja, es gäb ja Spezialisten: Ein - Lukas Podolski, wir hams gesehen beim Freistoß, ein
414 Bernd Schneider, der in der Nationalmannschaft leider nicht trifft, ein Torsten Frings, ein
415 Bastian Schweinsteiger, heute der Freistoßschütze Nummer eins, - Michael Ballack nicht
416 dabei, schaut nur zu. Schau mer uns mal an. Vielleicht macht ja Bernd Schneider heute sein
417 zweites Länderspieltor in dieser dreißigsten Minute in Stuttgart. Kurzer Anlauf. - Frings, -
418 Schweinsteiger, – Schneider, wer wird schießen? Die Abwehrmauer muss noch ein paar
419 Zentimeter zurück, Schneidet lupft den Ball, aber das war ja ganz, ganz schwach. Also das
420 war ja überhaupt nichts. Ohne Esprit, ohne Zielgenauigkeit und auch ohne Biss. So ein
421 bisschen spielen wie in einem Trainingsspiel, aus dem Stand heraus. Der Ball streicht dann
422 einsfünfzig über den Querbalken und {Schied} Schiedsrichter - Kamikawa, da muss ma noch
423 mal auf das Blatt schauen, wie der genau heißt, Toru Kamikawa hat da natürlich sofort auf
424 Abstoß entschieden und Ricardo der Schlussmann der Portugiesen lässt sich viel, viel Zeit.
425 Vielleicht sind's zwei-, dreitausend Portugiesen im weiten Rund heute Abend hier in
426 Stuttgart, die ihre Mannschaft anfeuern, auch da ist ein bisschen die Luft raus. Die deutsche
427 Mannschaft mit Podolski wird sofort attackiert von zwei Portugiesen, kann sich durchsetzen,
428 schön abgelegt auf Klose, der versucht's wieder in der Eins-zu-eins-Situation. Ein bisschen
429 eigensinnig heute Abend. Diese vielen Dribblings fünfundzwanzig Meter vor dem Strafraum.
430 – Dreißig Minuten gespielt. Null null. Keine Tore. Ein ansprechendes Spiel, kein
431 hochklassiges Spiel, das durften wir auch nicht erwarten, aber zumindest ist es spannend,
432 Hendrik. –

433 **H:** Und die Portugiesen versuchen den Angriff jetzt noch einmal aufzubauen über Maniche,
434 befinden sich schon in der Hälfte der deutschen Mannschaft, da mit Nuno Valente und Simao,
435 der wird zu hart attackiert, unfair in diesem Fall, - regelwidrig entscheidet der Schiedsrichter
436 und es gibt Freistoß, weil Lahm zu hart eingestiegen ist. Also Freistoß durch Deco, der ist so
437 einigermaßen in Spiellaune, der war ja völlig untergetaucht in der zweiten Halbzeit im
438 Semifinale gegen die Franzosen, konnte das Blatt dann auch nicht mehr wenden, weil ihm die
439 Kraft fehlte. Jetzt hat er ein paar Tage durchatmen können, - einen Tag allerdings weniger als
440 die deutsche Mannschaft, wenn gleich die ja, sie wissen das, über hundertzwanzig Minuten
441 gehen musste. Noch einmal Maniche. Noch mal der Seitenwechsel auf Simao, der ganz
442 alleine auf der Linksaußenposition, Valente versucht ihm zu helfen, bietet sich an, aber er
443 marschiert da alleine Richtung Sechzehn-Meterlinie, da steht er völlig frei, Deco Schuss -
444 aus der Drehung und da hätte nicht viel gefehlt und der Ball wäre oben in den Winkel des
445 Tores gegangen. Das kurze Anspiel - von Simao auf den dort frei stehenden - Spieler und der
446 dann, der Deco, der - Spielmacher der Portugiesen, sofort aus der Drehung, wunderbar
447 gemacht hatte er das und den Ball oben - Richtung Winkel des Tores, langen Pfosten {ange}
448 anvisiert und hingezirkelt, aber dann doch das Ziel ganz knapp verfehlt. Freistoß für

Anhang 2: Stuttgart

449 Deutschland direkt an der Mittellinie - durch Sebastian Kehl. Man merkt es: Der Mannschaft
450 fehlt die Spannung, ja, und wie soll sie die auch aufbauen. Nowotny versucht es vielleicht, der
451 marschiert schon über fünfzehn, zwanzig Meter, könnte den Ball dann in den freien Raum
452 spielen, macht das auch, - hätte auch selbst abschließen können, aber traute sich ganz einfach
453 nicht. Das war eine gute Aktion des Mannes aus der Viererabwehrkette. Aber im Gegenzug
454 ist Pauleta unterwegs, gleich gegen drei Deutsche, er wird dort - umzingelt und da hat er auch
455 keine Chance. Der Ball geht zurück per Kopf und zwar von Philipp Lahm zu seinem
456 Torhüter. Ich wollte noch mal kurz darauf zurückkommen und sagen: Wie soll man es
457 schaffen auch diese Spannung in einem solchen Spiel aufzubauen, wenn man noch dieses
458 Italienspiel in den Köpfen hat, wenn man vor allem auch weiß, mit welchem Ziel man
459 letztendlich angetreten ist. Natürlich wissen wir alle, dass das sozusagen auch die Erfüllung
460 aller Wünsche war, das Halbfinale erreichen zu können, und sich so gut und her – vorragend
461 zu präsentieren. Die Deutschen noch mal über Schneider zwanzig Meter vor dem Tor und da
462 wird dann der Kehl umgerissen. – Na, das muss aber doch die gelbe Karte geben - für
463 Fernando Meira. Vielleicht sogar noch ein bisschen mehr für den portugiesischen
464 Abwehrspieler. In diesem Fall ist es Costinha gewesen, der dann auch die gelbe Karte sieht. -
465 Absolut zu Recht, denn - ich meine, Kehl wäre durch gewesen. Die Chance in jedem Fall,
466 Eddie Endres, war da. –

467 **E:** Das war eine super Aktion. Vor allem auch der Pass in den Lauf von {äh} Sebastian Kehl
468 von Bernd Schneider und dann musste er die Notbremse ziehen, - denn sonst wär's
469 brandgefährlich geworden. Für mich sehr überraschend wie offensiv - Sebastian Kehl spielt in
470 der Nationalmannschaft, auch schon gegen die Italiener. Das wurde ja sogar ein bisschen
471 kritisiert, weil er - angeblich Ballack dadurch Offensiv-Power genommen hat. Jetzt Freistoß.
472 Jetzt wird's sicherlich Torsten Frings versuchen, nicht mehr - Bernd Schneider, das war
473 vorhin ganz schwach. Also Torentfernung fast identisch wie vor drei, vier Minuten:
474 Zweiundzwanzig Meter, fast zentral. Ricardo - ist da schon ganz gespannt auf der Linie,
475 wartet auf diesen Freistoß der deutschen Mannschaft. Schneider und Torsten Frings. Torsten
476 Frings läuft an, schießt - mit Gewalt und drüber. Da fehlt ein bisschen das Zielwasser, aber
477 schon besser, als bei der Aktion von Bernd Schneider, - aber - brillante Freistösse, -
478 internationaler Standard ist das nach wie vor nicht, da könnte mehr rausspringen - bei diesen
479 Situationen. Auch - Torsten Frings vergibt die Möglichkeit zur Eins-Zu-Null-Führung in der
480 vierunddreißigsten Minute. Oliver Kahn, das möchte ich aufnehmen, der ist sicherlich
481 angespannt. Weil Henry gemeint hat, die Spannung aufbauen: Einer hat sicherlich Spannung
482 pur, das ist der Oli Kahn, der musste einmal eingreifen, tat er super, ansonsten wird er
483 überhaupt nicht geprüft. –

484 **H:** Ja, der hat {sch} bislang hervorragend gespielt, gar keine Frage. Bei ihm hatte ich auch
485 nicht so die richtigen Zweifel, um ehrlich zu sein, aber bei den anderen - kann ich es durchaus
486 schon verstehen, dass man nach einem so langen Turnier und nach {die} all diesen
487 Höhepunkten gegen Argentinien und Italien, dass da sozusagen, - ja, - allmählich die Luft
488 doch - raus geht, wie {eine} bei einem Ballon, - wenn man da so ein wenig rein pickst, der
489 sieht dann auch ein bisschen schlaff aus. Jetzt kommen die Portugiesen, versuchen es über
490 Meira. Aber ganz gemächlich, - ganz ruhig, Stück für Stück, Meter für Meter - arbeiten sie
491 sich voran. Jetzt haben sie auch schon mal die deutsche Hälfte – erreicht, sind auf der links
492 Außenposition durch Valente. Das Publikum hat nach wie vor Riesenspaß hier - an dieser
493 Begegnung. Dass sie überhaupt dabei sein können, glaube ich, das ist {s} für sie das
494 Allergrößte. Man sah das in ihren Augen, die da funkelten, als die deutschen Nationalspieler
495 hier den Platz betreten haben. Dass sie dieses Ereignis miterleben dürfen, ich glaube, dafür
496 verspüren sie allein schon Dankbarkeit. Cristiano Ronaldo - fünfundzwanzig Meter vor dem
497 Tor. Er muss sich immer noch die Pfiffe gefallen lassen. - Jetzt nach rechts rausgegeben auf
498 Ferreira, wieder ins Zentrum zu Deco, na, wo will der hin, der will das Anspiel - auf Maniche
499 probieren, das geht dann aber fehl, - stattdessen hat Klose den Ball erobert, schöner

Anhang 2: Stuttgart

500 Doppelpass mit Podolski, der - bleibt ein wenig hängen, dreht sich noch einmal um die eigene
501 Achse, versucht dann seinem Sturmpartner Klose den Ball in den freien Raum zu spielen, das
502 geht dann fehl, weil der Pass nicht präzise kommt. {Äh} Podolski deutet an mit der Hand:
503 „Hättst vielleicht doch mal ein Stück nach rechts laufen sollen!“ Aber den konnte er nicht
504 kriegen, - der Miro Klose, mit seinen fünf Treffern hier nach wie vor führend in der
505 Torjägerliste bei dieser Fußballweltmeisterschaft. Simao auf der Linksaußenposition nach
506 links abgelegt, noch einmal zu Nuno Valente und der kleine Lahm, - an dem ist kein
507 vorbeikommen, der steht da stabil, - ein Meter siebzig Körpergröße, - sehr klein gewachsen,
508 aber ein solcher Temperamentsbolzen, ein so agiler Kerl und mit so viel großem technischen -
509 - Rüstzeug ausgestattet als Fußballer, mit so viel strategischem Verstand, also er ist eine
510 absolute Größe in dieser Fußballnationalmannschaft und er ist mit seinen zweiundzwanzig
511 Jahren vor allem ein Mann für die Zukunft. Deco mit der Ecke, bringt sie ganz flach herein,
512 Frings ist da, hält sofort den Fuß dagegen und es gibt erneut Eckstoß, genau von derselben
513 Seite, also noch einmal Deco. Jetzt sollte er's wahrscheinlich präferieren den Ball ein wenig
514 mehr auch Richtung Elfmeterpunkt und höher reinzuschlagen. Mal sehen, ob sie die
515 Kopfballchance haben. Die langen Kerls sind da, - zum Beispiel Fernando Meira, Riesen-
516 kopfball - {sch} - möglichkeiten und klar, - gleich für drei portugiesische Spieler und alle
517 rauschen sie am Ball vorbei, insbesondere Ricardo Costa aus der Innenverteidigung, ihm bot
518 sich die größte Chance in diesem Fall an diesen Ball heranzukommen. Frag mich gerade: Wo
519 war eigentlich Oliver Kahn? Denn wenn ein Ball durch den Fünf-Meterraum rauscht, dann
520 muss man als Torwart sich vielleicht auch von der Linie - lösen, aber - das ist mein Urteil. Ich
521 weiß es nicht ganz genau, ob ihn in diesem Fall eine Schuld trifft. Er hat den Ball schon an
522 den Fünfer gelegt. Der Kapitän der deutschen Mannschaft heute in seinem
523 sechsendachtzigsten und vielleicht wahrscheinlich auch mit seinen siebenunddreißig Jahren,
524 Eddie Endres, sein letztes Länderspiel, oder siehst du's anders? -
525 **E:** Könnte heute der Abschied sein für Oliver Kahn, liegt auch ein bisschen daran, wer -
526 vielleicht Bundestrainer ist, bleibt oder wird, das ist auch eine Entscheidung. Vielleicht ist ja
527 ein neuer Bundestrainer wieder einer, der Oliver Kahn - vorzieht. Alles Spekulation. Cristiano
528 Ronaldo auf der linken Seite mit seinem {ha} brillanten Übersteiger, dann versucht er's mit
529 einem - Hackentrick zurückzuspielen, aber Fehlpas, Miro Klose müsste mal abspielen,
530 wieder dieses Dribbling in den Mann hinein, also - das ist sinnlos, ein bisschen übertrieben.
531 Er will unbedingt heut ein Tor machen, das merkt man, aber dadurch - zerstört er natürlich
532 auch viele Kontermöglichkeiten, gegen Costinha hängen geblieben. Tja, dieser Eckball, das
533 war natürlich sehr gefährlich auch gemacht von Deco und da sind Simao und Costa vorbei
534 geflogen in dieser Aktion. Kahn hätte sicherlich raus {köm} können, mit der Faust energisch
535 den Ball wegschlagen, dann wäre die ganze Situation entspannter gewesen. Die Portugiesen -
536 tief in der eigenen Hälfte mit Costinha, der öffnet jetzt das Spiel klasse auf links, auf Nuno
537 Valente, sechs, sieben Meter bereits in der Hälfte der deutschen Mannschaft drin, Maniche,
538 von dem man nicht viel gesehen haben, jetzt mit einem wunderbaren Flankenschlag über
539 vierzig Metern, der klebt, der Ball, regelrecht auf der rechten Seite und der kleine - Simao
540 dribbelt, flankt herein und Kahn ist da. - Super zieht er den Ball an die breite Brust. Das war
541 aber auch eine dankbare Aufgabe - für den Blondschof vom FC Bayern München, heute
542 Abend Kapitän, auch das war er lange nicht mehr in der Nationalmannschaft und der weite,
543 hohe Abschlag von Kahn über siebzig, achtzig Metern findet genau Podolski, das war klasse
544 gemacht, der den Ball annimmt, auf die linke Seite spielt zu Bastian Schweinsteiger,
545 achtunddreißig Minuten fast gespielt, null null. Torsten Frings müsste das Spiel schneller
546 machen, tut jetzt das, auf die rechte Seite zu Philipp Lahm, der im Duell mit Cristiano
547 Ronaldo, der kleine Lahm gegen Ronaldo, Lahm setzt sich durch, - flankt hereiin. Aber da ist
548 niemand. Nur einer: Ricardo. - -
549 **H:** Das Dribbling war hervorragend von Lahm, die Flanke war auch gut, aber sie - kam nicht
550 an und zwar deshalb, weil auch keiner richtig da stand und er auch nicht mehr den Kopf

Anhang 2: Stuttgart

551 hochheben konnte, bevor er dann die Flanke reinbrachte, insofern also, sah er gar nicht, wer
552 denn überhaupt sich frei gelaufen hatte von seiner Mannschaft. Die Portugiesen sind im
553 Ballbesitz, auf der linken Seite kriegen sie einen Einwurf zugesprochen, befinden sich in der
554 Hälfte der deutschen Mannschaft und - versuchen jetzt - also über Nuno Valente den Ball ins
555 Spiel zu {ha} bringen, das hat er auch gemacht, wirft den {Ko} Ball - direkt auf den Schädel
556 von Maniche, der versuchte dann den Ball per Kopf zurückzuspielen und - der landete - im
557 Seitenaus. Also kommt die deutsche Mannschaft jetzt in Ballbesitz. Klinsmann zeigt an: „Da
558 muss der Ball hin.“ Immer wieder ist er da in der Coachingzone und kann sich nicht
559 zurückhalten, aber seine Spieler, glaube ich, hören seine Direktiven jetzt so gar nicht mehr
560 und können sie vielleicht auch gar nicht mehr so umsetzen. Auf der anderen Seite auch Felipe
561 Scolari. - Der siebenundfünfzigjährige Coach ebenfalls natürlich dabei das Spiel seiner
562 Mannschaft zu beeinflussen und seine Spieler, sagen wir mal, heiß noch zu machen auf dieses
563 Duell gegen die Deutschen, denn immerhin geht es um Platz drei und vier bei einer
564 Fußballweltmeisterschaft, das ist mal nicht eben nur so ein kleines Geplänkel, sondern das ist
565 dann doch schon auch ein wertvolles Spiel, wenn gleich nicht vergleichbar mit einem Finale,
566 wie es morgen Abend stattfindet - in Berlin, an diesem 9. Juli. Apropos 9. Juli: Heute haben
567 wir den 8. Juli und heute vor sechzehn Jahren ganz genau wurde Deutschland zum dritten
568 Male Fußballweltmeister in Rom. - Sie erinnern sich: Deutschland gegen Argentinien, - Andi
569 Brehme, Elfmeterschuss, siebenundachtzigste Minute, eins zu null - und - dann war
570 Deutschland zum dritten Male also Titelträger und man hätte sich so gern gewünscht, -
571 sechzehn Jahre danach dann erneut sich die Krone aufzusetzen, aber - damit muss man jetzt
572 fertig werden, dass es nicht der Fall ist und dass also Argentinien nicht, sondern Frankreich
573 und Italien - das Spiel morgen Abend gegeneinander bestreiten. Aber - dem Publikum
574 gefällt's so oder so - hier in Deutschland dabei zu sein, auch bei diesem Spiel und es gibt sie,
575 die Gesänge „Oh-wie-ist-das-schön.“ Nowotny mal einen schönen Pass nach vorne zu geben,
576 das wär's jetzt. Er hat ihn kurz gespielt auf Sebastian Kehl, der wird getrennt vom Ball durch
577 Costinha. - {Ah} sie ham alle ein wenig einen Gang zurückgeschaltet, das ist jetzt nicht mehr
578 dieses forsche Tempo, wie wir es gesehen haben in den Spielen, wenn ich mich erinnere, in
579 dieser Partie gegen Schweden, das war ja ein Höllenritt, den sie da in den ersten dreißig
580 Minuten hier hingelegt haben, die Deutschen, und dazu sind sie heute, glaube ich, nicht mehr
581 in der Lage. Aber mit - einem reduzierten Tempo lässt sich vielleicht auch ein Spiel gewinnen
582 gegen diese Portugiesen und damit dann auch Rang drei erobern. Der Ball geht noch einmal
583 zurück. Wir schau'n mal auf die Uhr: Vierzig Minuten sind gespielt. - Abschlag vom Tor der
584 Portugiesen. -

585 **E:** Mit Ricardo. Mit Laola mittlerweile im Gottlieb-Daimler-Stadion. Stuttgart ist da kein
586 gutes Pflaster für die deutsche Mannschaft: Die letzten vier Länderspiele wurden hier allesamt
587 verloren und auch das bisher einzige Duell gegen Portugal, - 1985, hier auch mit null zu eins
588 verloren. Also Stuttgart nicht das allerbeste Pflaster, aber bisher - nichts passiert, keine Tore.
589 Kahn hat den Ball aufgenommen, lässt sich Zeit. Zwei-, dreimal lässt er dann den Ball vor
590 sich auftropfen und jetzt mit dem rechten Fuß wird er gleich die Kugel nach vorne treiben.
591 Vorne lauern natürlich - Podolski, - Klose, - Schweinsteiger, jetzt kommt Kahns Schuss mit
592 Rechts über fünfzig Meter und Podolski wird ein bisschen geschoben von Costinha, aber
593 Schiedsrichter Kamikawa, der Japaner, sagt: „Nee, das war noch korrekt.“ Pauleta, eine klasse
594 Aktion, hatte er ja. Jetzt die Portugiesen die fünf bis sieben starke Minuten hatten. Da hatten
595 sie auch die Großchance durch Pauleta. Danach wieder tief zurückgezogen in den eigenen
596 Strafraum. Die deutsche Mannschaft kann bisher nichts - herausholen. Auch die
597 Ballbesitzanzeige in Prozentzahl zeigt an: Portugal mit wesentlich mehr Ballbesitz. Jetzt
598 kommt der Schlag von Deco auf die rechte Seite, schön hereingelegt auf Maniche, Maniche -
599 versucht dann - mit Tempo den Ball Richtung Oliver Kahn zu treiben, ist im Toraus gelandet
600 und Kahn sagt: „Junge, das ist doch alles korrekt, das war auch sogar noch ein Handspielchen
601 von dir.“ - Abstoß vom Gehäuse von Oliver Kahn. Sie merken's an der Außenkulisse: - Der

Anhang 2: Stuttgart

602 Dampf ist momentan ein bisschen raus hier in Stuttgart. Null null. Das Spiel ist stark
603 abgeflaut, hat nicht mehr die Klasse und Brillanz der ersten fünfzehn bis zwanzig Minuten, -
604 da war es abwechslungsreich und da gab es auch einige schöne Torszenen. –
605 **H:** Abschlag vom Tor der deutschen Mannschaft durch Oliver Kahn, - ja, - mit dem
606 orangenen Hemd und der schwarzen Hose, den schwarzen Stutzen und mit der Kapitänsbinde,
607 denn sie wissen, - der Ballack ist nicht dabei, verletzungsbedingt nur auf der Bank. Der Frings
608 hat den Ball erobert, aber es wird Freistoß angezeigt durch den Schiedsrichter, den
609 japanischen Referees, und so gibt es Freistoß direkt am Mittelkreis - für die portugiesische
610 Mannschaft, der Ball ist schon - wieder im Spiel und er rollt über den Rasen über Cristiano
611 Ronaldo nach links rausgegeben durch Nuno Valente, der wieder zurück zu Cristiano Ronaldo
612 und Deco. Ja, die Portugiesen beherrschen dieses Kurzpassspiel sehr gut, aber jetzt ein Fehler
613 - bei diesem Pass von Deco und die Kontermöglichkeit der deutschen Mannschaft über Klose,
614 wird da ganz kurz ausgebremst, der Schiedsrichter lässt Vorteil laufen, auf Frings mit der
615 Distanzschussmöglichkeit, fünfundzwanzig Meter Torentfernung, schießt gleich den nächsten
616 Portugiesen und in dem Fall Rui Costa den Ball dann - direkt in die Beine und so haben die
617 Portugiesen zunächst mal den Vorteil gehabt, verlieren ihn aber, weil auch Deco seinen
618 Zweikampf nicht gewinnen kann. Stattdessen ist der kleine Philipp Lahm auf der
619 Rechtsaußenposition, versucht es mit dem blonden Schweinsteiger im Zusammenspiel, auch
620 der - dann viel zu fahrlässig und unkonzentriert in den Zweikämpfen und hat dann auch schon
621 wieder den Ball abgeben müssen. Portugal ist unterwegs auf der Rechtsaußenposition durch
622 den Mann von Benfica Lissabon, der kleine Simao hat den Ball immer noch an der Sechzehn-
623 Meterkante, versucht ihn reinzuspielen, Torsten Frings ist mit zurückgekommen, - kann den
624 Ball dann, - na, sagen wir mal, als Querschläger - erst einmal aus der Gefahrenzone befördern,
625 aber ihn dann doch ins Tor aus schießen und so gibt es Eckstoß - für Portugal. Noch
626 eineinhalb Minuten reguläre Spielzeit in der ersten Halbzeit, die spielerisch hier keine
627 Offenbarung war, zwei, drei gute Tormöglichkeiten. Die Portugiesen versuchen's noch einmal
628 mit einem Flankenversuch, jetzt geht Metzelder dazwischen, hat den Ball erobert auf der
629 Rechtsaußenposition, der große, - lange Dortmunder führt den Ball, versucht es im
630 Zweikampf, geht dann auch an Costinha vorbei, hat er schön gemacht, hat Klose angespielt,
631 der dann wieder auf Metzelder und schade, - das war ein guter Versuch, ihm direkt den Ball -
632 allerdings in den Rücken gespielt und so springt ihm die Kugel direkt gegen die Hacken und
633 von dort aus dann zu einem Portugiesen. Sonst wäre er vielleicht durch gewesen, der Metzger,
634 der eine gute WM gespielt hat und der sicherlich auch für die Zukunft noch einiges zeigen
635 kann. Mit seinen fünfundzwanzig Jahren ist er auch eine Alternative dann für in vier Jahren.
636 Cristiano Ronaldo lässt schon den dritten deutschen Spieler stehen, - bleibt an Metzelder
637 hängen, dann lässt er sich fallen - und fordert schon wieder Freistoß, - was das Publikum
638 davon hält, hören sie in der Reaktion. - Pfiffe gibt es für den Schauspieler Cristiano -
639 Ronaldo. Dass er es einfach nicht sein lassen kann. Wir haben das ja schon so häufig genug
640 auch im Spiel gegen Frankreich gesehen, - immer wieder versucht er's, Eddie, aber trotzdem.
641 –
642 **E:** Ja, das wäre aber auch gefährlich geworden, wenn dann der Japaner gepfiffen hätte.
643 Torentfernung siebzehn Meter und Deco kann frei stehend schießen, der Ball von Ronaldo
644 ganz schwach gespielt auf Oliver Kahn und der versucht jetzt Tempo aufzunehmen. Weiter
645 Abschlag nach vorne, aber kein Problem: - Ricardo nimmt den weiten Abschlag auf. Das
646 Spiel jetzt völlig zerfahren, ohne Klasse, ohne Brillanz, ohne Torchancen. Noch einmal
647 Portugal - zehn Sekunden vor - Schluss dieser ersten Halbzeit. Vielleicht wird noch eine
648 Minute nachgespielt werden. Ich bin gespannt, ob Schiedsrichter Kamikawa das anzeigen
649 lässt. Null null. – Tja, relativ guter Anfang mit zwei, drei guten Chancen, danach verflachte
650 das Spiel immer mehr und wenn man einige Spieler anschaut, die wirken sehr, sehr müde. -
651 Sechzig Sekunden werden noch gespielt. Noch einmal Simao gegen Marcell Jansen, der auf
652 der - linken Seite solide spielt, nach vorne bringt er wenig, das allerdings auch von Philipp

Anhang 2: Stuttgart

653 Lahm anzumerken. Jetzt noch einmal die Portugiesen - mit Cristiano Ronaldo auf der
654 halblinken Position legt quer, Maniche kann schießen, - fünfundzwanzig Meter, - aber das hat
655 er gegen Holland - zehnmal besser gemacht, weit vorbei. Oliver Kahn hat einen ganz, ganz
656 ruhigen Abend hier in Stuttgart, einmal musste er richtig eingreifen gegen Pauleta, - einmal
657 ein bisschen Glück bei einem Eckball, ansonsten nichts zu sehen von der Offensiv-Power der
658 Portugiesen, aber auch wenig zu sehen, Henry, von der Offensiv-Power der Deutschen. –
659 **H:** Ja, in der Offensive - sind die Zuschauer, die Zweiundfünfzigtausend, die sind nach wie
660 vor begeistert, nicht zu sehr vom Spiel, - wie gesagt, einfach nur von der hervorragenden
661 Atmosphäre und es ist ja ein lauer Sommerabend heute an diesem 8. Juli hier - in Stuttgart.
662 Temperatur, glaube ich, immer noch bei fünfundzwanzig Grad. Nein, jetzt sind es 24,9 um
663 exakt zu sein, und jetzt gibt's den Halbzeitpfeiff des Unparteiischen, der heißt Toru Kamikawa
664 kommt aus Japan - - - und er pfeift zur Pause. Null zu null steht es in diesem Spiel um Platz
665 drei und vier zwischen Deutschland und Portugal. Wir geben zurück in die angeschlossenen
666 Funkhäuser. - -

2. Halbzeit in Stuttgart

667 **H:** Willkommen zurück meine Damen und Herren hier im Gottlieb-Daimler-Stadion. Noch ist
668 sie nicht angepfeifen worden, die zweite Halbzeit im Spiel um Platz drei und vier - bei dieser
669 Fußballweltmeisterschaft, aber ich sehe schon mal die deutsche Mannschaft auf dem Rasen. -
670 Ich sehe - gutgelaunte zweiundfünfzigtausend Zuschauer. - Ich höre fantastische Gute-Laune-
671 Musik hier - mit Bolare und wir werden sicherlich gleich auch die Portugiesen sehen. Die, so
672 glaube ich jedenfalls, verändert - {diese zweiten} - diese zweite Halbzeit, diesen zweiten
673 Durchgang aufnehmen werden, weil sich Petit, der 25-Jährige - von Benfica Lissabon - schon
674 fit gemacht hatte für diesen zweiten Durchgang und Costinha - wird also den Platz verlassen.
675 Diese Auswechslung also bei den Portugiesen. Bei den Deutschen, glaube ich, bleibt alles
676 beim Alten. „Noch jedenfalls, “ sagt Jürgen Klinsmann, „sollen die weiterspielen, die hier
677 begonnen haben.“ Null zu null der Spielstand. Es gab - vor allem in der Anfangsphase zwei,
678 drei gute Möglichkeiten - vor allem für die deutsche Mannschaft. Kehl ein Distanzschuss
679 achte Minute, ein Freistoß von Podolski, der auch durchaus im Tor hätte landen können, aber
680 - er ging nicht rein und somit bleibt es hier - nach wie vor beim null zu null. Dann hoffentlich
681 aber nicht nach neunzig Minuten, denn - wir möchten schon noch gern auch die deutsche
682 Mannschaft jetzt hier als Sieger - in diesem - relativ wertlos - gewordenen Spiel sehen. Aber
683 sie hat es sich doch eigentlich verdient, hier nach den guten Leistungen bei dieser
684 Weltmeisterschaft sich dann auch - mit diesem dritten Platz dann auch selbst zu belohnen.
685 Anstoß jetzt in diesem Fall - durch Miro Klose, den Ball zurückgespielt auf Torsten Frings.
686 Zweite Halbzeit, Eddie Endres, kann beginnen. -
687 **E:** Mit Schweinsteiger, der nach vorne spielt auf Podolski. Sofort die portugiesische Abwehr
688 mit Fernando Meira da. Der sich hier - super präsentiert hat während dieser
689 Fußballweltmeisterschaft. Der Stuttgarter Verteidiger, der ja immer so ein bisschen bekannt
690 ist für Aussetzer, für Unkonzentriertheiten, - aber eine tolle WM gespielt hat. Die Portugiesen
691 - mit Ferreira. Ganz langsames Tempo. Cristiano Ronaldo und schon wieder Marcell Jansen,
692 sein Schatten, dran, der geht ihm da nicht vom Leibe. Rückpass. Die Portugiesen ganz
693 langsam in diesen ersten dreißig Sekunden der zweiten Halbzeit mit Costa. Costa, der eine
694 relativ gute Chance hatte nach einem Eckball - in der siebenunddreißigsten Minute
695 geschlagen von Deco, - da hatte Oliver Kahn ein bisschen gezögert. Es ist schon fast ein
696 bisschen Alt-Herren-Tempo - zu Beginn dieser zweiten Halbzeit. Jetzt versuchen es die
697 Portugiesen über die linke Seite, da geht's doch schnell, Simao, Simao ist ein be – könnender
698 Spieler und der flankt nach innen auf Pauleta, dreht sich um die eigene Achse - und Nowotny
699 schiebt da und sofort der Pfiff - von Schiedsrichter Kamikawa aus Japan, - hat ein Foulspiel
700 von Pauleta gesehen nach der Flanke - von der linken Seite. Freistoß also für die deutsche
701 Mannschaft mit Philipp Lahm am eigenen Strafraum. Langsames Spiel nach vorne. Nowotny
702 - sucht eine Anspielstation, findet sie mit Schweinsteiger. Die deutsche Mannschaft über die
703 linke Seite. –
704 **H:** Und sie kommen über Marcell Jansen, der wird gefoult. Schade, der wird da richtig zu
705 Boden gestreckt und der Schiedsrichter hat auch sofort auf Foulspiel erkannt. Cristiano
706 Ronaldo - war hier also - der Sünder. Ja, er blickt so ein bisschen skeptisch drein, der -
707 Cristiano Ronaldo, so als könnte er es gar nicht fassen, was da gerade eben passiert ist, aber -
708 das war im Prinzip auch ein Allerwelts-Foul und deshalb auch nicht mit Gelb geahndet.
709 Schön gespielt jetzt gerade von Marcell Jansen, versucht sich im Doppelpass mit Sebastian
710 Kehl, aber die Portugiesen haben das durchschaut und den Ball auch schon wieder -
711 zurückerobert. Sie haben ihn behauptet, zurückgespielt zu Ricardo, zu ihrem Torhüter, der mit
712 einem langen Ball nach vorne - rein in die Hälfte der deutschen Mannschaft, da hat Frings ihn
713 dann wunderbar, den Ball, auf die Brust genommen, runtertropfen lassen und dann - schon
714 wieder in den eigenen Reihen weitergespielt. Fehlpass allerdings bei Nowotny.
715 Unsicherheiten beim Mann aus der Innenverteidigung. - Schneider bügelt das aus und

Anhang 2: Stuttgart

716 verlagert einmal das Spiel auf die rechte Seite, dort könnte Philipp Lahm mal ein bisschen
717 Druck machen, treibt den Ball schon zehn, fünfzehn Meter - schon in die Hälfte der
718 Portugiesen, ist an der Sechzehn-Metergrenze, jetzt könnte {er} eigentlich die Flanke
719 kommen auf Klose - direkt am Fünf-Meterraum, versucht es im Dribbling gegen Costa, -
720 aber der Klose - hat heute auch nicht die Spritzigkeit und die Wuchtigkeit, die er sonst zeigt
721 und auch nicht - die Entschlossenheit, die fehlt heute seinem Spiel. Noch einmal Philipp
722 Lahm - geht da zwar zu Boden, das war aber alles regelgerecht durch den jetzt
723 eingewechselten Petit, der ihn vom Ball getrennt hat und die Kugel auf Simao bringt, der
724 versucht den Nowotny zu umsprinten und wenn man dann sieht, wie der Nowotny auch einen
725 Spurt anzieht, da sieht man, dass er älter geworden ist. Der 32-Jährige hat längst nicht mehr -
726 das Format vergangener Tage. Auf der rechten Seite ist der Ball bei Ferreira. Der treibt die
727 Kugel, der Mann vom FC Chelsea, versucht es mal mit einem Direktschuss. Das war gar nicht
728 so schlecht gedacht, - der hätte beinahe auch sogar noch den Simao erreicht, aber - er geht
729 dann doch am Tor vorbei. Gar nicht Simao, sondern Pauleta ist es gewesen. Den muss man im
730 Prinzip gar nicht anspielen, den Pauleta, denn die Wahrscheinlichkeit, dass er trifft, die geht
731 gegen null. Ein einziges Tor hat er gemacht bei dieser Weltmeisterschaft gleich zum Auftakt
732 gegen Angola in der vierten Minute, ansonsten Sendepause beim Mann, - der mit
733 siebenundvierzig Toren Rekordtorschütze Portugals ist, aber - fragen Sie mich nicht, warum
734 dem keine Dinger bei einer Fußballweltmeisterschaft gelingen. Er - kann es einfach nicht bei
735 solchen Titelkämpfen. Die Portugiesen versuchen das Spiel der Deutschen zu stören, das
736 gelingt ihnen - aber - nicht - durchschlagkräftig genug, so dass Metzelder den Ball immer
737 noch am Fuß hat. Es kommt kein Tempo rein in diese Begegnung, das ist schade und damit
738 auch keine Überraschungen. Vielleicht jetzt aber mal, weil Kehl sich angeboten hat, versucht
739 sich auch körperlich durchzusetzen - gegen Fernando Meira, setzt ein bisschen die Arme ein,
740 schöner Hackentrick jetzt auf Marcell Jansen, der mit einem schönen, flachen Pass direkt in
741 den Fünf-Meterraum. - Das war mal ne richtig gute Aktion - ausgelöst durch Kehl, der sich
742 frei anbot, der den Ball behauptete gegen Meira, dann auf links spielte auf {Mals} Marcell
743 Jansen und der dann mit einem schönen, flachen Pass direkt hinein in den Fünfer, wenn da
744 einer mal schnell seinen Fuß zwischen stellt, kann auch schnell mal ein Tor fallen. -
745 **E:** Ja und Henry, da merkt man auch, wer noch Kraft und wer noch Power und wer noch
746 Wille hat. Das sind die Neuen im Team, das ist Jansen, das ist auch Kehl, der noch nicht so
747 viel gespielt hat - bei dieser Fußball-WM. Das sind die, die noch heiß sind, die brennen, die
748 sich aufdrängen wollen auch bei Bundestrainer Jürgen Klinsmann. Jetzt ein ganz, ganz
749 leichter Fehler - auf der linken Seite bei Nuno Valente, unkonzentriert, müde - zum Ende
750 dieses langen Turniers. Die deutsche Mannschaft im Mittelfeld mit Klose, - Kurzpassspiel mit
751 Frings, der noch einmal angespielt wird und dann versucht er Klose einzusetzen. Ball im
752 Seitenaus. - Ja, - da sind viele, viele Fehler heute Abend, die man lange nicht mehr gesehen
753 hat im deutschen Spiel und Bernd Schneider zeigt an: „Mehr nach vorne nachrücken, die
754 Räume enger machen, damit die Portugiesen nicht ihr gefürchtetes Kurzpassspiel - aufziehen
755 können.“ Das ist hier ein Geduldsspiel und jetzt haben sie den Ball mit Maniche, die
756 Torentfernung noch fünfunddreißig Meter, Maniche Richtung Strafraum, immer noch
757 Maniche, legt quer ab und dann ist - Jansen da, - schlägt den Ball vor Deco mit voller
758 Brachialgewalt ins Seitenaus - zum Einwurf für die Mannschaft von - Luiz - Felipe Scolari
759 und ich warte eigentlich darauf, dass - Bundestrainer Jürgen Klinsmann endlich mal wechselt,
760 vielleicht David Odonkor bringt, der mit - Dynamit in den Beinen auf der rechten Seite
761 durchgehen kann, der vielleicht die Abwehr aufreißen kann der Portugiesen und dann
762 vielleicht einen Klose oder Podolski einsetzen kann. Jetzt wird's ganz gefährlich. Es gibt
763 Freistoß - für Portugal, - die Torentfernung - einundzwanzig Meter, - vielleicht nicht einmal
764 einundzwanzig Meter, achtzehn, neunzehn Meter. - Vom Torwart aus gesehen, die halbrechte
765 Position. Kahn - geduckt, konzentriert. Die Abwehrmauer der Deutschen muss zurück - und -
766 Simao, wenn ich's richtig sehe, hat sich da jetzt die Kugel zu Recht gelegt. Der kleine Mann

Anhang 2: Stuttgart

767 von Benfica Lissabon gefürchtet für seine Standards. Einundfünfzigste Minute. Simaoo
768 schießt drüber. – -

769 **H:** Ja, mit Standards haben sie's heute alle nicht so. Die Portugiesen genauso wenig wie die
770 deutsche Mannschaft, denn in der ersten Halbzeit - gab's ja etliche Möglichkeiten aus den
771 Standards, aus den ruhenden Bällen hier zum Erfolg zu kommen. Aber wer auch immer
772 antrat, ob's ein Schweinsteiger war, ein Podolski oder ein Torsten Frings, allesamt haben sie
773 diese guten Freistoßmöglichkeiten - aus Torentfernungen von etwa zwanzig, einundzwanzig,
774 zweiundzwanzig Metern nicht - nutzen - können. Ja, waren eher dann wirklich enttäuschend -
775 geschossen. - Das Publikum ist nach wie vor bestens in Stimmung. Ronaldo vielleicht auch,
776 macht einmal den Hackentrick, - schiebt den Ball mit der Sohle zurück und düpiert seinen
777 Gegner, Kehl in diesem Fall. Der Ball ist auf der Linksaußenposition. Jetzt bei Nino [Nuno]
778 Valente {ha} und der mit einem Pass direkt ins - Seitenaus. Philipp Lahm wird den Ball
779 gleich greifen und wird ihn ins Spiel befördern. Das Publikum wünscht sich jetzt auch noch
780 einmal mehr Einsatz, mehr Spielfreude, - noch mal letzte Reserven rauszuholen - und dann
781 vielleicht doch noch mal versuchen dieses - Ding hier an sich zu reißen und das Spiel um
782 Platz drei - gewinnen zu können. Das wär' ein schöner krönender Abschluss. Heute Abend
783 wird's in einem Stuttgarter Hotel dann auch noch mal ein Zusammentreffen der deutschen
784 Mannschaft geben. Sicherlich - dann das ein oder andere Bierchen auch {äh} getrunken
785 werden und morgen dann - gibt's noch mal einen Galaauftritt auf der Fanmeile in Berlin
786 direkt vorm Brandenburger Tor ab zwölf Uhr, glaube ich, da wird - aber richtig was los sein.
787 Cristiano Ronaldo, schöner Pass auf Pauleta, Sechzehn-Meterlinie, könnte aus dem Lauf
788 abziehen, aber versucht's noch einmal mit einer Kehrtwende. Das war gar nicht schlecht
789 gemacht gegen Metzelder. - Dann hat er aber keine Kraft im linken Fuß. - Mein Gott, der
790 sackt ja regelrecht zusammen. - Das war ein Schüsschen auf das Tor von Oliver Kahn. - - Die
791 Tatsache, dass er seinen Gegenspieler Metzelder erst einmal fintieren konnte, das sah gut aus,
792 aber ich dachte, da käme noch ein bisschen mehr. - Es kam aber nicht mehr, - nur noch dieser
793 kleine klägliche Schuss auf das Tor von Oliver Kahn, der dann keine Mühe hatte. Jetzt gibt's
794 die ersten etwas fetzigeren Dialoge offensichtlich zwischen Klose und Schweinsteiger. Das
795 zeigt jetzt also, von der Hierarchie her will der Klose jetzt mal den Ton angeben und sagen:
796 „Freunde, - jetzt müssen wir uns noch mal richtig reinhängen, noch mal ein bisschen mehr
797 bringen, - wenn wir dieses Ding hier gewinnen wollen.“ Also, ich finde das steht ihm auch zu
798 dem Klose. Mit seinen achtundzwanzig Jahren kann er da die Jungen Burschen schon einmal
799 ein bisschen anpowern. -

800 **E:** Ja irgendwie wirkt der Tank leer. Also der Sprit scheint raus zu sein, auch bei den Fans.
801 Sie merken's am Publikum: Es ist nicht mehr die große Euphorie. - Ganz vereinzelte Oliver-
802 Kahn-Rufe. - Keine große Anfeuerung momentan in Stuttgart. Dreiundfünfzig Minuten
803 vorüber. Null null. Die Partie hat die Fans müde gemacht, vor allem in den letzten zwanzig
804 Minuten der ersten Halbzeit. Cristiano Ronaldo, der wird immer wieder ausgepiffen, an zwei
805 vorbei, im Strafraum, Ronaldo, und dann legt er sich wieder zu Boden. Ist das ein
806 Schauspieler und was für ein schlechter. Ein Komödiant, der aller schlimmsten Sorte. Also,
807 dafür könnte es auch einmal Gelb geben vom Schiedsrichter Kamikawa aus Japan - für diese
808 Einlagen. Wollte er schon wieder einen Foulelfmeter rausschinden. Die Portugiesen - mit
809 Maniche - auf die linke Seite gespielt. Der kleine Simao noch einer der Aktivposten. Maniche
810 heute ganz schwach, obwohl auch in die so genannte - Auswahl berufen wurde. Das sind die
811 besten dreiundzwanzig Spieler bei der WM, - darunter auch Maniche aus Portugal, darunter
812 auch einige deutsche Spieler. Ferreira zurückgespielt - auf Costa. Costa quer gelegt - auf den
813 Stuttgarter Meira. Der langmähnige, - dunkelhaarige VfB-Verteidiger geht jetzt in die Hälfte
814 der deutschen Mannschaft hinein, legt den Ball noch einmal quer - auf Paulo Ferreira vom FC
815 Chelsea, - der zu Cristiano Ronaldo, gegen Schweinsteiger, - der stellt jetzt das rechte Bein
816 dazwischen, - genau - vor der Trainerbank der Portugiesen ist der Ball im Seitenaus. Es gibt

Anhang 2: Stuttgart

817 Einwurf - für die Elf von Bundestrainer Klinsmann. Vierundfünfzig Minuten vorbei. - Null
818 null - und wer will denn am Samstagabend eine Verlängerung Henry? Niemand. –
819 **H:** Nein, nicht unbedingt, muss eigentlich nicht sein, denn so schön ist das Spiel nicht, als
820 dass wir noch mehr davon haben möchten, aber - vielleicht - wird es sich ja doch noch ein
821 wenig bessern - in der nachfolgenden Zeit. Freistoß gibt es durch Torsten Frings - zehn Meter
822 noch - vor der Mittellinie in der eigenen Hälfte. Schweinsteiger hat den Ball mal eben ganz
823 kurz mit der Sohle berührt, so dass er also kurz gespielt worden ist, jetzt auf Podolski -
824 fünfundzwanzig Meter vor dem Tor, schönes Zuspield auf Klose, - Abseitsposition. - Ei, da
825 dachten wir zum ersten Mal: Jetzt ist er mal richtig schön durch geschoben worden, der Ball,
826 dann ging aber auch schon sofort die Fahne des Assistenten hoch dort drüben auf der anderen
827 Seite. Das ist im Übrigen ein Südkoreaner. Also ein japanisch-südkoreanisches Gespann, -
828 das hier pfeift und {äh} diese Partie heute leitet und ich finde, der Toru Kamikawa, der
829 Japaner, macht es richtig gut und tadellos, hat ja glaube ich, auch erst drei gelbe Karten
830 verteilt, unter anderem auch eine sehr früh für Torsten Frings - nach zu hartem Einsteigen.
831 Nach wie vor null zu null. Petit - ist am Ball, hat ihn auf Pauleta gegeben, lässt ihn ganz kurz
832 abtropfen auf Cristiano Ronaldo, dann wieder auf Petit. Kein Raumgewinn für die
833 Portugiesen. Jetzt wird dort Ferreira umgestoßen. Schiedsrichter lässt - auf Vorteil laufen.
834 Noch einmal Cristiano Ronaldo und der verliert dann wieder den Ball. Er kann sehr viel am
835 Ball, das wissen wir alle, nicht nur seine Übersteiger. Er - beherrscht diese Kugel perfekt, aber
836 er ist zu eigennu[ü]tzig. Er befriedigt sein eigenes Ego und er - lässt so ganz und gar keinen
837 Teamgeist erkennen. Jetzt vielleicht der Schweinsteiger an der Strafraumkante -linke Position.
838 „Schieß doch mal Schweini! Schieß doch!“ Toor! - Toor für Deutschland! - - Eins zu null. - -
839 - Sechsfundfünfzigste Spielminute. - Schweinsteiger tankt sich durch - an zwei Spieler auf der
840 Halblinienposition vorbei, - dann hat er freie Bahn und dachte ich schon, - jetzt müsste er
841 eigentlich schießen - und er tat es auch. Bin nicht ganz sicher, ob das Ding haltbar war oder
842 nicht. Ricardo macht da so eine wackelige Figur. - Aber egal, - der Ball ist drin - und
843 Schweinsteiger macht seinen Treffer. -
844 **E:** Ja, der erste - Treffer bei dieser Fußball-WM für den - gescholtenen Bastian
845 Schweinsteiger. Endlich mal - zieht er nach innen, - versetzt zwei Portugiesen und da kommt
846 ein Strich und der Ricardo wirkte da ein bisschen komplex. Normalerweise kann man das
847 Ding, glaube ich, halten aus zweiundzwanzig Metern. Ein Flatterball, aber - Ricardo, - er ist ja
848 berühmt für seine klasse Paraden auf der Linie, wirkt unsicher bei Flanken und bei diesem
849 Distanzschuss von Schweinsteiger - hätte er zugreifen können, müssen. Was soll's. Die
850 deutsche Mannschaft führt mit eins zu null und hat momentan - Platz drei bei dieser Fußball-
851 WM sicher und das wäre ein krönender Abschluss eines tollen Turniers. Noch einmal die
852 letzten Reserven heraus gekitzelt bei Bastian Schweinsteiger bei diesem Tor in der
853 sechsfundfünfzigsten Minute. Jetzt bin ich gespannt: Bringt Scolari noch Figo zu seinem
854 Abschiedsspiel oder verbringt Figo seine letzten - Minuten in Reihen der Nationalmannschaft
855 auf der harten Ersatzbank. Einwurf für die Portugiesen auf Höhe des deutschen Strafraums.
856 Oliver Kahn, der hatte kurz die Faust geballt bei diesem eins zu null, der ist heiß, der will
857 auch gewinnen und danach sofort wieder hochkonzentriert in seinem Kasten. Die deutsche
858 Mannschaft - in der eigenen Hälfte - hat das {äh} schön gemacht, der Ball im Toraus.
859 Sebastian Kehl hat da zugestellt und es gibt Abstoß - vom Gehäuse von Oliver Kahn und jetzt
860 sind sie wieder da, die deutschen Fans. Das „Deutschland, Deutschland“ kommt jetzt - aus
861 den Kurven und auch von der Gegentribüne. Eins zu null vorne. - Schweinsteiger -
862 sechsfundfünfzigste Minute - mit - sattem Distanzschuss. -
863 **H:** Und wir haben uns dieses Tor noch einmal ansehen können hier auch in der
864 Verlangsamung. Also, Ricardo hat da schon seinen Anteil, in der Tat. So eine Flatterhand und
865 - ja diese wiederum nicht richtig an den Ball gekriegt. Egal, es steht eins zu null für
866 Deutschland - durch den Treffer von Schweinsteiger. Die Portugiesen wollen antworten, tun
867 das jetzt mit Petit, hat den Ball rechts rausgegeben auf Ferreira. Simao jetzt mal auf der

Anhang 2: Stuttgart

868 rechten Seite. Mal ist er links, mal ist er rechts, das machen sie immer - die Portugiesen und
869 vielleicht bringen sie auch noch ihren Figo, der jedenfalls hätte es verdient. Hoffentlich kann
870 er überhaupt auch körperlich, nicht dass er so angeschlagen ist, dass er gar nicht mehr spielen
871 kann, denn er gibt ja seinen Abschied. Für ihn ist Schluss hier in dieser Nationalmannschaft
872 Portugals und er würde so gerne auch heute noch sein einhundertsiebenundzwanzigstes
873 Länderspiel absolvieren und vor allem - „Auf Wiedersehen“ sagen mit - einem Spiel hier um
874 Platz drei und vier. Es ist nicht das, was er sich gewünscht hat, aber - naja das Leben ist halt
875 kein Wunschkonzert - und - man muss auch manchmal mit kleineren Dingen zufrieden sein.
876 Einwurf gibt es - für die deutsche Mannschaft durch Marcell Jansen auf der linken Seite. Der
877 kleine Unparteiische dort aus Japan, na, der ist aber richtig klein gewachsen. Er hat mal
878 maximal eine Körpergröße von einen Meter fünfundfünfzig. Er hat Glück, dass er - hier über
879 die Graskante richtig rübergucken kann, aber das Spiel hat er absolut gut im Blick, - die
880 deutsche Mannschaft, den Ball aber auch unten am Fuß. Schön gemacht durch Frings,
881 gegeben auf Lahm. Jetzt klappt aber auch das Zusammenspiel. Jetzt haben sie offensichtlich
882 diesen Push gekriegt, den das Spiel brauchte, durch diesen Treffer. Schweinsteiger, der
883 Torschütze, schon wieder am Ball, auf Schneider gegeben, jetzt auf die Linksaußenposition,
884 Klose muss sich einmal drehen, um den Ball - zu holen und zu behaupten. Er hat ihn, fast an
885 der Eckfahne geholt, bringt ihn mit dem rechten Fuß rein, Lahm könnte abziehen diirekt - und
886 er macht das. - Volleyschuss - knapp einen Meter über das Tor, aber mutig gemacht vom
887 kleinen Philipp Lahm. So muss das sein. Das ganze Herz in die Hand genommen - und dann
888 mit dem Fuß das Tor anvisiert. Das war gut gemacht von Lahm. Schade, dass der Ball dran
889 vorbei gegangen ist. Trotzdem - war es eine - klasse Aktion des jungen Mannes - vom FC
890 Bayern München. Noch einmal kommen die Portugiesen, - haben den Ball durch Deco, - na,
891 von ihm geht jetzt auch nicht mehr die Initiative aus. Er kann das Spiel nicht richtig lenken.
892 Aber hören sie mal die Zuschauer hier, - die haben so was von Lust an diesem Spiel und
893 diesem Auftritt der deutschen Fußballnationalmannschaft. - Dass sie hier dabei sein dürfen
894 und diese Partie verfolgen können, dass ist für sie einzigartig und sie haben diesem - Ereignis
895 schon so lange entgegen gefiebert. Schon drei, vier Stunden vor dem Spiel - hatte man den
896 Eindruck, gleich würde es beginnen, so viele Zuschauer - waren hier in diesem Stadion.
897 Podolski (*Pfiff*) hat sich durchgesetzt, dann allerdings wird er doch noch durch Ferreira
898 ausgebremst. Gelbe Karte für den portugiesischen Abwehrspieler und Freistoß für das
899 deutsche Team in keiner ungefährlichen Position. –

900 **E:** Ja und ich denke einmal vielleicht war es sogar die letzte Aktion von Lukas Podolski, denn
901 Oliver Neuville wird gerade von Bundestrainer Jürgen Klinsmann instruiert, wird demnächst
902 eingewechselt werden und jetzt gibt's Freistoß für - die deutsche Mannschaft. Bastian
903 Schweinsteiger, - macht er den Doppelpack heute Abend? Das wäre ein Ding. Die Entfernung
904 - vielversprechend. Vielleicht zwanzig, zweiundzwanzig Meter - vom Schützenhaus, sehr
905 spitzer Winkel, halblinke Position. Ricardo hat nur eine Ein-Mann-Mauer positioniert.
906 Schießt Schweinsteiger direkt? Er schießt direkt. Toor! Eigentoor! - Ja meine Güte, der
907 eingewechselte Petit war es. - Zwei - null - Deutschland. Schöne Aktion und das war quasi
908 der Doppelschlag - von - Bastian Schweinsteiger, obwohl der Treffer eigentlich nicht für
909 Schweinsteiger gezählt werden kann, - klar abgefälscht von Petiit. Zwei Null - in dieser -
910 einundsechzigsten Minute. - Eingewechselt nach der Pause für Costinha, aber - das zeigte den
911 Mut - von - Bastian Schweinsteiger, dass er - direkt draufgehalten hat – und, Henry, - hier
912 steht auch Petit Eigentor. –

913 **H:** Ja, das war ein klares Eigentor von Petit, aber es war der mutige und heftige, vehement
914 geschlagenen - Freistoß von Bastian Schweinsteiger. - Einfach mal direkt auf das Tor gezielt
915 und direkt am Fünf-Meterraum stand der Petit, hielt seinen Fuß hin, - nicht konsequent genug,
916 halbherzig eher nur - und so rutscht er ihm - über den Spann, über den Schlappen - und dann
917 direkt in das eigene Tor. Ricardo war machtlos bei dieser Aktion. Zwei zu null für die
918 deutsche Mannschaft und jetzt sieht es so aus, als würde sie diese Spiel um Platz drei und vier

Anhang 2: Stuttgart

919 tatsächlich für sich - auch entscheiden können. Noch einmal Schweinsteiger, - der ist so was
920 von ermutigt durch seinen Aktionen. Jetzt kommt aber richtig Fahrt auf hier - im Spiel der
921 deutschen Nationalmannschaft, durch Jansen den Ball in den Fünfmeteraum gegeben direkt
922 in die Hände - allerdings des Torhüter Ricardo. Ich glaube, Neuville muss sich wohl
923 hinsetzen. Oder was ist da los? Die Auswechslung jedenfalls läuft noch nicht. Stattdessen
924 läuft - Cristiano Ronaldo, schön gegeben auf Deco, der zieht aab. - Acht Meter
925 Torentfernung. Kahn mit der Parade. Jetzt weiß ich nicht, ob er noch dran war, - aber es
926 scheint fast so. Seine - Mannschaftskameraden jedenfalls, die tätscheln ihm den Kopf und das
927 Haupt und das heißt: „Junge das hast du gut gemacht.“ Und es gibt Eckstoß für die
928 portugiesische Nationalmannschaft nach dieser Aktion. Deco jetzt mit dem Eckstoß von der
929 rechten Seite. Halten jetzt die Portugiesen doch noch einmal dagegen? Versuchen sie den
930 Anschluss zu erzielen? Kopfballmöglichkeit. Die deutsche Mannschaft steht allerdings, aber
931 auch Maniche, - hat den Ball schon - zwanzig Meter vor dem Tor aufgenommen, mit dem
932 Kopfball verlängert auf Deco und der dann mit dem Flankenversuch. Torsten Frings hält sein
933 Bein dazwischen. Es gibt erneut Eckstoß. Also Neuville immer noch unten an der
934 Trainerbank. Die Einwechslung ist noch nicht signalisiert worden. Eigentlich - könnte man
935 das jetzt gleich mal vornehmen, aber - noch schauen wir uns mal an, was aus dem Eckstoß
936 wird auf der rechten Seite. Kurz gespielt - von Deco auf Maniche, der treibt den Ball direkt an
937 den Fünf-Meteraum und Oliver Kahn, - - souverän gemacht vom deutschen Keeper und vom
938 deutschen Kapitän in seinem sechsundachtzigsten Länderspiel. Vielleicht seinem letzten
939 Auftritt - in der deutschen Nationalmannschaft. Wenn man mal so ein wenig bilanziert beim
940 Kahn: 2000 Europameisterschaft, Vorrunde ausgeschieden, - 2004 Europameisterschaft,
941 ebenfalls aus nach der Vorrunde und dem Debakel im letzten Spiel - gegen die Tschechen,
942 aber immer hin Vizeweltmeister ist er geworden. Die ganz große Krönung blieb aus. Wir
943 erinnern uns alle an das Finale von Japan. Wieder Pfiffe, dann können sie sich vorstellen, wer
944 da am Ball ist. Cristiano Ronaldo versucht sich durchzusetzen, das gelingt ihm aber nicht. Der
945 kleine Lahm {haha} an dem kommt man so schnell nicht vorbei, der ist spritzig, der ist
946 schnell, der ist gut im Antritt - und der ist wieselflink, hat den Ball erobert, behauptet, aber ins
947 Seitenaus gespielt und jetzt, finde ich, gibt es endlich mal die Chance für Herrn Neuville. Den
948 wollen sie, Eddie, einfach nicht reinlassen. -

949 **E:** Der scharrt mit den Hufen und ooh, da muss Miro Klose runter. - Das wird nichts mehr mit
950 einem weiteren Treffer bei dieser Fußball-WM. Also - Jürgen Klinsmann sagt: „Nee, dass ist
951 heute Abend nicht dein Spiel Miro!“ Mit fünf Toren wird das Turnier abgeschlossen - und
952 jetzt heißt es morgen Daumen drücken, dass nicht Thierry Henry einen Galaabend erwischt
953 und ebenfalls vielleicht zwei - mal trifft oder vielleicht dreimal. Eigentlich unvorstellbar
954 gegen die Italiener. Klose runter, - Oliver Neuville rein in der fünfundsechzigsten Minute -
955 und was war das für eine super Parade - von Oli Kahn bei diesem Schuss von Deco. Der hätte
956 gepasst, aber Kahn - flog in die Ecke und klärte zum Eckball. Also - Oliver Kahn ist heute
957 Abend sehr gut - instruiert und auch sehr gut motiviert und deshalb führt die deutsche
958 Mannschaft auch weiterhin mit zwei zu null. Tore: Schweinsteiger – sechsundfünfzigste
959 Minute Distanzschuss, nicht ganz unhaltbar - durch Ricardo und einundsechzigsten Minute -
960 Freistoß Schweinsteiger - in die Tormitte gezogen, Petit - klar - Eigentor und wieder diesmal
961 keine Chance - für Ricardo. Die deutsche Mannschaft führt mit zwei zu null. Mit Frings im
962 Mittelfeld, - legt den Ball quer - auf Sebastian Kehl, der jetzt etwas defensiver spielt, dann mit
963 links versucht er Marcell Jansen in Schussposition zu bringen - oder besser gesagt auf die
964 Flanke einzusetzen, aber diesmal Fehlpass. Deco - wird ein bisschen stärker, hat noch einmal
965 Lust bekommen der kleine wendige Mittelfeldspieler und der Ball sollte kommen auf Pauleta,
966 - von der Idee her - sensationell, - aber- die Ausführung von Jens Nowotny verhindert. –

967 **H:** Und auch eher mangelhaft gemacht von den Portugiesen, die jetzt versuchen über Deco
968 noch mal das Spiel voranzutreiben. Er hat häufig Ballbesitz, aber - die genialen Aktionen
969 gehen von ihm, vom Spielmacher des FC Barcelona und der portugiesischen

Anhang 2: Stuttgart

970 Nationalmannschaft, nicht aus. Er ist ja, wenn man so will, der einzig verbliebene Brasilianer
971 bei dieser Fußballweltmeisterschaft. Schauen wir mal allerdings was Neuville jetzt vielleicht
972 initiiert, - jetzt in seiner ersten Aktion - auf Podolski gegeben in die Mitte, - der wechselt noch
973 einmal die Seite von der Mitte direkt auf die Linksaußenposition. Ahh Schweinsteiger. Das
974 Dribbling ging dann doch schief, war zu durchsichtig (*Pfiff*), einfach zu - simpel angelegt.
975 Jetzt versucht er sich den Ball wieder zurückzuholen, das geht allerdings nur mit einem Foul
976 gegen Simao und so {erhalt äh} erhält also die portugiesische Nationalmannschaft einen
977 Freistoß zugesprochen. Es wird wahrscheinlich nicht lang für diese Portugiesen, wenn
978 gleich sie jetzt, glaube ich, noch einmal wechseln wollen. Dort unten sehe ich Nuno Gomes,
979 der sich warm macht und schon instruiert wird von - Felipe Scolari, dessen Zukunft ja auch
980 noch genauso wie die von Jürgen Klinsmann ungewiss ist, wenn gleich portugiesische
981 Zeitungen spekuliert haben, dass es wohl - keine weitere Zusammenarbeit zwischen ihm, dem
982 Brasilianer, und dem portugiesischen Verband gibt. Er, Felipe Scolari, dieser - ausgebuffte -
983 Coach, der jetzt gerade den Kopf einziehen muss bei einer Attacke, {die de} wo der Ball die
984 Seitenlinie passiert und fast also ihn am Kopf getroffen hätte, also er - hat große Angebote.
985 Brasilien möchte ihn vielleicht auch wieder haben. Er war umworben von England. Sie
986 flirteten ebenfalls - mit diesem - hervorragenden Trainer, der so viel von Taktik und von
987 diesem Spiel versteht und auch Vereinsmannschaften möchten ihn gerne verpflichten.
988 Neuville auf der Linksaußenposition wird bedrängt von Costa. Das Zuspiel gelingt zunächst
989 mal auf Sebastian Kehl und auch der lange Pass von Kehl auf Neuville bleibt gar nicht so
990 schlecht dorthin gezirkelt, aber Fernando Meira kam aus der Mitte angesprintet und schießt
991 den Ball ins Seitenaus. Kehl macht eine gute Figur heute, treibt das Spiel sehr gut voran der
992 deutschen Mannschaft und hat schon mit einigen Einzelaktionen hier auch überzeugen können
993 und - zeigt individuelle Stärke. Schweinsteiger ebenso mit seinen beiden Toren. Schreiben wir
994 ihm das zweite zumindest mal - zur Hälfte zu. Also gleich auch die Auswechslung bei den
995 Portugiesen. Fehlpass zunächst mal bei - Jens Nowotny, der wirkt und sieht ein wenig
996 behäbig aus. Da merkt man ganz einfach, dass er nicht die Spielpraxis hat, - aber Bernd
997 Schneider, der hat sie und bringt den Ball nach rechts raus auf Schweinsteiger, schon wieder
998 Schweinsteiger in die Mitte gegeben, Podolskii. - Ahh da rutscht ihm der Ball unter der Sohle
999 hindurch. Hätt' er den erwischt, glaube ich, - hätt's einen gegeben aus der Drehung von Lukas
1000 Podolski, aber die Ballkontrolle fehlte. -

1001 **E:** Ja ne Riesenmöglichkeit für Lukas Podolski. Die Portugiesen jetzt mit Deco, hat abgespielt
1002 auf Cristiano - Ronaldo von Manchester United, der zu Maniche. Maniche - schöne
1003 Flankenschlag auf rechts zu Simao, der kann das Ganze elegant machen, flankt nach innen,
1004 Achtung, - Eigentor hätte ich fast gedacht, das sah so aus, ob der Nowotny den Ball Richtung
1005 Kahn stupst, aber - dann Gott sei Dank fliegt der Ball - heraus aus dem Strafraum. Schöne
1006 Einlage von Nowotny, nicht ganz ungefährlich. Die Portugiesen bleiben am Ball. Noch
1007 einmal mit Maniche, dann Frings dazwischen gegangen. Jetzt die deutsche Mannschaft mit
1008 Schneider, legt den Ball auf Oliver Neuville. Der kleine Mann, der kann ja immer noch gehen,
1009 - hat jetzt den Ball mit seiner unnachahmlichen Art, ein bisschen den Oberkörper nach vorne
1010 gebeugt, und dann - schöner - Flankenschlag auf rechts zu Bernd Schneider. Jetzt läuft das
1011 Spiel wieder besser. Jetzt sieht's doch gut aus. Schneider, was macht er? Könnte ihn, den
1012 Ball, - inn die Gasse spielen auf Podolski, aber Fernando Meira, - noch einer der besten
1013 Verteidiger bei den Portugiesen, hat aufgepasst - und die kommen jetzt ganz gemütlich mit
1014 Deco im Mittelfeld mit den roten Fußballschuhen, - abgespielt auf Simao. Simao wird
1015 attackiert von Schweinsteiger, - der plötzlich Lust hat, - der wieder Laune hat nach seinem
1016 Tor und nach seinem - halben Tor, dieses Eigentor von Petit, und jetzt gibt's den Wechsel bei
1017 den - Portugiesen. - Da kommt jetzt Nuno Gomes rein und dafür geht ein anderer Nuno raus
1018 und zwar - Nuno Valente vom FC Everton. Ein Verteidiger geht, - ein Stürmer kommt. Das
1019 ist der Mann - von - FC Benfica Lissabon in seinem fünfundfünfzigsten Länderspiel. -

Anhang 2: Stuttgart

1020 **H:** Der Wechsel findet statt. Es geht Valente, der - überzeugte während diese gesamten
1021 Turniers, der eine feste Wand war hinten in der Viererabwehrkette auf der linken Seite, aber
1022 er fällt jetzt sozusagen dem taktischen Systems zum Opfer, denn jetzt muss er natürlich noch
1023 mal ein bisschen was – wagen, Felipe Scolari, wenn er in den verbleibenden zwanzig,
1024 vielleicht sind's aber auch noch zweiundzwanzig Minuten mit der Nachspielzeit, hier etwas -
1025 erreichen will. Handspiel reklamiert Pauleta - von Metzelder, aber der Schiri kümmert sich
1026 gar nicht um diese Reklamation, sondern lässt weiterspielen. Die deutsche Mannschaft auf
1027 links noch in der eigenen Hälfte. Jetzt von Schweinsteiger schön gespielt, weil sich auch der
1028 heraneilende Neuville angeboten hat. Schweinsteiger auf der linken Seite, na, den wird er
1029 wahrscheinlich nicht mehr kriegen. Der Ball gerät zu lang, rutscht dann ins Toraus, aber das
1030 Bemühen- war bei Schweini - erkennbar nach dieser Vorlage und - im übrigen können wir
1031 Entwarnung geben, was die Aktion angeht, - bei der Pauleta so sehr hier - ein Handspiel
1032 monierte. Das war einwandfrei mit dem Körper gespielt von Metzelder, da war die Hand so
1033 ganz und gar nicht im Spiel, - aber versuchen kann man's ja mal, Herr Pauleta. Der Schiri
1034 jedenfalls tadellos in seinen Entscheidungen, da gibt es nichts zu reklamieren. Aber - jetzt
1035 unten beim vierten Assistenten - erleben wir einen Einsatz eines Spielers, der bislang nur die
1036 Bank kennen lernte. Mike Hanke - vom VfL Wolfsburg mit der neun wird in die Partie
1037 genommen und jetzt waren's nur noch zwei, - die noch keinen WM-Einsatz hatten:
1038 Hitzlsperger und Timo Hildebrand. Und Lukas Podolski geht und Mike Hanke darf immerhin
1039 {zwei Sp} zwanzig Minuten bei dieser Fußball - weltmeisterschaft mitwirken. Hanke, der
1040 Blondschoopf, also - vorne in der Spitze - bei der deutschen Mannschaft an der Seite - von
1041 Oliver Neuville. Das ist seine Belohnung von Klinsmann - für den jungen Mann und ich
1042 finde, - das geht auch absolut - in Ordnung und jetzt beim Stand von zwei zu null - kann man
1043 das durchaus machen und auch wagen. Jetzt noch einmal Kehl an der Strafraumkante, erster
1044 Einsatz jetzt, Ballberührung von Hanke, - in die Mitte gegeben, sollte Neuville erreichen, -
1045 klappt aber nicht, - weil fehlgespielt.

1046 **E:** Wollen wir ne Wette eingehen, dass ein Thomas Hitzlsperger auch noch kommt? Eine
1047 Option hat der {ha} Jürgen Klinsmann. Ich glaube, der wird auch dem noch ein paar Minuten
1048 geben. Dann ist nur Timo Hildebrand - ohne. Das wäre bitter für den Stuttgarter, aber er hat ja
1049 noch die Option in den nächsten Jahren vielleicht, vielleicht - die neue deutsche Nummer eins
1050 zu werden. Die Portugiesen wirken - angeknockt eigentlich schon k. o. , denn nach vorne geht
1051 ganz, ganz wenig auch jetzt mit Nuno Gomes in der Sturmspitze neben Pauleta überhaupt
1052 nichts mehr. Ganz schwach für mich heute Abend Cristiano Ronaldo. Ein paar Showeinlagen
1053 wie schon gegen die Franzosen, diese Übersteiger, diese Dribblings, aber - raus kommt dabei
1054 - gar nichts und vielleicht war die Wahl doch gar nicht so schlecht, die gestern abge - stimmt
1055 wurde, Podolski als den besseren Spieler einzuschätzen. Noch einmal - Oliver Neuville - auf
1056 Hanke, der versucht jetzt den Ball nach vorne zu spielen. - Fehlgeschlagen diese Aktion - von
1057 Bastian Schweinsteiger und jetzt kommen die Portugiesen. Im Mittelfeld mit Deco, - dann auf
1058 Cristiano Ronaldo, gegen Philipp Lahm. Der kleine Münchner - wieder dazwischen, aber
1059 diesmal kommt die Flanke, aber Kahn spielt - absolut sicher - heute Abend in Stuttgart und
1060 wann gab's das denn schon mal, dass - Kahn in Stuttgart - mit frenetischem Beifall bei jeder
1061 Ballaktion bedacht wird. Normalerweise wird er - hier ausgepfiffen. Das ist sozusagen
1062 Feindesland hier in Schwaben, aber bei einer Fußball-WM -, bei der Nationalmannschaft,
1063 zählen andere - Gesetze. Die Deutschen zwei null vorne. Noch einmal angefeuert. Zu spielen
1064 noch achtzehn Minuten, dann ist das Turnier - für die Mannschaft von - Jürgen Klinsmann
1065 vorbei. Abgeschlossen auf Rang drei, wenn nicht noch ein kleines Fußballwunder geschieht
1066 und das müsste heißen, die Portugiesen legen zwei Gänge zu und haben auf einmal noch ein
1067 bisschen Sprit im Tank. -

1068 **H:** Es wäre für diese deutsche Mannschaft bei dieser Fußballweltmeisterschaft im siebten
1069 Spiel der sechste Sieg. - Machen wir noch mal ein bisschen Rückschau auf die Spiele der
1070 Gruppe: Vier zu zwei gegen Costa Rica, eins zu null gegen Polen, - drei zu null gegen

Anhang 2: Stuttgart

1071 Ecuador. Das war einwandfrei. Keine deutsche Mannschaft spielte, mit Ausnahme die von
1072 1970, eine so einwandfreie Vorrunde ohne eine einzige Niederlage wie dieses deutsche Team
1073 von Jürgen Klinsmann. Dann das grandiose Achtelfinale, das war ein Schaulaufen, das war
1074 hervorragend, - zwei zu null - gegen Schweden. Wo ich das jetzt sage, sehen wir auch den
1075 Michael Schuhmacher mit seiner Frau Corinna. Er hat also sein Versprechen - wahr gemacht,
1076 der mehrfache Formel-1-Weltmeister, hier dieser Partie beizuwohnen - und Deutschland zu
1077 unterstützen im Spiel - um Platz drei und vier. Dann gegen die Argentinier, [die] nach
1078 Elfmeterschießen - die Oberhand behalten, und dann, sie wissen alle, was gegen Italien
1079 passierte. Noch einmal hoch hinein die Flanke. Ricardo kann sie aufnehmen, die von - Bernd
1080 Schneider hinein gegebene Flankenmöglichkeit, wollte eigentlich Nowotny erreichen, der
1081 muss jetzt sehen, dass er ganz schnell im Sprint wieder zurückkommt, um seine Abwehr zu
1082 festigen. Jetzt noch einmal Simaao auf Pauleta, der lange Ball, - aber Pauleta kommt dann
1083 mit dem Haupt doch nicht mehr an die Kugel heran. Sie geht ins Tor aus. „Oh wie ist das
1084 schön, oh wie ist das schön“, - so klingen sie hier die Sprechchöre im weiten Rund des
1085 Gottlieb-Daimler-Stadions und dies zu Recht für eine deutsche Fußballnationalmannschaft,
1086 die mehr erreichte als man eigentlich erwarten konnte, denn es gab viele, viele Skeptiker die –
1087 sozusagen – als Bedenkenträger angetreten waren und es nicht glauben wollten, dass diese
1088 Mannschaft so weit kommt. Naja, - ein anderer kommt, glaube ich: Luis Figo hat sich unten
1089 warm gemacht. Viele der Kollegen deuteten jetzt eben schon daraufhin: „Schaut mal da unten
1090 hin, da macht er sich warm!“ - Der alte Mann des Fußballs aus Portugal mit seinen
1091 dreiunddreißig Jahren wird sich dann zum Abschied doch noch einmal blicken lassen und das
1092 ist - gut so, dass er noch einmal die Schuhe schnürt und dass er nicht einfach - still - heimlich
1093 - klamm und leise - hier von der Fußballbühne abtritt, - international gesehen jedenfalls, denn
1094 national wird er ja schon noch weiterspielen, zwar nicht in seinem Heimatland Portugal, -
1095 sondern für seinen Arbeitgeber - für - Inter Mailand. Deco mit dem Ball am Fuß, - auch eben
1096 noch an der Brust, aber schon haben sie ihm den wieder abgenommen. Frings jetzt im
1097 Zusammenspiel mit Hanke, der ist von der rechten auf die linke Seite mal übergegangen, um
1098 mal ein bisschen Flexibilität - in das Angriffsspiel der deutschen Mannschaft zu bringen, hat
1099 den Ball unten am Fuß, bringt ihn jetzt auf Schweinsteiger, der zweifache Torschütze, wieder
1100 auf Hanke gegeben, der mit einem Hackentricksversuch, misslingt beinahe, geht dann trotzdem
1101 noch gut. Schweinsteiger, - nein, - da kommt er jetzt doch nicht mehr ran. Sah ganz gut aus,
1102 - war {am An} am Ende aber nicht effektiv. -
1103 **E:** Und Jürgen Klinsmann, der wirkt da außen wie ein Wirbelwind in der Coachingzone.
1104 Immer wieder diese Anweisungen: „Los zurück, wir führen nur zwei null. Wir wollen hier
1105 keinen Gegentreffer kassieren!“ Und - Figo wird in wenigen Minuten oder wenigen Sekunden
1106 eingewechselt werden bei Portugal. - Eine Legende. Neben Eusébio der beste portugiesische
1107 Spieler - aller Zeiten - mit einem – Zweitages- oder Dreitagesbart, wirkt immer sehr
1108 melancholisch, sehr in sich gekehrt, geht jetzt an die Seitenauslinie und wird gleich
1109 eingewechselt werden. Luis Figo - von Inter Mailand, der war ja auch schon bei Real Madrid
1110 und bei den großartigen Vereinen Europas. Noch einmal die deutsche Mannschaft. Langer
1111 Ball nach vorne, aber - Oliver Neuville hat da gegen Fernando Meira keine Chance. Ricardo -
1112 hat den Ball aufgenommen – und - ich bin gespannt, - Hitzlsperger macht sich warm und zieht
1113 das Leibchen aus und die Wette, die habe ich heute Abend gewonnen. Also Jürgen Klinsmann
1114 bringt auch noch seinen letzten Joker - auf dem Feld zumindest und die Portugiesen mit einer
1115 Schussmöglichkeit - und - Altmeister - Jens Nowotny - sehr aufmerksam, - sehr sicher, klärt
1116 zum Eckball. Heute Abend - ein schöner Abend für Legenden. Pauleta geht - und - Luis Figo -
1117 kommt in diesen Sekunden ins Spiel in Stuttgart und da wird's auch Beifall geben - von - den
1118 deutschen Fans, denn dieser Fußballer, - der hat - viel erreicht. Eine Klasse Leistung - auch bei
1119 diesem Turnier. Luis Figo ist da - und Henry - in Kürze kommt auch noch {ein ein} - ein
1120 deutscher Spieler und zwar Thomas Hitzlsperger. –

Anhang 2: Stuttgart

1121 **H:** Ganz genau. Jetzt ist er drin der Figo die letzten - fünfzehn Minuten - international für sein
1122 Heimatland in seinem hundertsevenundzwanzigsten Länderspiel. Er ist der Rekordspieler
1123 Portugals. Zweiunddreißig Treffer hat er erzielt in dieser Zeit. Also - in der Tat ein Denkmal.
1124 Ich glaube, - mit diesen Worten übertreiben wir ganz und gar nicht. Der letzte Verbliebene der
1125 so vielfach zitierten Goldenen Generation - Portugals. Aber auch eine faire Geste gleich von
1126 Jürgen Klinsmann - mit Hitzlsperger dann wirklich auch den vorletzten - noch {äh} - im
1127 Kader der deutschen Nationalmannschaft verbliebenen Spieler, die noch keinen Einsatz
1128 hatten, hier ins Feld zu bringen. Kahn noch einmal mit einer guten Faustabwehr - gegen
1129 Cristiano Ronaldo, der aus etwa – fünfzehn Meter Torentfernung abzog, spitzer Winkel. -
1130 Kahn stellt da einfach nur den Körper und dann die Fäuste hin - und konnte die Kugel
1131 abwehren. Figo ist da. Jetzt mit dem Anspiel direkt in die Spitze auf Nuno – Gomes, gelingt
1132 allerdings nicht. Die deutsche Mannschaft kann abwehren, mit Schneider den Ball auch
1133 sichern. Schön parallel zur - Außenlinie den Ball auf Neuville gespielt. Jetzt haben sie
1134 Gleichstand. Drei gegen drei. Jetzt auf die Linksaußenposition gespielt, - auf Bastian
1135 Schweinsteiger. „Nur nicht das Tempo rausnehmen, Schweini!“ Jetzt auf den Gegenspieler
1136 zulaufen, schießt, - Toor! - - - Der ist verrückt, der Schweinsteiger. - Zum dritten Mal aus
1137 dieser Position. Zum dritten Mal trifft er. - Diesmal war's der schönste Treffer - und vor
1138 Freude zieht er sich grad das Shirt vom Leib, - kriegt zwar die gelbe Karte dafür vom
1139 Schiedsrichter, - das kann er verschmerzen, das ist der Schweini-Abend heute. Drei zu null
1140 Schweinsteiger. Deutschland führt gegen Portugal. –

1141 **E:** Ja, des ist unglaublich. Also wir haben ihn kritisiert, er war - überhaupt nicht auf dem Platz
1142 sechzig Minuten lang und dann - explodiert Bastian Schweinsteiger. Und man sieht, - wenn
1143 mal ein Schuss klappt, - dann hat man plötzlich Selbstvertrauen, - dann will man mehr, - dann
1144 riskiert man mehr und dann - klappt auch so ein Ding und jetzt gibt's den Sonderapplaus - für
1145 - Bastian - Schweinsteiger. Hören sie mal rein. - - - - Also der Wechsel in dieser -
1146 neunundsiebzigsten Minute. - Schweini geht und Thomas Hitzlsperger, der Mann vom VfB
1147 Stuttgart, darf in seiner Arena - noch einmal – elf, zwölf Minuten - WM-Luft schnuppern.
1148 Mann des Abends, - man of the match, - ohne Frage - Bastian Schweinsteiger. Zwei Tore
1149 erzielt, - ein halbes draufgelegt, - nach seinem Freistoß das Eigentor von Petit. Deutschland
1150 führt - mit - drei zu null gegen Portugal. - Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen:
1151 Vierzehn Treffer jetzt schon bei dieser Fußball-WM. Damit - offensivfreudigste {sp}
1152 Mannschaft und das alles, obwohl nicht mehr viel geht und die Portugiesen schon wieder - im
1153 Abseits. Das Fähnchen oben - vom kleinen Mann - aus Korea. Eins-einundfünfzig hoch
1154 gewachsen, - aber er sieht alles, Henry. –

1155 **H:** Ja, hab grade mal eben nicht auf das Spielfeld, sondern zur Trainerbank hingeschaut, wo
1156 der Schweinsteiger sich feiern lassen durfte. Da wurde er geherzt. Abklatschen ohne Ende -
1157 beim Trainerstab. Ich glaube, da sitzen mindestens sechs, sieben Leute, dann noch all die
1158 Reservespieler der deutschen Nationalmannschaft, also - das war so ein kleiner
1159 Defiliermarsch für Jürgen nicht für {ha} Jürgen Klinsmann, sondern für Sebastian
1160 Schweinsteiger und das hat er sich auch verdient, weil er sein Herz in die Hand genommen
1161 hat und richtig abzog. Jetzt noch einmal die Portugiesen durch Gomes, der verliert die Kugel
1162 gegen Marcell Jansen, hat da keine Chance sich durchzusetzen und der Ball ist bei Oliver
1163 Kahn am Fuß. Langer Ball gespielt von Olivier Kahn und jetzt gibt es wieder - die Gesänge
1164 der zweiundfünfzigtausend Zuschauer, die diese deutsche Nationalmannschaft hier zu Recht
1165 feiern und würdigen für eine klasse Leistung bei dieser Fußballweltmeisterschaft. „Ooh wie
1166 ist das schön! Oh wie ist das schön!“ Und es kann vielleicht noch sportlich schöner werden,
1167 wenn wir an die nächsten Aufgaben denken. Vorsicht erst einmal bei diesem Schuss von Petit,
1168 - denn die Fußballeuropameisterschaft, die lässt ja nun auch nicht so lang auf sich warten und
1169 dies hier ist eine Mannschaft mit Perspektive: Marcell Jansen zwanzig Jahre alt, Philipp Lahm
1170 zweiundzwanzig, Bastian Schweinsteiger - auch gerade mal einundzwanzig Jahre alt und auch
1171 - die anderen, die schon ein paar Jahre mehr auf dem Buckel haben, wie ein Torsten Frings

Anhang 2: Stuttgart

1172 zum Beispiel - oder ein Metzelder wird fünfundzwanzig oder Frings mit neunundzwanzig
1173 Jahren, Klose achtundzwanzig, die sind ja noch nicht abgeschrieben, - die werden da
1174 sicherlich auch noch - ein Wörtchen mitreden bei dieser – EM, wenn man sich denn
1175 qualifiziert und Zweifel muss man da, glaube ich, nicht unbedingt haben, aber die ersten
1176 Aufgaben, die warten schon im September und zwar gegen Irland hier in Stuttgart am 2.
1177 September dann in San Marino, - vorher gibt's noch ein Freundschaftsspiel am 16. August
1178 Deutschland gegen Schweden - in Gelsenkirchen. Muss man sich mal vorstellen: Wir ham
1179 alle noch diese WM so leibhaftig jetzt hier in Erinnerung, all das was geschehen ist. In fünf,
1180 sechs Wochen geht's dann schon wieder, wenn man so will, in eine andere Richtung - von
1181 vorne los. Die Portugiesen noch einmal. – Na, spielen das Ding jetzt einfach nur so runter,
1182 mehr bleibt ihnen auch nicht, aber - ich denke, auch für sie war es ein klasse Turnier. Zum
1183 ersten Male seit vierzig Jahren mal wieder in einem Halbfinale einer Fußballweltmeisterschaft
1184 gewesen zu sein, - auch dies ist natürlich - ein Erfolg - mit geschichtlicher Dimension.
1185 Vorsicht Simao hat den Ball, Nowotny mit leichten Unsicherheiten schon wieder, der zweite
1186 Fehlpass des Leverkuseners, noch einmal rübergegeben von {N äh} Maniche auf - Luis Figo,
1187 der versucht sich da der 33-Jährige - im Dribbling, das macht er sehr elegant, spielt den Ball
1188 noch mal auf Simao nach links raus, der gleich gegen zwei Deutsche, na, wird das glücken,
1189 der Ball kommt rein, Vorsicht! - Beinah Eigentor von Metzelder - und Kahn hat – eher - nur
1190 durch glückliche Umstände bedingt einfach dort - den richtigen Platz. Der Ball geht gegen
1191 sein Schienbein von dort aus dann in den Sechzehner und dort kann er ihn dann der Oliver
1192 Kahn aufnehmen. Drei zu null für Deutschland. – Dreimal, sage ich einfach mal,
1193 Schweinsteiger, weil auch der Freistoß ja von ihm getreten, zwar von Petit abgefälscht wurde,
1194 - aber - von ihm ausging. Sechsfundfünfzigste Minute Schweinsteiger sechzehn Meter,
1195 einundsechzigste und auch neunundsiebzigste Minute. - Fast alle aus derselben Position von
1196 Schweinsteiger von links kommend - aus dem spitzen Winkel und fast aus selber Distanz
1197 abgezogen. Also - Schweini - der Top-Spieler, der Held dieses Abends im Spiel um Platz drei
1198 und vier. –
1199 **E:** Und Oliver Kahn der Glückskönig heute Abend, denn das wäre ein super Eigentor
1200 geworden von Christoph Metzelder, aus - zwei Metern - drückt er denn Ball Richtung Oliver
1201 Kahn und trifft genau das Schienbein und der bleibt ganz stoisch ruhig stehen, - regt sich
1202 überhaupt nicht auf. Drei null die deutsche Mannschaft vorne und immer wieder – Jürgen-
1203 Klinsmann-Sprechchöre im weiten Rund hier des Gottlieb-Daimler-Stadions in Stuttgart.
1204 Zweiundfünfzigtausend, darunter fünfzigtausend Deutsche, - sind begeistert. Jetzt Freistoß -
1205 Cristiano Ronaldo. Die Torentfernung naja zweiunddreißig Meter, Ronaldo schießt und Kahn
1206 - faustet den Ball - zur Seite weg. War das Ding krumm! - War das gefährlich und der
1207 schimpft der Kahn, als ob es hier im Finale - gegen - Portugal geht. Aber Finale, es geht um
1208 Platz drei heute Abend. Aber Kahn will keins kriegen. Der will die null heute Abend halten
1209 und das macht er ausgezeichnet auch bei diesem Freistoß von - Cristiano Ronaldo in dieser –
1210 dreiundachtzigsten Spielminute aus gut und gern dreißig Metern. Ganz, ganz gefährlich an der
1211 Mauer vorbei gezogen, aber Kahn mit beiden Fäusten da, kann klären. Noch einmal die
1212 Portugiesen - mit Deco fast im Anstoßkreis, wird attackiert von Kehl und auch von Mike
1213 Hanke, dann ein wunderbarer Pass auf die linke Seite, Simao - passt nach innen und - wieder
1214 einmal - Philipp Lahm - sehr aufmerksam. –
1215 **H:** Jetzt wird man sich im deutschen Lager schon mal auf eine richtig bunte Abschlussfeier
1216 freuen dürfen heute Abend - intern innerhalb der Mannschaft in Stuttgart. - Morgen Vormittag
1217 geht es dann hier aus der Schwabenmetropole nach Berlin und dann wird aber richtig was los
1218 sein auf der Fanmeile - vor dem Brandenburger Tor. - Vor dem Tor der deutschen Mannschaft
1219 war auch grad eben was los. Ein Eckstoß. Aber - herausgeköpft - von Torsten Frings. Den
1220 Ball gegeben jetzt auf, - na, der Blonde, Hitzlsperger ist es. So viele Blonde jetzt in der
1221 Mannschaft . Schön von Mike Hanke auf Oliver Neville, der stürmt, Hanke steht frei,
1222 Neville probiert es alleine, - na, musste er auch machen, ich glaube, Hanke stand in

Anhang 2: Stuttgart

1223 Abseitsposition. Na, er breitet die Hände aus, so als wollte er sagen: „Warum spielst du mich
1224 nicht an, aber ich glaube, wäre der Pass gekommen, Hanke hätte in Abseits gestanden und -
1225 dann wäre die Partie hier abgebrochen worden, das heißt also unterbrochen und mit einem
1226 Freistoß für die Portugiesen fortgesetzt worden. - Es ist einfach schön mit anzusehen, wie
1227 diese deutsche Mannschaft hier - in der zweiten Halbzeit noch einmal - das Tempo erhöhte,
1228 wie sie sich noch ein – wenig, sagen wir mal, - aus dieser - lauen Fahrt in der ersten Halbzeit
1229 herausgearbeitet haben und sie noch einmal Druck machen konnten und damit dann auch –
1230 {aus äh} in der Konsequenz die Tore erzielten. Cristiano Ronaldo noch einmal mit einem
1231 Distanzschuss, - der geht dann aber doch drei Meter - am Tor von Oliver Kahn vorbei. Wir
1232 sind gespannt, - was es nach der Partie geben wird. Vielleicht schon Entscheidungen bei
1233 Oliver Kahn möglicherweise. - Vor allem die Erklärung, dass es heute sein letztes Länderspiel
1234 gewesen ist. Was ist mit Jürgen Klinsmann? Be{dru}eindrückt ihn eventuell auch dieses
1235 Resultat von heute noch einmal oder ist es tatsächlich, wie er es - verlauten ließ, einzig und
1236 allein eine Familienangelegenheit, die darüber entscheidet, ob er weiter Bundestrainer bleibt
1237 oder nicht. Jedenfalls wäre es dem deutschen Fußball zu wünschen, wenn diese Arbeit
1238 fortgesetzt würde, die hier begonnen wurde in diesen - sechs Wochen, acht Wochen der
1239 Vorbereitung und des - Turniers insgesamt, die diese deutsche Mannschaft ja hier - absolviert
1240 hatte. Rhythmisches Klatschen nach wie vor - der zweiundfünfzigtausend Zuschauern, die -
1241 einfach ihre helle Freude haben - an dieser Partie. Noch einmal Ronaldo. Der, ich glaube,
1242 siebenundzwanzigste Versuch eines Distanzschusses und der bleibt dann - erneut hängen und
1243 zwar - in den Händen von Oliver Kahn, der - eine fehlerfreie Leistung zeigt und, wie du schon
1244 sagtest, Eddie, absolut hoch motiviert ist. Das ist sensationell, wie der Junge das immer
1245 wieder hinkriegt. So lange auf der Bank gesessen, - all das verschmerzt, - was er in den
1246 letzten Wochen, sagen mer mal, als emotionalen Tiefschlag auch hat hinnehmen müssen und
1247 trotzdem - ist er da. –

1248 **E:** Und jetzt Hitzlsperger flankt in den Strafraum, Neuville wäre da gewesen. - Schöne Aktion
1249 des Stuttgarters - am linken Flügel. Thomas Hitzlsperger mit der Flanke und Oliver Neuville
1250 zieht sofort ab, - fast das vier zu null. Das wäre doch des Guten zu viel gewesen. Torschüsse -
1251 insgesamt – zwölf bei der deutschen Mannschaft, zwölf bei den Portugiesen, aber die
1252 Effektivität: - Drei Treffer Deutschland - null Portugal. - Liegt auch daran, dass Kahn zwei-,
1253 dreimal klasse parierte - vor allem bei diesem Freistoß von - Cristiano Ronaldo und bei der
1254 Großchance in der ersten Halbzeit von Pauleta, zweimal – Kahn, wie in seinen besten Tagen -
1255 und dann fällt natürlich so eine Entscheidung, Henry, ob er nach dem Spiel sagen will, dass
1256 war mein letzten Länderspiel ganz, ganz schwer. Ich denk einmal, - Oliver Kahn wird heute
1257 Abend auf keinen Fall seinen Rücktritt erklären. Morgen lässt man sich erstmal um zwölf Uhr
1258 - in Berlin feiern von vielleicht hunderttausenden Fans, die noch einmal - Party machen
1259 wollen - mit der deutschen Mannschaft und dann ist Zeit, - um – Resümee zu ziehen, - um
1260 Entscheidungen zu fällen - auch bei Bundestrainer Jürgen Klinsmann und auch bei Oliver
1261 Kahn und vielleicht auch noch bei Bernd Schneider, - mal abwarten. Jetzt kommt noch einmal
1262 - das portugiesische Team - mit Deco - im Anstoßkreis. Deco am Ball, der - zwar ein paar
1263 schöne Pässchen zeigt, aber nicht viel erreicht hat. Auf der rechten Seite - Luis Figo flankt!
1264 Und ist er drin? - Jetzt ist er drin. - Nuno Gomes und das war eine Figo-Flanke, - wie - in
1265 seiner besten Zeit und da hat die Innenverteidigung gepennt und Kahn war ohne Chance - und
1266 Nuno Gomes - macht - bei dieser WM - sein erstes Tor, - sein vierundzwanzigstes für
1267 Portugal [Portugal] - und damit haben die Portugiesen, Henry, zumindest vom Ergebnis her -
1268 ein bisschen Kosmetik betreiben, - aber die deutsche Mannschaft wird zum zehnten Mal - in
1269 den - Top Dreien bei der WM landen. –

1270 **H:** Und schön, dass der - hier nicht sichtbare Regisseur dieses Spiels hier, Figo, diese
1271 Glanztat noch einmal ermöglichte. Sich auf rechts durchzusetzen in seinen verbleibenden
1272 Minuten hier für die portugiesische Nationalmannschaft, um das zu tun, was er so oft getan
1273 hat, - nämlich - als Flanken- als Passgeber Tore vorzubereiten - und es ist ihm - nur zu gönnen

Anhang 2: Stuttgart

1274 und beim Spielstand von drei zu eins - für die deutsche Nationalmannschaft kann man eine
1275 solche Aktion dann durchaus auch verschmerzen, aber das war eine wunderschön getimte
1276 Flanke. Auf der rechten Seite ist noch einmal Bernd Schneider direkt vor dem Sechzehn-
1277 Meterraum, noch einmal der kleine Neuville gegen Fernando Meira. – Haha, da versucht
1278 Neuville dann sogar noch zu hacken und festzuhalten und zu klammern, – {ahnt} der
1279 Schiedsrichter ahndet dies sofort mit einem Freistoß durch Ricardo. Na, der ist so schnell - in
1280 seinen Bewegungen, als würde er andeuten: „Jungs, da geht noch was, wir wollen noch mal
1281 ein bisschen mehr - und vielleicht noch diese Partie vom Ergebnis her – verändern, aber, ich
1282 glaube, das allein ist ein Wunschtraum und hier ist nur - naja - der Wunsch Vater des
1283 Gedanken. Petit in der Mitte der Hälfte der deutschen Mannschaft noch mal auf Figo gegeben,
1284 der hat den linken - Socken, den Stutzen schon ein bisschen runterhängen, geht da einfach mal
1285 so an Marcell Jansen vorbei, - wird auch leicht touchiert von Sebastian Kehl, da springen sie
1286 alle hoch von der portugiesischen Bank, so als würden sie Elfmeter fordern wollen. Der
1287 Schiedsrichter lässt weiterspielen. Frings könnte auf Hanke geben, rechts läuft sich Schneider
1288 frei, - ganz schlechter Ball von Torsten Frings. Ahh, das war ja gar nichts. Das war kein Ball
1289 auf Hanke, - das war auch keiner auf Schneider, - sondern direkt auf den Schädel - von –
1290 Ferreira, [der] den Ball wegköpfen konnte. Noch einmal Portugal auf der Linksaußenposition
1291 - durch den kleinen Simao, der - von Benfica Lissabon, der 25-Jährige, dort ist er Kapitän,
1292 noch einmal Figo, könnte abziehen, steht direkt am Sechzehn-Meterraum versucht's im
1293 Kurzpass - und dann Hitzlsperger - schlägt den Ball sicherheitshalber - erst einmal - ganz -
1294 weit - raus. Diese deutsche Fußballmannschaft - hat sich so unglaublich viele Sympathien hier
1295 in diesem Lande - erobert und zurückgewonnen vor allem auch - und sie hat sich
1296 zurückgemeldet auch im internationalen Fußballgeschäft, denn viele - hatten sie ja schon
1297 aussortiert nach dem - Debakelleistungen der Europameisterschaften 2000 und 2004 und auch
1298 das, was 2002 in Japan und Südkorea stattgefunden hat, - mündete zwar {mit dem} - mit der
1299 Teilnahme am Endspiel, aber war ja letztendlich auch nicht so überzeugend, aber sie haben
1300 die Herzen des Publikums erobert und erreicht und das zeigt sich an der wunderbaren
1301 Stimmung - hier in diesem Lande und auch heute Abend hier in dieser Stadt und in diesem
1302 Stadion - in Stuttgart. - -
1303 **E:** Die letzten Minuten laufen hier - in Stuttgart. Zwei sind es noch, - vielleicht sind's auch
1304 die letzten zwei Minuten von Oliver Kahn in der Fußballnationalmannschaft. - Vielleicht auch
1305 die letzten Minuten von - Bundestrainer Jürgen Klinsmann, der da unten ganz entspannt - an
1306 der Trainerbank jetzt lehnt in seinem - hellen Hemd in der dunklen schwarzen Hose, daneben
1307 Jogi Löw. Die zwei Macher - dieses großartigen Erfolgs, lange geplant, - durchgestylt - mit
1308 Fitnesstrainern, - mit einem – Psychologen, - mit einem Scoutingexperten, - mit vielen, vielen
1309 Neuigkeiten - und es hat sich ausgezahlt. Drei eins für die deutsche Mannschaft kurz vor dem
1310 Ende im kleinen Finale von Stuttgart - nach einer erschreckenden ersten Halbzeit, - dann eine
1311 explosive zweite mit vier Toren. Noch einmal - Mike Hanke im Konter, der müsste doch
1312 frisch sein, - der spielt doch erst'n paar Minuten bei diesem WM-Turnier, - aber er hat
1313 natürlich auch - hart trainiert - in den letzten Wochen, - wurde auch da gefordert. Es gibt noch
1314 einmal Einwurf, - da jetzt noch - sechzig Sekunden zu spielen sind. Wir sagen schon einmal: -
1315 Danke deutsche Fußballnationalmannschaft für ein - tolles WM-Turnier, - für - Platz drei, für
1316 - tolle Minuten in den Stadien, für großartige Stimmung, Henry, - und das - nach einer - doch
1317 sehr, sehr schwierigen Anlaufphase. –
1318 **H:** Diesem Danke kann ich mir nur - anschließen und auch noch mal sagen, dass das fabelhaft
1319 war. Es waren prickelnde {sp ei} Spiele. Es waren prickelnde Spiele, es waren
1320 spannungsgeladene Spiele und es war eine - deutsche Fußballnationalmannschaft, die mit
1321 ihrem Mut und mit ihrer Art und Weise, sich nicht zu verstecken und sich nicht kleiner zu
1322 machen, als sie ist, - hier - diese Menschen begeisterte. Das war einfach fabelhaft und so kann
1323 man wirklich nur - auf einen Fortsetzung hoffen und jetzt innige Umarmung schon, - bevor
1324 überhaupt der Schlusspfiff erfolgt ist oder ist er jetzt doch schon gekommen? Nein, noch

Anhang 2: Stuttgart

1325 nicht. - Innige Umarmung zwischen Jogi Löw - und Jürgen Klinsmann und ein Dritter - eilt -
1326 hinzu und der heißt Oliver Bierhoff, der Teammanager, - diese drei und Andy Köpke, den wir
1327 als Vierten (*Pfiff*) hinzuzählen müssen. Jetzt ist Schlusss. - Das Spiel ist aus. - Deutschland
1328 gewinnt gegen Portugal mit drei zu eins - und wird Dritter dieser Fußballweltmeisterschaft. –
1329 [...]
1330 **E:** [...] Henry, wir hatten heute Abend viel Spaß mit der deutschen
1331 Fußballnationalmannschaft. - Wir sagen: – Dankeschön - für ihre - Muse und für ihre Zeit -
1332 und damit - zurück - in die Funkhäuser.

Anhang 3: Interview

Anhang 3: Interview (E-mail) mit Edgar Endres vom Bayerischen Rundfunk

Frage 1: Auf welchen Sendern der ARD lief die Fußballreportage Deutschland-Portugal live und in voller Länge?

Antwort: Auf allen Info-Kanälen der ARD(MDR/RBB/HR/NR/SWR/WR/B5)

Frage 2: Waren Sie und Herr Vogt die einzigen Reporter der ARD, welche das Spiel als Vollreportage übertrugen?

Antwort: Ja

Frage 3: Haben Sie noch mehr Spiele während der WM 2006 reportiert? (Wenn ja: Welche noch? Welche Form? (Vollreportage, Teilreportage))

Antwort: Ja: Voll: D-Polen; D-Argentinien; Frankreich-Portugal, Holland-Portugal, Mexiko-Argentinien; Magazin: Trinidad-Tobago-Schweden, Polen-Ekuador, Frankreich-Spanien, Argentinien-Serbien/Montenegro

Frage 4: Wie lange sind Sie schon als Fußballreporter (beim BR und allgemein) tätig?

Antwort: Seit 1990 für den BR, zuvor 3 Jahre Radio Gong in Würzburg

Frage 5: Gibt es bestimmte Anforderungen, die man erfüllen muss, um als Fußballreporter beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk eine Anstellung zu bekommen?

Antwort: Talent, sprachliche Vielfalt, gute Stimme, Hochsprache, Fachwissen, Emotionen, Bilder in Sprache umsetzen können...; Ausbildung: Erfahrung beim Privatrado von Vorteil, Sprecherziehung, Reportertest beim BR

Frage 6: Haben Sie eine sprachliche Ausbildung absolviert? (Studium, Seminare etc.) (Wenn ja: Was für eine?)

Antwort: Sprecherziehung bei Radio Gong durch Theaterschauspieler, Sprecherziehungsseminar an der UNI Würzburg,

Frage 7: Haben Sie während ihrer Zeit als Reporter sprachliche Veränderungen in der Reportage festgestellt? (Wenn ja: Welche? (Wortschatz, Redewendungen etc.))

Antwort: Ja; Bestimmte Redewendungen, die abgegriffen sind, auszutauschen oder auch einzelne Worte zu wechseln.